BIER

FronT

alles was trinkern spaß macht

BF 1/99



Anarcho-Punks with an attitude:
SUBHUMANS

Never come back Airlines presents:
TRASHSET´S TRIP TO VENEZUELA

Das Vorschlaghammer Piercing:
KAMIKAZE FREAKSHOW

DYNAMO ´99

Back with a Bang !:
HARD-ONS

News from outer Space:
MAN OR ASTROMAN ?

Great Garage-Blues from Germany:
MUCUS 2

A Short Story by
JAROMIR KONECNY

Ex-Clash Frontman back on stage:
JOE STRUMMER & MESCALEROS

Groovin´ Swampland:
MARDI GRAS.bb

Rockin´ Hammond Man from the 40´s:
MILT BUCKNER

Schmirgelpapier Explosion DJ´S:
D.A.R.K. PROJECT LONDON

NEXT 5 MINUTES 3:
TACTICAL MEDIA EVENT, AMSTERDAM

20 YEARS :
THE EX

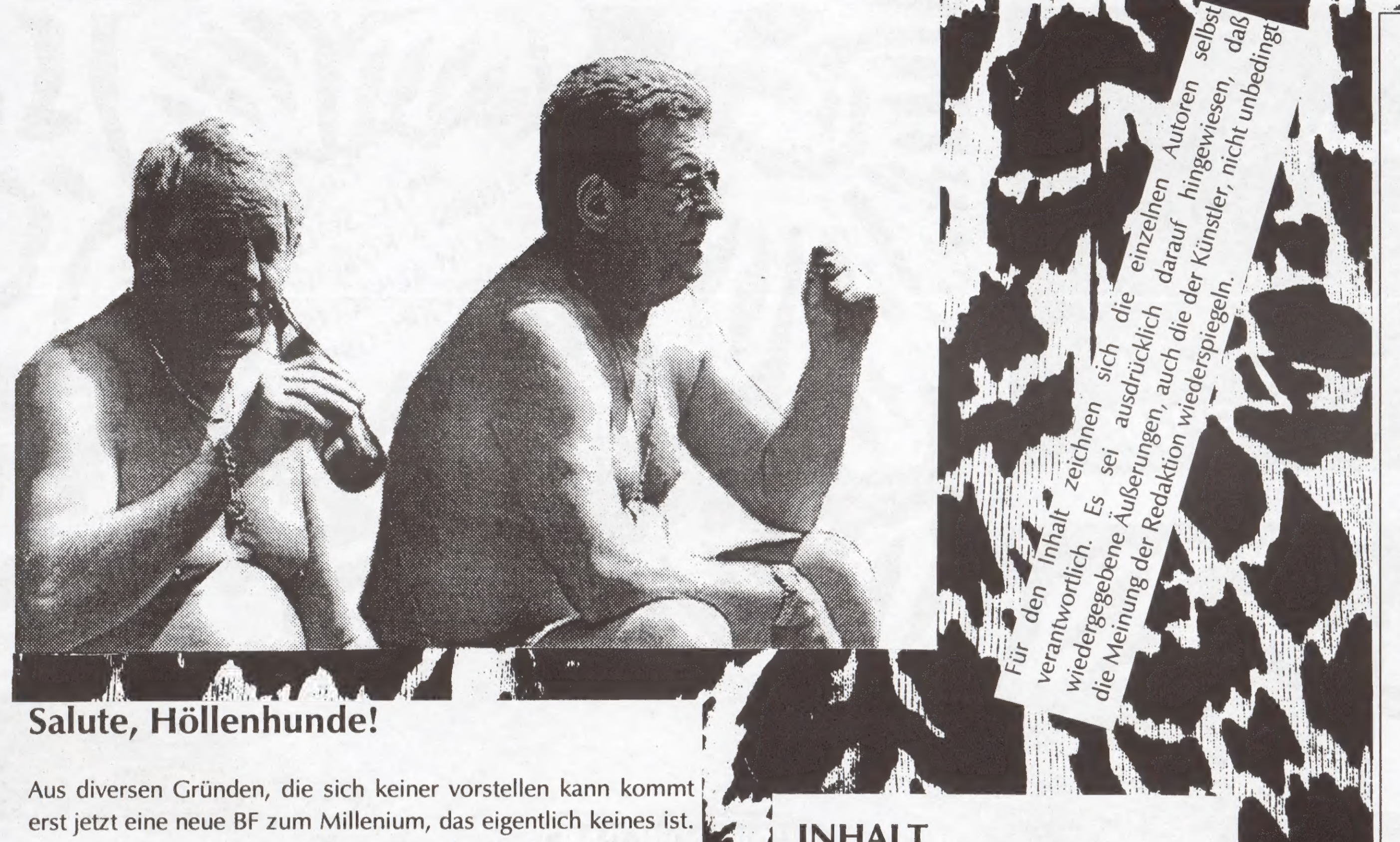
HOW LOW CAN YOU GO

HOW LOW CAN YOU GO

HOW LOW CAN YOU GO

HOW LOW CAN YOU GO

DIE AZ-AACHEN GARAGENKONZERT-GALLERY
feat. MONSTERS, EL GUAPO, EL FISH, Y.M.C.ASS and more



Für den Inhalt zeichnen sich die einzelnen Autoren selbst verantwortlich. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß wiedergegebene Äußerungen, auch die der Künstler, nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiederspiegeln.

Salute, Höllenhunde!

Aus diversen Gründen, die sich keiner vorstellen kann kommt erst jetzt eine neue BF zum Millenium, das eigentlich keines ist. Zum Beispiel nicht in Indien. Es gab Abstürze aller Art: Flugzeuge, Bomben, Kneipen, Treppen, Todesfälle, usw. Sind das keine Gründe? Wollt ihr noch mehr? Ruft uns an und wir erzählen euch warum (Eine Einheit 2,8 Euro). Im Heft prallen südamerkanische Trips auf alte Legenden wie Joe Strummer, Subhumans und die Hard-Ons oder The Ex, aber auch neue Genialitäten wie Mucus 2 und Mardi Gras b.b sind dabei euren Horizont und die Pupillen zu erweitern und die Leber schrumpfen zu lassen. Für straightere Menschen reicht Milt Buckner, obwohl sein Blick auf dem Cover anderes verrät. Wir leben weiter, der Tod ist schon lange überlistet. Noch eines: Wer irgendwelche Sachen schickt, darf nicht nur davon ausgehen hier in dieser Gazette zu landen, sondern auch via DJ Jobs, Radio Sendungen, AZ u.a. absurder Aktivitäten der Mitarbeiter belohnt oder bestraft zu werden. Wir sehen uns dann irgendwo nach dem Weltuntergang (11.8.) oder im nächsten Jahrhrhundert. Jim Beam me up, Scotch!

INHALT

Mitalkbeiter:

Unsagbares, Dreck und Scheiße: tb©

Comics/Collagen: Theo Trickbeat, Bogislav, tb©

Diverses: Schwanz-Dieter-Nörgel, Marc Trash

Fotos: Money Blitz, K. Papst Kodak, Promos, BF-Archiv

DAS BIERFRONT ABO !!!!!!!

Fragst du dich auch immer warum du es nie raffst rechtzeitig aufzustehen und deine Pfand-Flaschen zurückzubringen, damit du dir vom Restgeld eine BF-Ausgabe holen kannst? Warum du dir immer wieder widerliche Scheiß-Platten zulegst, weil dich vorher keiner gewarnt hat? Hey, dann wird es Zeit, dir ein paar leere Bierkästen in den Wagen zu werfen, um an die Kohle für ein BF-Abo zu kommen: Kostet dich für 6 Ausgaben 27 DM incl. Porto & Briefträger. Außerdem hast du den Eintritt zu diversen BF-Veranstaltungen frei und bekommst ein gar ekliges oder dummes Suprise-Geschenk. Bitte immer angeben, ab welcher Ausgabe du beziehen möchtest. Die alten raren Ausgaben von 1983 bis 1988 werden so hoch gehandelt, das wir sie jetzt so teuer abgeben, das ihr Deppen sie kaufen müßt. Schreibt, bevor ihr im Oldie-Markt selbige ersteigert...

BF-Konto:
MANFRED MONZ
STADTSPARKASSE AACHEN
BLZ: 39050000, KO-NR: 27009471

TERMINE IM AZ AACHEN

Autonomes Zentrum, Aachen, Vereinstr, Nähe HBF Beginn der Veranstaltungen : 21.00 Uhr

Sa. 17. Jul. 99 SMALL AXE SOUNDSYSTEM
Dub, Reggae, Dancehall

So. 25. Jul. 99 Spanischer Rock´n´Garage Abend:
AEROBITCH (Esp) & Support

Sa. 07. Aug. 99 Ska, Garage & Punk Allnighter:
LOADED, EL GUAPO STUNTTEAM, BOVVER BOYS & PARTY!

Fr. 20. Aug. 99 Garage, Surf, Rockin´Trash :
MONOCHORDS, BOONARAAS, TEENAGE ASTRO DICTATORS

So. 29. Aug. 99 Die kleinen Brüder von Social Distortion aus N.Y.:
TURBO A.C.´s & BASEROS

Sa. 25. Sep. 99 BIERFRONT & AACHENER FILMHAUS presents:
Die Rückkehr der NDW PARTY & Film, Bar & Ambiente.

In Vorbereitung: Gee Strings / Dog Food Five, Japan Noise, New Testament of Funk, Massive Tunes, etc

IMPRESSUM:

BIERFRONT erscheint ca. alle 3 Monate.
Vertrieb über EFA und selbst
V.i.S.D.P.: Papst Pest, Money Mix

Herausgeber & Redaktion :

- Papst Pest
c/o Frank Buchholz
Boxgraben 116, 52064 Aachen
Tel.: 0241/26208 oder 36883

- Money Mix
c/o Manfred Monz
Augustastr. 9, 52070 Aachen
tagsüber 0241/51804-181
Email: mz@procom.de

WICHTIG!

BITTE ABOS ODER EINZELBESTELLUNGEN AN MANFRED MONZ RICHTEN:
ABO, 6 AUSGABEN = 27,- DM INKL. PORTO
EINZELBESTELLUNG = 5,50,- DM IN BRIEFMARKEN INKL. PORTO

Es gilt die Anzeigenpreisliste BF 1/98

MUSSICK

1. **ASHA BOSLE** - "Karle Pyae Karle"
2. **TAYLOR** meets **THEE HEADCOATEES** - "Have love will travel"
3. **MANU CHAO** - "Clandestino"
4. **ATOM AND HIS PACKAGE** - "Waiting Room"
5. **THIEVERY CORPORATION** - "Lost island"
6. **MUCUS 2** - "Dissection of a Saturday Night"
7. **TOM WAITS** - "Big In Japan"
8. **MARDI GRAS.BB** - "Munsters´ Theme #1"
9. **HARD - ONS** - "You disapointed me"
10. **PLAINFIELD** - "Little Man-N-Da-Boat"



ALK

1. **Yiri -Yara Schnaps** (Venezuela)
2. **Playboy Bier**
3. **Feist halbtrocken Sekt**
4. **Molenbräu** (Breda, NL)
5. **Santa Teresa Rum** (Venezuela)
6. **Cerveza Dia** (Span. Billig Dosenbier)
7. **Isopropylalkohol**
8. **Mojita** (Cuba)
9. **Ron Anejo Superior** (Dom.Rep.)
10. **Lift Elevator** (Cocktail Mix)





TRINKOTEN

1. Susan Stahnke
2. Screaming Lord Sutch
3. General Michael Jackson
4. Meret Becker
5. Oskar Lafontaine
6. Mike Ness
7. Nashville Pussies
8. Heidi Kabel
9. UCK Soldaten
10. Colin (The EX)



TRASH-NIGHT IM AZ !!

Februar 99 mit:

The Famous **EL GUAPO STUNTTEAM**

The Rolling Thumbling **SCAMPS**

The Beer-Trinking **TEENAGE ASTRO DICTATORS**

The Trash-R´n´R-security-bank from Swisse :

THE MONSTERS feat. THE LIGHTNING BEAT-MAN

Text&Fotos : M.Mix

Himmel, was für ein Abend: Da bringt man seine mechanische Spiegelreflexkamera mit, in der Hoffnung, Platz genug zu haben, um bequem Fotos zu schießen; doch um quasi den Sauna-Effekt herbeizubeschwören, spielen alle 4 Combos im kleinen Raum des AZ, das obendrein gut besucht war. Also nix mit relaxten Foto-Sessions. Hier hieß die Devise: Arme hochreissen, Pi-mal-Daumen justieren, knipsen .das Beste, was dabei rumkam, seht ihr hier. Aber trotz der Enge, oder gerade deswegen, blieb dieser Abend entsprechend kultig in Erinnerung. Garage-Rock plus Beat & Mod, das war das Grundmotto der SCAMPS, die trotz eher bescheidener akustischer Verhältnisse brillanten Sound aus den Lautspeakern pusteten, was nicht zuletzt auch am spielerischen Feintuning zwischen den einzelnen Musikern lag. Die **TEENAGE ASTRO DICTATORS** brachten dann klassischen Punkrock der 77er Schule, durchaus mit Ramonesken R´n´R-Atitüden. Doch während die SCAMPS noch fast geradlinig und „sauber" spielten, kam bei den DICTATORS der erste Kapputtnik-Moment schon gleich vom Optischen her: Sänger/ Gitarrist und Literat ALEX KLOTZ brüllte seine Stimmbänder an die Wand, stand spindeldürr mit langen schmierigen Haaren in Beine-spreizstellung und hatte dann noch diese „Alex-Cooper-Augenhöhlen-Schminke", die ihn wie eine frisch aus dem Grab entsandte Nosferatu/Joe Ramone-Mixtur erscheinen ließ. Das totale Gegenteil saß hinter den Drums: Der etwas (nur ein klein wenig) bierbäuchige THOMAS RICHTER hatte dieses nette Sauf-Kumpanen-Image, mit frischer R´n´R-Pomade und smily-Face. Alle Aachener, die diese Zeilen lesen, dürften mittlerweilen wissen, um wen es sich bei **EL GUAPO STUNT TEAM** handelt. Genau, diese famose flämische Garage-slapstickrock´n´punktrash-Formation, die sich im Laufe der Zeit quasi zur AZ-Hausband No. 1 „eingespielt" hat. Die **MONSTERS** gaben dann zum Abschluß noch mal einen Hochgeschwindigkeits-Garage-R´n´R ab, wild und kompromisslos direkt. Besonders der „stechende" Gesang des Frontmans BEAT-MAN, der selbst auch als LIGHNING BEAT-MAN in die Geschichte des Trash-R´n´R - und zwar nicht nur der der Schweiz - eingegengen ist. Beste Kostprobe Beat-man´schen Sounds ist das auf der Tour frisch vorgestellte MONSTERS-**Album „Birds Eat Martians"** (Voodoo Rhythm, c/o B. Zeller, Längasstr. 57, CH-3012 Bern, Fax +41-31-3025285, voodoorhythm@bboxbbs.ch, http://www.bboxbbs .ch/ home/voodoo).

Hier kommt ein Ausschnitt von dem, was BEAT-MAN uns an diesem Abend noch erzählte.....

BM: Bier ..äh.. Beat-Man
BF: Beat ..äh...Bier Front

BF: Von welchem Trash-Planeten kommt der Lightning Beat-Man ?
BM: Ich bin mir selbst gar nicht so sicher... Ich glaube vom Planeten xy-swiss..
BF: Ah, ja...dort spielte doch letzt so´ne heftige Band...wie hießen sie denn noch mal?.. Richtig: The Rolling Snowboards !..
BM: Ja richtig, ich erinnere mich...
BF: Die machten doch das große Begräbnis bei ihrer Show. Ettliche Besucher wurden mit Schnee zugeschüttet.
BM: Die Rolling Dingelbells sind aber auch gewaltig, mit denen war´n wir über Weinachten auf Tour. Die kommen aus Deutschland. Sehr deftige, krampfartige Power. Man nennt sowas bei uns Haarwurzelmusik.
BF: Was hört und kauft Beat-Man an Musik ?
BM: Na, Jazz und Klassik natürlich.
BF: Kein R´n´R ?
BM: mmmhh.....ja, hab ich auch...
BF: Was für´n Jazz denn ?
BM: Telonios Monk, Ragtime-Jazz der 20er Jahre, Coleman, Duke Elligton...Ich finde, daß die neuen Bands die Energie nicht mehr haben, natürlich nicht alle, es gibt immer noch Bands, die Energie haben, jedoch immer seltener, da muß man auf die alten zurückgreifen...
BF: Du hältst dann auch nicht viel von der Indie-Szene ?
BM: Gibt´s eine neue Indie-Szene ?...Ja, doch, vielleicht sowas wie Stereo Total ?...Überhaupt, vielleicht existiert in Berlin noch sowas wie eine Szene. Dieser ganze Minimalismus. Ich hatte schon immer die Stadt gemocht, auch damals, zu den Zeiten als die Einstürzenden Neubauten anfingen.
BF: Bist du eigentlich oft auf der Bühne und unterwegs ?
BM: Ich war eigentlich immer sehr viel unterwegs, aber ich habe lange Zeit Probleme gehabt. Ich habe vor einem Jahr meinen Rücken gebrochen bei einer Lightning Beat-Man-Show, vor zwei Jahren habe ich meine Stimme verloren und mußte lange pausieren. Mittlerweile geht´s wieder einigermaßen, bin jetzt mit den Monsters wieder auf der Bühne, kann Lightning Beat-Man aber nicht mehr machen !
BF: Lightning Beat-Man-Auftritte sind zu wild ?
BM: Genau, wegen meines Rückens könnte das gefährlich werden. Ich war eine ganze Weile im Rollstuhl, und auf meinen Rückenwirbel muß ich jetzt aufpassen.
BF: Was ist damals genau passiert ?
BM: Nun, ich hatte immer schon diese Rumwälzerei auf dem Boden, wo auch das Publikum auf mich draufsprang. Es war dann bei einem Auftritt, daß jemand mich mit dem Fuß so erwischte, daß ein Wirbel aus der Säule heraussprang.
BF: Und hast du dich jetzt auch vernüftig im Griff ?
BM: Zunächst hatte ich eine 3/4-jährige Therapie, mit Gymnastik und so. Jetzt muß ich auf der Bühne nur immer schön brav stehend eine Gitarre in der Hand haben, dann kann´s nicht so schlimm werden.
BF: Wann hast du eigentlich angefangen ?
BM: Das war 1983. Hatte mich damals übrigens von den Einstürztzenden Neubauten und Gene Vincent beinflußen lassen. Hatte auch anfangs ein Kassettenlabel, machte einige Hometaping-Sachen als One-Man Band, einiges verschickte ich, doch niemand hatte es haben wollen.
BF: Wieviele Veröffentlichungen gibt´s eigentlich von dir (Die Platten) ?
BM: Acht LP´s: 6 Monsters-Platten und 2 Lightning-Beat-Man, und dann noch ca. 30 Singles.
BF: Wird es neben den Monsters noch andere Aktivitäten geben ?
BM: Da gibt´s jetzt noch eine neue One-Man-Show, die Reverend Beat-Man-Show: Standtrommel und Gitarre, plus Synthi ... kommt fast Suicide-mäßig.



Fire-Stunt-Nummer der Trash-Circus-Truppe EL GUAPO



MONSTERS mit EL GUAPO: Dirtyass R´n´Roll

Was wohl Beat-Man hinter den Girls macht ?



TEENAGE ASTRO DICTATORS: Finstere Minen aber R´n´R-Punk pur



Einheiz-Nummer der Guapo-Tänzerin

Björn-Detlef (links) mit dem El Guapo Stuntteam, den Monsters und Freunden im AZ.

NACHRUF:

Björn-Detlef, einer der aktivsten Szene Leute, ist tot. Er, der zuletzt Tourneen für das geniale El-Guapo-Stuntteam organisiert hat, deren Single rausbrachte und auch im AZ Aachen stets ominpräsent war, hinterlässt eine grosse Lücke. Knapp 30 Jahre alt, kam der Tod schnell und unerwartet, und bis heute stehen Freunde und Bekannte unter Schock. Das Foto zeigt ihn so, wie wir ihn in Erinnerung behalten möchten: Als unermüdlicher in Sachen Rock`n`Roll Lifestyle.

PUNKROCK COVER PARTY

03.April 99, Autonomes Zentrum Aachen

feat. EL FISH & Y.M.C.Ass

Text&Fotos : M.Mix

"Jetzt haben wir DICH!"...Y.M.C.Ass

Y.M.C.ASS : Anal-Ringelpitz zum anfassen!

Da haben wir gleich nochmal so einen kultmässigen Abend am AZ. Ja, das war ganz schön schlimm da... jo, äh... ich bin dann auch gut „tief gelandet". Den Namen einer der Formationen hab´ ich glatt vergessen. Sie spielten Punk-Evergreens nach, und zwar ziemlich gut. Dann kam er, den man natürlich nicht so schnell vergißt: **EL FISCH**, der einzig wahre Sozi-Elvis, den wir je hatten. **EL FISCH**, nicht nur bierbäuchig & ungelenkig, nein auch richtig nett zum Publikum, freut sich z.B., wenn einige der Besucher ihm den passenden „Jahhuuuu-Backround" zu „In the Ghetto" liefern, was Fisch in der glorreichen **Ricky Shayne-Version** „In Chicago" vortrug. Faszinierend auch sein fast schüchterner Charme, wenn jemand aus dem Publikum ruft: „Hey, Fettsack, leg mal deine Eier auf die rechte Seite". Nun, in der Tat gab´s diesen recht bescheidenen und einseitigen Abdruck an Fisch´s engem Anzug, doch das waren alles nur „sympathische" Kleinigkeiten, die die One-Man-Show des Kassierer-Sängers zu einer einzigartigen Entertainer-Darbietung machten, wie man sie selbst in **Kirmes-Bierzelten** nur selten zu sehen bekommt. Fuckin´ Great.... Mindestens genauso spektakulär waren dann die **Y.M.C.Ass** aus Hamburg. Ihre Kostümierung war schon das Geld wert, besser noch ihre Tanzdarbietungen zum Original Village People-Sound. Besonders putzig kam der kleine Bulle rüber, der dann auch ziemlich zügig vor lauter Hampelei einen **Kreislauf-Kollaps** bekam, so daß sich der Auftritt der **Y.M.C.Ass** auf ganze 3 Stücke beschränkte. Genial, hielt ich es doch auch ohne Kollaps für die genau richtige Länge: 3 Hits hatten Village People ihrerzeit, alle 3 („Y.M.C.A.", „In The Navy" und „Go West") wurden hitparadenmäßig präsentiert.... So, ich denke der Rest an Atmosphäre liefern die Fotos..

EL FISCH: Elvis war in seinen letzten Monaten gelenkiger

EL FISCH: Der beste Kirmes-Elvis den wir je hatten

TRASH -SET TRIPS PRESENTS:
Cacique, 65 Thunderbirds, Merengue, Polar & Mamacitas
Ein Reisebericht aus den Estados Nueva Esparta & Sucre,
VENEZUELA.

Von Frank Castro



SURREALE FLUCHT: DESTINO

" Das Ungewisse ist unsere Zukunft ! " - sagte mir an einem Sonntag Nachmittag im Retiro Park von Madrid einmal ein Latino aus Caracas. Das Ungewisse, nicht bestimmbare mit seinen Licht- und Schattenseiten, doch auch in allen anderen Untertönen schimmernde, sind der Motor, der Antrieb, dem man nur noch das nötige Benzin geben muss, um mit ihm durchzubrennen. Ich brannte an einem dieser grauen Januar Tage in Westeuropa durch. Nach einem unbeschreiblichen Hin - und Her der Planung und Routen, die mich seit Wochen verfolgten: Einmal war ich virtuell und fiktiv um die Welt gereist, lauschte den Erfahrungen und Tips, Warnungen und Empfehlungen von Freunden und Bekannten. Schliesslich war da auch noch das Geld, die Dineros, Pelas, Bollos, Sucre, l`argent, Dollares, , el Credite...ein nicht unerheblicher Posten, der Wunschziele wie etwa halbjährliche Vergnügungen im Tempel des Königs von Brunei scheitern liessen. Ehrlich gesagt, war das berühmte " Ich kenn`da jemanden über einen Amigo aus Madrid, der mir vielleicht ein Konzert in Buenos Aires gegen Kost & Logis besorgen kann" die magere Grundlage, um nicht mangels Kredit mit deutschen Rentnern auf Mallorca in Winterschlaf zu geraten. Aus Buenos Aires wurde nichts - die Kontakte erwiesen sich zwar als gut, aber der günstige Flugpreis war plötzlich aus der Liste des Computers der Last - Minute Gesellschaft verschwunden. Immerhin stand der Kontinent bzw. die Zielrichtung fest: Lateinamerika. Nicht von ungefähr, gefiel mir selbst der Latino Way of Life mit seinen Übertreibungen, den Farben und Tönen, dem Lebensrhythmus und den Kontrasten ungemein gut. Es ergab sich, das im selben Computer die venezuelanische Insel Margarita für ein paar Dollar weniger angeboten wurde. Sieben Jahre war es her, da ich das letzte Mal in diesem Land herumgestöbert bin. Sieben Jahre....

PATRIOT PARA TODOS! : EL PRESIDENTE: CHAVEZ

1992 gab es zwei Putschversuche eines gewissen *Oberstleutnant CHAVEZ*, sowie viele Unruhen und Ungereimtheiten. Heute ist CHAVEZ der neue Präsident des Landes, das dreimal so gross wie Deutschland, aber zum Teil kaum besiedelt ist. Ich schaute mir CHAVEZ an. Ein Freund *Fidel Castros*, der als Venezuela`s CHE GUEVARRA gehandelt. Hellbraun, schwarzes, krauses Haar, Segelohren und ein zuversichtliches Grinsen. *OBERSTLEUTNANT CHAVEZ!* Zwei Monate Knast, dann wieder putschen, dann jahrelang Opposition. *PATRIOT PARA TODOS!* So hiess es. Wenn man, wie ich, aus einer Familie stammt, die zu einem Teil den Namen CASTRO trägt, verbindet das. Ich, der durchgebrannte Künstler, mit dem Faible für die Mundo Latino, dem Hang zum Genuss von Cacique Rum und einem noch grösseren zur masslosen Übertreibung - ich wollte CHAVEZ Heimatland ein weiteres Mal besuchen.

SOMETHING`S IN THE AIR: KOLIBRI ON CHIVAS REGAL NADA INCLUSIVE!

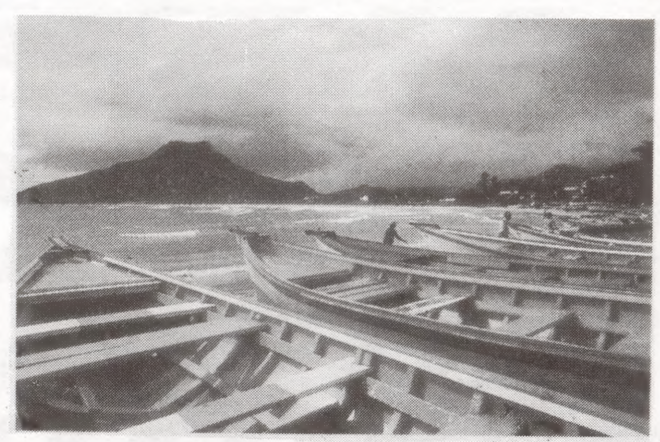
Die Cheap Charter Airline *CityBird*, ein amerikanisch - belgisches Unternehmen unterteilt in drei Klassen: Kolibri , Flamingo, Royal Eagle. Ich bin natürlich einer dieser Kolibris, deren Beinfreiheit dem Namen der Klasse entspricht. Aber ich habe vorgesorgt: Eine Flasche Wein, Bier und viel angenehmer Lärm im Walkman sollen für ein *"Beam me up Scotty"* Gefühl zwischen all den - meist belgisch und französischen Pauschaltouristen sorgen. Schliesslich hat man mich rechtzeitig davor gewarnt, das den Kolibris nur Softdrinks gratis serviert werden sollen Doch es kommt alles ganz anders. Beim einchekken weist man uns darauf hin, das aus Problemen der Logistik eine andere Airline gechartert wurde. Das stellt sich als Glück heraus: Die vor allem französisch sprechenden Gäste werden mit einer US - Crew grinsender Stewardessen Chicks empfangen, die wiederum ihr bestes Kaugummi - Englisch (und nur das) anbieten! Das führt bereits vor dem Start dazu, das die Cheerleader Crew der Laker Airlines auch den Kolibris Chivas Regal, Champagner und ähnliche Drinks servieren - und das, obwohl danach kein einziger Kolibri gefragt hat, noch nicht mal ich. Nur die exquisiten Gäste der Royal Eagle Class fragen sich allmählich, warum sie dreimal soviel für den Flug bezahlt haben. Zumal jeder Gast mit einem kleinen LCD Video - Bildschirme und einer Auswahl von 6 Filmen erfreut wird. Ich wähle Robocop 2 - und warte ab. Das Essen entspricht zwar nicht gerade den Standards der französischen Kolibri`s, Flamingo`s und Eagles, mir aber ist das ziemlich egal, servieren die Chicks doch ständig hübsche Drinks wie Corona Bier mit Limone, Campari O, besagten Chivas Regal, Champagner (der geht allerdings nach 3 Stunden zu Neige) und andere Spezialitäten die das Fliegen angenehmer machen. An Schlaf ist dank der Black Flag / Merengue Mix Cassette eh nicht zu denken. Das Ehepaar neben mir, das All - Inclusive gebucht hat, wundert sich vor allem über mein Gepäck - das aus nicht mehr als einen sehr kleinen Koffer (voll mit Tapes) - und einer winzigen Tasche besteht. Irgendwann landet der Flieger in Santo Domingo auf der dominikanischen Republik zwischen. Für ein bis zwei Stunden heisst das Stopover Aufenthalt. Nicht nur, das es 30 Grad heiss ist, - sondern auch die Tatsache das ich dank des guten Bord Service gutgelaunt bin - hilft mir darüber hinweg das der Flug erst um 22 Uhr im stockdunkeln in Porlamar ankommt . Da kenne ich keinen und habe " Nada - inclusive" gebucht.

An den ziemlich schäbigen Duty-Free-Ständen in Santo Domingo in einer Rum & Kaffebude mit lauter Merengue Musik deale ich mit dem Besitzer Louis meine verbliebene Flasche Lidl - Wein gegen eine Flasche Baracelo - Anejo Superior Rum. Da Wein auf der dominikanischen Republik teuer ist, schlägt Louis mir glatt eine grösseren Schmuggel in Sachen "Import / Export" vor. Mal sehen, eventuell nehme ich das ja noch in Angriff. Der Import des Rums findet dagegen sofort statt. Nicht die beste Qualität, aber besser allemal besser als die Pulle Lidl Wein!
Nachdem auch die Rückreisenden zugestiegen sind treffen braungebrannte Heimreisende auf blasse Hinreisende. Es geht weiter. Gegen 22 Uhr kommt der Jumbo auf der kleinen Landebahn der Isla Margarita an. Spuckt mich und den Rest aus - und das erste südamerikanische Chaos beginnt in Form der Visa - Tarjeta: Die hatte uns nämlich keiner der US-Crew ausgeteilt. Ohne sie ist aber keine Einreise möglich. Solche Probleme können ein paar Stunden dauern, aber ich habe ja Zeit, denn das ist der Vorteil eines Non-Inclusive Trips. Panik dagegen in den Gesichtern der Pauschaltouris. Irgendein Reiseleiter organisiert für ein grosszügiges Bestechungsgeld die Formulare , und 400 Leute beginnen mit dem ausfüllen der Papiere. Durch den Zoll mit der Masse und ab zur glücklicherweise geöffneten Wechselstube. Dann zum Nationalairport, denn dort sollte laut South American Handbbok die Möglichkeit bestehen, telefonisch Billig Hotels zu buchen und mit dem Bus oder Sammel-Taxi (Por Puesto genannt) in die Stadt zu kommen. Aber alles was ich finde sind eine Putzfrau und ein besoffener Taxi-Fahrer. Ich richte mich schon auf eine Odysee in der Nacht ein, als mich plötzlich jemand auf französisch von hinten anquatscht. Es ist ein schlanker, blonder Typ, der mir ein Zimmer andrehen will. Misstrauisch bin ich, aber andererseits bleibt auch keine grosse Wahl. Der Typ zeigt mir Bilder, erwähnt, das es ein kleines Guesthouse sei, er selbst dort mit seiner Frau und einem Kind wohne, in einem kleinem ruhigen Ort namens Juan Griego, und im übrigen könne ich dort auch kochen. Die 50 km dorthin würden mich mit einem von ihm bestellten Privat Fahrer nur 10 Dollar kosten. Für den Moment ist das die beste Wahl, besser als Nichts. Denn besonders sympathisch sind mir der Flughafen und die naheliegende All - Inclusive Area Porlamar nicht. Für ein zwei Tage wird das El Caney Guesthouse okay sein, ehe es mein Plan vorsieht , auf`s Festland zu gelangen, um alte Freunde wieder zu treffen.

EL CANEY

Der Wagen ist natürlich eine dieser geilen alten Ami - Schrotthaufen aus den frühen Siebzigern, und mittendrin sitzen ich und die Gastfamilie - allesamt Franco-Canadier - bis auf Julie, die eigentlich aus Peru kommt. In rasender Geschwindigkeit mit viel Geschick durch das Schlagloch Gewirr, vorbei an zwielichtigen Bullenkontrollen (Alcabalas) und durch die Tropennacht - quer durch die Insel, die hier wenig besiedelt und wild ist. Ankunft in Juan Griego, einer kleinen Stadt, und dann *EL CANEY*, ein hübsches Guesthouse mit kleinem Garten und nicht mehr als 6 kleinen *"Canbanas"*. Ich bin positiv überrascht. Es gibt wider erwarten ein eigenes Bad, ein vernünftiges Bett, und draussen eine Kochgelegenheit - der *"Bohemia"*- Liquor Store ist direkt um die Ecke, das Meer 100 Meter weiter und nebenan lärmt Merengue aus den Boxen. Julie ist sehr freundlich und es scheint, als ob ich mit meiner Odysee Glück gehabt hätte: Mein erstes, kühles Polarcita Bier in der Hand, die Flasche zu weniger als 50 Pfennig...back home irgendwie.





POR PUESTOS, PESCADOS, DOMINO : WELCOME TO JUAN GRIEGO...

Das Kaff Juan Griego in der Freihandels Zone der Isla Margarita des Estado Nueva Esparta hat seinen eigenen Charme. Zum einen ist das die weite, geschützte Bucht, an der sich hunderte von Pelikanen tümmeln. Am einen Ortsausgang ins karge Nichts dümplen Boote vor sich hin - am anderen Ende liegen die Überreste des Fortin de la Galera auf einem Hügel. Fischer flicken ihre Netze unter Kokospalmen, während auf der Esplanada windige Verkäufer Ananas, klebrige Hit-Limo, geraspeltes Zuckerohr, Hamburger, Empanadas und Kitsch anbieten. Die Freihandelszone Venezuelas macht es möglich, das sich unzählige, kleine Geschäfte mit Importwaren vor allem aus den Estados Unidos breitgemacht haben. Wie überall, haben hier vor allen Chinesen und Araber die Finger im Spiel. Die wenigen teureren Restaurants dagegen sind in spanischer und italienischer Hand . Die Liquorias überlässt man den Venezuelanern.
Die meist ebenerdigen Häuser hier sind oft noch aus Lehm, den die Bewohner in schillernden, lebensfrohen Farben wie Pink oder Hellgrün oder beides zusammen angemalt haben. Dazwischen einige 3, manchmal auch schon mehrstöckige Häuser, aber alles im Rahmen. Mein Maragrita Bild vom Mallorca der Karibik reduziert sich schnell, was Juan Griego betrifft. Zu trashig und südamerikanisch ungeordnet bleibt es hier, um den europäischen Pauschaltourismus Masstäben gerecht zu werden. Vielleicht gibt es eine Idee davon, aber sie funktioniert ausserhalb von streng geschützten Ferienanlagen nicht...
An jeder Ecke tönt es aus den Billig- Ghettoblastern - verzerrt wie die Musik ist auch das Bild des Ortes: Wie soll man ihm gerecht werden ? Er ist wie das Land selbst voller Gegensätze und Widersprüche. Dreckig und verstaubt, bezaubert er einen zur Abenddämmerung mit dramatischen Sonnenuntergängen. Während an der Ecke Jesus Gomez und seine Kumpels gelassen Domino um ein paar Bolivar spielen, fahren verbeulte, schrottreife *65er Thunderbirds* hupend und hektisch durch die kaputten Strassen. Und mittendrin steht die 170 Jahre alte Kirche deren weisses Dach wie aus Zuckerguss in den blauen Karibik Himmel ragt. *Por Puestos* - Sammeltaxis, die dann losfahren, wenn mindestens 5 Menschen in die gleiche Richtung wollen - buhlen um die Gunst der Kunden. Mini - Busse ohne Windschutzscheibe fahren einen von einem Kaff ins nächste und sind billiger, als der Rum, den der Fahrer manchmal trinkt. Am Strand liegen tote Fischkadaver, aber der Zivilisationsmüll hält sich in Grenzen. Das Wasser ist trüb und warm. Armselige Behausungen verbergen auch den wenigen Flüchtlingen der All-Inclusive Ghettos nicht , das das Paradies auch andere Seiten hat. Trotzdem wirken die Bewohner von Juan Griego zufriedener als die meisten der Erholungssuchenden mit ihren Erkennungsbändchen. Gelassenheit gehört zur Lebensphilosophie der Menschen hier . Der Rum und der (Aber)Glaube sorgen für den Rest an Illusion.



DIE BEVÖLKERUNG : UNA SALADA MIXTA

Das Leben auf der Insel ist anders als auf dem Festland. Das Völkergemisch, das vor allem aus Mestizen, also Mischlingen besteht, redet hier ein rasend schnelles Spanisch, das wenig mit dem Castellano gemein hat. Die Sprache singt und ist verdammt groovy. Da hier Tag und Nacht irgendwo Musik dröhnt, passt das bestens zusammen : El Ritmo, er bestimmt das Leben. Die Menschen haben sehr unterschiedliche Gesichter, Körper: Tiefschwarze, andalusische oder asiatische Augen, fett klein und gedrungene Leiber neben schlanken und grossen, arabische Gesichtszüge neben afrikanischen, braune Haare und - seltener blonde - Kraushaare, Locken und Pomaden getränkte Tollen, glattrasiertes Kinn und Schnurrbärte
Zambos nennt man beispielsweise die Nachfahren von Mischlingen von Paaren der indianischen Urbevölkerung und eingeführten, schwarzen Sklaven. Rassismus spielt in Venezuela eine sehr untergeordnete Rolle. Dafür dürfte das normale Gewalt- und Kriminalitätspotential, die Korruption und die Macht der Miltärs, sowie Armut für einen "gesunden" Ausgleich sorgen.

MANANA IST AUCH NOCH EIN TAG

Ich schlendere durch Juan Griego. Es ist heiss, und Monica, die Putzfrau aus den Anden, singt gegen 9 Uhr morgens im Duett mit den herz- zerreissenden Schnulzen von Fernando Vincente. Der Papagei des Nachbarn begrüsst bereits seit 6 Uhr morgens imaginäre Gäste mit " Hola, que`t`al?" - oder versucht den Hahn des anderen Nachbarn zu imitieren. Schlafen kann man schliesslich auch am Strand, denke ich. Ein ruhiges Nest dieses Juan Griego, hatte man mir gesagt. Irgendwie stimmt das und stimmt auch wieder nicht. Am Strand nehme ich einen dieser klitzekleinen, sehr starken Cafe Negros, dazu ein köstliches Arepa (gefüllter Maisfladen) - hausgemacht von der Fischersfrau und ihren 6 Kindern. Das Radio steht auf "Sandy Music" und Tekkno-Rumba, Schnulzen und Merengue wechseln sich ab. Die Kinder wollen alles von mir wissen - und nach einer Stunde und 2 weiteren Arepas habe ich mein Frühstück beendet. Ab ins Wasser. Nach der Erfrischung folgt das erste Polarcita Bier , und so gestärkt kann es auch weitergehen: Die Hügel am Ortsausgang überqueren, ein paar kilometer die Strasse entlang zur nächsten Bucht, La Galera. Kakteen und karges Gebirge säumen den Weg. Mein Vorrat an Polarcitas schrumpft. Nach 3 Kilometern kann ich die nächste Bucht überblicken: Die scheint mir jetzt weiter als zuvor. Geier kreisen, und Sergio Leone`s Italo Western drängen sich auf. Ein sinniger Werbestratege hat hier eine Polar- Werbung postiert. Seit einer halben Stunde ist mir kein Wagen mehr entgegen gekommen. Nur ein paar wild grasende Zebu Rinder. Auf der Strasse finde ich eine tote, überfahrene , blassgrüne Schlange. In der Ferne kommt ein alter 75 er Chevy . Ich trampe. Der Chevy hält 500 Meter weiter, die Bremsen sind verschlissen. Der Fahrer lacht, und ich vergesse, das ich eigentlich an der nächsten Bucht raus will. Er ist auf dem Weg nach Manzanillo , Reserve - Material für einen kaputten Pick - up besorgen. Ich lade ihn zu einem Polar ein. Es werden drei, vier. Wir fahren zur Bucht, kippen noch einen und ich erfrische mich in der Brandung. Er fährt mich zurück - es ist 17 Uhr und viel zu spät, um das Reserve Teil für den Pick-up zu besorgen. Manana - ist auch noch ein Tag.

EL RITMO DEL DIA

Mein eigener Rhythmus wird bestimmt durch die Unbestimmtheit. Nur das Krähen des Hahns und die darauf folgende Imitation des Papageis sind so sicher wie das Amen in der Zuckerguss Kirche von Juan Griego. El Ritmo: Das kann ein Kaffe im Maturin sein, oder Klatsch mit Monica, eine Runde Domino mit Rodrique und seinen Freunden. El Ritmo: Irgendwo treibt es einen immer hin, die Destino wird schon okay sein - wenn nicht, hilft man sich mit Stossgebeten zur heiligen Madre Maria, deren Antlitz von jedem Por Puesto Amaturenbrett auf einen herab schaut. Puta Madre ! - die Machos am Plaza Bolivar pfeifen den Chicas eine picante Salsa hinterher - und werden mit Ignoranz oder strafenden Blicken gewürdigt. Doppelmoral und Aberglaube arrangieren sich eben zu Gunsten der Sünder. Manchmal entschuldigt der Glaube auch für Dinge, für die es sonst keine Entschuldigungen gäbe: Für massloses Feiern zu Ehren der Schutzpatronin z.B. Ich packe meine Ölmalkreiden aus und beginne mit meiner Art von Arbeit. Alleine bleibe ich in einem Land, das etwas von Farben versteht, damit nicht. Zuerst kommen die Kinder des Fischers, manche frech, andere schüchtern. Ich bin in LA GALERA, und das ist alles andere als ein reiches Dorf. Es ist auch kein Dorf, indem besonders viele Touristen - noch nicht mal Rucksack Touristen - hängen bleiben. Immer mehr Kinder kommen, denn Kinder hat es hier viele. Ich male leicht abstrakt einen Fischer beim Flicken des Netzes. Victor will auch malen. Victor ist der mutigste der Kinderschar. Victor malt ein grosses Boot und schreibt seinen Namen in grossen Lettern daneben: V I C T O R . Die anderen bewundern ihn, denn Victor kann schreiben. Jetzt wollen sie auch malen. Ein anderer fragt mich, woher ich komme, was ich da male, und ob ich reich wäre. Ich antworte ihm das ich nicht reich wäre, aus Europa kommen würde, und selbst nicht so genau wüsste warum ich heute hier wäre. Das versteht er besser, als er meinen letzten beiden 100 Bolivar Scheine sieht. Gegenwert ca. 60 PF. Seine Mutter kommt hinzu und lacht. Wir halten ein Schwätzchen, und ich frage, ob sie ein Polar besorgen kann. Sie kann, natürlich. 130 Bolivar - ich will ihr 200 geben, aber sie lehnt ab. Ob das Bild mit dem Fischer ihr Mann da vorne sei. Ja, warum nicht? Das hat sie direkt geahnt. Viel würde das fischen nicht einbringen - und dann die Arbeit mit den Kindern. Aber eigentlich fehlt es an nichts, ausser an Wasser. Seit drei Tagen gibt es kein Süsswasser mehr. Als ich gehe rennt mir die Horde Kinder hinterher, die Fischer`s Frau winkt und fragt, ob ich morgen wieder zum malen nach hier kommen würde. Sicher, hasta manana antworte ich und mache mich auf den Weg. Mal sehen wohin mich El RITMO morgen hintreibt.

EL RITMO DEL NOCHE

El Roble am Ortsausgang empfiehlt mir Julie, sei nett, günstig und hätte typisches, lokales Essen. " Aber pass auf, wenn es spät wird nimm lieber ein Taxi!" . El Roble am Hafen ist ein kleines Restaurant, dessen Getränkekarte mehr Auswahl hat, als die Speisekarte. Ich hocke alleine an einem Tisch, den Blick auf die dunkle Bucht mit der seltsam liegenden Mondsichel am Tropenhimmel, und weiss nicht, was ich ausser einem Polar bestellen soll. Das Mädchen aus der Küche, eine hagere Mulattin, weiss es auch nicht - weil sie erst überlegen muss, was am wenigsten Arbeit macht. Ich überlege für sie und bestelle Pollo con Yuca Frita. Das klappt. Und weil es klappt frage ich sie, ob sie das Huhn auch extrem picante würzen kann. Okay. Sie wird mir das beste, pikanteste Huhn der Stadt servieren, und ich solle mich doch zu den anderen setzen, noch eine Polarcita trinken ...Die anderen lerne ich schnell kennen: Enrique, Pepe und Olivia sowie die Kinder. Heute haben wir beinahe in der Lotteria gewonnen, meint Enrique. Nur zwei, drei Nummern daneben. Was soll``s , beim nächsten Mal eben. Fast zu gewinnen ist immer noch besser als zu verlieren! - meint Pepe und seine Frau und seine drei Kinder scheinen einverstanden zu sein. Das weltbeste Huhn mit der pikanten Salsa und den Yuca Frita steht vor mir. Wir teilen. Ein weltbestes Huhn muss man teilen, denn sonst fliegt es einem davon. Das Mädchen aus der Küche bringt eine Torte mit 24 Kerzen darauf. " Wer hat denn von euch Aniversario? frage ich sie. " Ich - und jetzt habe ich auch Feierabend! - ich lade alle auf einen Drink ein! Wir singen alle das obligatorische Happy-Birthday Lied in schrillen, spanischen Tönen. Stossen mit einem kühlen Polar an und wünschen alles gute für die Zukunft. Ich komme mir seltsam vor, ein Fremder, der eigentlich keiner mehr ist. Kommst du morgen wieder? Sicher, hasta manana antworte ich. Mal sehen, wohin mich El Ritmo morgen hin treibt.

Im El Caney hängen auch die beiden Nichten von Julie aus Quebec ab, Nancy und Chantal. Chantal arbeitet als Model und fror sich bis vor kurzen in Quebec den Arsch ab. Bei Minus 30 Grad hattte ich keine Lust mehr, meint sie. Chantal ist genau wie Julie eine Mischung peruanisch - franco - kanadischer Eltern. Daher spricht sie mal französisch, mal spanisch. Ich spreche von allem etwas, und von allem nichts. Desperanto nenne ich das. Jaques kommt hereingeschneit, natürlich aus Quebec, aber schon etwas länger in Venezuela. Jaques war überall und nirgends, am wenigsten hat es ihn in einem Kaff in Nigeria gefallen, wo Diktatoren und Neo - Kolonialisten für ein unbeschreiblich blödes Chaos sorgten. Jaques arbeitet als Verleiher von Aqua-Jets am noblen Isla - Bonita Golfhotel. Wenn er zwei pro Tag vermietet, hat er sein Geld gemacht. Das ist viel besser, als irgendwelche krummen Geschäfte mit seltsamen Typen. Ich hänge am Strand rum mit Gino, und warte bei einem Glas Cacique auf reiche Kunden. In letzter Zeit könnten es ein paar mehr sein. Die All-inclusive Scheisse macht alles kaputt. Das Essen wird teilweise aus Europa und Amerika von Catering Firmen nach hier geliefert! Die kleinen Restaurants und Hotels verdienen nichts mehr. Jetzt geht alles in irgendwelche Tourismus Konzerne. Das kapieren die hier nicht, das dieses System auf Dauer alles kaputt macht. Dreckig ist es hier, aber keinen kümmert`s. Also wandern alle in die dominikanische Republik ab. Die sind geschäftstüchtiger. Hier auf Margarita wird es ruhiger."

Chantal & Nancy ist das egal. Sie interessiert nur, wie man von Juan Griego zur nächsten Party kommt. " Wer treibt einen Chauffeur für Freitag Nacht auf, der uns zum Mosquito Beach Club fährt und nicht zu teuer ist?" - lautet die entscheidende Frage am Nachmittag. Es gibt Arbeit. Gesucht werden ein Chauffeur, ein Mini-Bus, eine Party, und wahnsinnige, die mitkommen wollen. Ich treibe zwei Jungs vom Comedor auf, die einen Fahrer mit Mini-Bus kennen, der evtl. an dem Job interessiert ist. Gegen 18 Uhr trudeln seltsame Leute im El Caney ein: Eine reichlich angetrunkene Clique von Chicos, die Chantal um den Finger gewickelt hat, um den Fahrpreis zu drücken. Ich, der mittlerweile mit einem Italiener namens Gino Bekanntschaft gemacht hat, der seine Finger im Mosquito Beach Club hat und ansonsten als Privat Pilot Pestizide auf dem Festland mit seiner Cesna versprüht. Das ist mein günstiger Deal: Eine abgefahrene Performance im Mosquito Beach Club inkl. Glas essen, dafür ein paar tausend Bolivar und freie Getränke plus Party. Die Jungs aus den Comedor sind auch schon da., nur der Fahrer lässt auf sich warten. Aber vor Mitternacht brauchen wir eh nicht los. Billiger Rum macht die Runde. Dann kommt der Mini-Bus und alle quetschen sich rein. Der Fahrer startet, und zehn irrsinnige Party People singen noch irrsinnige Hits, da das Radio im Bus am Arsch ist. Genau wie so einiges andere: Das Licht, die Bremsen, die Reifen und - der Fahrer. Aber wir sind ja im Nachbarland zu Kolumbien, da geht alles...Chantal steht auf Robbie Williams und die anderen auf Tekkno-Rumba und Merengue. Zusammen ergibt das mit dem Ritmo des Motors, dem klopfen auf `s Blech und dem kalppern der Radkappen einen verdammt heisse Sound. Bei jedem Schlagloch, das der Fahrer im stockdunkeln übersieht, stossen unsere Köpfe an die Decke und Chantal und Nancy schreien hysterisch. Die berüchtigten Alcabalas - die Militärpolizei -Posten - sind allesamt Amigos von unserem Fahrer, und keiner weiss, wieviel er dafür im Monat zu zahlen hat. " Am liebsten nehmen sie dämmlichen Us-Touristen das Geld ab. Irgendetwas stimmt bei deren Mietwagen dann nicht. Aber sogar mir haben sie anfangs gesagt, ich soll ihrer Familie ein Hähnchen kaufen, sonst wäre ich meine Karre los, erzählt der Fahrer. Die Militärpolizisten an den Alcabalas verdienen allerdings auch so wenig, das sie darauf angewiesen sind.

Wir rasen derweil vorbei durch Tropenkäffer, Richtung Porlamar. Eine Touristenhochburg, aber dennoch auch der Ort, indem Einheimische ihre Fiesta feiern. Der Mosquito Beach Club ist so ein Ort. Chantal verhandelt mit den Türstehern, Gino chekt den Rest ab - und dann gibt es erstmal zehn Strohhalme, einen ekligen Kübel Cocktail für alle, dazu hyperlauten Tekkno Rumba und ein Publikum, das scheinbar alle Drogen dieser Welt auf einmal eingenommen hat. Die Salsa picante ist hier noch was picanter. Der Club selbst ist legendär, selbst aus Caracas kommen hier am Wochenende Latinos, um sich auszutoben. Dabei ist er eigentlich klein und trashig. Aber auch hier gilt, das sowas Kult ist. Die Terasse zur Meerespromenade wird regelmässig von schwerbewaffenten "Beachguards" kontrolliert. Zuviel Überfälle und Vergewaltigungen. Die Party steigt, das Publikum dreht ab zu Merengue, Cumbia, Tekkno und Latino-Rap. Wer hier mit wem tanzt, und was sonst noch so abgeht, lässt sich nur schwer beschreibben. Aber wenn der DJ ein Paar auffordert " Fuck in the Dark"zu praktizieren, und dann das Licht ausgeht - und den beiden nach 5 Minuten ihren Preis von 30.000 Bolivar überreicht, trägt das schon zu einen angenehmen Realitätsverlust bei. Seine blonde schlanke Freundin übernimmt das DJ Desk und mixt Nirvana, Bill Halley, Fulanito, Tekkno, Salsa und Samba so zusammen, das selbst die mittlerweile aufgetauchte venezulanische Biker Gang aus der Fassung gerät. Während in europäischen Clubs Coolness und Styling alles ist, geht es hier einzig und allein um Party, egal wozu und mit wem. Bei immerhin 30 Grad um 4 Uhr morgens kocht der Schweiss von selbst. Keiner sieht hier mehr frisch aus, selbst Chantal nicht. Plötzlich Razzia: Bewaffnete Bullen tauchen auf und versuchen alles und jeden zu durchsuchen. Wir bekommen es noch rechtzeitig mit und hauen nach draussen zum Meer hin ab. Der Mini-Bus mit unserem Chauffeur sollte eigentlich da sein. Ist er aber noch nicht. Es ist 7 Uhr morgens und Sunglasses after Dark sind angesagt. Am Strand laufen ein paar All-Inclusive Touristen rum, einige von ihnen sind deutsche Männer, die in einem erbarmungswürdigen Englisch versuchen, den gekauften Chicks irgendeinen Müll zu erzählen. Es wird Zeit, zu fahren. Unser Fahrer hat die dunkelste aller Sonnenbrille von uns. Er ist cool. Er fährt wie der Teufel. Denn um 9 Uhr fängt sein eigentlicher Job an. Chantal kotzt aus dem Fenster. Ich würde auch, aber ich sitze in der Mitte zwischen Nancy und Gino. Keiner will mehr ein Polar. Nur nicht an den Cocktail Kübel denken. Das erwachen wird fürchterlich sein.



DESERT DAY

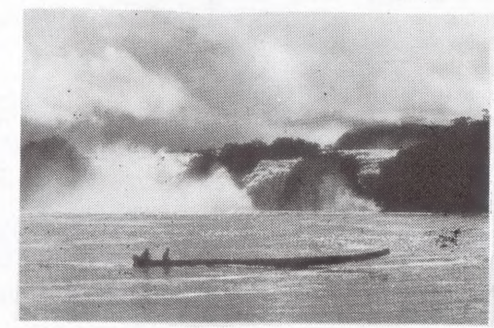
Heute ist Desert Day. Ich gehe in die Wüste. Zuviel der Fiestas und des Wahnsinns. Kann man als braungebrannter Zombie sonstwohin? Und heute ist auch kein Tag für Polarcitas, Mamacitas und überhaupt irgendwelche ...Citas. Ich nimm`mein Malzeug mit, das beruhigt. Hey, Amigo, ruft Enrique, " ne Runde Domino und ein Polar?" - "Nein, heute nicht" - Enrique ist verwundert. Heute ist ein besonderer Tag. Der Governeur des Estado Nueva Esparta ist gestorben, die Fahnen tragen Halbmast. Die Trauer der Bevölkerung hält sich in Grenzen. Das Leben geht seinen normalen Gang. Ich geh`in die Wüste. Nach vier Kilometern durch Kakteen und karges Gebirge komme ich an eine völlig einsame Bucht. Niemand da, weit und breit kein Gebäude, nur Sonne, Meer und ein paar dieser verfluchten, kleinen schwarzen Geier. Ich finde einen Toten Pelikan. Sammele seine Knochen auf. Seine Federn. Fabriziere stundenlang aus Palmstämmen Masken. Laufe weiter. Die Sonne brennt, das Meerwasser trocknet auf meiner Haut und kleine Salzkristalle splittern ab. Ich laufe weiter. Schnapp mir an der nächsten Strasse das Por Puesto nach St. Anna. Üppiges grün, grellbunte Häuser, Musik, Kinder. Wohin, Gringo? - Ich weiss es auch nicht.

DER CADILLAC CHAVEZ BLUES

Warmer, starker tropischer Regen geht nieder. Die Farben leuchten danach wie auf einem Trip. An der nächsten Kreuzung treffe ich auf einen verrosteten Cadillac Eldorado. Sein Besitzer ist immer noch stolz drauf. Das waren Zeiten, als der Petrol Dollar rollte. Komm, ich lad dich ein. Ich bleibe eine halbe Stunde und erfahre, wie in dem reichen Land Südamerikas die Rezession begann. Mit Korruption, IWF, Militärs, einseitiger, nur auf Öl ausgerichteter Wirtschaftspolitik, Vetternwirtschaft und einer nach Importgütern orientierten Bevölkerung. Jetzt setzen alle auf Chavez. Sein Konterfei begegnet einem als Graffiti an Häuserwänden, manchmal unfreiwillig komisch: Die charakteristischen Segelohren lassen dann keinen Zweifel darüber aufkommen, wer gemeint ist. Ich esse das, was man eigentlich nicht essen sollte: Selbstgemachtes Cocos-Eis. Ich verabschiede mich, laufe weiter. Das Land erstaunt mich immer wieder. Trotz oft unzureichender Schulbildung sind viele Menschen hier ganz gut informiert, über Zusammenhänge und dem was passiert. Das sie dennoch im entscheidenden Moment anders wählen - wenn überhaupt - mag an der impulsiven Mentalität und dem Gefühl liegen, das sich insgesamt ja doch wenig ändert. Da haben sie auch recht.

An einem Strauch wächst Kakao. Die üppige Vegetation steht im Gegensatz zur kargen Küste. Ich verlaufe mich. Kinder und Menschen starren mich an, denn hier ist der Fremde wirklich fremd. Unglaubliche Vehikel kommen mir auf der Landstrasse entgegen. Wagen, die auf den Felgen fahren. Immer wieder Schlachtschiffe aus besseren Zeiten. Jetzt weiss ich wirklich nicht mehr wohin. Im hellblauen Haus verprügelt ein besoffener Typ seine Frau. Die Nachbarn mischen sich ein. Das Radio läuft. Die Hühner gackern. Ich stehe auf der gegenüberliegenden Strasseseite und trinke doch noch ein Polar gegen das Sodbrennen vom Cocoseis. Plötzlich fliegt mir ein Kindermountain Bike entgegen. Die Frau rennt aus dem Haus. Die Kinder und die Nachbarn folgen. Streit. Der Mann sitzt deprimiert und besoffen in der Ecke der Veranda. Die Sonne scheint, und ich ziehe weiter.

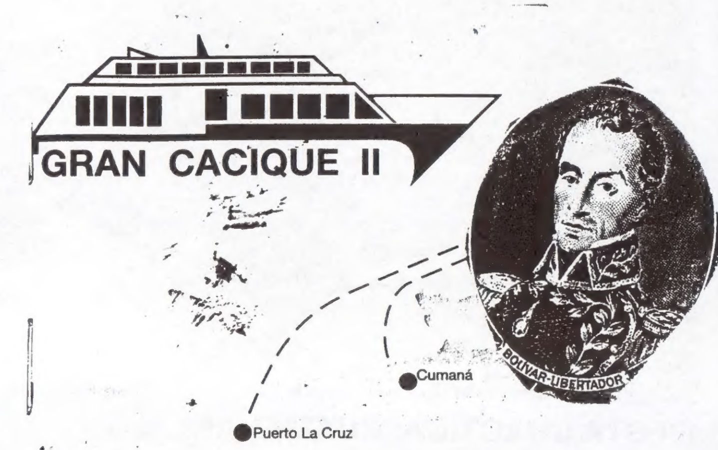
Der nächste Ort empfängt mich freundlicher. Auf der Strasse hocken vier alte Männer um eine Flasche Import-Whiskey. Ich frage nach dem Weg und die Antwort lautet: " Das Por Puesto kommt manchmal vorbei, aber setzt dich und trink einen mit uns! " - Ich warte auf das Por Puesto, trinke Whiskey und zeige meine Bilder. " Das ist ein Flamingo" " Nein, ein Gallego" interpretieren sie die Bilder. Das Por Puesto kommt und ist überfüllt. Ich hänge zwischen Tür und Trittbrett. Die Männer winken zum Abschied . Ich habe ihnen den Gallego geschenkt, damit sie weiter darüber streiten können, ob es nicht doch ein Flamingo ist. Eigentlich habe ich einen Geier gemalt. Aber das habe ich ihnen nicht verraten.





SANTA TELEFONICA

Es gibt auch Fortschritte. Telefon z.B. Die private Gesellschaft mit ihren Kartentelefonen hat allerdings ihre Tücken: Eine Karte für Auslandsgespräche kostet 2000 Bolivar, ca. 4 Dollar. Der Abbuchungsmodus fällt allerdings unverschämt aus. Telefoniert man 3 Minuten, sind 1100 Bolivar weg, aber die restlichen 900 reichen nicht mehr aus, um das Ausaldnsgespräch weiterzuführen. So sammelt man nach und nach jede Menge 900 Bolivar Karten. Sammeln von Telefonkarten lohnt sich auch in Venezuela. Zu Weihnachten (das bis Mitte Januar zelebriert wird) - ergaben 5 aneindergelegte Telefonkarten wie ein Puzzle das Bild einer Krippe. Lebendige Religion im Zeichen des Fortschritts!



Billete de Pasaje y talón de Equipaje
Emitido por Gran Cacique II, C.A.

DIE GROSSE ÜBERFAHRT

Chantal und Nancy sowie ein weiterer Bekannter aus Quebec mussten zurück in die Kälte des Kanadischen Winters. Die Party war vorbei. Fast. Der Flieger aus Kanada kam nämlich nicht an. Weil er in Quebec bei minus 37 Grad nicht starten konnte. Hier waren es 35 Grad plus. Chantal und Nancy waren nicht zu beneiden. Ihre Gnadenfrist lief am anderen Tag ab.

Der Pick-Up vom El Caney startet nicht. Ein Borracho kommt uns zur Hilfe. Er schaut sich den Motor an, nuckelt an der Flasche unglaublich billigen Aquardientes, und murmelt ein paar Sätze. Thierry haut gegen eine Schraube, und die Karre springt an. Borracho Voodoo ! - Chantal und Nancy sind auf dem Weg zum Flughafen, und ich ziehe es auch vor Margarita zu verlassen. Allerdings nicht nach Kanada. Der Estado Sucre mit seiner Hauptstadt Cumana auf dem Festland ist das Ziel. Es gibt mehrere Wege dorthin. Aber, Life is cheap, Transport too. Die Gran Cacique Fähre von Punta de Piedras aus mit ihrem verlockenden Namen ist zwar der einfachste Weg, aber viel zu teuer. Das Budget ist auf lausige 10 Dollar pro Tag zusammengeschrumpft. Too much Party. Die Fischer wissen die Lösung: Es gibt eine kleine Fähre, mit der nur Einheimische übersetzen, vom Hafen in Porlamar aus. Ich packe ein paar Sachen zusammen, kaufe mir ein paar Polarcitas und mache mich auf. In Porlamar `s heruntergekommenen Hafenviertel hängen ein paar Transvestiten und schäbige Nutten an der Bar ab. Ich falle auf wie ein bunter Hund. Noch zwei Stunden, ehe der Seelenverkäufer losfährt. Es ist heiss, und dies hier ist die einzige Bar, die auf hat. Sie checken mich. Ich packe meinen Zeichenblock aus. Wir kommen ins Gespräch. Ich bin Maler, und damit als Opfer schon uninteressant. Wir labern rum, und am Ende macht der Barmann sogar noch zwei Polarcitas locker. Das Spiel geht zu meinen Gunsten aus, diesmal. Das ist beim betrachten der Fähre allerdings nicht so sicher. Die ist heruntergekommen und völlig überladen. Die Hafenbullen wundern sich und schauen lange meinen ausländischen Pass an. Das Ritual des Einsteigens funktioniert wie folgt: Zuerst die Ladung, die aus Steuerfreien Schnaps, Rum, Autoreifen und Hifi Geräten besteht. Dann Frauen und Kinder in einer Reihe - Männer in einer anderen. Das Boot wankt beachtlich. Poröse Rettungswesten dienen im Inneren als Sitzkissen. Es gibt nur Plätze im Inneren. Ich sitze am Fenster, und sehe, wie bereits vor dem ablegen das Meerwasser dagegen schwappt. Noch vier Kisten Cacique, und die Fracht sinkt, bevor wir überhaupt losgefahren sind. Aber ich bin der einzige, der sich darüber Gedanken macht. Wir legen los. Adios, Margarita. Manche werden seekrank und kotzen in über quilllende Plastikbecher. Es gibt einen kleinen Fernseher und einen Video mit einer grausamen kolumbianischen Telenovela zu sehen. Dagegen sind " Gute Zeiten, schlechte Zeiten" hochintellektuell. Ein reicher Hazienda Besitzer weint sich bei seiner Mutter aus, das ihn seine Frau wegen eines Seitensprungs mit zwei hübschen Mulattinen verlassen hat! - Ich erhasche einen Blick nach draussen. Die See ist recht ruhig, und es geht vorbei an der super trockenen, braunen Halbinsel Peninsula de Araya, auf der ausser Salzsalinen nichts zu existieren scheint. Das Wasser schimmert grünlich.

DIE GROSSE ODYSEE: VON CHACOPATA NACH CUMANA

Irgendwann nach 3, 4 Stunden kommt Land in Sicht. Die Anlegestelle verdient ihren Namen nicht. Das Kaff namens Chacopata besteht aus ein paar Holzhütten, klapprigen Booten, Sandpiste und einer Militärstation. Bei der Ankunft herrscht unglaubliches Chaos, denn alle wollen so schnell wie möglich hier weg. Ich will nach Cumana, aber das ist nicht so einfach. Wo verdammt, bin ich hier gelandet? Die Pick-Up Por Puestos und zerbeulten Ami-Schlitten füllen sich mit der Fracht, sowie Hühnern, Schweinen und nicht zuletzt Menschen. Ich frag mich durch und steig in irgendein Pick-Up, in dem schon 8 Personen und was weiss ich sitzen. Die wage Route geht nach Cariaco, quer durch Wüste und kleine Dschungelkäffer. Von da aus soll dann eine grössere Strasse nach Cumana führen. Es ist schon sechs Uhr nachmittags, und unheimlich schwül. Der Fahrer versucht so schnell wie möglich zu fahren, aber das ist auf der Sandpiste nicht so einfach. Die Landschaft entschädigt mit Flamingos, Geiern, sowie einem kilometerlangen, leeren, von starker Brandung geprägten Strand, an der der Tod zu lauern scheint. Danach geht es durch Berge und Hügel, immer tiefer hinein ins wuchernde Grün, vorbei an armseligen Hütten und Behausungen. Wir kommen in Caraico an, einem Dschungelkaff indem mir die Leute neugierig hinterher gaffen. Kinder laufen mir nach, als sei ich ein Ausserirdischer. Am Plaza Sucre mit der Kirche steht der einzige Por Puesto Fahrer, und ich bin auch sein einziger Kunde. Ich habe noch 2000 Bolivar - denn Traveller Checks kann man hier nicht eintauschen. Wie komme ich hier weg? Der Fahrer ist freundlich, aber mit 2000 Bolivar kann er nicht viel anfangen. Das ist der Preis, wenn 5 Leute mitfahren und alle 2000 Bollos zahlen. Vielleicht kommen ja noch welche, die nach Cumana wollen. Das aber glauben weder er noch ich. Ich renne weiter, Richtung Hauptstrasse, will trampen. Nicht ungefährlich, aber viel habe ich nicht zu verlieren. Unterwegs komme ich an einer Cholera Station des internationalen Roten Kreuz vorbei. Jetzt weiss ich, wo ich bin. Die Hauptstrasse ist nicht gerade gut befahren. Alle halbe Stunde kommt ein Wagen vorbei, der ins nächste Kaff fährt. Nach zwei Stunden gebe ich auf. Zurück zum Por Puesto Fahrer, vielleicht hat der ja eine Idee. Er hat. Es gibt zwei Leute im Dorf, die eigentlich erst übermorgen nach Cumana wollen. Aber wie das halt so ist, geht es dann auch netter weise heute schon. Ich einige mich mit ihm auf ein Bild und meine letzten 2000 Bolivar. Die Fahrt führt an der traumhaft schönen Bucht des Golfs von Caraico vorbei. Der Fahrer hat das lauteste Merengue spielende Radio das ich je gehört habe. Sein Fahrstil ist dementsprechend.



FIESTA CHAOTICA: CUAMANA!

Endlich in Cumana, der Stadt wo ich vor sieben Jahren zuletzt war. Sie wirkt total chaotisch, es ist zehn Uhr abends, heiss und stickig. Ich bin müde, aber zu überdreht. Schlafen kann man hier sowieso nicht. Ich suche das Hotel Vesuvio auf. Nichts hat sich hier geändert. Es ist die Zeit des Patronatsfest der heiligen Santa Ines von Cumana. Alles ist ausgebucht. Ich habe Glück, das der Besitzer des Vesuivios noch eine Kammer frei hat, ein Gast hat abgesagt. Ich erkläre ihm, das ich nur Traveller Checks dabei habe, die ich erst morgen einlösen könne. Er lacht. Das geht nicht. Hier ist Fiesta und alles hat mindestens drei Tage zu. " Aber ich kenne einen Bankangestellten, wenn ich ihn finde...." - Ich trinke ein Polar. Das Zimmer hat Dusche und WC, besser als beim letzten Mal, erklärt der Besitzer nicht ohne stolz. Es kostet auch ein bischen mehr. Im Moment aber gibt es in der ganzen Stadt seit einer Woche kein Wasser. Deswegen funktionieren Dusche und Toilette auch nicht. Chavez verspricht viel, aber wir haben immer noch kein Wasser! Meint ein Gast an der Bar. Ich kippe erst mal auf`s Bett. Meine Zähne putze ich mit Hit-Limo - Wasser in Flaschen ist nämlich auch schon lange ausverkauft. Nach zwei Stunden kommt der Bankangestellte, wir gehen zur Bank, er schliesst auf und für einen ausgehandelten miesen Kurs tausche ich den Scheck. Was soll`s, ich bin in Cumana!

➢

Die Stadt ist laut und unglaublich schwül. Das Verkehrschaos sucht seines gleichen. Hunderttausende Menschen sind auf den Beinen, fliegende Händler verkaufen von schmierigen Empanadas bis zur Kinderbibel alles. Händler mit raubkopierten Cassetten bieten ihre Ware auf fahrenden Soundsystem-Mini-P.A.`s an - und sorgen für Tag & Nacht Beschallung. Ich schleppe mich in eine Bar. Eine verarmte alte Frau will von meinen Bier trinken. Ich lade sie ein. Willst du mit mir schlafen? - Ich lehne leicht erstaunt ab, kaufe ihr noch ein weiteres Bier und haue ab. Mein eingetauschtes Geld klebt zwischen Hose und Unterhose in der Geldkatze, aber sicher ist das Versteck auch nicht mehr. Ich erinnere mich an ein relativ gepflegtes Terassenlokal, und wandere dorthin. Schon besser. Auf einem in die weisse Mauer eingelassenen Fernseher laufen Video-Clips bekannter südamerikanischer Popstars. Ich kann kaum glauben, das das, was da abläuft, real ist: Latino-Rap Bands mit Macho Allüren und Chicks als Garnierung zappeln zur mindestens 15 Sekunden hinter herhinkenden Synchronisation herum. Das alles in übelster Bild und Tonqualität. Ein optischer und akkustischer LSD Trip. Zwei finnische Rucksacktouristinen werden von einem Einheimischen angemacht: Yuuuuuh spiiik englissh. You be miiiy baby, Baby. I like yuuuh end I like los Beatles!" - der Versuch ist nicht ohne Reiz, schlagt aber bei den Nordlichtern fehl. Die ziehen genervt ab. Ich unterhalte mich mit dem frustrierten Typen, er heisst Jesus Almavrez und arbeitet für jämmerliche 300 Dollar im Monat im Büro des Rathauses von Cumana. Er versteht nicht, warum europäische Frauen so reagieren. Er hätte sie nur zum Bier einladen wollen. Ein Machismo mit edlen Zügen. Er redet auf mich ein, lädt mich zum Bier ein, erzählt das der Estado Sucre letztes Jahr von Erdbeben betroffen worden sei, das es hier einer der ärmsten Staaten Venezuelas wäre und ob ich jetzt mal ein Bier ordern könne. So geht das Spiel, denke ich. Nach weiteren Runden reden wir über Drogenpolitik in Holland und das Problem mit dem Nachbarland Kolumbien. Erstaunlich offen kann man das hier diskutieren, und trotz Alkoholpegels ergibt sich daraus manchmal ein Gespräch, das über das übliche Kneipen Blabla hinausgeht. Die Offenheit der Menschen hier wird nur allzu oft falsch verstanden und misstrauisch begutachtet. Das Risiko, überfallen oder über`s Ohr gehauen zu werden, ist eben eine Frage der Einschätzung.

PUTA MADRE SANTA INES! NO AQUA, PERRO RUMBA!

Das Fest der heiligen Santa Ines beginnt mit Böllerschüssen an der Kirche um 6 Uhr früh. Mir brummt der Schädel, und es gibt auch nach der dritten Nacht weder Dusche noch Wasser. Aber solange es Polar gibt...Doch dafür ist es noch zu früh. Mein Tagesbudget schrumpft weiter. Es sind noch 5 - 6 Dollar, das ist selbst für hier nicht viel. Ich

überlege. Wenn ich in diesem lausigen Zimmer bleibe, ist die Hälfte des Geldes weg. Das Zimmer ist nicht mehr als ein sicherer Schlafplatz ohne Waschgelegenheit. Ich beschliesse, die Nacht auf der Fiesta durchzumachen und am anderen Tage irgendwie nach Margarita zurückzukehren, um dort ein paar Tage draussen in der Wildniss zu hausen. Warum nicht? Aber erst steht die Fiesta an! Irgendwo auf der Avenida Indepencia spielen heute abend Live-Bands, gratis und für alle. Zuerst aber der unvermeidliche Chill-Out am Playa St.Louis von Cumana, die Stadt, die eine der ältesten Kolonialsiedlungen Südamerikas darstellt. Der Strand ist von Kokospalmen gesäumt, ein paar Hotels und vor allem laute Strandbuden säumen den Weg. Der Busfahrer gibt mir den Tip, mich in der Nähe der Militärstation aufzuhalten, dort wäre man auch alleine sicher. Die Jungs von der Militärstation saufen und hängen am Strand ab und warten auf die nächste Revolution. Ich zeichne wieder mal und ein Schweizer mit fetten Bauch lädt mich auf ein Polar ein. "Gefällt mir gut, das Bild. Ich wohne hier schon sieben Jahre. Mir wurde der Job als Manager in der Schweiz zuviel, da bin ich abgehauen. Jetzt mache ich nichts mehr, ausser mit den Leuten hier Domino spielen".
Ich verkaufe ihm ein Bild, und bin froh, das das Tagesbudget dadurch wieder auf 8 Dollar steigt. Das reicht, um nicht die Dschungeltour zur Billig - Fähre nach Chacopata machen zu müssen und heute Abend auf der Fiesta auch mal eine paar Cacique kippen zu können. Renaldo, der Freund von vor sieben Jahren aus dem Fischernest El Penon habe ich mittlerweile aufgegeben im Chaos der Fiesta zu suchen. Bei dreihunderttausend tanzenden Südamerikanern ein unmögliches Unterfangen. Der Bus zur Avenida Indepencia ist hoffnungslos überfüllt. Der Platz vor der Bühne erst recht. Von den Kühlerhauben der klapprigen Chevys verkaufen fliegenden Händler Polar und Cola. Andere bieten Arepas und Empanadas an. Ein einarmiger Strassenkünstler jongliert auf seinem Armstumpf. Borrachos liegen im Graben. Hütchenspieler zocken Leichtgläubige ab. Dann rennen Hausfrauen und Kinder vor die Bühne, wo Enrique Riva zu einem leiernden Playback Band im blauen Satinrüschenhemd bekannte Schnulzen zum besten gibt. Auch Polkas und Rumbas sind im Programm. Der Applaus ist mässig, zu billig seine Show, zu alt und abgefuckt der Entertainer. Ein lausiger Support verspricht auch hier einen guten Hauptact. Der kommt. Ich falle wieder mal auf wie ein bunter Hund. Es ist mir egal. Ich tanze, so gut es geht, und plötzlich tanzt ein Mädchen mit mir, dann ihre Schwester und ihre Mutter und deren Nachbarn und wer weiss ich. Bailar Gringo! - eine Mischung aus Verarschung und offener Sympathie schlägt mir entgegen, und ich gebe mir Mühe, nicht allzu blöd dazustehen. Sie laden mich zu ein paar Drinks ein, und ich revanchiere mich. Ich wundere mich selber über meine Restenergie und die Gleichgültigkeit, was in dieser Nacht noch passiert. El Ritmo hat mich wieder. Die Band spielt verdammt guten Merengue, Cumbia, Samba und Salsa, die Bläser und Percussion Sektion peitscht die riesige Menschenmenge auf. Die Nacht wird zum Tag. Ich tanze bis zum umfallen und nehme gegen 9 Uhr morgens ein Por Puesto zurück in die Stadt, in der mich der Prozessionszug mit Böllern empfängt. Die Geschäfte haben zu und ich gerade noch genug Geld, um die Fähre nach Margarita und zwei Polar zu bezahlen. Es wird Zeit, dem Chaos zu entrinnen und zurück in die Wüste zu gehen.



LOS FREAKS DESDE MARGARITA: MUNDO BIZZARO!

Die Gran Cacique Fähre ist schon um einiges komfortabler. Von Punta de Piedra aus gibt es einen gratis Bus, den kaum einer kennt, nach Juan Griego. Das hatte mir Julie erzählt. Bei Ankunft weiss davon natürlich keiner was, aber mit Hilfe des Militärpostens gelingt es mir doch noch, den Bus am anderen Ende des Ortes zu erwischen. Neben mir sitzt eine ältere Frau, die erzählt, wie viele Kinder sie gross gezogen hat, wann sie geboren ist und wann sie ihr Huhn schlachten will. Ich denke nicht an ihr Huhn sondern daran, wo ich die nächsten Tage verbringen werde. Auf der Strasse nach La Galera gibt es eine verlassene Alacabala-Station, wo man durchaus sicher und unbeobachtet pennen kann. Dort ist man auch vor Schlangen und dem Krankheiten übertragenden Vampir - (einer grossen, südamerikanischen Fledermausart, die sich vom Blut der Rinder ernährt) - sicher. Ich mache mich also auf den Weg. Das Kaff empfängt mich, die Domino Spieler laden mich auf ein Polar ein, alles ist wie immer. Ich fühle mich zu Hause und finde meine Situation gar nicht so übel. Alles reduziert sich auf`s wesentliche, und ich begreife, das es nicht wichtig

ist, wieviel Bolivar man hat, sondern wieviel Freunde man hat. Auf dem Weg in die Wüste treffe ich dann Richard, den asketischen, muskolösen Typen aus Quebec, der kurz vor meiner Abreise im El Caney abgestiegen war. Er will wissen, was ich hier suche. Ich erkläre ihm meine Lage, er lacht, wir lachen. Dann meint er, das die Idee zwar gut sei, aber andererseits würden Julie und David sicher Kredit gewähren oder einen Teil meiner Bilder in Zahlung nehmen, die ihnen sowieso gut gefallen haben. Er überredet mich. Ich lass es darauf ankommen. Und werde mit offenen Armen empfangen - auch wenn es sich um eine absolute Ausnahme handelt. Ich arbeite wieder mehr an den Skelett-Objekten, Masken und Bildern. Kaufe frischen Fisch und teile ihn. Am selben Abend steigt eine junge Zivilfahnderin aus Caracas im El Caney ab, sowie eine 24 jährige Löwendompteuse aus einem venezoelanischen Wanderzirkus, der in Juan Griego halt macht. Eine bizarre Gesellschaft. Es kommt noch filmreifer. Das El Caney wird zu einem magischen Ort. Statt Pauschaltoursiten oder Travellern finden sich hier seltsame Gäste ein. Richard erzählt mir,



das sein Freund aus der Bretagne sowie eine Freundin heute abend ankommen würden. Er und sein Freund bereiten sich seit einem Jahr darauf vor, einen Traum zu realisieren: Von Kanada mit einem Kajak über den Atlantik nach Korsika zu paddeln! Ich fühle mich in bester Gesellschaft. Die Löwendompteuse leiht mir und Richard ein Zikruseinrad aus. Wir helfen ihr, Poster für die Samstag Vorstellung zu verteilen. Am Abend kommt Gino mit den beiden Gästen von Richard vorbei und wir probieren den Blindmacher Yiri Yara, einen Indigena Schnaps. Der tötet jeden und kostet nicht mal 300 Bolivar der Liter...ein furchtbares Gesöff. Der Besuch von Richard ist eine mittlere Katastrophe. Sein schwuler, asketischer Bekannter aus der Bretagne hat die falsche Freundin angeschleppt, weil er ihren Namen vergessen hat. Statt dessen neuer Flamme kommt Monique. Es ist Richard`s Ex-Liebe, die Richard immer noch liebt aber er sie nicht mehr. Es gibt nur ein Bett im Zimmer. Richard hat zu dem ihren Flug bezahlt. Die Stimmung dieser drei Verrückten ist ziemlich gereizt. Ich finde diese Amour Fou nur absurd und komisch.



VIVA EL INFLATION!

Am selben Abend wandere ich zu einem der zahlreichen Kioske um dem Wahnsinn zu entgehen. Aber das ist in diesem Land unmöglich. Es dauert nicht lange, ich zeichne ein wenig, als mir eine Clique von Borrachos einen Schluck Cacique anbietet. Ich sage nicht nein und wir kommen ins Gespräch. Der eine arbeitet in der Banco Delta Amacuro, der andere fährt vor Sonnenuntergang Touristen raus auf`s Meer. Zwei Ghettoblaster kämpfen gegeneinander an. Der Fernseher in dem Kiosk läuft, und der kleine Zambo - Junge brüllt für den Schwarzen Fighter, der über den Weissen siegt. " Warum bist du für den Schwarzen" fragt ihn seine Mutter, es ist doch egal wer gewinnt. " Aber ich bin auch schwarz" meint der Junge und stellt seinen Ghettoblaster mit Latino-Hip-Hop auf volle Lautstärke. " Der Job in der Bank ist gut, aber wir verdienen zu wenig. Ein Haus kostet hier 100 bis 200 Dollar im Monat, und wenn wir nicht den Gemüsegarten hätten, könnten wir bei der Inflation einpacken.!" - " Ihr in Europa habt ein Sozialsystem, wir nicht. Das ist schlecht. Chavez soll es ändern, aber nach einer Zeit sind sie doch alle gleich korrupt.!" . Neid und Unzufriedenheit sind auch hier nach ein paar Bier heraus zu hören, aber mit den nächsten Sonnenstrahlen wie weggefegt. So funktioniert das hier. Das teuere italienische Restaurant am Hafen hat gerade Feierabend gemacht und spendiert allen das nicht verkaufte Essen. Ich spendiere eine Runde Polar dazu und gehe schlafen.

SOLIDARIDAD...

Mittlerweile ist im Dorf bekannt, das ich Masken, Objekte und Bilder fertige .Ein Tag, an dem ich nichts getan habe, kommentiert der Barmann des Cafe Maturin mit den Worten " Du bist aber heute ein fauler Hund" . Das lasse ich mir nicht gerne sagen. Ein spanischer Restaurant Besitzer aus Galizien, der seit 25 Jahren hier wohnt, will mir zwei Bilder abkaufen. Eigentlich ist das nicht meine Idee, aber warum nicht`? - Irgendwer hier - oder gar mehrere - unterstützen mich unmerklich. Ein sehr schönes Gefühl, das so ganz anders ist, als das, was man in Europa gewohnt ist. Solidarität ist doch noch etwas wert. Vielleicht sind die ganzen negativen Seiten wie Kriminalität und Gewalt überbewertet von einer Gesellschaft, die das Positive in vermeintlichen Luxus-Ghettos unter der Sonne zu finden scheint.



BILLETE NORMAL

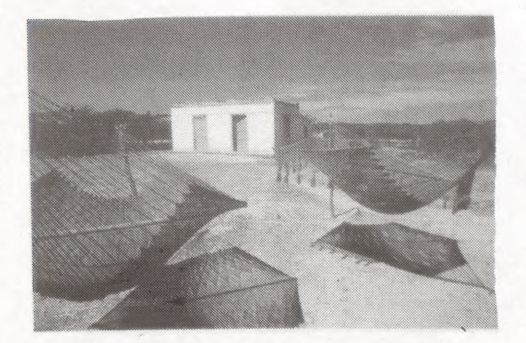


LOCO RETOUR:
UNO DOLLAR, AIRCRASH, VIOLENCIA!

Die Rückfahrt erweist sich als harte Odysee mit glücklichem Ausgang. Der Pick Up des El Caney hat endgültig seinen Voodoo-Borracho Geist aufgegeben. Ich überlasse Julie und den anderen Teile meiner Masken und Objekte. Das Geld reicht gerade noch für die Ausreisesteuer, den Bus nach Porlamar und für ein Por Puesto zum Flughafen. In Porlamar findet sich dann mit einiger Mühe der Platz, von dem auch Sammeltaxen starten, aber es sind keine weiteren zahlungswilligen Mitfahrer in Sicht. Und mehr als 1000 Bolivar und einen lausigen Dollar habe ich nicht mehr. Was jetzt? Ich warte. Mir ist eigentlich alles egal. Vielleicht bleibe ich einfach als Maler hier, scheisse auf alles. Andere Möglichkeiten ergeben sich nicht. Das Geld reicht noch nicht mal, um einen einminütigen Anruf nach Europa zu tätigen. Vielleicht steige ich als Kompagnon der Löwendompteuse ein, trainiere mit Richard für den Kajak Atlantik Trip oder werde Profi Domino Spieler.

Plötzlich taucht die Zivilfahnderin aus Caracas auf. Sie will auch zum Flughafen. Ich frage sie, ob sie bereit ist, meine lausigen letzten 1000 Bolivar zu akzeptieren. Sie grinst. Der Por Puesto Fahrer grinst auch. Als wir losfahren, weiss ich warum. Die Hinterräder schleifen funkensprühend auf den Felgen. Der Lärm ist unbeschreiblich. " Margarita ist bis auf Porlamar ruhig, Caracas ist dagegen sehr gefährlich geworden" meint die Zivilfahnderin unbeeindruckt. " Aber von Maragarita geht viel Koks nach Miami". "Interessant" erwidere ich und habe ein komisches Gefühl dabei. Die Fahnderin sieht ziemlich gut aus. Der Flughafen ist erreicht. Deutsche Neckermänner werden von ihren Reiseleitern aufgesammelt. Ich bleibe draussen sitzen, trinke mein letztes Polar, das mir der Taxi-Fahrer an der Kofferraum Haube geöffnet hat. Bis hier bin ich gekommen - irgendwie. Ich tausche den allerletzten Dollar an der Wechselstube. Das Mädchen an der Kasse lacht. " Impossible" - die Gebühr beträgt mehr als den Gegenwert. Sie tauscht den Schein trotzdem. Gracias. Ich kaufe das wirklich allerletzte Polar. Gehe zum einchecken. Durch den Zoll. Ausreisestempel. Militärcheck. Die Wartehalle ist überfüllt. Ich schaue nach draussen auf`s Rollfeld. Eine silberne, alte Propeller Maschine der venezuelanischen Inlandsflugesellschaft Avensa setzt zur Landung an - dann folgt ein unbeschreiblicher Krach und der Crash ist perfekt. Sirenen heulen, nach einer Viertelstunde gibt ein Ansager über Lautsprecher der aufgeschreckten Menge im Wartesaal lapidar bekannt, das " ein kleiner Unfall passiert sei, und sich deswegen alle weiteren Flüge um vier Stunden verschieben werden" . Draussen räumen Feuerwehrleute die Trümmer auf. Nichts besonderes, meint ein Venezuelaner. Mittlerweile drängen sich immer mehr Menschen in der Wartehalle. Die Duty Free Shops sind überfüllt. Mein belgischer Billig Flieger hat eine lustige Rückreisegesellschaft versammelt: Die meisten aus Liege. Einer von ihnen muntert die Wartenden mit einem Strip bei der Zollkontrolle auf. Er ist sternhagelvoll und schläft schliesslich in der Parfümerie des Duty-Free-Shops neben einer Flasche Cacique ein. " Der kommt aus Cadiz, Spanien. Lebt aber in Liege. Wir sind eine grosse Familie, wir passen auf ihn auf, das er heil zurückkommt" meint ein Mann neben mir. Ein Kolumbianer auf dem Weg nach Luxemburg ist auch dabei. Die Schlange unterscheidet sich sichtlich von der der dänischen, deutschen und englischen Pauschaltouristen. Disziplin ist ein Fremdwort, und auch der Flugzeug Crash scheint die Stimmung nicht sonderlich getrübt zu haben. Ich bekomme gar einen Becher mit Cacique in die Hand gedrückt. Es wird spät werden. Den Thaly-Express Zug, den ich fest von Brüssel aus reseviert habe, kann ich vergessen. Aber das erscheint ein geringes Problem, wenn man es erst mal mit weniger als zehn Mark bis hier hin geschafft hat. Gegen Mitternacht steigen wir in den Flieger. Ich habe Glück und im Mittelteil drei Sitze für mich allein zum pennen. Dann bricht neben mir, an der Toilette, die Hölle los. Panik bricht aus, aber ich weiss nicht so recht, warum ich mich nach solch einem Tag dieser anschliessen soll. Eine Frau heult auf, wird geschlagen, zwei Typen, die finster aussehen, dreschen aufeinander ein, der Steward kommt und zusammen mit zwei weiteren Gästen gelingt es, den Haupttäter zu fesseln und auf der Bordtoilette einzusperren. Es ist der Kolumbianer. Keine Ahnung ist auch eine Ahnung. Als wir endlich in Brüssel landen, kommen zuerst die Bullen und führen ihn aus dem Flieger in Handschellen ab. Welcome home! Bienvenidos! Es ist kalt. Ich habe keine Idee und

kein Geld, um hier wegzukommen. Aber der mittlerweile nüchterne Spanier aus Liege ist so nett, und lädt mich in Brüssel nicht nur zu einem Bier ein, sondern holt auch bei Tempo 180 mit seinem Wagen den verpassten Thaly wieder ein, den ich in Liege besteige. Eine würdige Rückreise für einen irren Trip, der surrealer nicht hätte sein können. Zu Hause ist einfach überall.



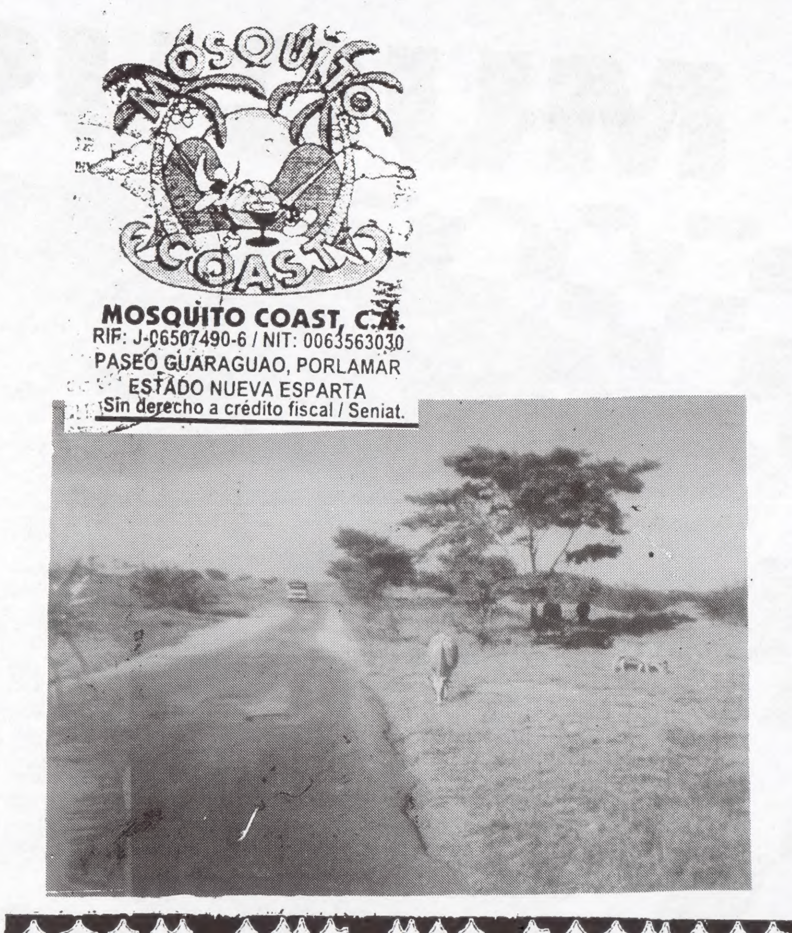
LISTA FATALISTA

Wer Lust auf ähnlich bescheuerte Trips hat, dem sei folgende subtile Auswahl in Stichwort Form gegönnt:

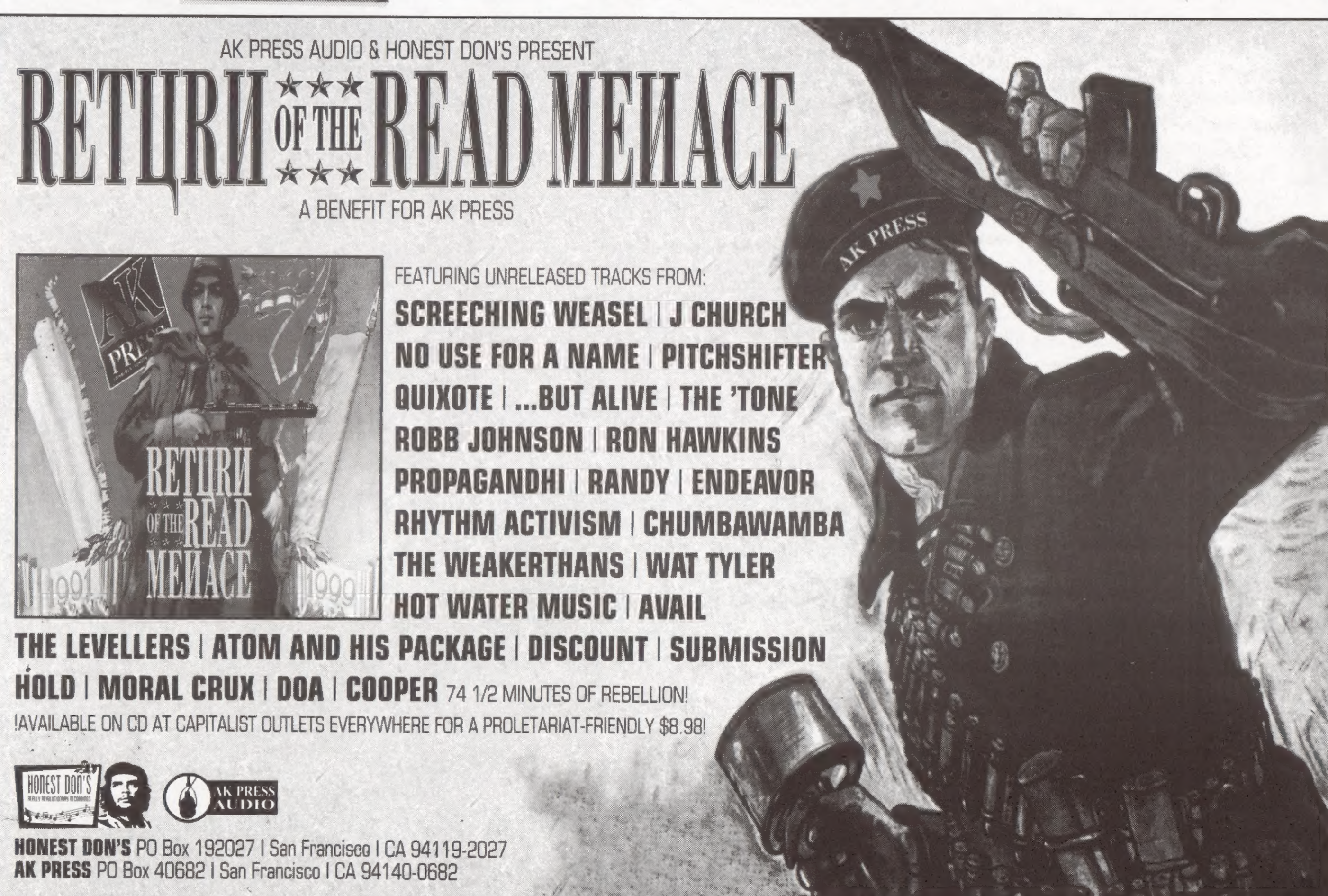
- **El Caney, Juan Griego, Estado Nueva Esparta, Isla Margarita, Venezuela.**
- **Cumana, Hotel Vesubio, Calle Sucre**
- **Liquoria Bohemia. Juan Griego**
- **Rum: Gut: Cacique Noch okay: Santa Teresa. Schnaps auf Low Level: Yiri Yara.**
- **Billig Flüge: Citybird am Airport Bruxelles oder via L`Turs Last Minute checken.**
- **Thunderbird 65 mit Chauffeur : Am Hotel Juan Griego.**

Mosquito Coast Club, Av.Santiago Marino, Porlamar
Fiesta Sanat Ines, vorletzte Januar Woche in Cumana
Fähre nach Chacopata von Porlamar, Hafenmole einmal täglich (14 Uhr)
Abenteuer Flug mit Inlandsmaschinen aus den 60`s und 50`s: Nationaler Airport in Porlamar und Caracas, Avensa.
Zahnfrass-Limo: HIT Limo violett und gelb.
Vampirbisse: Besonders gute Chancen auf der Halbinsel Araya, Bundesstaat Sucre, Fähre dorthin von Cumana aus, dann draussen übernachten und abwarten.
Aids & Cholera: Ersteres überall kein Problem, für safer Sex Freunde empfiehlt sich die Ansteckung in einer der öffentlichen Krankenhäuser mittels Bluttransfusion, Cholera in den Favelas von Caracas, dem Orinoco Delta und der Gegend um Caraico
Drogen: An der Grenze zu Kolumbien nahe Maracaibo, der Grenze zu Kolumbien und Brasilien nahe Puerto Ayacucho mit grosser Gelegenheit, in einen sehr schönen Knast für viele Jahre abzuwandern (es sei denn, die Bestechungsgelder und Verbindungen zur Mafia reichen aus).
Musik: An jeder Strassenecke Raubkopien oder Radiomitschnitte , meine Faves waren FULANITO (rasend schneller Merengue/Latino-Hip-Hop Mix) und Sandy Music Radio (grottenharter Mix aller Stile mit bescheuerten Ansagen wie " En qualidad Digital").
Muschelvergiftungen: Kaufe nur Schnecken und Muscheln, die der Strassenhändler mindestens vier Stunden in der Sonne Bakterien hat sammeln lassen
Por Puestos: Nimm`die klapprigste Ami-Mühle mit einem Borracho als Fahrer ohne Genehmigung (Pirata und achte darauf, das die Windschutzscheibe fehlt - wenn es dann noch eine Nachtfahrt ist, hast du wirklich Glück!
Einkaufen: Vor allem exotische Importware aus Europa - italienische Pest mit Verfallsdatum 1968 z.B, - lässt sich mit einigem Geschick aus den Regalen heraussuchen.
Putschversuch: Renne mit einer zum Molotow Cocktail umgebauten Polar Flasche auf irgendein Militärisches Gebäude zu. Der Erfolg ist viel besser als hie zu Lande.
Weitere Tips und Anregungen sowie konkrete Adressen oder den ersten Teil (in BF 1/92) jederzeit unter der Redaktionsadresse!











MUCUS 2

DO THE PSYCHO BLUES, BROTHER...

RHYTHMISCHE SCHLÄGE IN DIE KNIEKEHLEN. DO THE CHICKEN DANCE, DO THE PSYCHO BLUES, DAS BLUT GERÄT IN WALLUNG, DER SOUL TREIBT STINKENDES, PERLENDES NASS IN DEIN AUFGEBRACHTES GESICHT. DER ROCK WIRD AUF EINEM FÜRSTLICHEN „BEGGARS BANQUET"-TABLETT SERVIERT. DIE LSD-GESCHWÄNGERTE ORGEL BRINGT MONKS-PSYCHO-BEAT, WIE AUFGEPUTSCHTE INSEKTEN TANZEN R&B-LINES & RIFFS, DIE TRUMPET BLÄSST, WENN´S SEIN MUSS, DEN EASY LISTENING LATINO JAZZ. MARACAS UND PERCUSSION BRINGEN DEN FEUCHTWARMEN VOODOO-ZAUBER. HELTER SKELTER UND BO DIDDLEY GITARREN TREFFEN AUF WRAY UND FORGERTY. DIE STIMME SCHREIT, KRÄCHZT, LÄSST JAGGER RICHTUNG SPENCER GEHEN, UND DAS DURCHAUS MIT MEHR SOUL...

T&P by M.Mix

Es ist schon irgendwie befremdend; wenn Bands/MusikerInnen von Idolen und Einflüßen sprechen und in ihrer Musik nicht der leiseste Ansatz dieser „roots" zu finden ist... Sprechen wir dann von Kreativität, wenn es nicht auf dem Selbstbezogenen basiert, die Musik ?, sondern wie ein Abklatsch von ganz anderen abge-klauten Heroen klingt (und zwar exakt). Nicht wenige „Künstler" bringen in der Presse ein solches Paradoxon zu Tisch, doch lassen wir diese Menschen in ihrem genialischen Traum, widmen wir uns lieber einer Formation, die mit solchen „Komplexen" nun wirlich nichts am Hut hat.

Nun, wir befinden um im Jahre 1996 n. Chr. Ganz Germanien ist von Massen unsäglich schlechter Rock-Bands verseucht, ganz Germanien ?... Nein, eine kleine Truppe junger Idealisten beschließt, diesem „Aaaf-Rock"-Dasein und „Ei-wie-bin-ich-doch-intellektuell"-Geschmiere ein Ende zu bereiten. So geschehen in der idyllischen und eher konservativen Stadt Heidelberg, wo vier Jungs, allen Trends zum Trotz, Streifzüge durch jahrzehntelange Musikgeschichte durchführen und sich am ehesten in einen Blues-geschwängerten, Doo-Rag & Garage-R´n´Roll hineinklassifizieren lassen. Im besonderen sticht das 60er Jahrzehnt hervor, ein Jahrzehnt, das alle Bandmitglieder selbst noch nicht mal als Kind erlebt haben. Umso erstaunlicher ist ihre Euphorie und ihr Wissen auf diesem Gebiet; erzählen sie doch mit Glitzern in den Augen über solch grandiose Second-Hand-Einkäufe von Original Kinks-, Yardbirds- und Byrds 7"-Singles (mit Cover !!), die sie kürzlich für´n Appel&Ei ergattert haben (mein Herz blutet, vieles davon hätt´ ich gern). Man könnte meinen, es handelt sich bei MUCUS 2 um zu spät in diese Welt gesetzte „Goldgräber". Und der Begriff Gold paßt hier wie die Faust auf´s Auge. Den Stoff, den sie auf einer 7", einer 7-Track 12" (siehe BF-Review 2/98) und neuerdings auf ihrem ersten Longplayer „EXCITATION!" (Deck 8 / Rough Trade) bannen, läßt sich uneingeschränkt als wertvolle, reine, hochkarätige Ware bezeichnen. Athmosphärisch dicht und schweißtreibend und mit flexiblen Arrangements, die MUCUS 2 nicht einfach nur als Trash-Combo abhandeln läßt. Ihr Album hat den nötigen BISS, die gewünschte Bandbreite. Als Zusatztracks kommen auf „Excitation!" 3 Songs von ihrer grandiosen 12" „Bargain Basement Boogie".

Vor ihrem Auftritt im Düsseldorfer Zakk gab´s erstmal die Gelegenheit, mit Bier und guter Laune mit der Band zu quatschen. Live kam dann genau das, was man sich bei ihrer Musik wünscht: Kommunikation mit dem Publikum, einen zu einen gewissen Zeitpunkt wildgewordenen Sänger, der zwischendurch den Chicken-Tanz übte oder irgendwann den Fußboden mit seinen Kleidern reinigte (er zog sich nicht aus, sondern wälzte sich entsprechend auf der Bühne und im Publikum). Sound und Spielfreude, alles war da, nur ein wenig mehr Besucher hätten es schon sein können... Doch jetzt erstmal was von Mucus 2...

Sad Rockets (SD) = Andrew, Kid Charlemagne (KC) = Karl, Cannonball Schmitt (CS)
BF: Beer Friend

STARTING...

BF: Bei dem Sound, den ihr macht, kann man sich vieles vorstellen, nur nicht, daß ihr ausgerechnet aus Heidelerg kommt. Seit ihr waschechte Heidelberger ?
CS: Nein, nicht ganz. Karl & Andrew kommen aus Heidelberg, wir zwei (CS und neuer Schlagzeuger namens Redondo Beat) kommen aus Frankfurt. Andrew ist übrigens ein Amerikaner russischer Abstammung, nebenbei noch Jude.
BF: Nun, in Heidelberg ist er aber nicht ein G.I. geworden...
CS: Er hat ein Semester studiert oder so, und sich ansonsten der Musik verschrien, arbeitet auch mit Karl im Plattenladen „Vinyl Only".
BF: Was uns als Musikfreaks besonders an Mucus 2 gefällt, ist die Verarbeitung von 3 oder 4 Jahrzenten an Musikgeschichte, insbesondere der 60er Jahre. Man findet bei euch dann auch gleich fast alle wichtigen Roots-Sparten wie Soul & Funk, Rhythmn & Blues, Beat, Garage-R´n´R, Boogie-basierenden Rock usw.
CS: Wir hören alle wahnsinnig gerne Musik. Klar, die Sachen aus der damaligen Zeit waren besonders gut, aber wir mögen auch noch viel mehr. Von Hip Hop bis Krautrock. Nicht nur Garage-mäßiger Sound, sondern auch Relaxendes wie beispielsweise Steely Dan... Das machen übrigens zur Zeit relativ wenige Bands.
KC: Was wir auch mögen in letzer Zeit....so Rock-Steady... richtig alten Ska...und Dub..Ich denke, es gibt in jeder Musikrichtung sowohl geile Sachen als auch richtig Scheiße Sachen. Was wir auf jeden Fall versuchen, ist halt in jedem Bereich zu graben und die guten Sachen aus der Vergangenheit aber auch aktuelle Sachen herauszusuchen.
.... Jetzt taucht auch Sänger Andrew alias Sad Rockets auf....
SD: Auf der neuen Platte gibt´s sogar eine Jazz-Nummer, ein New-Orleans-Jazz inspiriertes Stück.
KC: Wir haben auch gute Kontakte zur Heidelberger Musikszene, und haben dann auch einige Gastmusiker, die dann auch neue Elemente reinbringen. Wenn der eine mal einen guten Conga-Beat drauf hat, wird mit ihm ein Part eingespielt, wenn der andere ein guter E-Piano-Spieler ist, dann bringt er was ein usw. Es sind auf der neuen Platte einige Gastmusiker mit dabei.

SOLO-WORKS...SZENE-DENKEN...

BF: Appropo Jazz, da gibt´s doch eine Solo-Scheibe von dir ?...Ist das mehr eine Hometaping-Geschichte ?
SD: Ja, es handelt sich um 4-Spur- und 8-Spur-Aufnahmen von Instrumentalstücken auf Source-Rec., was eigentlich ein Techno-Label ist. Leicht jazzig, eher relaxend. Es spielt teilweise außer mir noch ein Schlagzeuger mit. Die Sache hat auch ihre psychedelichen Momente.
BF: Sowas ist hierzulande recht selten anzutreffen, seltener als in anderen Ländern; und da braucht man auch gar nicht weit zu fahren. In Holland z.B. sind die Leute viel flexibler. Ich meine, hier hast du deine Szene, entweder du machst Punk, oder Metal oder Jazz. Eine Garage-R´n´R-Band, die auch eine Jazz-angehauchte, relaxende Experimental-Platte macht, findet man nicht so schnell.
SD: Wegen diesem Szene-Denken könnte ich mir auch vorstellen, daß wir mit dem Verkauf unserer neuen Platte Probleme bekommen könnten...
BF: Das ist hier aber schlimmer in der Öffentlichkeit, weniger beim Plattenkaufen. Hier tauchen die Leute meistens nur in ihrem Szene-Bereich auf, kaufen tun sie dann schon auch mal heimlich Material aus anderen Bereichen. In Holland tanzen die Leute zum R´n´R, weil gerade ´ne Garage-Band Live spielt, danach bleiben diese Leute im gleichen Laden, und wenn Techno oder HipHop läuft, tanzen sie darauf...



PLAYING SUPPORT..KRITIK AM GARAGE R´n´R..

BF: Habt ihr schön extreme Sachen bei Shows erlebt ?...Was besonders Übles oder einfach Schräges ?
SC: Mit den Cheater Slicks in Berlin zum Beispiel. Wir spielten nur für Spritgeld. Der Abend verlief dann ziemlich wie ein Blues-Brothers-Rip Off. Wir sollten zuerst 100 Mark kriegen, wovon plötzlich niemand dort was wußte, dann sollten wir irgendwann 50 Mark für´s Essen bezahlen...
BF: Gab´s denn wenigstens Frauen ?
SC: Zum sehen schon...Es geht aber noch weiter. Wir haben dem Booker noch die ganze PA aufgebaut, weil der überhaupt nix gebacken bekam. Wir legten dann noch Platten auf, und am Ende hatten wir gerade 50 Mark bekommen, da wir auch noch angeblich für 100 Mark gesoffen hätten...
KC: Vom Zusammenspiel Vorgruppe/Hauptband war das Mieseste, was wir erlebt haben, im Underground Köln zusammen mit Royal Trux. Die waren so Scheiße-arrogant drauf. Man durfte noch nicht mal in den Backstage-Raum rein, um uns umzuziehen...
BF: Ja, das können wir uns schon gut vorstellen...Wir sahen die Band auch einmal vor Jahren, hatten auch ursprünglich vor, mit ihnen zu quatschen. Doch als wir diese aroganten Junkies auf der Bühne sahen, hatten wir irgendwie so eine tierische Unlust auf Interview bekommen....
KC: Die stellten uns einfach eine Kasten Bier von die Backstage-Tür und sagten: „So, ihr bleibt draußen". Wir durften 35 Minuten und keine Minute länger spielen... Als wir noch spielten - so ca. eine Halbe Stunde - lief schon die eine Frau von RT über die Bühne...Sie sagten dann: „Räumt euer Zeug weg, sofort"...
BF: Es sind schon arme Socken...irgendwie auch Sklaven ihres Images...immer obercool nach außen, doch im Grunde armselige Wracks.
KC: Aber solche kleinen Klubs sind schon genau das, was wir mögen. 50-60 Leute ist eine gute Anzahl Besucher, da hat man den richtigen, direkten Draht zum Publikum.
SC: Es sollte sich eine gewisse Beziehung zwischen uns und dem Publikum aufbauen, das funktioniert meiner Meinung nur in kleinen Läden...
BF: Mucus 2, eine 100 %ige Live-Band ?
KC: Ich denke, wir versuchen auch, daß es im Studio anders klingt als auf der Bühne.
BF: Wenn man eure 10" „Bargain Basement Boogie" anhört, finde ich schon diverse Punkte, die euch auch als hervorragende Studioband auszeichnen. Von dem Instrumentarium und den Arrangements einerseits, aber auch die spürbaren Spannungen in den Songs, die nicht nur durch Power, Speed und Trash kommen, da geht´s schon filigraner zu.
SD: Das freut mich sehr, daß unser Studiomaterial so rüberkommt. Ich denke, Live ist eine Sache, die Bühnen-Energie rüber auf Platte zu bannen, ist schwierig. Ich denke, man sollte da auch andere Schwerpunkte setzten.
BF: Das ist ja auch oft das Problem bei vielen guten R´n´R & Punk-Bands. Selbst bei großartigen Crypt-Home-Bands kann es dir passieren, das dir die 4. Platte nicht mehr soviel Spaß macht. Ich meine, die Sachen sind nachwievor hervoragend, vorallem die enorme Power und Spielfreude. Doch das kann dann, wenn es zu wenig Variationen gibt, zu dem Effekt führen: „Im Grunde reicht die 1.Platte, die anderen sind sehr ähnlich".
SD: Das hab ich auch manchmal erlebt: Beim ersten Hinhören ist man hin und weg, bei vielen ist man auch noch wochenlang hin und weg. Aber irgendwann kann es passieren, daß man eine Leere entdeckt, und feststellt, das es sich bei vielen Stücken gar nicht um richtige Songs handelt, das es Stücke sind, die nur durch ihre Power und Geschwindigkeit leben. Aber wie gesagt, nur manchmal. Nichts gegen Labels wie Crypt. Rec.

NOT ONLY HEIDELBERG...

BF: Habt ihr eigentlich schon mal im Ausland gespielt ?
SD: Bislang noch nicht, haben wir aber vor. In Frankreich haben wir Kontakt zu einem Fanzine-Macher, der dort von uns eine Single rausbringen möchte. Über ihn haben wir vor, im Sommer in Südost-Frankreich einige Auftritte zu machen. Wir hatten übrigens schon einen Song in französich gesungen, bevor dieser Kontakt zustande kam. Sie reagierten entsprechend begeistert, als sie diese Aufnahme hörten.
(Anm: Das Label ist Larson Rec., und die 7" erscheint mit dem Titel "Je ne suis pas desolé" im Juli)
BF: Ich denke, bei eurer musikalischen Mischung dürftet ihr auch gerade in Frankreich gut ankommen. Die Franzosen lieben sowieso 60ies & Trash über alles. Sie mögen auch diese Verschmelzungen von Neo-Beat, Pop, Schlager & Chansons...Ein gutes Beispiel dieser Kombinationen ist Stereo Total...
SD: Die finde ich auch eine geniale, zeitgenössische Band. Witzig, daß wir auf Stereo Total zu sprechen kommen. Es gibt auf deren neuen LP das Stück „Holiday Inn", wovon eine Doppel 7"-Single mit 2 verschiedenen Remixes dieses Stücks erschienen sind. Eins davon habe ich abgemischt.

BF: Es gab zuerst eine 7" von euch, oder ?
KC: Genau, das war „The Future Sound of Trash", die in einer Auflage von 500 Exemplaren erschien. Sie war binnen kürzester Zeit ausverkauft, was uns schon überraschte, natürlich auch freute. Wir hatten dann später überlegt, die Single-Tracks mit den Stücken von der 10" („Bargain...") zu kombinieren, ließen die Idee aber doch fallen, da auch der französisch-sprachige Song von der 7" eh wieder erscheinen wird.

EIN AMERIKANER RUSSISCHER ABSTAMMUNG IN EUROPA

BF: Deine Kollegen erzählten anfangs schon, das du eigentlich Russe bist...Erzähl mal:
SD: Ja, ich bin in der ehmaligen Sowjetunion geboren, meine Familie ist dann aber ausgewandert, als ich 6 Jahre alt war. Ich bin dann in Monterey/Kalifornien aufgewachsen. Vor dreieinhalb Jahren bin ich schließlich nach Heidelberg gekommen, zum Studieren.
BF: Jetzt bist du hier hängengeblieben ?..
SD: Ich wollte auf jedenfall eine zeitlang nicht in Amerika wohnen, solange ich noch jung und flexibel bin. Ich bin nach der Highschool zunächst ein bißchen in Europa rumgereist, ca. 1 Jahr lang, bis ich dann in Heidelberg mit dem Studium begann.
BF: Du sprichst nahezu akzentfreies Deutsch!?!...
SD: Ich hatte schon die deutsche Sprache in Kalifornien 2 Jahre lang studiert. Als ich dann hierher kam, hat sich dann vor allem die Aussprache entwickelt, mittlerweile habe ich ja kaum noch die Gelegenheit, Englisch zu sprechen...Meine beiden Eltern sind Linguisten, meine Schwester ist Dolmetscherin. Da wurde bei uns zuhause schon mal verschiedenen Sprachen gesprochen, was vielleicht auch etwas dazu beiträgt, daß es mit der Sprache bei mir so gut klappt.
BF: Hast du vor, irgendwann wieder nach Amerika zurückzukehren.
SD: Ich weiß nicht, vielleicht eher, hier in Europa irgendwo anders hinzugehen, z.B. nach Spanien.

Band-Kontakt an besten über:
Markus Naegele
Dantestr. 8
80637 Muenchen
Tel: 089-15980563
Fax:089-15980565
e-mail: markus_naegele@heyne.de

Jaromir Konecny

Die erste Liebe

Ich war achtzehn, als ich meine erste Liebe traf. Sie war schön. Hana stammte aus einem Nachbardorf - aus einem dieser kilometerlangen Dörfer, dessen Häuser sich um eine Landstraße drängen, als ob sie Angst hätten, zu weit vom Leben abzurücken. Asphalt und Motorengestank. Traktoren und Mähdrescher. Doch hin und wieder konntest du aus dem Fenster noch einen Pferdewagen vorbeifahren sehen. Sozialistische Landwirtschaft halt. Mähren auf dem Weg zum Kommunismus.

Unser Städtchen dagegen war hübsch: Wir hatten drei Hauptstraßen, eine Kirche, einen Stadtplatz und sogar eine Konditorei und einen Kuhstall groß wie ein Fußballplatz. Fast eine Großstadt. Na, ja, unser Fußballplatz war wieder klein wie ein Kuhstall, doch dafür gab es in unserem Ort viel Kultur: Jeden Samstag stieg im Restaurant 'Bei der Erdachse' eine Tanzparty. Und dort zeigte mir mein Freund Bibi das Mädchen. Sie saß in einer Ecke des Saals und nippte an ihrem Rotwein. Ein hübscher Kopf mit langen braunen Locken. Das Mädchen schüttelte ihn, als ein Tropfen des Roten auf ihr weißes Hemd tropfte. Kein Ärger, nur eine belustigte Miene über die eigene Ungeschicklichkeit. Trotz ihres... auffälligen Gesichts verlor sie sich fast hinter dem großen Tisch, der das Auge verführte: Eine Freilichtbühne mit Wein. Alle ihre Leute tanzten. Sie rümpfte ihre kleine Nase und nippte noch einmal an dem Glas. Diesmal leckte sie den Glasrand mit der Zungenspitze ab. Schlaues Mädchen.

"Mensch, so 'ne hübsche Tussi und allein!.. Die hole ich mir", sagte Bibi und marschierte los. Ich packte ihn an der Schulter: "Mann, spinnst Du? Das ist doch Dadys Freundin!" Dady war der berüchtigtste Kleiderschrank der Umgebung, ein Kneipenschläger, ein Killer. Achtzehnjährige Jungs wie uns verdrosch er mit einem erstaunlichen Enthusiasmus. Einen Grund fand er immer: "He, warum grinste mich so blöde an, du Schwuchtl?" brüllte er meistens. Sonst redete er nicht viel.

"Ach du Scheiße!" sagte Biby. "Mein junges Leben wär ein zu hoher Preis für einen Tanz mit 'ner hübschen Tussi. Ich hole mir lieber ein Bier." Er drängte sich zum Ausschank.

"Genau, bring mir auch eins."

Da war keine Zeit mehr zu verlieren: "Darf ich bitten?"

"Danke, heute nicht, ich bin sooo müde!"

"Dagegen gibt es nur den Hulariki. Diesen Tanz tanzen die Komanschen, wenn sie besonders müde sind. Nach zwei, drei Minuten des Hulariki fühlst du dich wie neugeboren. Hulariki ist der ultimative Entspannungstanz. Komm schon, ich bring dir das Tanzen bei."

"Wirklich? Kein Schmarrn?"

"Reine Wahrheit. Schau mal." Ich führte gleich neben dem Tisch ein paar Schritte vor, die ich mir Tags zuvor mit Bibi ausgeklügelt hatte. Olivia Newton-John wäre sicher nur mäßig begeistert von der Kreation - ich war ja nicht John Travolta -, doch das Mädchen am Tisch lachte.

"Na, gut, aber nur wenn du mir versprichst, mir nicht die Füße zu zertrampeln."

"Ich schwör's."

Hmm, hmm, wo hat sie denn das gelernt? Nach ein paar Minuten tanzte sie Hulariki besser als ich und entwickelte sogar ein paar Zusatzschnörkel. Kein Wunder, daß Männer solche Tanzmuffel sind - bei so viel Tanzbegabung beim anderen Geschlecht.

Die Lichter im Saal gingen aus. Nur die Bühne blieb beleuchtet. Als Bibi mit den zwei Krügen erschien, imitierte Jary Pupek von der Band *Votruba* mit Inbrunst Ritchie Blackmoores Stimme. Wir hingen aneinander wie alte Bekannte, und *Child in Time* wiegte mich in meine pubertären Phantasien. Soll ich sie küssen oder nicht? Jetzt! Nein, nein... noch nicht! Auch meine Hände wollten und konnten nicht. Rutsch etwas tiefer, du blöde Hand! Doch die Hand hatte sich in der klassischen Stellung an ihrer Taille verkrampft - wollte mir nicht gehorchen. War ich bescheuert? So werde ich bis zur Rente eine Jungfrau bleiben!.. Und das noch mit achtzehn! Nach dem Prahlen meiner Freunde zu urteilen, war ich der unberührteste Junge weit und breit. Die einzige Jungfrau im Dorf. Habe bis dahin nicht mal eine winzigkleine Titte zu fassen bekommen. Wenn die anderen Freunde sagten, "ach, diese Muschi, so was von langweilig!", knirschte ich mit den Zähnen vor Neid. Ja, ich haßte diese Arschlöcher! Sollte mir einmal eine Möse unterkommen, werde ich mich an sie heranmachen und mich nicht mehr verscheuchen lassen! Ich werde über die Muschi kein schlechtes Wort sagen! Nie im Leben! Das schwor ich mir. Warum trottele gerade ich so allein vor mich hin? Das fragte ich mich ständig. Hatte zwar vor achtzehn Jahren eine Zeitlang an den Nippeln geknabbert, aber das war schon so verdammt lange her, daß ich mich daran nicht mehr erinnern konnte. Dabei hatte mir damals das Leben so viel versprochen: Lutschen und saugen und schlafen...

Bibi drängte sich an uns vorbei zu unserem Tisch und zischte mir ins Ohr: "Du Hund!" Das baute mein Selbstbewußtsein wieder etwas auf.

Hana und ich besuchten eine Menge Tanzveranstaltungen zusammen. Mein Kopf wurde langsam zu einer Grübelgrube... Gingen wir schon miteinander? Wann sollte ich sie fragen? Ach, je! Warum ist das Leben eines Mannes so kompliziert? Meine Jungfräulichkeit schien mir eine unüberwindliche Hürde zu sein. Wo die anderen Jungs weiter ihre wilden Geschichten erzählten. Jeder von ihnen ein kleiner Herzensbrecher. Nur ich,.. so eine Null! Wie soll ich's mit Hana treiben, wenn ich's nicht mal schaffe, sie an der Hand zu nehmen? Na, ja... Sie ließ mir auch nicht viel Gelegenheit dazu. Gleich nach dem Tanzspaß fuhr sie ihr Bruder im Auto nach Hause. Kurz davor immer das blöde Ritual, *the short Goodbye*: Ich, Trottel, vor dem Restaurant stehend. Kein Kuß, nur ein Händedruck. Winke, Winke... Dann stand ich allein da, im Kopf eine Gebetsmühle: Ist so was normal? Heutzutage, wo doch jeder rammelt, als ob uns nächste Woche ein Komet auslöschen sollte? Wann werde ich dich endlich küssen, Hana? Wann werde ich deine Brüste in die Hand nehmen?.. Lauter offene Fragen. Mensch, handle endlich! Pack's an, bevor Hana Großmutter ohne Enkel wird. Wie aber? Wie?

Und dann brütete ich mir endlich eine tolle Strategie aus: Das Wichtigste zuerst! Ja! Ich werde das Mädchen in eine erotische Stimmung versetzen! Wenn sie erst willenlos ist, werde ich den Rest schon irgendwie hinkriegen. Wie macht man eine Frau aber willenlos?

"Wollen wir uns zusammen im Kino *Angelique, die Marquise der Engel* anschauen?" fragte ich sie bei der nächsten Tanzveranstaltung.

"Oh, ja!" sagte sie, "der Film soll sehr romantisch sein." Romantisch? Ach, du Ahnungslose! Warte nur, bis ich dir im Kino das pralle Leben zeige. Mann, oh, Mann! Dann war ja alles klar. Eine geniale Wahl, dieser Film! Nicht nur die nach Lust lechzende Angelique sollte Hana in die Raserei versetzen, auch das Dunkel des Kinos und die Plüschsessel würden uns dazu verführen, ein paar Wahnsinnstaten zu begehen. Dachte ich mir. Hana dämpfte etwas meine Freude, als sie mich fragte, ob wir danach mit ihren Eltern in einem Restaurant essen könnten: "Sie möchten dich auch kennenlernen."

Hmm, hmm... Warum mußt du das Scheißglück immer mit jemandem teilen? Macht nichts. Der Film dauert doch zwei Stunden. Danach werde ich ihre Eltern begrüßen: Hallo Mami, hallo Papi...

Hana sah mich an, machte die Lippen auf und dann gleich zu. Nur raus, mit der Sprache, Mädchen! Sie sagte: "Kannst du dir, bitte, für das Essen etwas anderes anziehen als diese zerschlissenen Jeans. Weißt du, mein Vater... er ist wirklich super, nur etwas konservativ." Ich versprach ihr alles. Da war mir kein Opfer groß genug.

Und dann kam endlich dieser Tag, der in die Geschichte meines Geschlechtslebens eingehen würde: Ich sollte sie endlich an der Hand fassen! Was, wenn da noch mehr kommt? Junge, Junge, da kann doch ALLES passieren!

Das Kino lag in Ostrava, unserer Kreisstadt, wo ich auch das Gymnasium besuchte. Nach der Schule ging ich mit ein paar Freunden in die Kneipe, und kurz vor siebzehn Uhr tanzte ich vor dem Kinogebäude an in meiner grauen Anzugshose und einem hellblauen Pulli - bis auf mein langes Haar konnte man mich glatt in ein Schaufenster stecken: Ein Junge aus der besten Arbeiterfamilie. Und sie?.. Sie war so schön, daß ihr nicht mal ihr braunes Kostümkleid schadete. Trägt ihre Mutter die gleiche Größe wie sie? Na, ja, vielleicht war ihr die Bluse doch eine Nummer zu groß, vor allem um die Brüste herum. Auf jeden Fall würden meine Hände genug Platz darunter haben...

Sie hob sich auf die Fußspitzen und verpaßte mir einen Kuß auf die linke Backe. Eine kleine Belohnung für meine Aufmachung. Der erste Kuß. Bis jetzt hat mich nur meine Schwester geküßt,.. und meine Mutter. Mein Vater küßte mich nur mit einem Elektrokabel. Die Holzlöffel waren ihm zu schade. Ich war eindeutig ein Muttersöhnchen. Aber das gehört nicht hierher... Zurück zu Hana.

Wir sanken in die Polster, das Licht ging aus und bald marschierte Geoffrey de Peyrac über die Leinwand. Jetzt oder nie, Mann! Faß sie an der Hand! In meinem Hirn brodelten Wünsche und Verwünschungen. Der Film lief an mir vorbei wie eine Landschaft - als ob ich im Bus gesessen hätte und nicht im Kino. Das Tempo meiner Verführungsversuche irrsinnig. Nur das Ende der Fahrt nicht abzusehen. Keine Zeit also, diese hübschen Französinnen auf der Leinwand zu bewundern. Meine Hand machte mehrere Anläufe, um sich jedesmal wieder kurz vor dem Ziel zurückzuziehen. Ganz zittrig wurde ich von dem Streß. Warum hat mich meine Mutter nur so schüchtern geboren? Mann, zeig, daß du ein Mann bist! Doch den Vollkontakt schaffte ich nicht. Ein paar Millimeter dicke Luftbarriere trennte unsere Hände. Unüberwindbar! Die Luft dort knisterte von der elektrischen Ladung. Mit dem so produzierten Ozon konnten wir das Ozonloch stopfen... (Entschuldigung - damals gab's so was gar nicht, wir waren ja in den Siebzigern.) Die Härchen auf unseren Händen richteten sich vor lauter Spannung auf. Ja, da kitzelte mich etwas, doch die letzte Hürde überwand ich nicht. Während sich der Film von Höhepunkt zu Höhepunkt abspulte, während Angelique und Geoffrey schon an die hundert Nummern geschoben haben mußten, wurde meine Verfassung langsam zu einem Trauerspiel.

Irgendwann fing ich an, aus Verzweiflung den Film zu verfolgen. Nur mein Ständer verlor die Hoffnung nicht. Hanas Nähe und meine Phantasien hatten meinen Pimmel schon eine dreiviertel Stunde zuvor in Alarmbereitschaft versetzt. Er blieb weiterhin in einer Habt-Acht-Stellung. Der wird nicht so bald klein beigeben, der Verzweiflungstäter.

Schon die Hälfte des Films hinter uns. Geoffrey de Peyrac beugte gerade sein narbiges Gesicht über die willenlose Angelique, da packte mich Hana selbst an der Hand. Seitdem liebe ich die Franzosen.

Unsere Finger tauchten in wahre Orgien ein. Die Berührungen setzten in mir alle möglichen Aufputschstoffe frei. Das Zeug schoß durch mein Blut, durch meine Nervenbahnen, das Hirn erschauerte von Zeit zu Zeit vor Wonne, und mein Penis glühte und pulste wie der Oklo-Reaktor. Als sie anfing, mich mit ihrem Zeigefinger auf der Handfläche zu kitzeln, konnte ich es nicht mehr zurückhalten und schoß die ganze Ladung in meine feine Hose. Was soll's!

"Aaah", stieß ich hervor, so daß Angelique erschrocken einen Blick zu uns herüberwarf. Hana fragte besorgt: "Geht's dir gut?"

Ja, Mädchen! Mir geht's wunderbar. Ich flute nur ein bißchen über... "Aaa... aaa... aaalles klar", stöhnte ich. Danach spielten meine Finger mit den ihren dezenter - ein Nachspiel! Doch meine Kopfhaut juckte vor Euphorie. Den wichtigsten Schritt haben wir getan, da wird's das nächste Mal bei uns im Wald ein Kinderspiel sein, auch an die Muschi heranzukommen. Dann werden wir zusammen glücklich leben, bis daß der Tod uns scheidet. Waren es keine rosigen Zukunftsaussichten?

Wir verließen den Kinosaal und gingen durchs Foyer zum Ausgang. Ich trottete hinter ihr her, wollte mir eine Zigarette anstecken. Schweben und rauchen... Wahnsinn! Ich fischte die Startka-Schachtel aus meiner rechten Hosentasche. Hana winkte jemandem mit der Hand zu. Ich guckte über ihre Schulter: Draußen vor dem Ausgang wartete ein etwa fünfzigjähriges Paar. Beide ausstaffiert wie für eine Sitzung des Zentralkommittees. Der Alte trug sogar eine rote Krawatte. Ein alter Kommunist, genau wie mein Vater. Worüber werde ich mit diesem alten Knacker reden? Als ich in die linke Hosentasche griff - nach meinem Feuerzeug, holte mich endlich die junge Vergangenheit ein. Die Sonne vom Ausgang beleuchtete das dunkle Foyer. Ach, du Scheiße! Der Anblick meiner grauen Hose trieb meine Freude in einem Sauseschritt davon: Über das ganze linke Hosenbein breitete sich das Zeugnis meiner Ausschweifung aus. Eine richtige Spermahose... Jessesmaria! Hana schritt schon durch den Ausgang. "Hallo, Vatti!"

Ich zögerte keine Sekunde mehr, riß mir den dicken Pullover herunter und hielt ihn vor den Fleck. Leider hatte ich wieder nicht auf den guten Ratschlag meiner Mutter gehört. Unter dem Pulli trug ich nicht mal ein winziges T-Shirt. So schritt ich oben ohne, mit der linken Hand den Pulli vor die verdammte Hose haltend, auf den fremden Mann zu und reichte ihm meine Rechte. "Grüß Gott", grüßte ich den Genossen. Zu allem Überfluß erschütterte mich eine Sekunde später ein hysterischer Lachkrampf, als eine spöttelnde Stimme in meinem Kopf sagte: "Na, gottseidank trägst du deinen Schwanz im linken Hosenbein, sonst wäre jetzt der Fleck rechts, und du müßtest dem Arschloch deine linke Hand geben."

"Ehre der Arbeit", antwortete der Vater und musterte mich.

"Das ist Roman", sagte Hana und deutete mit der Hand auf mich zu. Wollte sie meine Gänsehaut streicheln? Mein Anblick verschlug ihr aber die Sprache, sie sagte nichts mehr.

"Ist Ihnen nicht kalt?" fragte die Mutter.

Klar ist mir kalt, du blöde Sau, wollte ich schreien, aber sagte nur: "Nein, nein, ich muß mich abhärten... Ich... ich trainiere für das Winterschwimmen in der eingefrorenen Moldau."

"Na, wenn das so ist...", sagte der Vater. "Gehen wir ins Restaurant!" Ich und Hana schlenderten hinter ihnen her. Sie flüsterte mir zu: "Um Gottes Willen! Zieh dich an!"

Ich lächelte nur blöde.

Als mir aber einfiel, was auf mich noch alles zukommen würde, wie ich all die dummen Blicke der Kellner werde ertragen müssen in dem noblen Restaurant, platzten mir die Nerven. Mit dem Ruf, "da kommt meine Straßenbahn!", haute ich ab. Aus dem Fenster der Tram sah ich noch, wie sie mir alle drei verdutzt nachguckten. Das Ende meiner ersten Liebe. Mir war zum Heulen zumute.

Erstaunlicherweise ist Hana auch bei der nächsten Tanzparty erschienen. Mit keinem einzigen Wort erwähnte sie diesen Vorfall. Ein wunderbares Mädchen! Und was noch besser war: Diesmal hatte sie den Bruder nicht dabei. Oh, du gütiges Schicksal: Sie wird die sechs Kilometer zu Fuß nach Hause gehen müssen. Und ich werde sie begleiten. Da war Vorbereitung vonnöten: Ich trank mir zwischen den Songs mächtig den Mut an. Als wir nach Mitternacht losmarschierten, fühlte ich mich wie die erste Reinkarnation von James Dean. Heute werde ich dir deine Unschuld rauben, Mädchen!

Wir schlenderten händehaltend die Asphaltstraße entlang, bis von unserem Städtchen nur noch die enge Landstraße übrigblieb. An der letzten Bushaltestelle vor ihrem Dorf fragte ich sie: "Wollen wir uns ein bißchen hinhocken?"

"Warum nicht?" sagte sie. Wenn sie nur ahnte...

Auf der Bank der Busstation zögerte ich nicht mehr. Die Promille verliehen mir eine Menge Spontaneität. Bah, sie küßte mich, bis ich ganz kribblig wurde. Auch meine Hände ruhten nicht. Und sie spielte mit, obwohl ich mit dem BH-Verschluß auf ihrem Rücken übermäßig lange kämpfen mußte - an die fünf Minuten. Scheißding! Sie kicherte nur die ganze Zeit. Ganz verwirrt fragte ich sie: "Verdammt noch mal, was ist das für ein Patent?" Jetzt lachte sie laut auf, griff unter ihre Bluse, und knöpfte den BH vorne auf - zwischen ihren Brüsten. Daß es diese Verschlüsse auch vorne geben muß! Warum hat mich keiner meiner Freunde vorgewarnt?

Wir küßten uns weiter, und ich streichelte die Dinger, die die Mädchen vor mir bis jetzt versteckt gehalten hatten. Was würde heute noch passieren? Nicht, daß ich zu wenig Spaß mit ihrem Busen und ihrer Zunge hätte..., doch irgendein Trieb in mir trieb mich unerbittlich zu noch waghalsigeren Taten. Jetzt oder nie! Meine Hand huschte in ihren Schritt... Und Schluß! Unglaublich schnell, diese Mädchen! Ihre Hand war auch nach unten geflitzt und hatte die meine weggezogen, "nein, nicht!"

"Warum nicht? Das ist doch ganz normal!"

"Hast du es schon gemacht?" fragte sie.

"Na, logisch!" antwortete ich. "Komm, irgendwann mußt du damit auch anfangen."

"Ja, ich weiß", sagte sie, "aber heute noch nicht... erst nach dem Abitur!"

Dieses Argument schlug alle meine Überredungskünste. Na, ja, dann erst nach dem Abitur. Ich begleitete sie heim.

Seitdem fragte ich sie bei jeder Verabredung nach ihren Noten. Gott bewahre, daß sie schlapp machte, und die Klasse noch mal wiederholen müßte.

Mein Leben änderte sich. Ich mußte mir die Zeit neu einteilen. Kein Fußball mehr, kein Rumhocken in der Kneipe. Die Jungs verspotteten mich wegen Hana: "Ah, gehste wieder Händchen halten? Da mußte dich rasieren. Was soll der Flaum über der Lippe?"

"Spinnst du, Mann, dem Roman wächst doch kein Bart, das sind Schamhaare unter seiner Nase - noch von seinem gestrigen Rendezvous", und ähnliche Geschmacklosigkeiten. Ich freute mich schon auf den Sommer, da werden mich sicher alle Männer im Schwimmbad hassen, wenn ich ihnen Hana präsentiere. Die werden vor Neid die Zähne blecken, die armen Hunde. Das einzige Problem schien meine Jungfräulichkeit zu sein. Noch zwei verdammte Monate galt es auszuhalten, bis zu ihrem Abitur. Lerne nur fleißig, Mädchen, bald werde ich dir eine wichtige Lektion erteilen!

Der Sommer rückte an. Noch zwei Wochen. Dann ist sie ein fertiger Mensch mit einem Abiturzeugnis. Dann kommen die Freuden. Sie hatte jetzt nicht mehr so viel Zeit für mich. Aber das verstand ich.

Sonne, Sonne! Ein schöner Sommer. Kurz vor ihren Prüfungen verabredeten wir uns im Schwimmbad unseres Städtchens. Ich ging mit Freunden vormittags dorthin, Hana sollte erst zu Mittag kommen. Im Schwimmbad ging es schon um zehn Uhr in der Frühe zu wie auf der Spartakiade. Wir zogen uns in den Holzkabinen um. Eine richtige Badehose war im Sozialismus Mangelware. Und sowieso zu teuer. Wir trugen beim Baden Turnhosen. Ich hatte die voluminöseste von allen Jungs. Richtige Beinfallschirme, wenn der Wind wehte. Eine rote Turnhose, breit wie ein Segeltuch. Bevor meine Großmutter in den Fünfzigern enteignet wurde, hatte sie ein kleines Hotel besessen. An Feiertagen mußte sie tschechoslowakische und sowjetische Flaggen aus den Fenstern des Hotels hissen. Nach der Enteignung blieb ihr ein Dachboden voll von roten Tüchern mit gelben Hammern und Sicheln darauf. Die gelben Staatssymbole entfernte und verbrannte sie, und aus den roten Tüchern nähte sie seitdem für mich und meinen Vater Turnhosen. Leider kannte sie nur eine Größe - mein Opa war ein Riese -, und so reichten mir alle meine Hosen bis auf die Knie. Wären sie kariert gewesen, hätten sie wie Schottenröcke ausgesehen. Doch sie waren nur rot.

Nach einem Turmsprung hing mir die Hose meistens über den Fersen. Ich mußte sie ganz schnell wieder hochziehen. Auch an diesem schicksalhaften Tag rutschte sie mir nach dem Aufprall ins Wasser hinunter. Diesmal entglitt sie mir aber vollständig. Ich tauchte auf, wollte mir die rote Badehose wieder schnappen... sie war nirgendwo zu entdecken. Dann sah ich Bibi. Er flitzte aus dem Schwimmbad, meine Turnhose in der Hand. Wie ein Verrückter sprang er am Rand herum und lachte. "Komm raus, komm raus, Romeo, da hast du deine Hose!" Meine anderen Freunde wieherten sich tot.

"Spinnst du, Arschloch? Gib die Hose her, sonst bist du nicht mehr mein Freund!"

"Ja, ja, Freund... erinnerst du dich noch, wie du mich belogen hast? Und das nur wegen einer Tussi! So was machen Freunde? Jetzt wirst du dafür büßen." Die Jungs legten sich auf die Wiese neben dem Becken und spielten Karten. Von Zeit zu Zeit warfen sie mir spöttische Blicke zu. Ich schwamm ein bißchen herum und überlegte meine Lage. Das Schwimmbad war prall voll. Und es wurde immer voller - die Hitze trieb alle Arbeiter und Arbeiterinnen aus ihren Löchern. Körperkultur, Bier, Würstchen, Schwimmbad halt. Alle möglichen Verunstaltungen des menschlichen Körpers tummelten sich hier: Bierbäuche, schlaffe Busen in strammen BHs, Hängeschultern, X- und O-Beine, Kröpfe... Doch einen nackten Menschen hatte diese sozialistische Einrichtung noch nie gesehen. Wir mußten unsere Haut vor fremden Blicken schützen wie ein Militärgeheimnis. Alle unsere Führer waren, obwohl früher mal Avantgarde, jetzt schon so alt wie das Jahrhundert. Und wir befanden uns in den Siebzigern. Unsere alten Knacker furzten zwar nur noch vor sich hin, doch die Moral hielten sie fest in den Händen. Nicht mal oben ohne bei Frauen war erlaubt. Deswegen war ich ja ständig so aufgegeilt, wenn ich ein Stück nackter Haut erblickte... Na, ja, auch meiner Jungfräulichkeit wegen - das gebe ich zu.

Und jetzt dieses Schlamassel. Außerdem schrumpfte mein Pimmel in dem kalten Wasser unter alle erträgliche Maße, da blieb nicht mehr viel zum Protzen. Ich wurde fatalistisch: Was soll's? Sollen die mich doch alle am Arsch lecken! Sollen sie sich was in die Hose einlachen, die Idioten! Sollen meine Nachbarn doch ruhig denken, ich sei ein Exhibitionist! Hab sowieso keinen guten Ruf mehr hier im Städtchen. Scheiß drauf! Ich packte die Leitersprossen und wollte mich hochhieven. Und gerade da erschien Hana auf der Bühne mit einer Überraschung im Anhang. Wahrscheinlich wollten mich ihre Eltern endlich auch von meiner guten Seite kennenlernen. Wartet nur ab, Leute! Bald kommt der Knaller! Nach dem kleinen Vorspiel vor dem Kino werdet ihr jetzt die Hauptshow erleben! Damals oben ohne, jetzt zeig ich euch den Rest. So grollte ich in meinem Innern, um mir Mut zu machen, doch alles vergebens. Ich brachte es nicht fertig, rauszuklettern. Hana erblickte mich schon und winkte mir zu, auch die Eltern grüßten mich freundlich. Sie packten ihre Sachen auf der Wiese aus - vier Meter vor mir. Da müßte ich der Unsichtbare sein, um hier unbeobachtet rauszukommen. Alles im Arsch! Scheiße! Die Freunde, die ein Stück weiter auf der Wiese lagen, krümmten sich vor Lachkrämpfen. Bibi wedelte mit meiner roten Hose in der Luft.

Hana bemerkte meine violetten Lippen und rief mir zu: "Komm raus, wir haben hier was zum Essen!"

Wer will schon jetzt ans Essen denken, vor der Show. Komm her mit dem Brot, meine Liebe, daß ich meinen Pimmel in eine Schinkenscheibe einwickle wie in ein Feigenblatt. Hmm, vielleicht kann sie mir etwas zum Anziehen bringen ins Wasser. "Kannst du nicht kurz herkommen, Hana?" krächzte ich sie an. Die Kälte machte sich an meinen Stimmbändern zu schaffen.

"Komm du her!" rief sie. "Ich muß jetzt die Brote schmieren."

"Für mich mit viel Butter", rief ich zurück und schwamm noch ein paar Runden. Fast eine halbe Stunde. Langsam wurde meine Lage kritisch. Als ich wieder bei der Leiter anlangte, gab ihre Mutter wieder ihren blöden Spruch zum besten: "Ist Ihnen nicht zu kalt?"

"Er trainiert doch für das Winterschwimmen", sagte Papi und schaute besorgt Hana an. Ich versuchte, sie noch einmal zu mir herzuwinken, aber sie guckte mich nur verständnislos an. "Warum kommst du eigentlich nicht raus?" fragte sie.

Ich sah hinüber zu den Jungs auf der Wiese. Sie waren schon so fertig vor Lachen, daß sie nur noch herumgrunzten wie satte Schweine. Keine Gnade. Sie wollen's also auf die Spitze treiben. Okay. Es war so weit.

Ich kletterte aus dem Becken und schritt durch das überfüllte Schwimmbad zu meiner roten Turnhose. Nur keine Eile, Junge! Sollen sich doch all die Arschlöcher ruhig die Augen aus ihren blöden Fressen glotzen. Sie guckten alle, manche lachten, manche zeigten mit dem Finger auf mich. Ich schnappte mir meine Sachen und haute ab, nach Hause. Den ganzen Nachmittag saß ich in der Baumkrone unserer großen Kirsche und las im *Idiot* von Dostojewskij. Was für ein Held! Der General Iwolgin... Was für eine bewundernsvolle Gestalt in ihrer ganzen Menschlichkeit!

In dieser Woche flatterte mir ein Brief ins Haus. Sie hatte ihn mit Rotstift geschrieben:

"Lieber Roman,

ich glaube, Du brauchst eine andere Freundin als mich, eine, die deine 'Scherze' besser versteht. Auch meine Eltern sind dagegen, daß ich mit dir gehe.

Lebe wohl, Deine Hana."

Ich mußte also weiter warten. Bis alle Mädchen mit ihrem Abitur fertig sein würden. Hana habe ich seitdem nicht mehr gesehen. Lebe wohl, Hana, Dein Roman.



Die erste Liebe wurde mit freundlicher Genehmigung von Autor und Verlag der Kurzgeschichtensammlung Zurück nach Evropa (Ariel Verlag, Krummacherstr. 4, 45219 Essen) entnommen.
Jaromir Konecny wurde 1956 in Prag geboren, war zwei Jahre Gastarbeiter in Libyen, Militärdienst, Arbeiter in einer Stahlhütte und Schiffsmeister. Er emigrierte 1982 nach Westdeutschland, lebte ein Jahr in einem süddeutschen Sammellager. Danach diverse Jobs sowie Studium der Chemie in München. Verheiratet und glücklicher Vater.
Seit ´93 wieder verstärkt literarisch tätig, u.a. für Literaturzeitschriften und Zeitungen. Gewinner diverser Slams sowie des Fritz-Hülsner-Preis 1995.
Weiterhin vom Autor erhältlich: Mährische Rhapsodie (Roman, Ariel Verlag); Slam Stories (Kurzgeschichten; Besprechung in dieser BF).



Perverses Todes-Toto im Internet

http:// www. stiffs.com!

SEITE WAR 1999 NOCH LEICHT ZU FINDEN?

▶ Welche Prominenten sterben als nächste?
▶ Wer auf Mutter Teresa setzte, bekam 846 Dollar

Von IRMINTRAUD JOST

ls ist ein makabres, zynisches ;piel, das Todes-Toto.

Im Internet können Websurfer tippen, welcher Prominente in diesem Jahr stirbt. Der Papst? Brigitte Bardot? Die Queen-Mum? **Bei ihrem Tod gibt's Geld.**

★★★

Computerfreak Zachariah Love (38) aus Los Angeles organisiert das Spiel, sagt: „Wir machen uns nur lustig über unsere Kultur." Ein Totenkopf begrüßt die Teilnehmer. Jeder schickt per e-mail seine 10 persönlichen Todes-Tips. In diesem Jahr sind's schon 539 Mitspieler aus aller Welt, viermal soviel wie 1997. Da sahnte Tipper Lari 846 Dollar ab. Fünf der 10 Prominenten, die er auf die Todesliste gesetzt hatte, starben. Darunter Mutter Teresa (auch von 101 anderen Spielern getippt), James Stewart und Deng Xiaoping. Prinzessin Di tippte niemand.

1998 will Zachariah Love 2500 Dollar ausschütten, kassiert 10 Dollar pro Mitspieler. Unter den Todeskandidaten diesmal: **Michael Jackson, Madonna, Mick Jagger, Drew Barrymore, Arafat, Richard Widmark, Zsa Zsa Gabor.**

Ein Nachrichten-Laufband informiert über die neuesten Kranken. Gestern: Schwindelanfall des Papstes, ein Tumor bei einem Schauspieler, ein Asthma-Anfall bei einem Industriellen.

WDR

19.20 Belphegor

1. Folge (Whlg.)

SELTENE AUSSCHNITTE VON 1972?

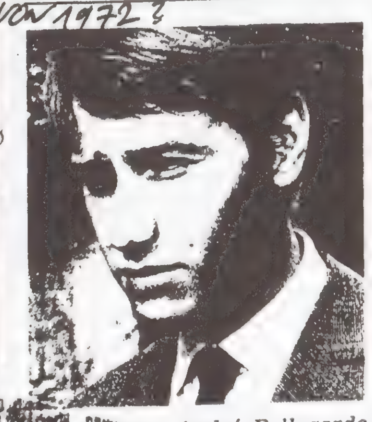


Bei einem nächtlichen Kontrollgang im Louvre begegnet der Wärter Gautrais (Paul Crauchet) in der Nähe der Statue Belphegor einem Phantom. Als er schießt, ist es plötzlich verschwunden. Als Gautrais de[n] Vorfall meldet, vermutet ma[n] zunächst, daß er betrunken se[i]

WDR

19.20 Belphegor

2. Folge (Whlg.)



Der Student André Bellegarde (Yves Renier) ist entschlossen, den seltsamen Vorgängen im Louvre auf den Grund zu gehen. Er hat sich dort heimlich einschließen lassen. Unverhofft trifft er dann auf Colette. Plötzlich hören beide ein Geräusch aus dem Saal der Götter.

10.00 Belphegor

9. Folge F

André Bellegarde (Yves Renier) hofft, von Laurence (Juliette Gréco) endlich näheres über die Belphegor-Affäre zu erfahren. Durch das Phantom hätte er nämlich beinahe sein Leben



verloren. Doch Laurence schweigt. Bald darauf wird sie verhaftet. Inspektor Grué hat Menardier abgelöst und ...

13.20 Belphegor

10. Folge F



Erneut ist Bellegarde (Yves Renier) den Gangstern in die Hände gefallen. Sie haben ihn niedergeschlagen und gefesselt, als er einen Autofriedhof durchsuchte. Bellegarde hoffte, dort etwas über den Unbekannten herauszufinden, der ihm ... Schecks zugeschickt hat

11. Folge F



Entsetzt schreckt Laurence (Juliette Gréco) im Bett hoch. Vor ihr steht Belphegor. Doch als sie ihm wenig später die Maske vom Gesicht reißt, erkennt sie ihre Schwester Stephanie. Laurence ist sich klar, daß Stephanie nicht Belphegor sein kann. Wer ist es dann?

12. Teil

Laurence (Juliette Gréco) [hat] sich entschlossen, zu dem [ge]heimnisvollen Mr. Williams [zu] fahren. Sie will von ihm v[er]langen, daß er ihr endlich [die] ganze Wahrheit über Belph[egor]



gor sagt. Inzwischen erhalten Bellegarde, Gautrais und Me[nardier einen Brief], in dem man sie auffordert, sich um Mitternacht im Louvre einzufinden. Dort erwartet sie Belph[egor]

THEO TRICKBEAT-INTERNET-BUMMEL

Also Leute ;ich sage es euch im GUTEN: Gerade beim InTERNET muß mann im vollen ERnst DESZTROY schreien- sonst läuft da nichts.!!
Ein Volksmedium ist das NETZ zwar noch nicht,aber gewaltige Zuwachsraten werden das wohl sehr bald ändern.."Hast Du schon im Netz gesehen??" das wird bald zu einer festen Phrase'Heute kann man noch ein wenig Pionier sein . Zb. als Bauarbeiter,der im NET nach den Bildern vom BOXENLUDER sucht.Angeblich nur um zu beweisen,daß man nicht schwul ist.Hat mich aber schon lange gewundert ,daß in Deutschland die Häuser noch so gerade gebnaut werden,wo die meisten Bauarbeiter(auch dier Schwarzarbeiuter vom sogennatten Reichstag)doch nur daran denken,wie sie mit der Architektin XYZ machen könne.n. Das das Net´immer weiter zur Sudelbox verlommt,ist i Deutschland nicht allein das verdienst von Telenutten wie LILO WANDERS oder VerOna FELDBUSCH,deren Modernisierungsvorstellung sich ansonsten darauf beschränken sogennatte EROTISCHE PHOTOS auch in Personalausweise einkleben zu kön nen.Keine Angst Leute,ich weiche nicht vom Thema ab,ich referie nur den Hintergrund einer Gesellschaft die nun massenhaft,sich anschickt auch die NEUEN MEDIEN vollzusudeln.Wer beispielsweise das Suchwort JESSICA STICH in die Verrichtung tippt,erhält derezeit acht Adressen zum Anklicken. Bildateien ,aufgrund der Ähnlichkeit der Adressen,vermute ich alle vom Selen SEXHENKER auf das Netz estellt.
Für BIERFRONT will THEO TRICKBEAT nur brauchbare Adressen bringen.
Zum Beispiel die eigene HOMEPAGE http://members.tripod.com/~trickbeat
Das gibt es dann Theo Humor,Trickbeta infos,Recherchen über alte TV SERien (Dr.Who),merkwürde Plattencover usw. Sammlerstücücke der extremsten Machart wie TV /Phantastik/Babyboomer Spielzueg mit Bildern auf ① http://www.timewarptoys.com/ da wäre ein BATGIRL Kostüm von 1967 ,welches man für 225$ ersteigern kann.Ist nämlich ein Händerl! Ebenso wie Paul Steinbusch der auf members.tripodcom/~mono seine Platteninventar bietet. Link auch über die TrickbEAT Site,wie oben genannt..
Erinnerungen und Aufklärungen über die fernseh Serien der Sechziger in Deutschland biete K.Spielmann auf seiner Homepage,Sehr häufig mit Bil OriginalTitel,Sze4ne skize,Sendetermin ②:http://alf.zfn.uni-bremen de/tokra/tv/tv . Rund 140 Serien bislang,und das Inverbar wächst..Ahnliches schafft auch TORTSTEN KRACKE mit dem ARCXHIV FÜR EPISODEN FÜHRER und LISTEN: wo genau das -ohne Bilder geboten wird,was die Serien Recherche wünscht. http://informatik.uni_bremen.de/~tokra/faq.htm Habe ich erst kürzlich entdeckt-biete in vielen Fällen mit Zusammnfeassung einzelner Folgen.Lesenswert. Übrigens... wer auf dem Internet liest ,muß geelesen haben. Mituntter bleibt es trotz Technik schwiegig relevantes zu finden. Im Fachbuch,Lexikon oder gar der BIERFRONT ist man mit seiner Neugier besser aufgehoben. Ich suchte zb. lange nach Infos über die französiche Mysterie-serie Belphegor(1965).Die schriftlichen Darstellungen unter http://www.chez.com/marcel/tv/episotheque/listes/belphego.html sind ziemlich kurz...

AUS DEM THEO-MUSEUM!

②



Kevin Hagen.

KEVIN HAGEN

YANCY DERRINGER (Jock Mahoney - links) war früher Südstaaten-Offizier. Nach Beendigung des Bürgerkrieges erhält er von der Stadt New Orleans den Auftrag als Geheimagent in dem von Gewaltverbrechen zerrütteten Süden Gaunern und Bösewichten das Handwerk zu legen. Ihm zur Seite steht der taubstumme Indianer Pahoo (X. Brands - rechts). Die Rolle des Stadtverordneten John Colton (Yancys Auftraggeber) spielt



MARDI GRAS.BB!!

Der ALLIGATOR TROMMELT MIT DEM SCHWANZ DEN RABENSCHWARZEN GROOVE, UND DER UNHEILIGE REVEREND BLÄST VOLLER SPIRIT INS HORN! MIT PAUKEN UND TROMPETEN BEERDIGT DAS DRECKIGE DUTZEND DIE LANGWEILE, AUS DER VERSENKUNG GRÜSST SATCHMO. DIE ROOTS SIND HIER - UND DA, UNBESIEGBAR, IMMER WIEDERKEHREND GEISTER EINER VOODOO SITZUNG.
GRABE TIEF IN DEINEN TASCHEN, WAS FINDEST DU? EINEN ALTEN HUT NAMENS ROCK`N`ROLL, EINEN FETZEN ska und JIVE, UND NOCH WEITER UNTEN DEN BLUES, ABER HALT, STOP! DAZWISCHEN KLEBT DER SWINGENDE REPTILIEN JAZZ DER SÜMPFE.

photo: thorsten klapsch

GROOVIN` SWAMP THING! NEW ORLEANS GO NUTS!

Mardi GRAS.bb sind nicht ganz so archaisch wie doo rag, haben weniger den blues als jon spencer, auch nicht den ska der slackers, oder den glamour des brian setzer orchestra. TOM WAITS SCHAUT AB UND ZU AUF EINEN DRINK VORBBEI, SOVIEL IST SICHER. DENN DIE KERLE haben den verdammten groove UND DIE fettesten bläser seit erfindung der donuts. EIN GANZES DUTZEND ZÄHLEN SIE ZUSAMMEN. REVEREND KRUG SPIRITUALSIERT DEN HAUFEN. DOC WENZ S(W)INGT ÜBER EIN MEGAPHON ODER SPIELT DIE HARP DAZU. DER RHTYHMUS SCHEPPERT AUF ALLEN KOCHTÖPFEN - SELBST, WENN ES SICH DOCH UM EINE KLEINE UND GROSSE TROMMEL HANDELT, SO KLINGT ES STETS WIE SELBSTGEKOCHT. DER SOUND KOMMT EBEN NICHT AUS DER MIKROWELLE!

DREI TROMPETEN, DREI POSAUNEN UND ZWEI SAXOPHONE BLASEN STÄRKER, ALS JEDER HURRICANE. UND DIESES SWAMP-THING SOLL AUS HESSEN KOMMEN? - KAUM ZU GLAUBEN, ABER IM ZEITALTER DER GLOBALISIERUNG LIEGEN DIE SÜMPFE NUR EINEN KATZENSPRUNG VOM MAIN ENTFERNT.

IHRE "ALIIGATORSOUP" (Hazelwood Rec./EFA) bietet so exotische versionen wie "APACHE" und "Munsters theme" , aber auch "Funkin`up your mardi Gras"....eine suppe, die feurig ist und die ins blut geht. Und die viele szenen miteinander vereint - denn wer kann sich diesem überschäumenden alligator schon entziehen? Die idole sind meist längst verstorben, einige kennt jeder, es sei denn, DIE eltern haben diese "negermusik" verboten....

Hier ein paar buchstaben mehr über das dutzend, das sich live keiner entgehen lassen sollte.

INTERVIEW

BF: Wie kam dieser bunte Haufen zusammen - hat er zuvor in Spielmanszügen, Dixieland Kapellen, Schulorchestern gespielt ? - Und wie kam es zu dem Sound, den ihr heute macht?

MG: Die Band entstand 94 durch die Initiative von Reverend Krug, der sich, getrieben durch seine tiefe religiöse Überzeugung, zur Aufgabe gemacht hatte, Blechbläser aus ihrem schäbigen Dasein in Spielmannszügen und Schulorchestern zu erlösen. Er stiess zuerst auf Doktor Wenz, der zwar kein Blech balsen konnte aber über eine kräftige Stimme verfügte und Lieder schreiben und arrangieren konnte, wie sie dem Herrgott zur Freude gerreichen. Gemeinsam wurden sie auch in No-Wave, Avantgarde-Rock und Punkformationen fündig und gründeten die Mardi Gras Brass Band, von denen heute noch 6 Mitglieder dabei sind.

BF: Was sind so euere Vorbilder (ausser Mardi Gras, die kennt ja jeder) ?

MG: Natürlich sind New Orleans Klassiker wie Prof. Longhair, Dr. John und die Dirty Dozen sowie Rebirth Brass Band sinnstiftend für uns gewesen, aber wir versuchen auch unsere Vorblieben für G.Love, The Roots, Beastie Boys, Beck oder Jimi Tenor einfliessen zu lassen. Reverend Krug hört nur gregorianische Mönchsgesänge, aber zum Glück merkt man das nicht. Mardi Gras selber können wir gar nicht leiden, die haben den Namen doch tatsächlich vor uns angemeldet.

BF: Wie oft probt ihr, wie habt ihr aufgenommen (live im Studio?) - und was ist dabei passiert (Anekdoten) ?

MG: Geprobt wird meistens vor den Touren oder Aufnahmen und dann am Stück, um richtig reinzukommen, im Studio haben wir alles live ohne Overdubs aufgenommen an zweieinhalb Tagen, aber wir hatten ja vorher geprobt. Anekdoten aus dem Studio? Wo denkt ihr hin, bei uns wird hart gearbeitet. Die Anekdote schlechthin ist Gordon, unser Produzent, aber sowas kann man nicht erzählen, wir schicken ihn mal vorbei.

BF: Bei den Aufnahmen fällt auf, das ihr auch sehr gute Soundeffekte wie Gesang durch`s Megaphon, Filter etc. nutzt - Techniken, die z.B. auch Jon Spencer in gewisser Weise für seine Neudefinition des Blues benutzt - und die ihr viel moderner umsezt als die neue Generation der Jive Bands, z.B. War das geplantes Konmzept, oder eher die fixe Idee im Studio selbst? Und was dürfen wir in Zukunft noch erwarten? Remixe? !



MG: Credits für den Sound der Platte gehen an Gordon, der viel mit Wah-Wahs, Filtern und Speakerstimualtionen gearbeitet hat, die unserer Meinung nach die Stimmung der Songs genau treffen. Unsere Vision der Platte, die den Funky-Horns-Party-Sound hinter sich lässt, und durch den Sumpf watet, ist durch ihn perfekt umgesetzt worden.

BF: Tourneen - international, lokal, und wo spielt ihr am liebsten ? -

MG: Am liebsten spielen wir in Clubs um die 5oo, auch wenn die natürlich nicht soviel Gage rauslegen können, wie die Jazzfestivals. Open Air ist eigentlich eher was für Stadionrocker und die Atmosphäre saugt. Aber jeder Gig ist immer so gut wie sein Publikum. Im Ausland zu spielen hat immer einen besonderen Kitzel, und speziell in Skandinavien gehen die Leute einfach mehr ab.

BF: In Amerika ist das ja mittlerweile zu einer Art Trend geworden - von Brian Setzer Orchestra bishin zu den Slackers, oder David Hillyard - Jazz mischt überall mit. In Europa schwappt das erst langsam rüber - wie seht ihr die Entwicklung, und wie schätzt ihr euch selbst in diesem Zusammenhang ein?

MG: Zweischneidig: Einerseits ist das Swing Revival in punkto Lebensgefühl sicher eine gute Erscheinung. Andererseits nervt die teilweise völlig unspirierte und phantasielose Rezeption der Vorbilder erheblich. Bisher zeichnet sich das Swing - Revival leider durch zickiges Klischee - Abgeledere oder Max Greger - artige Biederkeit aus. Ausserdem sind die Produktionen ziemlich slick.

BF: Mit wem würdet ihr gerne mal eine Jam Session abhalten?

MG: Die Meters, oder wenn das nicht klappt, wenigstens Dita von Teese.

BF:Wo war bisher die beste Party?

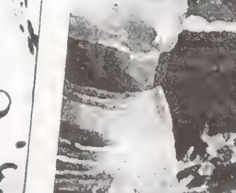
MG: Die besten Parties sind immer die, an die man sich nicht erinnern kann, aber Roskilde 97 war nicht schlecht und am längsten gefeiert wird sowieso auf der Yellow Stage im Hazelwood.

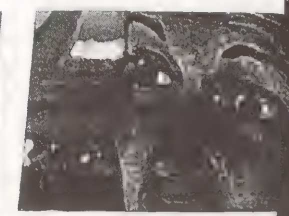
BF:Was trinkt und "raucht" die Mardi Gras.bb am liebsten?

MG: Rioja, oder wenn`s was stärker sein darf, braunen Tequila. In die Pfeife am liebsten White Widow, müsste doch bei euch in Aachen gut zu kriegen sein. Schick doch mal was runter.

Hier irrt die Mardi Gras bb. So einfach machen wir es dem Dutzend nicht und locken sie lieber im Herbst in die Euregio, wenn sie wieder mal durch die Sümpfe ziehen. Check them out!









MILT BUCKNER.

AT FIRST HE SWITCHED TO ORGAN BECAUSE NOBODY ELSE WOULD PLAY IT: NOW HE`S HOT !!!

By Rockin`pope.



SICHER GAB ES SCHON ETLICHE ARTIKEL ÜBER HAMMOND ORGELSPIELER. AUCH IST ES FAKT, DAS SICH ETLICHE MENSCHEN WIEDER ZU HAUSE AN DIE VERSI, HOHNER ODER BONTEMPI SETZEN UND MUSIZIEREN. SELBST DER DEUTSCHE MASTERMIND FRANZ LAMBERT (DER RICKY KING DER ORGEL!) TAUCHT VERSTÄRKT AUF UND SCHREIBT SOGAR GAST REVIEWS FÜR`S INTRO. DIE BONTEMPI BROTHERS SPIELEN TRASHIGE KAROKE ORGEL SHOWS . UND MAMBO KURT PEEPT ES NACH DIETER BOHLEN VERONA FELDBUSCH ORGELTECHNISCH. BIERFRONT, DER SPIEGEL UNTER DEN ORGELJOURNALEN, RECHERCHIERTE KURZ ABER TIEFGRÜNDIG UND FAND DAS WAHRE PIONIER GENIE DES GENRES NEBEN DEM ÜBERALL ABGEFEIERTEN JIMMY SMITH (VERVE RECORDS):

MILT BUCKNER wurde in St. Louis im Süden der USA geboren und lebte dann bei einem Onkel in Detroit (Anmerkg.: die Stadt hat später mit **Motown Soul, den Stooges und MC5** wiederum ein paar Genies und Durchgeknallte hervorgebracht) , der ihm zum Piano-Unterricht schickte. In seiner Highschool Zeit spielte er Late Night Sonntags Shows:

„ Nachdem wir gespielt, eingepackt und gegessen hatten, fuhren wir die 100 Meilen nach Detroit zurück - da war es dann schon fast wieder an der Zeit für mich, zur Schule zu gehen. Die Jungs liessen mich also vor der Schule raus, und ich lief die ganze Zeit in der Schule im Auftritts-Smoking herum!" erinnert sich Buckner.

1934 - 1941 spielte er abwechselnd in **DON COX`S und JIMMY RAUSCHELLE**`s Band .

Er kam zu **LIONEL HAMPTON**, weil dessen Pianist ernsthaft erkrankt war. Dort arrangierte er viel und blieb sieben lange Jahre, um dann endlich seine eigen Band zu formieren. Heute hat Jazz oft diesen snobistischen Touch, aber zu dieser Zeit spielten Buckner und seine Jungs überall: In Jazz Clubs, den Rhythm`n `Blues Bars, Tanzhallen und auf Empfängen.

MILT BUCKNER kam zur Hammond Orgel wie ein Punkrocker zum Bass oder Mo Tucker zu Velvet Underground zum Schlagzeug. Mit dem Unterschied, das **MILT** ein begnadeter Pianist war.

MILT BUCKNER AT THE ORGAN



„ Doug Duke, Lionel Hampton`s Organist, verliess die Band 1950, zu dem Zeitpunkt spielte ich Piano", erinnert sich Buckner. „ Hamp fragte mich, „ Kannst du Orgel spielen?" - Ich sagte, nein, kann ich nicht, aber ich werde es versuchen".

Es gab keinen anderen für den Job, auch keinen, von denen er etwas lernen oder übernehmen konnte. Buckner brachte sich die Kenntnisse autodidakt bei. Viele Clubs, wo die Band auftrat, hatten ihre eigene Haus-Orgel. Ja, Orgel! - damit brachten auch damals die meisten eher Soap Operas, Eishockey (*Anmrkg. : der Meister der Eishockey Orgel heisst übrigens KEN GRIFFITH, check out his Records as well!*) und alte Kino-Untermalung in Zusammenhang. Aber Jazz? - Milt spielte erstmal ein paar lockere Vibes wie „ **Hamp`s Boogie Woogie**" und benutzte dabei noch nicht mal das Fusspedal. Hampton nahm in fest in seiner Band auf und kaufte ihm endlich seine verdammte, eigene Orgel. Buckner lernte jetzt auch, was es mit den Fusspedalen auf sich hatte. Das führte aber zu einem technischen Problem: Zu dieser Zeit gab es nämlich noch nicht soetwas wie den Mega-P.A- Orgelverstärker, an dem man nur an einem Knöpfchen drehen musste, und schon hielt man mit dem roaring Sound einer Big Band mit. Man stelle sich diesen armen Organisten vor, wie er verzweifelt nach dem Lautstärke Regler an seiner Orgel sucht, während der Rest der Musiker ihn völlig ignoriert! - Umgekehrte Situation gab es aber auch.

MILT :„ Wenn wir in einer A-Tonlage spielten, gut, dann wusste ich, wo ich lag und benutzte auch das richtige Fusspedal für die richtige Lautstärke. Aber manchmal, immer dann wenn ich es nicht erwartete, wollte die Band urplötzlich leise spielen, und ich hing dann völlig alleingelassen mit dem falschen Akkord herum."

Noch härter und trashiger wurde das ganze für den armen MILT, als sie im **ORPHEUM THEATER in L.A.** spielten. Dort gab`s für ihn eine manuell zu bedienende, **5-STAR-WURLITZER.**

„ Auf dem Teil, meint MILT, „ dauerte es drei bis fünf Sekunden nach dem du in die Tasten gegriffen hattest, ehe etwas herauskam. Kannst du dir vorstellen, unter diesen Umständen etwas zum swingen zu bringen?"

Leider haben wir davon keine Aufnahmen mehr. Wie schön wäre es doch gewesen, dem neuen Trend der amerikanischen Szene, dem aufgepeppten Jive eines **Brian Setzer Orchestras** etwa, ein paar verdächtig trashige Big Band Aufnahmen aus den 40zigern entgegenzuhalten. Sozusagen **Garage-Jive samt Orgel!** -

Buckner kam als erster in das Theater, um zu üben und die Sache irgendwie hinzukriegen, und war der letzte, der es verliess. Mit seiner eigenen Formation aber entwickelte er ein extrem eigenwilliges Spiel, das ich wesentlich rockiger finde, als das etwas bei **JIMMY SMITH** der Fall ist. BUCKNER ist meist sehr schnell und manchmal gleichen seine Orgelläufe einem Stakkato. Der extrem phatte Sound trägt ein übriges dazu bei, das man sich

BUCKNER`S Spiel kaum entziehen kann: Entweder man liebt es oder man hasst es, aber dezent ist es nie! Sehen wir seine fantisch aufgerissenen Augen, dann wissen wir, das hier ein irrsinniges Orgel-Genie in die Tasten greift! Die Hände gleichen den Tentakeln einer Krake, und wir werden umhüllt von Sounds, die manchmal jenen hektischen Groove verbreiten, wie wir ihn vom Verkehr einer Grosstadt her kennen. Und auch der Geist des Rock`n `Roll steckt schon mit drin. Heute greifen immer mehr Garage Combos wie z.B. die **New Bomb Turks oder die Oblivians und Jon Spencer`s Blues Explosion auf diese Pioniere zurück** - because`it`s fuckin rockin`hot! - **Check out the classical Album: ROCKIN`WITH MILT - Milt Buckner at the Organ „ mit solch genialen Tunes wie „ Slaughter on 125th Street", Capitol Records, USA - Re-realesed bei Delta Haarlem Records in Holland.**

THE EX SORGEN SEIT ÜBER 20 JAHREN FÜR UNGEWÖHNLICHE MUSIKKOMBINATIONEN: ANGEFANGEN ALS PUNKS, AUS DEM UMFELD DER AMSTERDAMER KRAKER - BEWEGUNG, GINGEN SIE EINEN OFFENEN WEG, VON DEM ZAHLREICHE KOLLABRATIONEN ZEUGEN, WIE DIE ZUSAMMENARBEIT MIT TOM CORA, DIVERSEN FOLKMUSIKERN (WIE ZULETZT AUS MALI) ODER FREE JAZZERN UND AUCH IHRE AUFTRITTE AUF DEM NEW JAZZ FESTIVAL IN MOERS BEZEUGEN. IN DEN USA WURDE IHR LETZTES ALBUM VON NIEMAND ANDEREM ALS DEM STUDIO WORKAHOLIC STEVE ALBINI, (U.A. NIRVANA / TORTOISE PRODUZENT UND KOPF VON SHELLAC) IN CHICAGO AUFGENOMMEN. IN DER FISHTANK SESSIONS REIHE DES KONKURRENT LABELS AUS AMSTERDAM ERSCHIEN SOEBEN EINE MINI LP/ CD VON THE EX UND TORTOISE.



20 JAHRE: THE EX

THE EX, das sind auch immer sehr konsequente, politische Musiker, die Unabhängigkeit wirklich noch leben: Die Gruppe macht das Label, Booking, hat einen eigenen Mailorder, macht das Artwork und überlässt selbst den Vertrieb nur langjährigen vertrauten **(De Konkurrent via EFA in Europa, RecRec in GB und Touch & GO in den USA).** Diese völlige Kontrolle über alles, was mit dieser ungewöhnlichen Formation zu tun hat, ist heute selten geworden. Gründe dafür gibt es genug: Wird eine Gruppe bekannter, ist es nicht mehr so einfach, die Risiken der Vorfinanzierung und Werbung zu kalkulieren - es ist auch viel mehr Arbeit, vor allem aber Arbeit, die mit Musik eigentlich nichts zu tun hat. Oder es ist wie, bei den befreundeten **CHUMBAWAMBA**, irgendwann die Frustration darüber zu gross, wieviele mittleren und kleinen Läden, Mailorder, AZ`s usw. einen beschissen haben und welches Publkum man noch erreichen kann.

Aber **THE EX** sind kein Fremdwort in den sehr verschiedenen Szenen zwischen Worldmusic, Punk & Jazz. Was zeigt: Freiheit kann man auch ohne jenen simplen Agit-Prop Weg von Chumbawamba gehen, deren Chartshit zwar kurzfristig weltweit mehr Beachtung fand, aber sicher nicht die von Chumbawamba so oft prognostizierte Wirkung des Umdenkens bei den Kids auslöste. Das funktioniert bei **THE EX** dann schon eher, weil man bei ihnen die Inhalte und ihre Vorgehensweise stets glaubhaft nachvollziehen kann. Doch bevor dieser Bericht allzu statisch in die analytische Doktorarbeit eines verhinderten Sozialpädagogen abgleitet, gibt es jetzt eine subjektive Selektion über ein paar Momente von :

THE EX von 1979 bis heute, zusammengestellt aus ihrer eigenen Exographie und meinen Anmerkungen:

„ Der grösste Einfluss auf uns waren am Anfang die Sex Pistols."

„ Der Name der Gruppe wurde vor allem deswegen gewählt, weil er innerhalb von zwei Sekunden an eine Wand gesprüht wurden konnte!"

„Disturbing Domestic Peace", ihr erstes Album, wird 1980 von Dolf Koeienverhuur produziert, einen unabhängigen Sound Engineer, mit dem sie in den folgenden Jahren oft zusammenarbeiten werden. Dabei ist ihnen die Message wichtiger als die musikalische Seite….

The Ex spielt überall und oft mit **Svätsox** zusammen, Besetzer der Villa Zuid in Wormer.

Nach dem wichtigen, für Punk Verhältnisse sehr progressiv klingenden Release **„ History is What`s Happening „ 1982** gibt es aus dem legendären Vorort Wormer bei Amsterdam soetwas wie eine **Wormer Punk Welle,** ein ziemlich lustiger Aspekt, der Jahre später mit solchen Bands wie **DONKEY und dem Wormer Brothers Label** zu weiteren Ehren kommt….

Ungewöhliche Musik braucht auch ungewöhnliche Formate - THE EX sind in dieser Hinsicht ebenfalls stilprägend und fallen nicht zuletzt - ähnlich wie Crass - durch ihr konsequentes Artwork und Format auf: **1983 erscheint „ The Dignity of Labour" , als vier 7" Singles Box.** Thematisch setzen sich The EX mit ihrer direkten Umgebung auseinander, nämlich dem Aufstieg und Fall der Papierfabrik in Wormer. Mit neuer Drummerin Sabien und John Longford von den ebenfalls politisch orientierten **76`Punks MEKONS** aus England (die bis heute existieren und die in Chicago leben) als Produzent geht es weiter - und es ensteht eine neue Phase sowohl im Line - up wie auch in der Herangehensweise zur Musik. THE EX sind experimenteller und komplexer geworden, benutzen für sie neue Instrumente wie Violine, Akkordeon, Marimba…**1984** ist also das Jahr, das soetwas wie den Grundstein für weitere, offene musikalische Welten legt. Veröffentlicht wird **„ Blueprints of a blackout"** und auch eine **Split Single mit der irakischkurdischen Gruppe Awara** - für die Punkszene in dieser Zeit eine noch ungewöhnliche Zusammenarbeit, sieht man einmal vom Reggae ab. Es ist auch die Zeit des grossen Minor Strike in England, an dem viele Künstler sich beteiligen - neben The Ex z.B. Test Dept, Throbbing Gristle usw..Solidarität ist noch nicht nur ein Wort, und ist viel konsequenter in der Art & Durchführung, als es heutige Free-Tibet Events sind. **1985** ist auch das Jahr, wo Katrin aus Deutschland zur Band als neue Drummerin stösst. Sie touren zusammen mit einer der besten und härtesten niederländischen Punkbands, BGK.

„ Wir haben mit dem Erfolg der Doppel Single „ 1936" über den spanischen Bürgerkrieg nicht gerechnet. Kleb du einmal dieses Booklet zusammen und verschicke es!"

Die 86er Doppelsingle über den spanischen Bürgerkrieg, mit Coverversionen aus dem spanischen Bürgerkrieg und einem aufwendigen, **144 Seiten Fotobooklet mit Bildern aus den CNT Archiven (CNT ist die Gruppe spanischer Anarachisten, die bis heute aktiv sind)** macht THE EX sehr bekannt, vor allem auch bei Kreisen, die sich sonst wohl kaum für sie interessiert hätten. 1998 wird das Buch als 2 x MCD zeitgemäss wiederveröffentlicht.

Es folgt unter dem **Pseudonym Antidote „ Destroy Fascim" eine Single mit Chumbawamba,** die hier noch nicht viel von ihren späteren Popambitionen erkennen lassen.

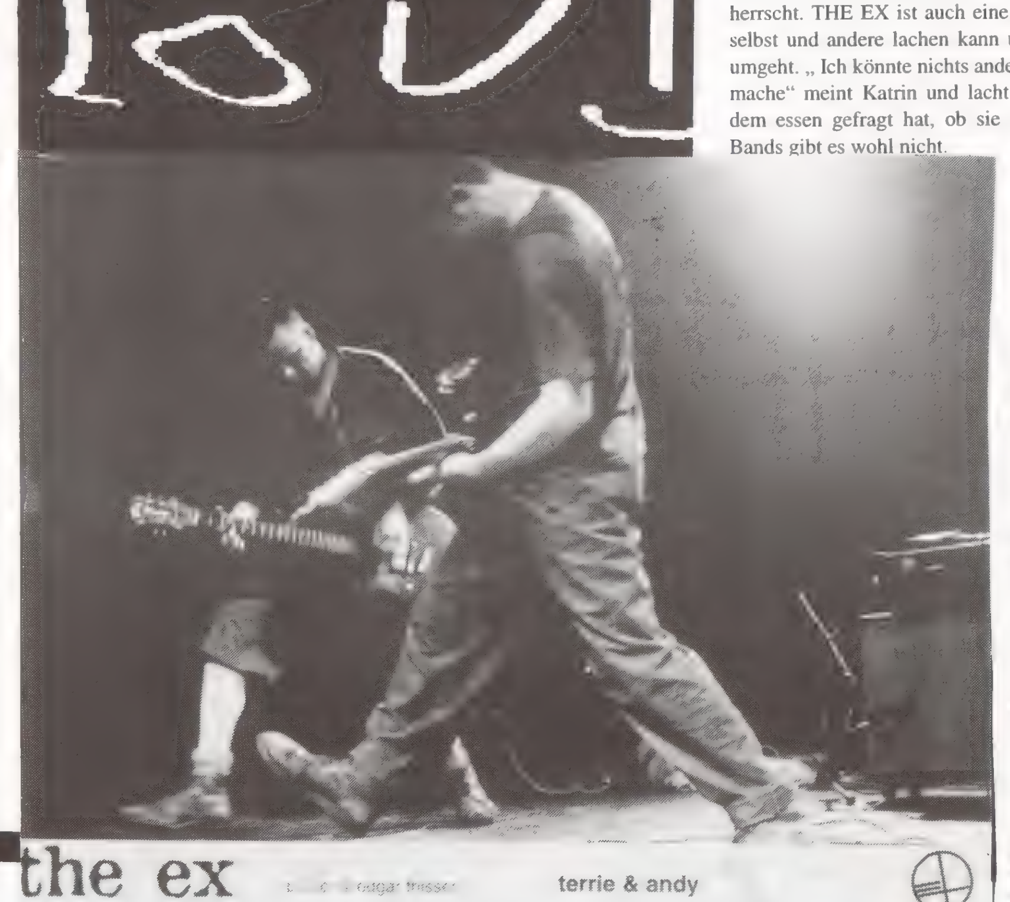
1987 ist - wie für viele der sogenannten Indie Bands - auch für THE EX ein sehr erfolgreiches Jahr mit vielen Tourneen. **SONIC YOUTH** sind gerade gross, und THE EX geben selbst zu, unter dem Einfluss der New Yorker zu stehen. Die DLP „ Too many Cowboys" beweist das einmal mehr. Bei einem **BF-Interview mit Sonic Youth** aber stellt sich heraus, das auch S.Y. selbst unter dem Einfluss von THE EX stehen - eine unerwartete, aber nicht ungewöhliche Wechselwirkung also.

Die Arbeiţsweise der Band hat sich **1989 zu einer vier Personengruppe plus vielen Gästen** entwickelt. Auf der sehr guten, variationsreichen Noise **DLP „ Joggers & Smokers"** spielen u.a. auch **Lee Renaldo & Thurston Moore von S.Y., Wilf Plum** u.a. mit.

Ihre Freundschaft und musikalische Seelenverwandschaft zu **DOG FACED HERMANS** aus Schottland führt **1990** bei deren Auflösung zum Neuzugang **ANDY**. Im selben Jahr touren sie erstmals mit Dolf`s Band Monzelpronk und der estländischen Band **NE ZHDALI** durch Russland. Sie`kommentiern den Zerfall der Indie Szene lauthals auf der **10" Dead Fish"** . Das ist auch soetwas wie das Signal, über den Tellerrand dieser kleiner werdenden, sich stetig selbst zerfressenden Szene hinauszuschauen und anderes auszuprobieren. Genau das ist es, wo viele Punks sehr ähnlich agieren wie langweilige Hippies, die sie nie sein wollten:
In der starren, konservativen Einstellung allem neuen gegenüber. Formulieren wir es einmal so: Punk lässt sich nicht auf eine bestimmte Richtung festlegen, sonst würde er nicht immer wieder neu und anders entstehen.

Das alles äussert sich genial und konsequent im **THE EX PROJECT 6,** den Releases von 6 Singles als Abo, mit besonderer Aufmachung wie Postern & Infos, immer unter einem bestimmten Thema: Es gibt da die 7" der belgischen **Komiker Kamagurka & Herr Seele,** erstererein bekannte Comic Zeichner. „ This Song is in english" ist eine ziemlich bescheuerte Verarschung auf den zunehmenden Trend, nur noch in Englisch zu singen…es gibt Veröffentlichungen in ungarisch, mit einem Kurdischen Saz Player, usw. Am Ende verarschen sie ihr eigenes Sammler Konzept, denn in die mitgelieferte Box passt die letzte Single als Maxi gar nicht mehr herein…Anarchie und Humor wie gehabt!

Mit dem letzten Jahr tragisch verstorbenen genialen Cellisten **TOM CORA** (u.a. Fred Frith etc.) spielen sie ein emotional hoch spannendes, eigenwilliges Album ein, **„Scrabbling at the lock"** zählt zu einem ihrer besten und meistverkauften Releases ever und auch die Konzerte sind begeisternd, selbst wenn THE EX das etwas anders sehen.



1993 trifft Colin (Ex-Dog Faced Herramans) auf die zeitweise um **Tom Cora** bereicherte Gruppe und wird ihr Live Mixer. Ein gelassener Schotte, der natürlich eine Vorliebe für Whiskey hat, wie ich später herausfinden muss. Yoke , fürher ebenfall bei der Band, übernimmt den Merchandise. Tom Cora ist es aber, der für The EX die Tore zu Jazz-Festivals wie dem in Moers öffnet. 95 touren sie mit dem einzigartigen Dada-und Sprachkünstler **JAAP BLONK, dessen Gruppe Braaxtal** ein Geheimtip für alle Leser ist. THE EX sind nun viel in der Impro Szene unterwegs, ähnlich wie z.B. auch Sonic Youth. Nicht jedem gefällt das, und bei allen Vorlieben fande auch ich, das es zwischenzeitlich nicht schlecht wäre, einmal etwas Abstand davon zu nehmen. **1996** kommt dann mehr oder weniger freiwillig ein Break: Terrie reist ein Jahr durch Afrika, andere touren mit den Folkpunkern **DE KIFT,** Andy spielt (bis heute) mit **KLETKA RED** eine Art Klezmer Noise usw. Dazu kommt dann 1997 Katrin`s erneute Schwangerschaft und **THE EX** spielen unter dem Zusatz „ & Guests" mit einigen Musikern zusammen Sessions. Im August ist Katrin wieder dabei, und es kommt zu einer neuen Kollabration und Tour mit dem malinesischen Kora Spieler Djibril Diabate.

Auf dem **98èr Festival** des Madrider Radio Senders ELO werden THE EX extra eingeflogen, Am Flughafen wird die Band in ein kleines Gefährt gestopft, dessen Sportwagenfahrer zu Iron Maiden mit ca. 150 Stundenkilometer Richtung Stadt fährt. Im extra gemieteten Apartment ,wo auch alle weiteren Bands untergebracht sind, werden sie mit **KALIMOCHO** begrüsst, jenem Fusel aus Pappwein und Cola. **Terrie: „ Gracias, aber ich glaube, das ist doch schon sehr lange her, seit ich soetwas getruken habe."** Der Bühneneingang des unterirdischen Clubs in Madrid droht einzustürzen, sollte der Bus bis zum Eingang gefahren werden.Wenig später gibt es im Backstage Raum des K`tedral Clubs zwar sehr viel Whiskey (zur Freude von THE EX Mixer Collin aus Schottland), aber kein Bier oder sonstige Getränke - das muss dann seltsamerweise von THE EX am Kiosk draussen selbstgekauft und reingeschmuggelt werden.

Später 98 wird dann die Platte mit Albini **; „ Starters Alternators"** ; dem Perfektionisten schlechthin, in Chicago eingespielt. The Ex sind überwältigt, wie Albini aus hunderten von Mikrofonen das heraussucht, was seiner und der Band`s Soundvorstellung am nächsten liegt. Wie er arbeitet und was er aus dem Sound macht. Albini, der Analog Freak, zusammen mit THE EX - herausgekommen ist eine Platte, die wieder mehr das verbindet, was THE EX aus Punk & Noise inklusive experimentellen zu einer Einheit verbunden haben. Diesmal sind Songs aber auch Strukturen stärker als Improvisationen im Vordergrund. Live macht sich das schliesslich bezahlt.

THE EX spielen im AZ Aachen eine gelungene Gratwanderung aus dem, was sie in den Jahren durchlebt und erfahren haben. Die schroffen Riffs des Punk, die polyrhythmik afrikanischer und jazziger Stile, die von Jos Im Sprechgesang vorgetragenen Lyrics und im Gegensatz dazu Katrins klare, melodische Stimme, die experimentellen Noise Tunes von Terrie und Luc, der mitunter brachiale Bass von Andy. Eine Band, die das Paradoxum des nach vorne Schauens und trotzdem konsequent Bleibens hervorragend beherrscht. THE EX ist auch eine politisch korrekte Band, die noch über sich selbst und andere lachen kann und alles andere als verkrampft mit Idealen umgeht. „ Ich könnte nichts anderes machen, als das was ich jetzt mit The Ex mache" meint Katrin und lacht. Ich denke daran, wie sie mich eben nach dem essen gefragt hat, ob sie uns beim spülen helfen kann. Viele dieser Bands gibt es wohl nicht.

The Ex Catalogue

The Ex, P.O.Box 635, 1000 AP Amsterdam
fax: + 31. 75.640.1095 (Terrie/Andy)
e-mail: konk@xs4all.nl (Luc)
Mailorder: Ralbör, P.O.Box 1467, 1001 LG Amsterdam, Holland

BACK FROM DOWN-UNDER WITH A BANG! :

HARD-ONS!

Text: Crocodile Dundee Pest
Fotos: Label & M.Mix



DA, WO LASTWAGEN FAHRER ALS ROADKILL KÄNGURUS IN KAUF NEHMEN, GING DER PUNKROCK NATÜRLICH AUCH NICHT SPURLOS VORÜBER. MIT DEN SAINTS UND DEN RADIO BIRDMAN HATTE MAN DORT SCHON ZIEMLICH FRÜH ZWEI WICHTIGE UND GENIALE VERTRETER AUFZUWEISEN. MITTE DER 80 ER JAHRE TRATEN DANN EIN PAAR BESONDERS EXOTISCHE TYPEN IN ERSCHEINUNG: EIN TAMILISCHER DRUMMER, DER AUCH DIE ROLLE DES SÄNGERS ÜBERNAHM, EIN ASIATE AM BASS UND EIN LANGHAARIGER TYP AN DER GITARRE: DA BRAUTE SICH EIN PAAR TAUSEND KILOMETER VON DEM HEIMATLAND DER RAMONES; DESCENDENTS & CO ETWAS ZUSAMMEN: DIE HARD-ONS. CATCHY RIFFS, MELODISCHER PUNK MIT EINIGEN ROCK ANLEIHEN, IMMER KICK ASS ! -
DIE GANG MACHTE WELTWEIT MIT ZUNEHMENDER BELIEBTHEIT SÄMTLICHE CLUBS UNSICHER, EGAL OB DAS NUN IN JAPAN ODER EUROPA WAR. ZU DER ZEIT KARRTEN DIE AGENTUREN SO ZIEMLICH ALLES RÜBER, WAS AUS DEM LAND DER KAKADUS KAM. HEUTE KOMMEN DAGEGEN WOHL WIEDER MEHR KAKADUS ALS BANDS AUS DEM 5. KONTINENT. ABER WIE AUS HEITEREM HIMMEL TAUCHEN PLÖTZLICH DIE HARD-ONS WIEDER AUF, UND TUN SO, ALS WÄRE NICHTS GEWESEN.

Ihre Songs klingen in der Zeit, in der Melodic Punk um sich wütet, wie Perlen vor die Säue geworfen. Sie haben eine vierjährige Pause hinter sich, haben auch nicht allzu viele neue Songs im Gepäck, als sie hier auftauchen. Aber noch viele alte Fans & Bekannte. Und ein Best-Of DLP Album sowie eine Single auf dem coolen Radio Blast Label mit dem gewohnt geilen Comic-Design ihres Bassisten Rays. Die Band lässt sich nicht lumpen und tourt mal wieder ganz Europa rauf und runter. In Aachen im AZ treffen sie auf ihren alten Tourfahrer Ramon, und Erinnerungen werden wach, denn später erfahre ich von Keish, das Ramon sie gefragt hat, wieder eine Tournee für sie zu fahren. Keish : „ Ramon war der schnellste Tour Fahrer den wir je hatten. Aber auch der gefährlichste." Aus dem Angebot wird wohl nichts. Die Band ist extrem sympathisch und kümmert sich um ihre Fans - von daher erklärt sich auch ein Teil ihrer Beliebtheit, denn die Attitude stimmt einfach. Ihre T-Shirts haben dieses Pre-Simpsons Artwork von Ray und sind jedes mal wahre Renner. „ Ganz schön frech, nach so langer Zeit einfach die alten Songs zu spielen" meint Ramon. Unrecht hat er zwar nicht, aber das ist an diesem Abend egal: Ray holt die ca. 100 Leute aller Coleur an diesem Donnerstag Abend nach vorne und die Hard-Ons legen lautstark los. Etwas Rockbetonter als früher sind sie vielleicht geworden, geben 100 % Energie und bringen viel Fun rüber. „ Small Talk" , eine der wenigen neuen Nummern und im übrigen von Ed Kuepper (Saints) produziert, knüpft nahtlos an die besten Zeiten der Band an. Die sieht nicht so aus, als hätte sie Altererscheinungen - auch körperlich immer noch fit for Fun - das muss am Wetter und dem Pazifik liegen, denn da haben wir ja schon ganz andere Sachen erlebt. KEISH wirkt sogar noch dünner als vor fast zehn Jahren. Die Stimmung ist ausgelassen, und die Band steckt einen grossen Teil ihrer alten Fans in Punkto Energie locker in die Tasche. Die neuen, jüngeren Gäste halten natürlich mit - zur Freude der Hard-Ons gibt es also auch ein Nachwuchs Publikum, das mit der Band etwas anfangen kann. Sie spielen ein paar Zugaben, und am anderen morgen treffe ich sie im Hotel am Bahnhof beim Frühstück - sie sind so nett, mich zum Dynamo Festival mitzunehmen, wo wir beide einen Job haben. Ihre sympathische, niederländische Tourmanagerin Alicia hat derweil eine wahre Odysee beim Geldtransfer in Aachen`s Banken durchzustehen und gilt als verschollen. Als sie leicht genervt endlich auftaucht, geht eine weitere Odysee los, die interessierte Leser in der nahtlosen Fortsetzungs Geschichte DYNAMO 99 hier an anderer Stelle nachlesen können. Ansonsten heisst es jetzt, Ring frei zum Interview mit den Hard-Ons, von denen 99% der Antworten von Keish stammen.

HARD ONS INTERVIEW.

BF: Wieso seid ihr damals auseinandergegangen und was waren die Gründe, heute wieder zusammen zu spielen?
K: Wir wollten ganz einfach verschiedene Stilrichtungen ausprobieren, einige von uns waren in Noise-Projekten, andere mehr im Rock. Nach vier Jahren dachten wir uns, das wir es nochmal miteinander versuchen sollten. Ich fragte also unseren Gitarristen und Bassisten, ob sie Lust auf ein paar Shows hätten - wir spielten dann sogar ein paar grosse Sachen wie ein Festival in Norman im Süden Australiens, sowie Neujahr und Weihnachtsgigs, die allen viel Spass machten. Wir kamen zurück mit dem Gefühl: " hey, das war so gut, wir könnten es noch mal probieren". Dann gab es ein Angebot, für ein paar Shows nach Europa zu gehen und wir nahmen an.
BF: Hier ist momentan wieder eine gute Zeit für eure Art von Musik. Ihr habt schon sehr früh Einflüsse von AC/DC und Heavy Rock verarbeitet, aber auch viel Wert auf melodischen Power Punkrock gelegt. Heute machen das sehr viele Bands, vor allen aus Skandinavien.
HO: Die Hard Ons sind immer eine Kombination diverser Stile gewesen: Metal, 60`s und 70`s Punk und einiges mehr, aber die Basis war für uns immer 60`s Punk. Rock spielt bei uns sicher auch eine Rolle, aber weniger der Standard Rock sondern vielmehr Rock`n`Roll.
BF: Spektakulär war damals eure Coverversion des **AC/DC Hits " Let there be rock" mit Henry Rollins**. Wie kam das zustande?
K: Oh, das war unser Manager, der damals auch Rollins buchte. Dadurch ergab sich dann die Zusammenarbeit. Wir spielten einige Shows mit Rollins zusammen und machten dann diese Nummer, er kam ins Studio und das war`s. Kontakt haben wir nicht mehr zu ihm.
BF: Was ist auf eurer jetzigen Tour so alles passiert?
K: Es gab ein paar Überraschungen. Wir spielten auf so einer komischen spanischen Insel…
BF: Mit vielen deutschen Touristen? Mallorca vielleicht?
K: Ja, sowas wie das australische Bali, so würden wir es nennen - da, wo alle Australier zum saufen hin abhauen. Die Bars waren voll von besoffenen Deutschen und Engländern. Das war ein ziemlich interessanter Ort für uns, wir waren das erste Mal dort.
BF: Wie war das Publikum? Eher eine touristische Location, oder doch mehr ein spanischer Club ?
K: Es erinnerte mich an einen Keller. Es war ein typischer Underground Ort, organisiert von ein paar Spaniern. Das Publikum war geil, und Spanien war bisher unser Tourhighlight - Madrid war gut besucht und Barcelona war auch super, einfach eine geile Crowd.
BF: Auf Radio Blast Records ist gerade eine hübsche Best-Of Compilation herausgekommen - habt ihr oder das Label die Songs zusammengestellt?
K: Das haben wir gemacht - es sollten unsere 25 besten Songs sein, wir haben sie selbst an einem Tag ausgesucht.
K: Viele eurer Fans (und nicht nur die) lieben die Comic-Cover und T-Shirts - wer ist dafür verantwortlich, und gibt es mehr davon?
K: Das macht alles Ray, unser, Bassist, er hat ziemlich viel in diesem Stil gemacht.
R: Heute mache ich das nur noch für die Hard-Ons. Ich bin schnell gelangweilt von einer Sache und habe damit aufgehört. Früher gab es auch Comics für Zines usw.
BF: Das ist extrem schade. Auch in dieser Hinsicht habt ihr nämlich wegweisende Cover gemacht - heute zieren Comic-Cover ja jedes dritte Punkalbum.
BF: Gestern abend hat Ray vor dem Konzert das Publikum näher zur Bühne hinbewegt, indem er sie regelrecht dorthin trieb. Eine ungewöhliche, äusserst coole Action. Macht er das öfters?
K: Das hat er gestern zum ersten Mal gemacht, ich war auch überrascht. Er ist schon ein lustiger Typ, ich hätte das nicht hinbekommen.
BF: Ihr sucht also den Kontakt zum Publikum?
K: Wir spielen immer energievolle Gigs, an denen auch das Publikum beteiligt sein soll, sonst macht es uns keinen Spass.
BF: Aus Australien hört man nicht mehr so viel. Mitte der 80er Jahre war die Szene ja sehr lebendig und wurde dauernd nach Europa gekarrt. Was läuft heute noch so ab?
K: Die australische Szene ist im Moment nicht besonders gut. Es gibt nur noch sehr wenige Auftrittsmöglichkeiten, neue Bands haben es sehr schwer. Alles was es gibt, sind meistens Orte mit einer Kapazität für 1000 Zuschauer, und welche kleine Band soll da spielen? Es gibt halt schon noch ein paar alternative Bands, aber nicht so viele wie in den 70er oder 80er Jahren als wir bekannt wurden. Heute interessieren sich einfach nicht mehr soviele Leute dafür.
BF: Es ist für australische Bands natürlich auch nicht ganz so einfach, ausserhalb von ihrem Land zu touren.
K: Ja. Zunächst braucht man jemanden, der ein Album herausbringt und vetreibt, um dann eine Tour zu machen, um das Album zu pushen. Für uns als Hard-Ons ist diese Tour eine Art Glücksspiel und mit gewissem Risiko verbunden. Wir haben in den letzten fünf Jahren kein neues Album gemacht, und wir kommen zurück und bauen immer noch auf unser altes Publikum. Wir spielen viele neue Clubs, von den alten sind nur noch sehr wenige übrig.
BF: Aber so gewinnt ihr wenigstens ein neues Publikum - das ist doch besser, als nur auf die alten Orte & Fans zu zählen.
K: Das Risiko liegt für uns natürlich schon dabei, das es einfach nichts neues von uns gibt - aber unsere Fans sind glücklicherweise treu, und ein paar neue kommen hinzu.
BF: Die Tour ist also sowas wie ein Test und auch eine Art Urlaub?
K: Ja, wir haben viel Spass und sind frei von unseren anderen Jobs. Ich denke, wir werden nach eniger Zeit wieder auf Tour gehen.
BF: Du bist einer der wenigen Drummer, die neben den Drums auch gleichzeitig den Job als Sänger der Band übernommen haben. Eine ungewöhliche Besetzung, wenn man so will. Und obwohl du als Drummer eingeschränkt bist, vermisst keiner den typischen Frontman. Ihr alle macht die Show aus.
K: Jeder von uns schreibt Songs, das alles geht sehr einfach bei uns. Manchmal schreib ich die Lyrics, dann wieder jemand anders. Live sind wir eine aufregende Band, weil wir alle auf der Bühne agieren. Ich habe viele Bands gesehen, wo alles über den Frontman läuft, und der Rest der Band steht dumm rum. Der Sänger versucht dann meistens, einen anderen grossen Frontmann nach zu machen und das ist langweilig. Die Support Band gestern war eigentlich nicht schlecht (TRANSPUNK aus Belgien), aber ihr Sänger erinnerte mich an Henry Rollins. Wir als Hard-Ons treten als eine geschlossene Band auf - zu dritt machen wir die Show, das lässt sich nicht so schnell auf eine Person fixieren.
BF: Können wir von euch in Zukunft neues Material erwarten?
K: Sicher, es gibt schon einige neue Songs, und wenn wir wieder zurück kommen, dann mit mehr neuen Songs. Es macht keinen Spass, dauernd die alten Sachen zu spielen. Wir haben gerade 7 Songs mit der berühmten australischen Punkband THE SAINTS aufgenommen - und wenn wir wieder in Australien sind, wollen wir ein Album fertigstellen.
BF:: Die SAINTS sind wieder zusammen und waren auch in Europa.
K: Ja, aber bei ihnen hat sich sehr,sehr viel verändert.
BF: Als Australier seid ihr sicher grosse Surf-Freaks?
K: Naja, wir lieben den Strand, aber nicht jeder von uns ist ein Surf-Profi, die meisten benutzen Body-Boards. Wir lieben einfach die Sonne und das warme Wetter. In Australien ist alles ziemlich laid-back. Ein easy going place.

CHECK OUT: HARD ONS BEST OF DLP & 7" AUF RADIO BLAST RECORDINGS, FAX ++49/211/7489578 e-mail: radioblast@t-online.de HARD ONS WEBSITE: http://www.ozemail.com.au/~citadel/hard-ons.html und
P.o. Box 276 Sydney Markets, N.S.W. 2129 Australia.

SUBHUMANS

STILL SOMETHING TO SAY AFTER ALL THE YEARS!

By Papst Pest. Fotos: Human Mix

SUBHUMANS ? Nicht schon wieder so eine alte Punktruppe, die ihre Rente aufbessern will denken sicherlich einige, die die Flut der Reunion Tourneen zu Recht mit grosser Vorsicht geniessen. Aber die SUBHUMANS standen und stehen hinter den Idealen, die sie damals wie heute vertreten. Heute sind viele ihrer damaligen Fans längst weniger idealistisch in die Gleichgültigkeit unserer Gesellschaft versunken, als man es in den frühen 80er Jahren hätte für möglich halten können. DIE SUBHUMANS waren nach der ersten Punk-Welle, die auch eine Antwort gegen die 68er Hippie Generation war, Wegbereiter einer zweiten, neuen Generation von Punk, die zwar noch radikaler die Gesellschaft und ihre Werte angriff, auf der anderen Seite aber ähnliche Ziele wie Teile der radikalen 68er Bewegung vertrat. Heute glauben viele, Minor Threat und der US Hardcore hätten alleine Dinge wie Straight Edge, Veganismus u.a. in die Szene eingebracht. Tatsächlich aber gab es auch im England der frühen 80er mit Bands wie Crass, den Poison Girls und eben u.a. auch den SUBHUMANS ähnliche Ideen, die natürlich viel mit den anarchistischen Vorstellungen zu tun hatten, die es bereits seit Anfang des Jahrhunderts gab. Dies nur dewegen an dieser Stelle, da sich auch die Subhumans nicht selten mit dem Vorwurf "Hippie Punks" konfrontiert sehen.. Die Intoleranz der 77 Punkgeneration gegenüber dieser damals neuen Szene um Crass und Co. wurde heftig diskutiert und auf Konzerten nicht zuletzt durch die ebenfalls erstärkten Nationalfront Skins Front mit Gewalt ausgetragen. Die Lager wurden immer mehr gespalten: Von den "ehemaligen " Fans der Sex Pistols & Co Fraktion , getreu nach dem Motto "Never trust a Hippie" - wechselten nicht wenige idiotischerweise ins Lager der rechtsradikalen Skins oder soffen sich einfach zu den hohlen Parolen von Exploited blöde .Auf der anderen Seite die Anhänger von Subhumans, Crass & Co - natürlich gab es auch ein paar wenige, die beides hörten. Aber gerade in England war die Szene extrem zerissen. Auch wenn SHAM 69 behaupteten "If the Kids are united", so traf das nicht mehr zu.Die 2 Tone Aera mit den Skanksters und passte prima in das Chaos Anfang der 8Oer Jahre.

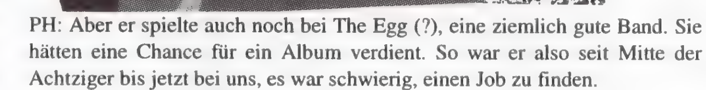
Die SUBHUMANS sind aber genauso wenig Hippies wie Crass oder Minor Threat es je waren. Heute akzeptieren die meisten das. Denn sowohl die Musik als auch die Herangehensweise, Dinge gesellschaftlich zu verändern, unterscheiden sich trotz einiger Parallelen deutlich von denen der 68er Generation. Und warum auch soll Punk die Idee irgendwelcher Hohlköpfe oder Hools gewesen sein?

Heute sieht es anders aus. Die meisten in der Szene (vor allen ausserhalb Deutschlands, übrigens!) sind toleranter geworden. Hierzulande etwas zu tolerant, wenn man solchen unorginellen, Landser Heftchen Parolen schmetterndenden Müll wie den von den Böhsen Onkelz oder OHL miteinbezieht. Die SUBHUMANS gelten bei vielen als Legende. Ihre Platten werden gesucht, oft von Leuten, die damals noch nicht mal als Fötus in der Mikrowelle lagen. Das alles hat natürlich auch die Band mitbekommen, die sich einzig und allein aus musikalischen Gründe trennte. Also, warum es nicht noch mal versuchen, denn ihre Ideen und Ideale haben für sie eine zeitlose Gültigkeit: Gegen Konzernpolitik, McDonalds und die Ausbeutung von Arbeitern z.B. Verkampft wirken sie deswegen nicht - Humor ist eine ihrer Stärken. Das sie nicht wegen des Geldes wegen auf Tour kommen, beweisen sie nicht zuletzt dadurch, das sie stets versuchen, den Eintrittspreis bei ihren Konzerten niedrig zu halten. Ihr Konzert im Aachner AZ zog über 300 Leute an, und war durch die zwei guten Support Acts (u.a. die ebfalls angesagten TAGTRAUM (Vitaminepillen Rec.) zu einer Art Festival mutiert und kostete nicht mehr als 15 DM .

Die SUBHUMANS legten kraftvoll los und liessen einige ihrer bekanntesten Nummern erklingen, was für das bereits angeschlagenen Publikum (zwei Supports, Bier, Dope, usw.) das Zeichen zum pogen war. Für 300 Leute hätte die Stimmung trotz allem etwas enthusiastischer sein können. Denn der erste Set der Band war schnell, typischer 8O`S Punkrock mit ein paar Rock/Reggae Einflüssen. Ab der Mitte war dann nach und nach die Luft raus, vielleicht lag`s am Publikum, vielleicht auch an zuviel lahmen Songs zwischen den zündenden power Punknummern. Psychedelisches mischte sich darunter, alles in allem nicht übel, aber wohl auch nicht das, was viele erwartet hatten. Gegen Ende steigerte sich das nochmal, aber die erste halbe Stunde war dennoch ihre beste. Den Eindruck, einfach altersschwach zu sein, hatte ich bei den SUBHUMANS dennoch nicht. Die Band spielte genau den Stil, für den sie eigentlich bekannt wurde, und der damals Mitte der 8Oer als progressiv galt. Viele der heutigen Deutschpunkbands u.a. haben Metalriffs, Psychedelica und Reggae als Einflüsse.Die SUBHUMANS waren einer der Wegbereiter dieses Sounds, den ich persönlich allerdings etwas veraltet finde - aber das bleibt jedem selbst überlassen. Heute spielen 3 Mitglieder einen sehr ähnlichen Sound bei CITIZEN FISH, die bald ein neues Album veröffentlichen. Von den SUBHUMANS gibt es nur einen neuen Release auf dem Fat Wreck Joke Sampler - 101 Bands - er ist 30 Sekunden lang…

Das folgende Interview fand vor dem Konzert statt, die Band war sehr sympathisch und gut gelaunt. Das Interview endete in einer politischen Diskussion, die zeitweise (trotz des steigenden Alkoholkonsums) einige interessante Aspekte bot - ein Teil davon fliesst in das Interview mit ein.

BF: Okay, starten wir mal das Interview, oder?
DI: Yes, hello this is an Bandinterview…
BF: Oh, euer Drummer haut gerade ab.
DI: Der ist ein ruhiger Typ, der schweigt immer. Er ist auch nicht so wichtig.
BF: Aha, hoffentlich findet er das nicht auch und haut euch vor dem Konzert hier noch ab. Womit wir eine prima Überleitung zur ersten Frage hätten: Wieviel Drummer habt ihr in eurer langen Laufbahn verschlissen?
DI: Oh, keinen einzigen, oder? - Ah, doch, warte, bevor wir überhaupt die erste Platte raus hatten, 1980, hatten wir einen Drummer namens Andy.
PH: Seine Lieblingsfarbe war blau. Er hatte ein blaues Drumset…
DI: ..und einen blauen Mantel. Er lebte auch in einem blauen Haus…
PH: …und hatte ein blaues Motorrad.
DI: Und wahrscheinlich hat er auch eine blaue Katze gehabt. Wie auch immer, war seine Meinung, nie ein Studio zu betreten - wir machten die Aufnahme für die "Demolition War E.P." und er war fucked up. Als Trost dann bei uns anfing, war er gerade mal 15.Er spielte die Bassdrum, als wäre es ein Ferienjob.



PH: Aber er spielte auch noch bei The Egg (?), eine ziemlich gute Band. Sie hätten eine Chance für ein Album verdient. So war er also seit Mitte der Achtziger bis jetzt bei uns, es war schwierig, einen Job zu finden.
BF: Einen anderen Drummer zu finden, ist aber auch schwierig.
PH: Er hatte aber noch nicht mal ein eigenes Drumkit! Er spielte auf dem Schuldrumkit, so kam ich auf ihn zu und sagte: Ah, du spielst Drums!
DI: Eine alte Geschichte…
PH: Ja, aber eine gute. Er kam zu uns mit diesem mickrigen Drumkit, sowas für Kinder, und wir fragten ihn, ob er sich selbst überhaupt hören könnte, wenn wir spielten. Ausserdem sah er mit seinen langen Haaren ziemlich Hippie mässig aus.
BF: Und ihr habt ihn gehänselt mit Sachen wie "Never trust a Hippie?"
PH: Naja, wir hatten ja selbst ziemlich lange Haare. Aber er sah mehr danach aus als wir. Er bekam dauernd Ärger deswegen, einmal sperrte man ihn sogar ein. Das war was.
BF: Ihr habt Glück, das er noch nicht abgehauen ist, bei all den Spässen, die ihr über ihn macht. Gab es denn nie einen Besetzungswechsel, den blauen Drummer am Anfang mal ausgenommen?
PH: Doch, Grant, unser erster Bassist. Mit ihm war`s 1983 vorbei. Er war okay bei den ersten LP`S und E.P.`s wie "Time fights" , aber dann übernahm Paul seinen Job.
DI: Er zog sogar in sein Haus ein.Und übernahm Grant`s Freundin!
PH: Er war ja zuvor unser Roadie gewesen….
BF: Er hat sozusagen Grant`s Platz "besetzt".
PH: Gut, aber Grant war zwar auf unserem Level, aber ein wenig zu sehr stoned. Ich mein, wir waren auch oft stoned, aber er war einfach..

DI: er wurde mehr und mehr ein Rockgitarrist. Er war viel viel zu langsam.
PH: Er kam in den Proberaum, erzählte eine Scheisse wie " dieses Mädchen Julie ist einfach supergeil," und das dauerte dann Stunden, ehe wir anfangen konnten zu proben. Mit anderen Worten: Er war sehr relaxed. Aber bei einer Show etwas zu sehr relaxed. Und dann kam Paul. Bis 1985.
BF: Was passierte dann?
PH: Dann hörten wir mit der Band auf, das war Ende 1985. Wir waren einfach nicht mehr einig, was wir machen wollten, wohin wir als nächstes gehen würden, all solche eigentlich nicht besonderen Dingen, die zu einer Bandauflösung führen. 85 passierte auch alles um uns herum sehr schnell. Es gab eine Menge neuer, interessanter Bands, Fanzines, neue Leute in der Szene, und es sah so aus, als wären diese neuen Leute auch die einzigen in der Szene. Alles war auf einmal ganz neu.
BF: Sicher, 85 waren wir von Bierfront mit Bands wie Sonic Youth, den Butthole Surfers, Psychic TV und soetwas beschäftigt - das war ziemlich gross und neu.
PH: Ich weiss noch, es war ein sonniger Tag in Paul`s Garten, als wir beschlossen uns aufzulösen - in aller Freundschaft. Wir machten aber noch ein paar Reunion Gigs im Januar 1991. Wir machten das einfach so, weil wir dachten, die Zeit dafür wäre okay - und nicht um Geld zu zocken, oder gross rauszukommen, aber man bot uns an, eine Platte aufzunehmen, einen Video zu drehen und das ganze zu veröffentlichen - es passierte aber nichts. Wir sagten - wir wollen den Track, und den oder den anderen - aber der Labeltyp meinte: Nein, und es passierte einfach nichts. Was übrig blieb waren die Gigs, und die waren gut. Es kamen viele zu den Shows in London, wir hatten viel Spass. Auf den Videoaufnahmen davon sahen wir die ganze Fehler, die wir gemacht haben - Unmengen kaputter Saiten, Leute auf der ganzen Bühne, bis wir nicht mehr Platz zum spielen hatten - aber egal. Diesmal machen wir die Tour weil wir es tun wollen, und weil es schon so lange her ist, das wir auf Tour waren. Wir bringen ein paar Sachen als LP`S und CD`s wieder heraus, und spielen das live als eine Art Dank an jene, die die Sachen haben, aber uns noch nie live sehen konnten - viele davon waren einfach noch nicht geboren als wir aufraten!
BF: So kommt alles wieder zurück zu den Roots…
PH: Ja, viele finden heute unsere Platten gut, die sie von irgendjemanden empfohlen bekommen haben, obwohl sie uns noch nie live gesehen haben. Denn da sind wir immer ein bischen schneller, machen auch mehr fehler - eben live. Das finde ich selber viel realer als Studio Musik. Es macht mehr Spass.
BF: Was hat sich - wenn ihr zurückblickt - heute in Bezug auf das Publikum und die Szene geändert?
PH: Es ist viel toleranter geworden. Heute kümmert es die meisten nicht mehr, wie jemand aussieht.Es ist lange nicht mehr so gewalttätig in der Punkszene wie früher. Wir hatten damals bei einigen Punk Gigs Angst, hin zu gehen. Es war sehr hart und sehr Macho - mässig. Dabei waren die Punkbands meistens gar nicht gewalttätig - wenn man von Idioten wie Exploited usw. einmal absieht. Die waren einfach nur dumm. Sie degradierten sich selbst und ihr Publikum zu Comedy Punks.
BF: Was mir an euch immer gefallen hat ist, das euere Lyrics nie platt und dumm waren - und ihr auch hinter den Sachen steht, die ihr damit kund tut.
PH: Das hat es immer wieder gegeben, auch als Punkrock anfing, weit vor Exploited und deren dummen Aussagen. Es gab viele Copycat Bands, die weder originell waren noch etwas zu sagen hatten - es war einfach nur sexistisch, rassistsich oder ignorant blöd und dämlich - ohne dabei wirklich zu provozieren. Fünf Jahre später machten sie immer noch denselben Scheiss, ohne das sie sich wirklich weiterentwickelt hätten - aber das Land, das Umfeld hatte sich entwickelt. Was da passiert war, das Punkrock auf einmal klar machte, hey, wir sind nicht ein paar dumme Idioten, wir sind intelligent und haben was zu sagen.
DI: Gut, es gibt immer Bands, die etwas zu sagen haben, und andere, die einfach nur Spass und Schwachsinn verbreiten, das ist auch okay. Es kommt darauf an, wie sie das machen.

PH: Es gibt viele, die einfach nur gute Musik machen und die keine politischen Messages verbreiten, aber sie brüllen auch keine hohlen Parolen, die sie vielleicht auch noch ernst nehmen, wenn du weißt, was ich meine.
BF: Habt ihr jemals - vielleicht auf einem Festival - mit The Exploited gespielt?
PH: Nein, dazu würde es nie kommen. In manchen Dingen musst du konsequent und hart bleiben, um glaubwürdig zu sein. Das betrifft auch die Eintrittspreise zu unseren Shows, die nie so hoch sein dürfen, wie bei Gigs ausserhalb der Punkszene - ganz einfach damit die Leute aus dieser Szene nicht zuviel zahlen um uns zu sehen. Bei G.B.H. zum Bespiel ist da kein Unterschied zu irgendeiner Radiorockband auszumachen.
BF: Naja, die sind mittlerweile extrem unwichtig geworden, spielen Metalwichse, die keiner hören will. Wir haben ihren Gig im AZ dankend abgelehnt.
PH: Zu einigen dieser Bands gehen in England mehr Skinheads hin, als Punks. Und die wollen Gewalt.
BF: Das ist hier vor allem - wenn auch nicht nur dort - in Ostdeutschland ein Problem. Das hängt auch mit den politischen und sozialen Veränderungen dort zusammen. Aber es gibt nicht wenige Bands, die sowas dort erlebt haben. Z.B. eigentlich linke Oi-Punkbands, die dort dann mit Bands aus der rechten Szene oder einem solchen Publikum konfrontiert wurden. Es ist natürlich nicht überall so. Vieles hat einen politischen Background, wenn man sich die Extreme anschaut. Ich meine, ohne das vergleichen zu wollen - aber auch in England gab es unter Thatcher eine andere Gesellschaft als danach.
PH: Gut, viele Leute haben heute die Einstellung, "wir scheissen auf Politik". Aber auf der anderen Seite ist für mich Tony Blair eine Art männliche Thatcher - er arbeitet mit Business Leuten zusammen und nicht mit der Arbeiterklasse - das Resultat ist, das die Armen arm bleiben.
BF: Ich glaube nicht an ein Klassensystem das Arbeiter und Mittelstand, und die Oberschicht unterscheidet. Ich unterscheide arm und reich, und sehe vor allem überall Idioten..Die oft erwähnte arbeitende Klasse kann mit manchen Einstellungen nämlich auch zu einem grossen Feind werden. Wieviel working Class Leute habe ich in Spanien schon erleben müssen, wie sie Hooligan mässig und nationalistisch rumpöbeln und nur ihre Kultur gelten lassen, als seien sie die Herrenmenschen - dasselbe erlebt man natürlich auch mit deutschen. Die Gesinnung ist da dann die gleiche, wie die einiger Leute aus der Oberschicht. Im Gegensatz dazu stehen dann Leute wie in Spanien, die sich bis 75 noch gegen Franco als Anarchisten hervorgetan haben - nicht sonderlich viele mehr, aber doch einige. Diese Art von "Arbeiterklasse" ist um einiges erfreulicher als die eben erwähnten Idioten -egal wo sie herstammen.



PH: Aber wenn wir schon in Klassen unterscheiden, dann ist der einzige Feind die obere Schicht. Die Mittelklasse will vielleicht etwas mehr property - die Arbeiterklasse will eigentlich immer nur das, was sie bereits hat. Eine soziale Absicherung und Arbeiterrechte. Sie wollen nicht bei den Arbeitsbedingungen wie scheisse behandelt werden. Das wollen die Arbeiter auch nicht in Korea, wo sie unter übelen Bedingungen Nike T-Shirts und Schuhe fabrizieren. Sie machen auch die Fussbälle für den World-Cup - und wie werden sie dafür behandelt? Das ist die echte Arbeiterklasse, sie haben erst gar keine Klasse - sie sind nicht richtig bezahlt, werden krank und haben in der Gesellschaft keinerlei Anerkennung. Sie werden von westlichem Kapitalismus regelrecht ausgebeutet Die Politiker, die die Idee von einer Arbeiterklasse unterstützen, wollen einfach nur, das die Leute ihre miesen Jobs beibehalten und auch noch das Gefühl dabei haben, stolz darauf zu sein. Das ist der Grund, warum man den Gewerkschaften einen gewissen Spielraum an Macht eingeräumt hat. Aber selbst das ging Thatcher noch zu weit. Wenn du nur mal auf den Bergarbeiter Streik zurückschaust….das betraf ja eine ganze Kommune.

BF: Es war dieselbe Wirtshaftpolitik, die auch Reagan in den USA verfolgte. Sie war aber insgesamt gesehen auch unter kapitalistischen Aspekten fatal - sie zerstörte Teile des Mittelstandes, und sorgte für Unmut und Rezession. Aber im Gegensatz zu anderen Ländern wie Korea, und Asien als Kontinent im speziellen, sind die Politiker und die Wirtschaft in den westlichen Industrie Nationen viel cleverer, die Leute ruhig zu halten.

PH: Oh ja, das ist die Psychologie dabei. Aber auch in Asien fangen sie jetzt an, sich gegen das bestehende System aufzulehnen.Sie haben das auch vorher bereits getan, aber das war uns nicht bewusst.
Trumpf vom Amboß Zine kommt herein und fragt, ob wir mit dem Interview fertig seien
PH: Das ist jetzt zu einem globalen Interview geworden! -

Hier wird das Interview durch einen Tumult ungeklärter Umstände (Bier etc…) unterbrochen - die Diskussion ging noch sehr lange über die IRA, die ETA, CLINTON, BLAIR, etc…aber wir sind ja nicht der Talk im Turm, also belassen wir es dabei.

Zu schade für den Altpapiercontainer!

Bücher, Zeitschriften, Comix in den Dokumentenvernichter vom ollen tb©

Gustav »Bubi« Scholz: Lebensstationen
■ 1948 erster Kampf
■ 1951 Deutscher Weltergewichtsmeister mit 21
■ 1955 Tbc-Erkrankung beendet vorläufig die Laufbahn.
■ 1957 Comeback; Deutscher Mittelgewichtsmeister
■ 1958 Europ… Mittelg…



Jan Off ist ein reizender Autor. Sinnlichkeit bekommt bei ihm einen ganz neuen Flair, den bislang nur Pilcher oder Heinrich Böll schafften. Mit seinen sprachlich fein gestrickten Wortgemälden, mit den von hinreißendem Anmut erfüllten Gedanken der Protagonisten, da schafft der Autor Dinge, die man kaum glauben will, so dicht und spannungsbeladen kommen sie daher... Um eine ordentlich bildhafte Sprache nie verlegen (»Vanessas Striptease hatte auf meine Sensoren die erotische Wirkung einer Tupperparty ausgeübt.«) zückt er literarische Spielbälle und Charaktere aus seinem wortbeladenen Halfter, daß es nur so eine Freude für die genüßlichen Stunden ist mit u.a.: Harald Juhnke drückt Ärmchen mit Mike Tyson; Ex-Bundeswehrsoldaten kloppen sich bald um ihre Wettschulden, wer denn die schönste Kotzlache damals geschafft hat; das letzte Überbleibsel von Adolf H., dessen Mittelfinger nämlich, fordert von dem Ich-Erzähler, als er mit einer Rothaarigen anbändelt, lauthals den Ariernachweis; völlig durchgeknallte Businsassen (wir drucken hier ein Fahndungsfoto von ihm ab), kranke Germanisten mit feinsten Gedichten im Hirn und schmierige Gebrauchtwarenhändler, die Dildos namens »Speerspitze der Partei« für einen Zwanni feilbieten – allesamt sind diese wunderbaren Gefährten nie um eine fixe Idee, flotte Sprüche oder der meistens Ich-Erzählender Handlungsträger um eine bildhafte Einordnung der Verhältnisse verlegen. Ich rate eindringlich zur Lektüre dieses feinen Bändchens! Und sollte dieser Halunke einmal bei euch in der Gegend lesen: Geht hin! Die Ernsthaftigkeit, mit der er seinen Geschichten und Protagonisten Leben einhaucht, ist der reine Wahnsinn. Atmosphärische Dichte bekommt hier eine ganz neue Definition!

Jan Off: KÖFTE, ca. 85 Seiten A5 Paperback; ▲-Verlag; ISBN 3-930559-31-5; 20,80 DM; mit 8 Illustrationen von Knut Gabel (Eine davon haben wir hier nachgedruckt.)

Erinnert sich noch jemand an alte Ausgaben des *Trust*, als SUICIDAL TENDENCIES gerade berühmter wurden und man ebd. oder in dem gerade neu gegründeten *Zap* mit Liveshots von meist Hardcore´igen Kapellen beglückt wurde? Oder erinnert sich noch einer an das *Trust/Mrr*-Photozine, hrsg. von Helge Schreiber (heute beim *Plastic Bomb*)? Damals oft dabei war eine Frau, Anne Ullrich. Und auf der Bühne, da konnte man noch einen Lee Hollis mit den SPERMBIRDS erleben, wie sie u.a. mit tatkräftiger Hilfe des Publikums die halbe Lichtanlage im Bochumer Zwischenfall Dank einer wilden Liveshow zum einstürzen brachten. Stagedive passierte noch ohne Schutzhelm und der Brutalpogo flüchtete sich zu den wenigen Deutschpunk-Konzerten, auf denen der Alkoholkonsum jedem handelsüblichen Rosenmontagszug oder aber das Münchener Oktoberfest um Längen übertraf, auch wenn nur fünf Deutschpunker anwesend waren. Ansonsten wurden die Konzerte, wo der berüchtigte Faschoalarm – weil irgendwo ein kurzhaariger Proll gesichtet wurde, aus dem dann 300 FAP-Nazis mutierten – abgelöst von Konzerten, auf denen es Dank dem Stagediving Schwerverletzte oder gar Tote gegeben hatte. Natürlich war da meist nix dran, außer daß die Gerüchte darüber so ernst erzählt wurden, daß man sich wirklich die Frage stellte, ob man denn tatsächlich den Kranken- und Leichenwagen bei dem Konzert, welches man letzte Woche noch mit Genuß konsumierte, übersehen hatte. Amerikanischer oder italienischer Hc sorgten also für schweißtreibende Konzerte und Anne Ullrich hielt mit der Kamera einige davon fest. Die Ergebnisse, zumindest die hier (oder auch in den oben angesprochenen Zines) getroffene Auswahl lassen den Schweiß, den Spasss, die Energie erahnen. Das Betrachten der Photos ist eine Zeitreise, zumindest für mich. Lee Hollis hingegen hat kurze, lakonische Kommentare zu den Gigs oder Bands verfaßt. In Englisch zwar, aber sein Englisch ist bekanntlich so einfach und leicht verständlich, daß sogar Hochschüler der Hauptschule nach abgebrochenem Studium, also ich, es noch auf die Reihe kriegen, den versteckten Witz darin zu filtrieren. (Abgesehen davon ist der Vergleich von BAD RELIGION mit McDonalds sehr treffend!) Natürlich könnte man sagen, daß dieses Büchlein hier reichlich teuer ist... Aber sind Photobücher das nicht immer ein wenig...? (Nun gut, seufz, besagtes *Trust/Mrr*-Photozine hat vorgemacht, daß es nicht immer edel sein muß, um den Spirit ´rüberzubringen...)

Anne Ullrich / Lee Hollis: GOT TO LAND SOMEWHERE; 120 Seiten quer-A4-Harteinband; Kooperation von Trust & dem ▲-Verlag, Nerotalstr. 38, 55124 Mainz; ISBN 3-930559-50-1; 40,- DM


Trinken bis zum Umfallen beim Kindergeburtstag

Nürnberg (dpa) – Zwei 14jährige Mädchen haben auf einer Geburtstagsparty in Nürnberg ihre Trinkfestigkeit getestet. Das Geburtstagskind und seine Freundin tranken nach Angaben der Polizei vom Montag buchstäblich „bis zum Umfallen". Der alarmierte Rettungsdienst mußte die beiden kaum mehr ansprechbaren Mädchen auf Tragen abtransportieren, weil sie nicht mehr aufrecht gehen konnten.

Eine der beiden 14jährigen hatte es während der kurzen, aber heftigen Feier auf 1,6 Promille gebracht. Die Eltern des Geburtstagskindes waren für wenige Stunden außer Haus gegangen. In dieser Zeit muß in der Wohnung „die Post gewaltig abgegangen sein", heißt es im Polizeibericht.

Die Slam Poetry ist ein gar nicht mehr so neuer Bastard aus Amiland. Sie fußte einst auf Lesungen von Autoren wie Charles Bukowski (der nicht umsonst mal in einer Story schrieb, daß, wenn er lesen sollte, er kurz etwas vortrug und sich sodann über den Zeitraum der Lesung gegenseitig mit dem Publikum anbrüllte und beschimpfte), William S. Burroughs, Allen Ginsberg, oder, um die modernen zu nennen: Henry Rollins, Jello Biafra oder auch Lydia Lunch. Slamdichtung steht abseits, wenn nicht gar völlig konträr zum Blümchenscheiße, bewegt sich außerhalb des etablierten geschriebenen (Scheiß-)Wortes – Slam ist Poesie, die meist nur im Vortrag ganz besonders klappt. Slams selber sind der Wettstreit, es gibt verschiedene Arten der Slams – entweder brüllt das Publikum den »Lesenden« nieder; (siehe eine ältere BF, in der das damals noch nicht als solches bekannte Chance 2000-Publikum und der Studentendreck sich gemüßigt sah, mal ordentlich, weil es ja legal und kulturell hip war, die Sau ´rauszulassen; würden sie freilich bei Grass-Lesungen oder Germanistikseminaren an der Uni sich nie trauen, auch wenn das alles nerven sollte, aber die Zukunft, die Zukunft...) oder eine Jury (unter Publikumsbeteiligung) erledigt die Wertung... Gelesen oder auswendig aufgesagt oder gesungen werden Texte, die zwischen Stand-up-Comedian, Rap, simpler Prosa oder noch mehr pendeln können – mal spielerisch mit verschiedenen Jargons, mal dröge wie sie auf dem Papier steht vorgetragen. Auffallend ist deswegen, daß der eher typische Literat meist bei den Slams voll versagt und unendlich langweilt oder ganz arg als Realsatire verspottet wird. Ich, als Teilnehmer der Jury beim alljährlichen Poetry Slam der Hannoveraner Buchfrust-Messe, kann da einige Lieder von zwitschern: Was nützt der beste Inhalt oder die feinste, aufrichtigste Meinung, wenn das Vortragen zur Schlafnummer mutiert...? Man gibt da einfach Mitleidspunkte... Man könnte also sagen: die Slams sind Lesungen und Wortgefechte (!), ähnlich

Bei dem feinsten Comicheftchen aller Zeiten, putziger als alte Italopornostrichmännchen und -weibchen, heftiger als *Schwermetal*, und wahnsinniger als *Fix und Foxi* – nun, da mache ich es mir wieder denkbar einfach. Ich drucke hier einfach zwei wahllos ausgewählte Bildlegenden aus Menschenblut # 30 ab und bitte darum, der geneigte Betrachter möge sich selbst ein Polaroid davon machen.

Menschenblut # 30; Eisenfresser Comix, Postfach 1141, 36094 Petersberg; 8,80 DM plus PP (Nur für Erwachsene, Ausweißkopie bei Erstbestellung!)







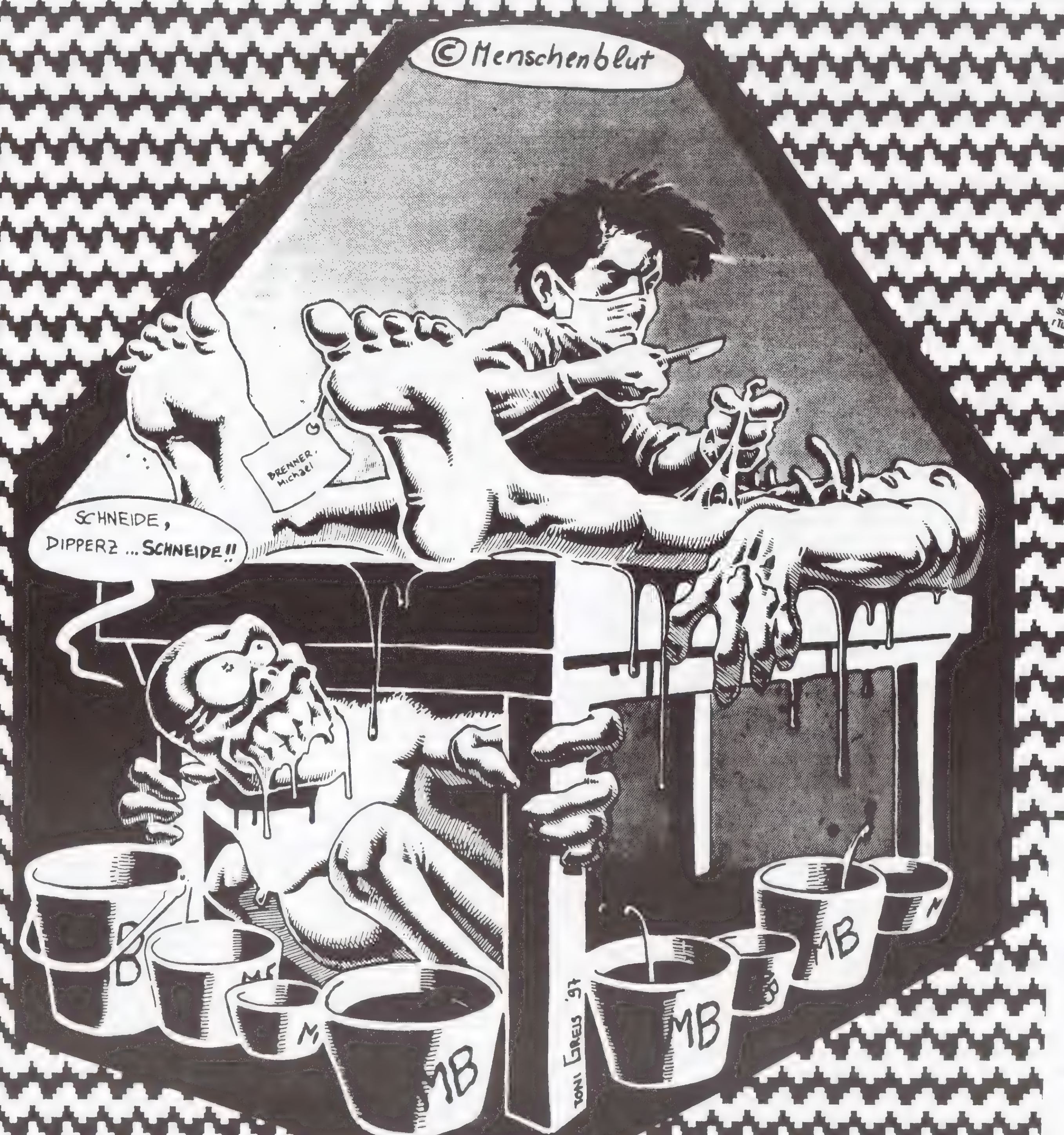




© Menschenblut

Betrunkene Münchnerin randaliert am Flughafen

Eine 56jährige Münchnerin war am Dienstagnachmittag so betrunken, daß sie nicht nur ihren Flug nach Spanien verpaßte, sondern von der Flughafenpolizei auch ausgenüchtert werden mußte. Aufgefallen war die rabiate Frau, weil sie Mitarbeiter des Flughafens anpöbelte und anschrie. Um sie zu „bremsen", wurde die Polizei alarmiert. Doch auch den Beamten gegenüber, gab sie nicht klein bei. Zuerst lehnte sie deren Angebot, Verwandte oder Freunde zu verständigen, ab. Als sie kurz darauf, weil sie sich allein nicht mehr zurechtfinden konnte, in Schutzgewahrsam genommen wurde, beleidigte sie die Männer und ohrfeigte sogar einen von ihnen. uw



POLITIK · GESELLSCHAFT

21.15 ZDF

Allein gegen die weiße Pest »Die ZDF-reportage«

Rußland, Brutkasten der Welt für eine tödliche Krankheit? So jedenfalls beurteilt die Gesundheitsorganisation »Ärzte ohne Grenzen« die Lage. Sie warnt vor einer neuen Form der Tuberkulose, die gegen herkömmliche Medikamente resistent ist, und hat Boris Jelzin aufgefordert, massiv gegen die Seuche vorzugehen. Rund 2.5 Mio. Russen leiden offiziellen Angaben zufolge an verschiedenen Arten der Infektionskrankheit, pro Jahr sterben 25 000. Zum Vergleich: In Deutschland sind es im selben Zeitraum etwa 1000. Am häufigsten tritt die weiße Pest in Gefängnissen auf, in denen katastrophale hygienische Zustände herrschen. 30 Min. → 21.45 • 944-862

...ssische Gefängnisse ...r Tuberkulose-Erreger

rabiat zum etablierten Literaturbetrieb wie der Punk-Rock(er) einst zu den Rockgrößen.

Kommen wir nun zu den Slam Stories, die es zu bewerten gilt: Das Buch hier versammelt 20 Texte des von mir schon mehrmals hochgelobten Jaromir Konecny (siehe auch eine seiner Stories in dieser BF!). Er ist mehrfacher Gewinner einiger Slams; einen in Hannover vergeigte er einst freiwillig, weil er mit der Gitarre im Gepäck ein nettes Liedchen trällerte, scheinbar des ewigen gewinnens überdrüssig geworden... Normalerweise kämpft er um den Sieg mit Prosatexten, Geschichten. Der Clou ist dabei aber, daß er zutiefst selbstironisch erzählt, wie es ein John Fante nicht besser konnte, und sein tschechischer Akzent dem ganzen die Krone aufsetzt. Er hat, und das meine ich nun völlig ernst, zu Recht eine Reihe von Slams gewonnen! Und wenn man dem Mann bei einer richtigen Lesung zeitlich freien Lauf läßt, dann wird es ganz heftig: Nicht nur bei diesen, hm, ordentlichen Lesungen und einigen seiner Slambeiträgen habe ich mehr gelacht als bei unzähligen Harald Schmidt-Shows und Al Bundy-Wiederholungen im TV-Mixer. Nein, auch beim Lesen dieses feinen Bändchens hier habe ich wieder einmal dermaßen wiehern müssen, daß die Nachbarn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mehr als nur mit dem Gedanken gespielt haben, die netten Herren der Irrenanstalt zu bemühen. Nun gut, lenken wir etwas ein: Die 20 Kurzgeschichten, die alle für den Rahmen von ca. 5minütigen Slams gedacht waren/sind, gehen von Prosahappen bis hin zu kurzen, satirischen Reflexionen aus dem Literatur-/Slambetrieb. Letztere sind eindeutig in der Unterzahl, und der aber sowas von gemeine Leser dürfte hie und da ein wenig Probleme haben, alle Nuancen, die die Kulturschickeria verulken, zu filtern. Nichtsdestotrotz ist dieses Buch hier ein wahrlich feiner Start ins Frühjahr! Auch wenn nicht alles so gut beim (selber)Lesen funktioniert, wie wenn der Herr Autor es einem vorzulesen gedenkt und wieder einmal ein 200er-Saal flach auf dem Boden liegt vor gackern, als hätte Schwanzus Longus seinem Freund Cäsar nie beistehen wollen und das Volk Jerusalems vor dem Palast liegt schabernakend statt gewissenhaft zu Füßen seiner Herren. Aber, oh wahrlich, ich sage Euch: Dieses Buch mit des Herren Offs »Köfte« für den Frühling zurechtlegen, und nix kann schiefgehen! Zitat gefällig: »(Sie) hatte sicher ein Faß Rotwein intus, ich an die zwölf Apfelschorlen. Die Dünnschißgrenze hatte ich also längst überschritten.«

Jaromir Konecny: slam stories (mit Illustrationen von Libor Beránek); 136 Seiten; DM 19,80 DM; subVers, Postfach 140506, 80455 München

Bela B. Felsenheimer, bekennender Batman-Fan und Teilhaber eines Comicverlages sowie im Nebenberuf Comicautor, will dem Abendland einmal etwas gutes tun! Wer vertiefendes über seine Tätigkeit als Herausgeber von (ins Deutsche übertragene) Amicomics erfahren will, dem sei das sehr ausführliche und interessante Interview von Bernd Frenz mit dem Doktorrand Bela B. im *Ox* # 33 empfohlen. Wir hier wollen uns auf den US-Kleinverlag Rebel Studios konzentrieren, und hier speziell auf *Faust*, ein Schwarzweißcomic, welches weiland einmal ziemlich für Furore sorgte bei Handel, Fans und Zollbehörde in Großdeutschland – und weswegen einige Comichändler öfter mal Besuch bekamen von Menschen, die sich mit Lektüre einzudecken gedachten, aber nicht zahlten! Zeigt das Comic doch explizit Gewalt und Sex in einer Mischung zwischen Psychiatrie und Okkultismus. Nun endlich also, in deutscher Übersetzung, ist es einmal möglich, die durchaus ans zum Teil philosophische heranreichenden Dialoge und Gedanken korrekt nachzuvollziehen, wenn man dem Englischen nicht gerade Abiturtechnisch gegenübertreten konnte. *Faust* ist ein Muskelmann, der ein wenig an Wolverine erinnert. Ausgestattet mit Freddy Krueger´artigen Klauen ist er gerne zu mancher Stehgreifchirogieorgie bereit. In einem Umfeld zwischen Wahnsinn, Psychiatrie, schwarzen Messen und purer Gewalt spielt das ganze. Dabei ist der Comic in fast allen Panels sauber gezeichnet, teilweise erstaunlich detailliert, weiß aber auch mit einer niveauvoll erzählten Story zu überzeugen. Ein Lob an die Autoren/Zeichner David Quinn und Timothy B. Vigil, die sich sowohl in Sachlichkeit als auch bedenklich schwarzhumorigen Phasen auszukennen scheinen. Im Amiland gibt es 11 oder 12 »Akte«, das aktuelle Heft ebd. läßt beharrlich seit einigen Monaten, die an Jahre grenzen, auf sich warten. Die Deutsche Ausgaben enthalten immer gleich zwei Amihefte. Das einzige Manko dabei ist dann allerdings immer je ein fehlendes Cover der Amiausgabe, denn auch die Cover sind wunderbar (und koloriert) anzuschauen. (Es gibt bei den deutschen Ausgaben je eine limitierte Fassung, die ein anderes Cover enthält; extra gezeichnete und nicht die jeweils fehlenden Amicover, wie es heißt...) Ein Kleinod ist *Faust* in jedem Fall auf dem eher unterbesetzten Splattercomicfeld, bei dem man bislang fast gänzlich auf amerikanische Importheftchen angewiesen war und welche nicht unbedingt von einer bloßen Gewaltdarstellung als Mittel zum Zweck oder der Provokation wegen wegkamen oder gar mit einer guten Story überzeugen konnten. Entweder gab es recht simpel oder »realistisch«-pubertär gemalte Pornocomics oder Jungmännerphantasien marke Italien (siehe zu amerikanischen Underground-Pornocomix auch einen etwas überalterten Artikel in einem etwas überalterten *Trust* # 41), oder meist wenig überzeugend gemalte Splatterkost, wo manchmal die Story arg dilettantisch erschien. Aus dem Hause der Gebrüder Vigil und deren Rebel Studios seien an dieser Stelle als positives Beispiel allerdings noch das abgedrehte, apokalyptische und westernmäßige *Gunfighters in Hell* erwähnt – eine klassische Westernstory in der Hölle, mit Mutanten und Dämonen als Revolverhelden einer Art Geisterstadt (als dt. Erstveröffentlichung bei EEE angekündigt!) – oder das vortrefflich gezeichnete, futuristisch-apokalyptische *Eo*, welches mich durch die finstere Story marke Star Wars-Saga meets Bladerunner und eine ähnlich düstere, zuweilen sehr splatterige Stiftführung fast noch mehr überzeugt, als das »Mutterschiff« *Faust*. Leider letztere Serie(n) bislang nur in englisch, zum Teil wohl schon vergriffen und nur noch zu Sammlerpreisen erhältlich. Allerdings kündigten EEE an, daß sie alle Rebel Studios-Comics auf kurz oder lang in dt. Übersetzung auflegen wollen. Es ist zu hoffen, daß übersetzerische Frühgeburten im hektischen Schnellfeuergewehr ausbleiben, wie z.B. bei der Erstauflage von *Faust* # 1 und *Gothic Nights* passiert. Womit wir zu *Gothic Nights* überleiten wollen: Diese wohl einmalige dt. Ausgabe bündelt zwei amerikanische, ineinander übergreifende Stories und ist (angeblich) in sich abgeschlossen (das Ende läßt sich aber weiterführen, wenn es sich auch an Klassiker des Horrorfilms, die bislang nie weitergeführt wurden, anlehnt!). Erzählt wird eine auf eher britische Gespenstergeschichten basierende Story zwischen einer weiblichen Vampirin und Frankenstein, dem Wissenschaftler. Allerdings sind die wehenden Gardinen eher welche, an denen Blut und diverse Exkremente hängen. Eine klassische Spukhausstory, wie sie in alten Marvel-*Horror´s* oder *Gespensterkrimis* passen könnte, aber alles ist eben sehr düster, detailverliebt und atmosphärisch dicht gezeichnet, die wehenden Vorhänge sind schonmal eher böse Fratzen oder Wesen aus der Finsternis. Und wo es blutig werden muß und der klassische Horrorfilm ausblendet, geht die Stiftführung ins Detail und zeigt, daß eine Operation am zu belebenden Toten und die Knochensäge nicht so steril agieren, wie es uns alte Schwarzweißklassiker des Filmgenres weismachen wollen. Auch in dt. Erstveröffentlichung mittlerweile auf dem Comicmarkt die erste Nummer des *Death Dealers* aus dem Hause Verontik – Besitzer des Verlages und Texter der Serie kein geringerer als Glenn Danzig. Ein durchgehend farbiger, oft in großen Panels angelegter Comic mit einer Art Barbarenstory im etwas mystischen, sehr brutalen, blutigen Sword-and-Sorcery-Gewand. Papst Pest lobte in älteren BF gemeinsam mit dem Comic *Satanika* – demnächst auch in dt. – des öfteren die Hefte dieses Verlages, die nun auch peu à peu von EEE in dt. verlegt werden sollen! Ich bin sehr gespannt!

FAUST, deutsche Edition # 1, 2, 3 u. 4; 68 Seiten schwarzweiß; DM 12,- // GOTHIC NIGHTS, dt.; 68 S. s/w; 12,- // DEATH DEALER # 1, dt.; 56 S. farbig; 16,- ; immer einen Altersnachweis beilegen!; EEE, Arndtstr. 63, 04275 Leipzig

SLASH
© Faust


Ihre Mithilfe.
berichtet über ungeklärte Kriminalfälle. → S. 22
21.15 **Die ZDF-reportage** 944-864
INFO Allein gegen die weiße Pest
Der Kampf gegen die Tuberkulose in Rußland → S. 227
615-317
21.45 heute journal 1-656-5..
22.10 Wetter
Anschl. Politbarometer
22.20 aspekte
Kulturmagazin
...50 **Aktenzeichen:**



COMICS ZINES BOOKS & OTHER COOL PAMPHLETS

by Papst Pest

Aus den Bark`schen Welten gibt es wieder einiges zu berichten: In der **BARK`S LIBRARY NR.37** gibt es u.a. jede Menge Hintergrund Information zu den **"Meister seines Fachs"** Stories, die Donald trotz unglaublicher Bemühungen meist als Loser enden lassen - und dennoch als Helden. Z.B. als Transportunternehmer, der es mit einer ganzen Horde von Tieren zu tun bekommt. Und dann ist in " Erlebnisse einer Weihnachtsgans" sein Raketenstoff, der absurderweise eine Weihnachtsgans zum garen ins Weltall befördert. Zwei sehr gute Stories von Barks, neben vielen weiteren. Der **Band NR.38** aus der gleichen Reihe beschäftigt sich weiter mit dem "Meister seines Fachs" Themas und der veränderten, desillusionierten Perspektive Barks in den sechziger Jahren. Sein Humor wird noch bissiger - die Stories spiegeln das zum Teil wieder. Da ist der brave Feuerwehrmann Donald, der eigentlich ein wirklicher Held ist, aber stets von seinem Nebenbuhler Gustav Gans ungerechterweise ausgestochen wird. Selbst wenn unser Held einmal gewinnt - wie in "Das grosse Suchen" spannend erzählt, so erhält er doch nur Blessuren und Preise, die er nicht haben will. Eine klassische "Gute Taten" Story am Schluss des Bandes enthält das typische Duck`sche Chaos und die Erkenntnis, das der Wille allein nicht immer reicht. In den Anmerkungen wird richtig erkannt: "Die moderne Gesellschaft duldet keine Individualisten und weiss auch nicht, wie man mit Helden umgeht". Unter diesen Gesichtspunkt lassen sich einige neue Aspekte aus den Bark`schen Geschichten gewinnen. **In Band 39** erleben wir, wie Bark`s Zeichentechnik, die Formgebung und Charakterisierung Masstäbe gesetzt hat: Da er aber selber oft unabhängig dieser "Vorlagen" zeichnete, machte Bark`s zu zu einem nur schwer zu kopierenden Original. Die enthaltenen Stories handeln u.a. über von Dagobert Duck betrogene Indianer, den Neffen als fliegende Polar- Ritter (auf einer Art flying Skateboard!) - und einer kurzen Western Story.

Bd.20 der von DON ROSA gezeichneten ONKEL DAGOBERT Geschichten enthält den ersten Teil einer Reihe, die Rosa ein, zwei Jahre in Folge zeichnen will. Realistisch und gut recherchiert, basiert " Der Rächer von Windy City" auf ein paar historischen Figuren des Wilden Westens: Buffalo Bill und Annie Oakley sowie die Daltons u.v.m. - warum Rosa in seine Stories soviel Wert auf Authentizität legt, weiss er selber nicht. Die stets detailierter gezeichneten Geschichten Rosas sind im Gegensatz zu Bark`s moderneren Zuschnitts, aber immer sehr originell - wie auch "Der Rächer von ..." beweist. Trotzdem gibt es natürlich Bezüge zu Barks in Rosa`s Stories, vor allem in der zweiten des Bandes, " Reisende durch die Ewigkeit" - hier konkret zu "Disneyland Birthday Party 1". Die zweite Story hat viel von einem der Science Fiction B-Filme aus den Fifties,
und zu unserem Entzücken tauchen ein paar spacige Hillbillies auf! Das macht den Bd. 20 zu einem meiner Lieblingsbände von Don Rosa - der mit eignem Stil und Witz die Bark`sche Legende fortführt.**Bd. 21** hat mit **" Das Geheimnis von Eldorado"** eine erneute Schatzsucher Story parat, sowie eine spezille Gustav Gans Geschichte, ist aber insgesamt nicht ganz so gelungen wie Don Rosas Bd.20.

Nun zu **Band 7 "ONKEL DAGOBERT"** - sie enthält eine der besten und beliebtesten Stories von **Bark`s** schlechthin - "Die sieben Städte von Cibola" - von denen u.a. George Lucas und Steven Spielberg Zitate in ihrem ersten Indiana Jones Film "Jäger des verlorenen Schatzes" verwendeten. Geoffrey Blum widerspricht der Genialität der Storie in seinen Anmerkungen erheblich -nicht ganz zu unrecht zeigt er Schwächen im Gegensatz zu anderen Stories auf - am Ende hilft alles nichts: Der Story entzieht man sich nicht so schnell - warum bleibt fast schon nebensächlich. Was den Witz angeht, so ist "Die Kohldampf - Insel" einfach herrlich und ein weiteres Abenteuer Highlight, die den siebten Band zu einem der besten der Onkel Dagobert Reihe machen. Dazwischen gibt es noch Anmerkungen zu den "Fragmenten aus der Vergangenheit", den "Verlorenen Seiten" von Barks - Kürzungen usw.

Der **Band 8 " Onkel Dagobert "**

In " Der Käse von Kirkebö" kämpfen Onkel Dagobert, Donald und die Neffen gegen eine Armada von Lemmingen - im Text von Geoffrey Blum erfahren wir als Fachsimpler, was in der gelungenen Bark`s Story auf die legendäre "Der verhängnisvolle Kronkorken" Story hinweist bzw. ähnlich ist. Aber auch kürzere Stories wie " Das Wiesenfest " haben diesmal ihren Reiz, während "Der Stein des Weisen" eher zu den allzu typischen Barks Ideen zählt - eben über das Schatzsuchen wie so oft. Auch dazu gibt einige sinnige Anerkungen. **In Band Nr. 9** der Special Reihe wird angemerkt, das es sich um " nicht ganz so tolle Geschichten handelt" - obwohl mir persönlich die Story " The great Steamboat Race" sehr gut gefällt, allerdings sind die weiteren Stories tatsächlich nicht mehr so zündend - Band 7 ist halt wohl nicht zu toppen! Als spassige Antwort auf die Superhelden Comics kam bereits vor Jahren als Taschenbuch **PHANTOMIAS** mit Donald als chotischen Helden auf den Markt. Jetzt gibt es in neuer Qualität ein Revival aus alten & neuen Stories des Helden als Mini-Album via Ehapa. Lohnt sich dank der Verweise auf Superman & Co immer mal wieder - wenn auch eher der neue Disney Zeichenstil verwandt wird. **Nr.1 & Nr.2** sind gerade draussen, Nr. 2 ist wilder und bunter und daher auch besser geraten, Bd. 1 hingegen erinnert dafür mehr an die Marvel Helden.

Der französische SF-Band **"Die Techno-Väter"** von keinem geringeren als den versierten Szenario-Meister **ALEXANDER JODOROWSKY zusammen mit den Zeichnern Zoran Janjetov und Fred Beltran (Feest Comics)** erschaffen, tauchen die Geschwister Albino, ihre puterrote, vierarmige Schwester Onyx, und ihr dunkelhäutiger Bruder Almagro in ein buntes, detailliert gezeichnetes Techno-Abenteuer. Manchmal ist die Farbgebung in ein tiefes Rot gebunden, dann wieder herschen metallische Grün und Brauntöne vor. Die Kombination der Zeichenstile, zu einem Zusammengefügt, macht die S/F Storie typisch französisch und hebt sie von der Masse der amerikanischen ab - die allerdings eindeutig vom Plot her besser und wilder gestylt sind.



Den Freunden des Ruhrpott Slangs (allen voran den Lesern des Plastik Bombs und den Hörern von solchen Sächelchen wie den Kassieren!) - empfehlen wir wärmstens den zweiten Mundart Band **"ASTERIX AUF RUHRDEUTSCH - ASTERIX SEIN ULLIGEN"** - bei dem der Untertitel " bunte Bilderkes und staake Sprüchkes" mehr als nur zu trifft. Claus Sprick und Reinhard Stratewerth haben den eigentlich gar nicht so tollen, späten Band von Uderzo sprachlich lecker aufgemotzt, und so können auch Menschen, die nicht ein "Kleinbochum, Duisbum, Castrum Rauxel oder im legendären gallischen Kaff" wohnen wat dazu lernen und sich nach studieren des Lexikons auch mal ins Revier trauen! Kult! Wen es stattdessen aus dem Ruhrpott in die Steiermark nach Österreich zieht, oder wer gar dort herkommt, für den dürfte **"ASTERIX und da AWEANASCHÜLD" (Bd.21)** die ideale (Urlaubs)-Lektüre sein. R.P. Gruber gab sich alle Mühe, die witzigen Dialoge in Mundart zu übertragen. Die Story ist natürlich gut, allein für einen Rheinländer in dieser Mundart doch noch recht gewöhnungsbedürftig zu lesen! (Aber das gilt umgekehrt natürlich genauso). Hessisch liegt da schon etwas näher - wegen Heinz Schenk, dem durstigen Mann und so - auf jeden Fall ist das **Büschelsche 26 (von Jürgen Leber)** herrlischhh hessich geraten, da wird viel gebabbelt und zwar " **Ruff un runter"** - das für Freunde des hochdeutschen und Exquisiten nun auch als nobele Werkedition unter dem Titel " Obelix auf Kreuzfahrt " erschienen ist. Beide Bände haben ja ihre Vor- und - Nachteile...

Bd.5 des SANDMAN SPECIALS THE DREAMING (Feest USA) - "Die verlorene Seele" von Paul Hogan, Steve Parkhouse und Neil Gaiman handelt um die Odysee eines jungen Architekten auf der Suche nach seinen Lebenszielen. In der traumatischen, spannend verschachtelten Geschichte, die auf mehrere Zeitebenen zurückgreift - begegnet er Feen und einer alten, merkwürdigen Frau namens Hettie, die ihn durch das Dickicht führt und begleitet. Grafisch stechen die surrealistisch anmutenden, vier One Pager hervor, die aus eine Mischtechnik aus Foto und Grafik bestehen. Die anderen Zeichnugen entsprechen mehr einem etwas detailierterem, realistischem Zeichenstil. Das hebt diesen Band auch deutlich von seinem Vorgänger ab, vom Plot her aber ist er diesmal besonders gut erzählt.

Im **BATMAN Band 8** kämpft BATMAN gegen niemand anderem als die von H.R.GIGER geschaffenen Aliens! In schnellen Bildfolgen treiben **RON MARZ und BERNIE WRIGHTSON "Die Entscheidung" (EHAPA)** voran. Schauplatz ist eine Maya Ruine. Das ihre Aliens trotz der Giger vorlagen natürlich oberflächlicher und weitaus weniger gefährlich gezeichnet sind, mag an der BATMAN gegebenen Vorlage liegen. Aber auch an der recht schwachen Kolorierung, denn die in der Galerie gezeigten Vorlagen lassen gestaltungstechnisch diesbezüglich alles offen. Insgesamt eine recht enttäuschende Umsetzung einer guten Idee. Ein Krimineller namens Kadaver verbreitet als todgeweihter mittelk Lungenpest verbreitender Flöhe Angst und Schrecken in Gottham City - womit wir bei **BATMAN `S Band 9** angelangt wären. In grellen Farben schildern **Alan Grant (Story) und Vince Giarrano/Norm Breyfogle das "Ungeziefer"**: Eine rasante Story, mit witzigen Dialogen und reichlich trashigen Figuren - um einiges besser als Band 8 - zudem 80 Seiten stark. Ganz neu, dafür aber auf 7 Teile als Ballade angelegt: " **BATMAN - das lange Halloween" (BD1) von TIM SALE & JEPH LOEB.** Klare, meist grossformatige Zeichnungen in düsteren Grundtönen die die Story um die Familie des Carmine Falcone, den " Römer" am Halloween spannend gestalten - mal sehen, wer den längeren Atem hat: Batman, der "Römer" - oder ganz einfach die Leser, die sieben Folgen lang bei der Stange zu halten sind....

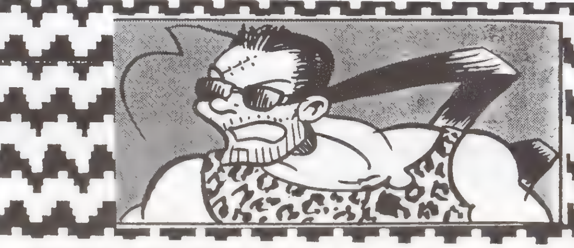
Die Jugendjahre von **MARSHALL BLUEBERRY** sind mittlerweile bei **Band 35 angelangt - Francois Corteggiani (Text) und Michael Blanc-Dumont (Zeichnungen)** schmücken den Klassiker von Charlier und Giraud ziemlich aus und lassen die Stories mit den üblichen "Cliffhangern" enden. "Die Pinkerton Lösung" (Delta Verlag Stuttgart) bildet dabei keine Ausnahme. Sie halten sich stilistisch streng an die Vorlage Erzähl- technisch wirkt der Band aber langatmiger.

Bei den liebevoll überarbeiteten Reissues von **FIX und FOXI aus der ROLF KAUKA - CLASSICS REIHE** geht es diesmal um " **fröhliche Viechereien" (Bd.1)** - wir erleben Fix & Foxi als tierliebe Freunde, die einem Pferd den Weg zum Schlachthof ersparen und es als Rennpferd trainieren, bis ihnen Lupo in die Quere kommt - oder wie sie einen Komoran zum fischen abrichten - und Lupo Pech hat, als er dies mit einem verlieben Pelikan probiert - sowie weitere "fabelhafte" Stories - mit leichten zeitkolorit, dennoch aber im Grunde zeitlos. In Viechereien spielen "Tiere" Menschen die mit Tieren umgehen - sprich Lupo, Fix & Foxi etc. - die älteste Geschichte ist von 1960, die jüngste von 1968. Ein paar Details gibt es wie immer am Schluss nachzulesen **(Ehapa).**

Bei Kids kaum noch wegzudenkender Kult ist **"SAILOR MOON" von NAOKO TAKEUCHI.** Nicht nur, das die Manga Serie das heldenhafte Pendant zur US-amerikanischen Barbie darstellt - (wenn wir Comics einmal kurz ausser Acht lassen) und uns wie eine Lolita Neuschöpfung mit ihren grossen Augen verzaubert, in den drei erschienen, grossformatigen, kartonierten **ORIGINAL ARTBOOKS 1- 3** erkennen auch ältere Bewunderer die wahre Kunst des Japaners. Die grelle Farbgebung, die feinen Zeichnungen, die Inspiration aus Modejournalen, das spacige Ambiente - Kitschig, bizzar, aber von jenem Reiz, aus den andere Leute LSD und Ectasy nehmen! - Lavendel ist eine der Lieblingsfarben des Japaners, der von sich selbst übrigens behauptet, nicht besonders gut zeichnen zu können und es oft bereut, was er da an Fraben zur Kolorierung verwendet hat. Aber es zeugt von Spontanität und der Naivität, nach der wir uns manchmal heimlich sehnen. Alle Bilder sind im hinteren Teil kommentiert, der Druck ist überdurschnittlich - mir hat der **Band Nr.3** am besten gefallen - aber das bleibt den Fans selbst überlassen. Eher was für Kids - und für Menschen, die rasante Bildfolgen und Teenie-Welten gleichermassen lieben - sind die **SAILOR MOON s/w Paperbacks**, die monatlich erscheinen und von denen uns **Band 8 " Uranus und Neptun" sowie Bd.9 " Die Schule des Lebens** " sowie **Bd. 10 " Sailor Saturn"** vorliegen. Letzteres ist besonders amüsanter Trash, den wahrscheinlich auch jüngere Kids manchmal nicht allzu ernst nehmen werden. Zum Schluss sei allen romantischen Kult & Kitsch Fanatikern der **Postkarten Set der Reihe** empfohlen (18 Stck.) - sammeln, oder netten Personen schicken! **(Alles Feest Verlag).**

Dagegen ist es im Kulturjahr Weimar`s sicher kein Zufall, das **EHAPA gerade jetzt " GOETHE - zum sehen geboren" von Friedmann Bedürftig (Text) und Christoph Kirsch (Zeichnungen)** herausgebracht hat. Das Leben des Dichterfürsten als Comic hört sich zunächst nach bildungspolitischer Auftragsarbeit an, zumal das Goethe Institut Pate stand, - aber ehrlicherweise war Goethe alles andere als ein Spiesser, und verlustigte sich an etlichen Frauen. Ein Genie braucht eben Abwechslung. Das alles bietet der Comic (ein zweiter Band wird folgen) locker dar, lässt nur wenige O-Zitate (u.a. das berühmte Götz von Berlichingen Zitat) miteinfliessen und bietet somit Geschichte zum anfassen, wenn auch nicht ganz so abgedreht, wie wir es von ASTERIX gewohnt sind. Mich hat diese leichte, aber anspruchsvolle Form zu einigen ungewöhnlichen Gedanken angeregt: " Die Leiden des jungen W." hatte zur Folge, das es eine Schar von jungen Menschen zum Freitod verleitete und die Moralapostel der Kirche auf den Plan rief - wie war das noch mit Marylin Manson und der Trenchcoat Mafia in Littletown? Dagegen ist der Geschichtsaufbereitungscomic " Geht doch rüber" - Fünf Jahrzehnte deutsche Geschichte aus gleichem Hause extrem konservativ und manchmal unfreiwillig komisch geraten (z.B. bei den RAF Passagen oder auch beim " Shopping" der Ostler...). Wenn das alles ist, was hängen bleibt, dann haben wir es hier mit einer typischen s/w Malerei im Sinne von Geschichtsverfälschung zu tun.

Trivialer ist da dann doch der Motorsport und seine Auswüchse im Comicwesen: " **BLEIFUSS" von Joe Heinrich (Ehapa)** ist eine typische Formel 1 Lektüre: Schnell lesen, und vorbei!" Es sei denn, man ist extremer Fan von Schumi und Co. und freut sich über das Detailwissen des Autors, dessen Jokes & Zeichnungen dem diverser dünner Cartoons ähneln und nichts vom Klassiker der alten Schule, Michael Vailant, abbekommen haben. Immerhin bieten beide Bände (Das rasante Jahr 1997 / Das schnittige Jahr 1998) recht kurzweilige Rückblicke auf die Saison und sind auch keine reinen Schumi-Hofberichterstatter wie es beispielsweise RTL ist. Aber wie gesagt....



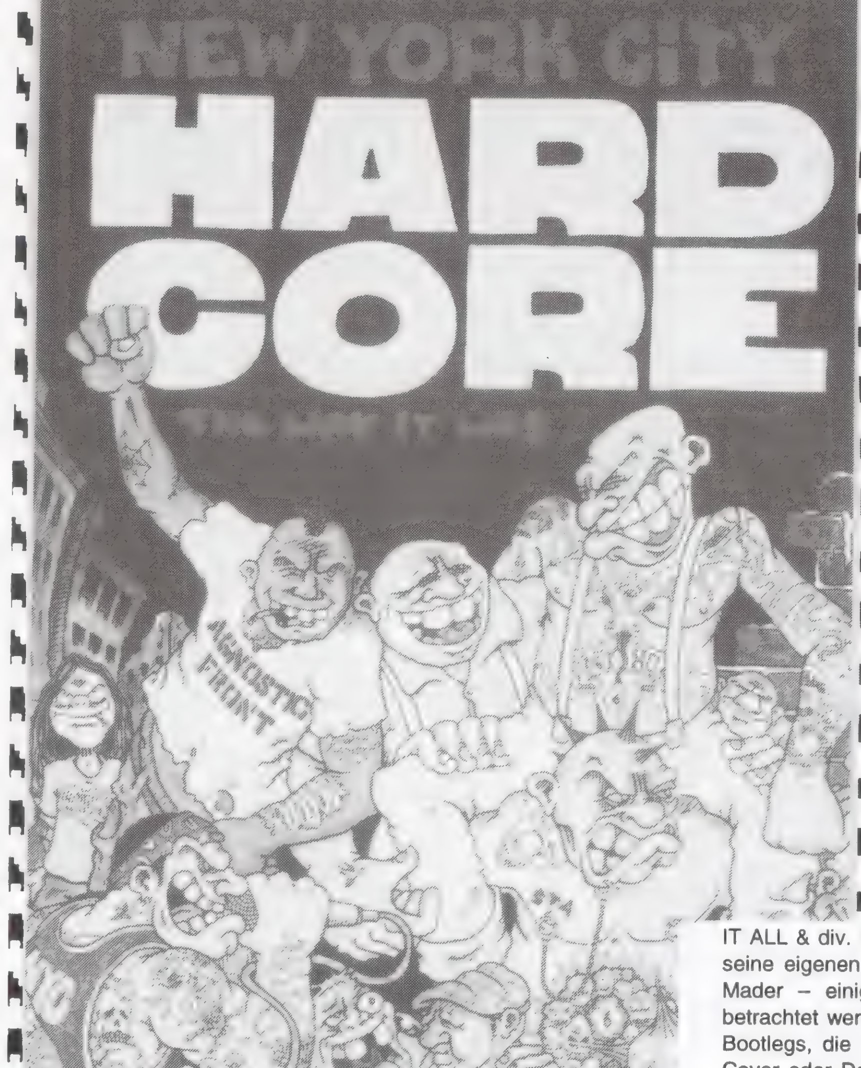
ZINES & MAGS, BOOKS ETC:

Das **MONGREL NATIONAL PROJECT (siehe auch Amsterdam Low-Tech Artikel)** bietet in seinem grossformatigen DIN-A-3 Heft nicht nur ein riesiges, sinniges Fotokunstwerk namens " National Heritage" (zu sehen sind Variationen der menschlichen Rasse mittels durch einen Scanner veränderten Potrait-Fotos in s/w sowie Farbe - eine Vermischung der Rassen, wie man sie so noch nicht gesehen hat!) - sondern auch viele Medieninformationen - darunter die Bereitstellung des Internets in technisch benachteiligten Ländern. Mongrel ist eine von London aus agierende Street-Culture Organisation, die sich hier selbst darstellt - vom DJ bis zum Künstler - aber auch erstaunlich undogmatisch den Underground aufmischt - vom tragen von Versace Klamotten bishin zur politischen Bedeutung von Landkarten - und das alles absurder weise (und auch konsequenterweise) unterstützt vom Art Council of England! Zu beziehen über **das Internet: www.mongrel.org.uk**

ORANGE AGENTEN besitzt ebenfalls wie wir das günstige DIN-A-3 Format, die Nr.0,8% aus Berlin (um Legende Zündi vom Bonzen Zine und Label) bietet augeschlossene, gut gestylte Artikel über die GOLDENEN ZITRONEN, die NEUROTIC ARSEHOLES Reunion Tour, einem deprimierenden, aber doch komischen Schottland Urlaubsartikel eines Sozialhilfeempfängers (probier`s doch mal mit Billiglohnländern wie Tschechien, Polen, oder auch Mallorca Last Minute hähä - oder wie wär`s gar mit den neuen Bundesländern - Rügen, ähem tja) - aber auch Schneider TM, CLUTCH, NOMEANSNO, und diverse Kolumnen versüssen den kurzen Lesespass ohne zu nerven! Alles in allem mal wat neues aus dem Berliner Zine Dschungel **- für 3 DM plus Porto bei: Orange Agenten, P.O. Box 58 03 26 in 10413 Berlin.**

Das geniale slowenische Comic-Magazin **STRIPBURGER (siehe auch 2227 Artikel)** - reiht mal wieder Comicstrips, Grafiken und Artwork aus aller Welt aneinander: Multikulturell ist auch die verwendete Sprache, denn trotz der Artikel in slowenisch finden sich mehr als genug Strips in englisch, sogar in französisch - und viele kommen auch ohne Worte aus. Dabei sind in der Nr.19 so grossartige Leute und Gruppen wie LE DERNIER CRIE (Marseille/Paris) - Julie Doucet (Montreal), Stephane Blanquet, Lewis , Terre Noire, Matjaz Bertoncelj u.va. Die Nr. 20 hat mal wieder etwas vom bekannten niederländischen Stripzeichner Marcel Ruijters, Luke Canavan, Philipe Paquet, Sasa Mihajlovic aus Belgrad zu bieten. Die Viefalt an Stilen reicht von expressionistisch anmutenden Grafiken, Neorealismus, Cartoons, Splatter und Trash Strips und Zeichnugen im Stil von Ch.Burns - und gehen weit über das Niveau vieler anderer Stripzines hinaus. Die Hefte haben vierfarbige Umschlagsseiten, sind ansonsten s/w sowie knappe 100 Din-A-4 Seiten stark.**Zu beziehen über Stripcore, 00386/61/1338074 (FAX).** Ein lustiges A 4 er Zine kommt vom Veteranen TOM TONK, der aus Protest gegen Dioxin in seinen Eiern das Agrarrevolutionsmagazin

FAULE KUHFOTZE herausbringt: Es gibt kultige Ruhrpott Slang Berichte über die CRAMPS (und alles, was nicht dazu gehört!) - die Drogenkasperl Punks DICKIES, ein Bericht über die genialen BEATLES meets RAMONES lookalike PUNKLES, JEFF DAHL, und ein hübsche Gedächtnis Story über den golfspielenden Rocker ALICE COOPER. Daneben auch ARtikel über Alkoholismus und über den etwas ausgefallenen Geschmack des Herrn Tonk, dessen Schreibstil legendär bekannt sein dürfte (**ich sach nur Hullaballoo NR 21, Tom Tonk, Vor dem Tore 33 (geile Adresse, doch), 47279 Duisburg und kostet 2,50 plus 1,50 bzw. 3,- Porto je nach Postboten, hähä)**. Ein wahrlicher Winzling ist **MAX-BEL** aus Rostock. Das ist aber kein Typ, sondern ein A 5er Zine. Trash Layout, dafür aber schön schräge Berichte von Raves und Underground Tekkno Höhlen, ein paar seltsame Filmreviews, ein Interview mit einer Atari Prodigy HC Kappelle namens MOLOCH, und viele Review Verarschungen. **Für alleine mal 1,10 DM Porto gratis und gelungen bei: Hübner, PF 141024, 18021 Rostock**. Für Leute, die gerne auf Sammlerbörsen rumhängen und sich für so exotische Dinge wie Peruanische Rock Musik von 1955 - 1980 interessieren, kommt hier der Megatip aus NL: **SMILIN`EARS** heisst das Gratis Mag, das ziemlich viel über aktuelle Re-Issues (meist 60`s und 50`s Bands), Plattenbörsen in NL, D, B, UK und F enthält, und eben jene Story über peruanische Combos! Alles in einwandfreiem niederländisch, was ja sowieso Weltsprache NR 1 ist! (Zumindest bei Käseliebhabern, Tulpenzüchtern und Grasrauchern, um mal die Klischees beim Namen zu nennen): **Kontakt: http://www.smilin-ears.com und Phone: 0031/70/3350070.** Jetzt sagt bloss nicht, das **TRUST NR 74(c/o Dolf Hermannstädter, PF 110762, 28207 Bremen, 4 DM plus Porto)** sei langweilig! Es ist immer ein wenig trocken vom Stil her gewesen, aber dafür auch schnell bei der Sache, wenn es um unkonventionelle bzw. unbekanntere Bands und Artikel geht. DOLF & Co haben sich in der Febr./März Ausgabe Nr.74 die immer amüsant zynisch aufgelegten FLUCHTWEG vorgenommen, den Maler bzw. Zeichner SKOT OLSEN, die EARTHLINGS, INDECISION, ROCKET FROM THE CRYPT und einen sehr lesenswerten NAMIBIA Artikel u.a. - die Mischung könnte zwar nach meinen Geschmack noch etwas bunter und offener ausfallen, ist aber dafür noch nicht so überfrachtet, wie es mittlerweile das OX und PLASTIC BOMB sind. Das soll gar nicht mal böse gemeint sein, aber die beiden Riesen unter den Zines, die schon eher Mags sind, erschlagen einen manchmal mit der Flut an Reviews, Artikeln, Bands etc. Was hängebleibt, ist meist das, was man eh schon kennt. Im letzten OX (35/II 99) gab es nach langer Zeit wieder einmal einen sehr guten FRANK KOZIK Artikel zu lesen, auch über dessen Label MAN`S RUIN - und auch etwas über das feine ESTRUS LABEL, ein feines Vetranen Interview mit Sigi Pop dem UrPunk aus München und etwas zuviel von der Sorte Dropkick Murphys, Sick of it All, Us Bombs. Alles in allem aber unverzichtbar und extrem informativ, wenn man nicht gerade Fielmann Kunde ist **(OX 35/II 99 - für 6,90 inkl. CD plus Porto bei c/o J.Hiller, P.O.Box 143445, D-45264 Essen)** Das mitlerweile extrem beliebte, kleine Aachener AMBOß! A 5er Zine bietet mit der Nr.4 im gewohnt lockeren Schreibstil auf kleinem Raum coole Artikel über u.a. Eläkeläiset, zynische Kommentare und politisches, Szene internes aber auch externes, suffsamme Live Berichte & diesmal (zuviele) Plattenreviews, hat aber ein paar prima gedisste Teile dabei. Macht Laune und und **gibt`s bei Trumpf Alex Plaum, Rödgenstr. 179, 52080 Aachen für 2 DM plus P)**. Das **SCHELLACK GESCHREI NR. 2/98** enthält eine gesunde Mischung für offene Ohren und gute Interviews mit AUDIO ACTIVE, WOLFGANG FLÜR (Kraftwerk), MOTORPSYCHO sowie massigweise Reviews aus allen möglichen Stilrichtungen, von Prog-Rock bis Dancefloor und World Music. Die Nr.3/98 hat den ultimativen DISSIDENTEN Artikel parat, aber auch so arme Lichter wie WITT (der ruhig noch etwas kritischer in die Mangel hätte genommen werden können) und DONALD DARK, und ist damit nicht mehr ganz so gelungen wie der Vorgänger. In der letzten Ausgabe 1/99 dann wieder spannendere Themen wie SUNS OF ARQUA und PLEXIQUE oder die HYPNOTIX (sauguter Reggae/Dub aus Prag).Alles in allem ein Gratis-Zine, das über den Tellerrand diverser Szenen positiv hinausblickt und gut recherchiert ist: **Via Carsten Agthe, Gartenstr., Naumburg). Unser Lieblings Garagezine ist das FYLING REVOLVERBLATT**, das sich mittlerweile auch anderen Sparten geöffnet hat - und kompetent wie lebensnah diverse Orgien und Interviews mit Rocket from the Crypt, Brian Setzer Orchestra, Sonny Vinncent (mal wieder), und die Ärzte bietet - zu hoch dagegen werden von ihnen wie von allen Gluecifer und Nashville Pussie gepusht. Und zu Blumfeld erübrigt sich wohl jeder Kommentar - aber die Jubliäumsnummer 20 ist gelungener Lesestoff aus Dresden! **(Für 4 DM p.P. bei F.R. - Louisenstr. 55, 01099 Dresden)**. Wer mehr Rock`n`Roll, Psychobilly, Trash und ähnliches sucht, findet das in der Fanzine Hochburg Aachen mit dem **RIVERSIDE JUNIOR ZINE NR.2** - Neben gelungenen Absturz und Sumpfberichte von Ramones Parties und anderer Untaten (Vor allem der Feten-Überfall Bericht ist sehr amüsant) - findet der gestandene Rock`n`Roller Artikel über Tiger Army, The Spectres, Fifty Foot Combo, Andrew Surfers, The Heartdrops und unseren fast schon kultig veehrten belgischen Stunt Helden El Guapo! - Layout mässig sehr trocken, aber dafür auch mit 1, 8 Promille oder 4 Gramm Hasch noch erkennbar - auch die Filmberichte über Biker Movies wie SATANS SADISTS schmecken nach mehr. Karsten war mal wieder in den Staaten und hat von daher viel neue Rock`n`Roll Stories mitgebracht - join the Gang!: **Für 4 DM plus P. bei Carsten Bieler, Mühlenbachstr.11, 52134 Herzogenrath, masterjb@t-online.de. Das IS NICH SO GUT NR. 7 (2, DM plus 1,50 P&P bei Rene´Brocher, Commerdener Höhe 43, 41812)** ist ein klassisches Punk A5er Zine mit ebenso typischen Bands und Schnipsel Layout: Die Kassierer, Daily Terror Hausbesetzer in Köln, und einer lustigen Punk-Intelligenz-Umfrage und den üblichen wir waren saufen Berichten. Nicht gerade hyperorigenell in der Auswahl, aber immer wieder gut zu lesen. **Das Notengezetter Nr. 6** dagegen ist sehr einfältig geraten, eben Punkrock fast schon Konserativ: Sex Pistols Story (!), Monochords, Dimestore Haloes, Reviews und die üblichen Stories ..alles recht unispierend und die Kopie könnte auch besser ausfallen, aber is ja Punk, oder?! **(2 Dm p.P. Sid Simpson, c/o Maerevot, Eckewartstr. 8, 50739 Köln.)** Lustiger geht`s beim chaotischen Punk A 5er **PANKERKNACKER Nr. 3** zur Sache: Lindestr, APPD, Hanfanbau, Mädels No Mädels, die Ärzte (!) (sehr aufschlussreich) - usw. - kommt geil & punkrockig unverkrasmpft daher **(Nur 1,- DM plus P. bei: Stefan Uhl, Am Berg 4, 78056 VS- Weigheim.)**





Matthias Mader, Autor und Mitherausgeber des *Iron Pages*, einem Zine in einer Nuancierung zwischen Fanzine und Magazin, vorrangig für Heavy Metal reserviert, aber auch für andere verwandte Musikstile offen, legt mit diesem Buch einen ähnlichen Abriß einer Szene vor, wie schon mit seinem Buch: *Oi! The Book*. Diesmal geht es aber um Hardcore, und zwar dessen Ursprung in Bezug auf New York, zudem, wie der Titel andeutet, eher in Form eines Rückblickes. Prägende Bands der ersten Stunde oder neuere Projekte früherer Musiker bilden das Hauptgerüst, welches in etwa gegen ´90 oder ´91 erst einmal an der schwammigen Fassade der zweiten Etage des Hauses Big Apple endete.

Zu Beginn des Buches definiert Mader den Begriff, um den es gehen soll, und er läßt in Interviews (z.Zt. bauen diese auf ehemalige *Iron Pages*-Inties auf) Musiker und Aktivisten zu Wort kommen: z.B. Kaith Burkhardt (CAUSE FOR ALARM), Gary Meskil (CRUMBSUCKERS, PRO PAIN), Ray Cappo (YOUTH OF TODAY, SHELTER) erzählen Anekdoten, aber auch Menschen wie Tony Brummel (VICTORY RECORDS) oder Marc Nickel (M.A.D., frühzeitiger Berliner Tourbooker einiger Krachhansels) kommen zu Wort. Auch, wenn die 160 Seiten eng bedruckt, im Stile eines Heftromans, nur mit kleinerer Schrift, daherkommen, kann das Thema doch nur sehr oberflächlich und naturgegeben subjektiv angeschnitten werden. Hier sei denn auch direkt anzumerken, daß es keine aufschlußreiche Liste für »weiterführende Literatur« gibt, wenn auch nur so, daß man eine Liste mit einzelnen Interviews vorfinden würde, die es u.a. in deutschsprachigen Zines gab. Denn im zweiten Teil, der, der sich in alphabetischer Reihenfolge mit den einzelnen Bands beschäftigt: Historie, Einstellung, Texte, Discographie – nun, auch hier zitiert Mader aus Interviews, wenn auch nur aus einer kleinen Auswahl (die, wenn wundert es, auch hier auf *Iron Pages* fußt), gibt die wenigen Quellen dann aber nur im Fließtext an. Aber das sind alles nur Kleinigkeiten am Rande, denn gerade diese Sekundärtexte zu den Bands sind Hauptteil wie Schatztruhe in einem des Buches (und auch eine große Arbeitsleistung des Autors!). Sicher darf man bei der Auswahl der Wichtigkeit aufgeführter Bands, wie immer, anderer Meinung sein als der Autor (besonders ausführlich werden u.a. AGNOSTIC FRONT, CRO-MAGS, BIOHASI, WARZONE, SICK OF IT ALL & div. Ray Cappo-Bands abgehandelt); sicher hat auch jeder seine eigenen Lieblingsplatten, ordnet dies und das anders ein als Mader – einiges ist also von ihm subjektiv, kann als streitbar betrachtet werden; sicher kennt der eine oder andere noch ein paar Bootlegs, die in der Discographie fehlen oder unter anderem Titel, Cover oder Datum und Veranstaltungsort zwei- bis dreimal gepreßt und angeboten wurden... (Geschah z.B. einst bei den SUICIDAL TENDENCIES.) Aber, sind wir ehrlich, all derlei anzumerken ist Haarspalterei, denn im Endeffekt nutzt Mader den ihm gebotenen Raum so gut wie gangbar, so kompakt und informativ wie nur möglich.

Dieses mit Anekdoten gespickte Nachschlagewerk ist – ähnlich wie das Oi!-Buch zuvor auch – ein hilfreiches Nachschlagewerk für Musikinteressierte, alte wie neue; für Musiktintenpinkler, alte wie neue; für Erinnerungswütige oder Geschichtskundige, alte wie auch neue – neue, die letzteres werden wollen... Angereichert ist es mit einigen Fotos oder Abbildungen diverser Covers. Mein einziges Manko: die ständige Motzerei und Anblubberei wider die Political Correctness. Man könnte hier Ironie ins Spiel bringen, man könnte berechtigte Kritik äußern, aber Mader bleibt bei plumpen, plakativen wie auch albernen Sandkastenreturkutschen stecken, von deren ständigen Wiederholungen schon die *Junge Freiheit* nicht ablassen konnte. Abgesehen davon scheint mir die sogenannte PC immer mehr für diejenigen, die einmal dafür plädierten, keine Bedeutung mehr zu haben: die einzige Bedeutung scheint die PC nur noch zu sein für solche, die dagegen mosern, die eine Angriffsfläche suchen und sich selber Büßermützchen wie Tabubrecherleibchen anzuziehen gedenken. Immerhin kann man derlei ja nur, wenn man vorher bekanntmacht, daß es etwas verbotenes gibt. Und mittlerweile redet sogar schon Schröder davon, daß es keine Denkverbote mehr geben darf, und andere wollen nichts mehr von Tabus oder Tugendwarten wissen. Diese Argumentation wurde unlängst von solchen Menschen installiert, die ganz andere Vorschriften, Tabus, Denkverbote sowie Blockwarte im Hinterkopf bereithalten, Menschen, die gerne preußische Sekundärtugenden ins Spiel mischen! Will man sich da anschießen, wo das Gemoser wider die PC zum reinen Platzhalter mutiert? Das, was gemeinhin unter PC firmiert anzupissen als Spießermoral, geht schon okay, wenn man es mit einigermaßen Köpfchen tut. Nur zu seufzen: Die PC schon wieder...nun, das bringt es nicht!

(tb©)

Matthias Mader: NEW YORK CITY HARDCORE – The way ist was..., 160 Seiten A5 Paperback; IP-Verlag; ISBN 3-931624-10-2; 23,50 DM

JOE STRUMMER & MESCALEROS

Le Botanique, Bruxelles. Text & Photos by Rude Pope.

MISSTRAUEN & LEGENDEN

Abende mit übergrossen Legenden sind stets von einer seltsamen Atmosphäre geprägt. Erst recht beim Punk, der ja nie das sein wollte, was beispielsweise die Stones zelebrieren. Am Ende aber obsiegt dann doch das, was lebende Rocklegenden ausmacht. Eine Mischung aus Respekt, Bewunderung, aber auch Misstrauen und ein Hauch von Spott. „ Joe Strummer? War der nicht mal bei **THE CLASH?**“ „ Ist der nicht zu alt für so etwas?“ „ Den wollte ich schon immer mal sehen, aber sieht der auch noch gut aus? “ usw...

STRUMMER: STREUNEND ZWISCHEN FILMEN & PROJEKTEN.

JOE STRUMMER tauchte nach der Auflösung von **THE CLASH** immer mal wieder irgendwo auf: Sei es im suffreichen Trash Western von **Alex Cox „ Straight to hell „** , in Jim Jarmusch`s **„Mystery Train“** „ oder mit dem genialen, Latin beeinflussten Soundtrack Nummern zu **„ The Walker“ (Virgin Rec. 1987)** sowie **„ Permanent Record“ mit „THE LATINO ROCKABILLY WAR“ (EMI1988)** . Dann als Gastsänger und Ersatz für Shane McGowan bei den **Pogues**, ab und zu bei Sessions in London, 1997 auf dem von Lee Renaldo (Sonic Youth) initiierten **„ Kicks Joy Darkness“ Sampler (Ryko Disc), der JACK KEROUAC** Texte von diversen Künstlern beinhaltet und auf denen Strummer sich geschickt mittels Tapeaufnahme vom verstorbenen Jack Kerouac einklinkt, um den „ Mac Dougal Street Blues“ zu interpretieren. Auch für das **Brian Setzer Orchestra** schrieb er ein paar Nummern. Nein, langweilig ist es ihm wohl nicht geworden, aber etwas so richtig bahnbrechendes kam auch nicht mehr von ihm.

DIE ANDERE SEITE DER CLASH: MICK JONES & BIG AUDIO DYNAMITE

Die andere massgebende Seite von **THE CLASH**, Mick Jones, wurde bis heute mit **BIG AUDIO DYNAMITE** leider völlig unterbewertet, zog aber extrem stur sein Ding durch. Gerade **BIG AUDIO DYNAMITE** aber waren es, die das weiterführten, was bei **THE CLASH mit „Combat Rock“** so gut gelungen war: Die Verschmelzung von Funk, Punk, Rock, Reggae, und Groove Elementen. **B.A.D.** mixten sehr früh Hip-Hop und Rock, lange bevor der Begriff des Crossover geboren war oder etwa **RUN DMC** sich von der anderen Seite daran begaben.. Aber entweder waren Mick und seine Jungs zu früh oder passten einfach nicht hinein, das letzte mir bekannte Lebenszeichen hiess in ironischer Anspielung auf den P-Funk **„F-Punk“** und kam 1995 bei **Radioactive Rec.** Heraus. Die erste Nummer enthält sogar ein paar Breakbeat und Jungle Elemente. Warum hier überhaupt auf Mick Jones eingegangen wird, erklärt sich spätestens mit dem, was **JOE STRUMMER** mit seiner neuen Band, **den MESCALEROS**, vielleicht in leicht anderer Form vorschwebt: Da anknüpfen, wo THE CLASH am progessivsten und auch am erfolgreichsten waren - bei „Combat Rock“ .



JOE STRUMMER, THE CLASH, DER REGGAE & DIE POLITIK

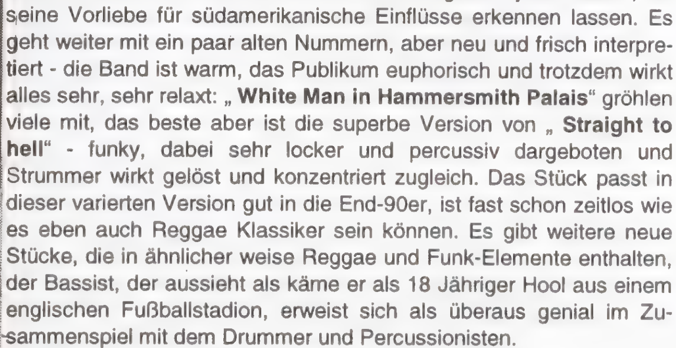
THE CLASH haben sich immer mit Reggae beschäftigt, vom ersten Album an, auf dem **„ Police & Thieves“** von Lee Perry enthalten ist. Kritik an Jamaikanischen Parolen übte Strummer aber auch, als er von der Kohle scheffelnden Langweiler Revolution eines Dillinger im „ **White Man at Hammersmith Palais**“ sang. Heute spielt er das Stück immer noch, muss sich aber die Worte gefallen lassen, die ihn **WILD BILLY CHILDISH** auf einer Cover Version von **„ I`m so bored of the USA** „auf einer Single in den Mund schob: **„ I`m selling Jeans for the USA“**, in Anspielung auf die Vermarktung von **„Should I stay or should I go“** in der Levis Jeans Werbung

TheClash waren wegen ihrer stets sozialkritischen und politischen Texte oft umstritten: **„ We are Crass not Clash“** hiess es da auf einem Intro von **Crass**, selbst ein Bootleg war im Umlauf betitelt als **„ The Cash“**....- so richtig anhaben konnte das der Band aber nichts. Die **„Sandinista“ LP** für die Guerlilleros in Nicaragua drückten sie gar gegen den Willen ihrer Plattenfirma als dreier LP durch, in dem sie selbst auf den Gewinnanteil verzichteten, um die LP zu einem normalen Preis verkaufen zu können. Heute überrascht es kaum, das **JOE STRUMMER** mit seiner im Durchschnitt sehr jungen Band **THE MESCALEROS** bei **Epitaph** gelandet ist, die soetwas wie die Rentenversicherung für alte Punklegend sind. Auch **SONY** bringt fast zeitgleich einen dieser meist überflüssigen Tribute Sampler heraus, bei denen u.a. Silverchair, Afghan Whigs und Moby The Clash covern - dabei gab es das alles schon mal in kleinerem Rahmen mit u.a. Blaggers I.T.A



STRUMMER IN DER ORANGERIE, LE BOTANIQUE CLUB, BRUXELLES.

Nun aber zum Club-Gig des alten Haudegen in Bruxelles,ohne viel Werbung und in sehr kleinem Rahmen war das ganze wohl eine Test-Tour, ehe Strummer & Co auf Festivals wie Bizzare auftreten.Das Ambiente an diesem heissen sommerlichen Abend hätte nicht exklusiver sein können: Die Orangerie des botanischen Gartens in Bruxelles. Eine imposante Eingangshalle, ein Klub, der trotz aller Noblesse ein überaus interessantes Programm an Underground und Alternativen Bands zu bieten hat - z.B. Motorpsycho, die Legendary Pinkdots und Notwist. Supportet wird der Club von der Communaute´ Francaise in Bruxelles, was wiederum die reizvolle Lage erklärt. Vor der Terasse tummeln sich Journalisten, Alt und Jungpunks und internationles Rockpublikum - eine fast schon zu relaxte Atmosphäre für ein Konzert des Ex-Clash-Leaders. Dank der äussert sympatisch gehaltenen Getränkepreise (2,40 DM für 0,3 l Bier) - sind einige Leute bereits in bester Stimmung. Kurz vor 9 klingelt es - das Zeichen dafür, das die **Support Band LOOKING UP** gleich mit ihrem Set beginnen wird. Eine simple, aber sehr wirksame Idee, denn jetzt bewegen sich alle in den kleinen, dunklen Saal, in den vielleicht 400 - 500 Leute passen. **LOOKING UP** kommen aus Bruxelles, haben heute einen ihrer grossen Tage als Opener, und legen verdammt cool und souverän los. Ihr Stil erinnert zwar nicht von ungefähr an Bands wie **NOFX und Co,** aber LOOKING UP sind spielerisch so gut, das sie den Haufen der geklonten Kopien locker in den Wind schlagen. Sie haben jede Menge schneller Ska / Offbeat Elemente im Programm und auch ein paar gute Bläser dabei, ziehen ihr Ding sehr schnell durch und kommen - was Seltenheitswert bei solchen Events hat - sehr gut beim Publikum an, von denen sicher auch ein paar Fans (vor allem jene um die 20) wegen ihnen da sind. Es ist eine der wenigen Support Bands, die ich glattweg für ein Konzert ins AZ holen möchte. Nach ihnen eine erfrischende Pause, bei der die Thekenbedienung des Clubs äusserst freundlich auf die viel zu grosse Menge der Durstigen eingeht. Mittlerweile ist die Halle gut gefüllt. Wie schon vor tausend Jahren bei The Clash läuft alter Reggae vom Band, neben uns steht ausgerechnet ein belgischer Nena Fan (!) auf dessen Fragen wir wenig zu antworten wissen. Schliesslich sind wir wegen Joe Strummer da. Der hat seinen schwarzen Bühnenroadie zum stimmen der arg trashig aussehenden Gitatrre dabei, und irgendwie wirkt dieser Typ ziemlich bescheuert. Dann kommt die Band und Mr. Strummer himself und applaudiert (sich) bzw. dem Publikum. Joe`s Understatement aber beweist sich mal wieder in Boots und schwarzen Jeans / T-Shirt - dagegen wirkt der junge Gitarrist aus Sheffield wie ein Neo Hippie in seinen Jesus-Sandaletten und weiter, khaki-farbener Hose. Ein Blick auf die Set-List verrät, das es ziemlich viele alte Nummern zu hören geben wird, und das ist oft nicht gerade ein positives Signal. Erstaunlich nervös wirkt Joe Strummer, schaut nach rechts und links, versucht, seine noch sehr junge Begleitband unter Kontrolle zu haben, ohne diktatorisch zu sein. **„ London Calling“** kommt in einer ziemlich schlappen, kraftlosen Version - als zweite Nummer, aber wohl auch für`s Publikum, das in Jubelstürme ausbricht - ich sehe das sehr zwiespältig und hoffe auf bessere Tracks, als die handwerkliche Darbietung von Klassikern. Glücklicherweise gibt es eine Idee hinter der Set-List, die lautet: Nimm`die Forderungen des Publikums vorweg, dann musst du sie später nicht mehr erfüllen! - der nächste Song ist nicht nur neu, sondern auch recht experimentell geraten. Ein uralt Ghettoblaster mit Tape steht auf der Bühne, der Drummer und Percussionist hocken mit kleiner Trommeln bzw. Bongos darum, und der Low-Fi Groove vom Band startet die Nummer. Joe`s Stimme drüber, die nichts von ihrem rauhen Soul verloren hat. Aber er ist wirklich nervös, als ob über 23 Jahre Erfahrung nie existiert hätten, stoppt mitten im Song - und weist den Mischer an, Stimme und Bongo lauter zu fahren! Allerdings nicht macho-mässig sondern eher im Sinne einer Session - und keiner nimmt es ihm übel. Play it again, Joe, und diesmal stimmt der Groove und die Nummer geht in jene Gefilde, die seine Vorliebe für südamerikanische Einflüsse erkennen lassen. Es geht weiter mit ein paar alten Nummern, aber neu und frisch interpretiert - die Band ist warm, das Publikum euphorisch und trotzdem wirkt alles sehr, sehr relaxt: **„ White Man in Hammersmith Palais**“ gröhlen viele mit, das beste aber ist die superbe Version von **„ Straight to hell**“ - funky, dabei sehr locker und percussiv dargeboten und Strummer wirkt gelöst und konzentriert zugleich. Das Stück passt in dieser varierten Version gut in die End-90er, ist fast schon zeitlos wie es eben auch Reggae Klassiker sein können. Es gibt weitere neue Stücke, die in ähnlicher weise Reggae und Funk-Elemente enthalten, der Bassist, der aussieht als käme er als 18 Jähriger Hool aus einem englischen Fußballstadion, erweist sich als überaus genial im Zusammenspiel mit dem Drummer und Percussionisten.



KEIN GLAMOUR, ABER STREETCREDIBILITY...

Das ganze hat sehr wenig von der Aura einer Punk-Koriphäe, es hat schon gar nicht den Glamour, der manchmal bei solchen Konzerten aufkommt. Bis auf den übereifrigen, extrem hohlen Roadie, der sogar die Bierlachen von der Bühne aufwischt (was aber von Strummer & Co. weder gewünscht noch honoriert wird) erinnert nichts an das Superstarsyndrom. Strummer schüttelt Hände und säuft Bier mit dem Publikum. **„Rock the Casbah**“ kommt ausgelassen und ist dem eigentlichen Schöpfer des Songs, Topper Headon gewidmet - ganz oben stehen wohl Strummer`s Frau und seine kleine Tochter und schauen ihm zu. Eine neue Nummer, wohl als Single geplant, beinhaltet den Chorus **„Tekkno DJ at the Beach“** und handelt von einem Festival letzten Sommer an der Küste Englands. Der Beat stimmt, und die Nummer klingt, als hätten The Clash mit den Red Hot Chilli Peppers eine funky Nummer zusammen geschrieben - kein Fehler und alles andere als antiquiert. Die zeitlosen Rock`n“ Roll Fetzer **„ Brandnew Cadillac“ und „ I fought the law**“ als Zugabe lassen dann auch keine Zweifel mehr darüber zu, ob diese Band ausser den sehr guten Reggae/Funk Stücken tatsächlich noch rocken kann - sie muss halt nur warm genug gespielt sein.

NOCH NICHT GANZ AUSGEREIFT: JOE STRUMMER & THE MESCALEROS

Am Ende bleibt der Eindruck, das es noch ein wenig dauert, ehe JOE STRUMMER sein Konzept ausgereift hat. Denn so gut diverse Versionen alter Nummern sind, so gut die neuen Nummern waren - es braucht mehr von letzteren um sich damit ein neues Publikum zu erschliessen. Die neue Platte wir gespannt erwatet, uns lag bislang kein Vorab Exemplar vor, auch auf dem Konzert gab es keinen Merchandise.

Auf ein Paradoxum sei noch hingewiesen: Alle Interview Anfragen, selbst via Epitaph Europe blieben leider erfolglos, was wohl am amerikanischen Management liegt. - Strummer selbst wirkte alles andere als arrogant auf der Bühne, aber wie so oft nehmen sich einige Leute, die ihren Job machen (vom Roadie bis zum Manager) wohl wichtiger als die Künstler selber, die wiederum keine Übersicht mehr haben, was um sie herum passiert. Als Schlusstip: Das Programm des überaus sympathischen Clubs in Bruxelles kann via Intenet abgerufen werden: http://www.ais.be/botanique





NOISY EASTERN `SWING:
NE ZHDALI

Aachen, Musikbunker. Text: Porris Grellzine.

Ne Zhdali haben ihren rasanten Stilmix aus osteuropäischer Folklore, Vaudeville Elementen, Punk, Jazz und dadaistischen anmutenden Spässen zum Markenzeichen gemacht. Von den Anfängen in Estland um 1989 ("Rhinoceroses and other forms of Life, LP - wiederveröffentlicht auch als CD) über den gefeierten Auftritt auf dem New Jazz Festival in Moers, zahlreichen Solo & Seitenprojekten **(u.a.Kletka Red mit Andy from the EX, Les Halmas)** hinterliessen sie überall ein begeistertes Publikum. Absurde Gitarrenläufe, Country und Swing Kombinationen fallen auch an diesem kühlen Montag Abend zusammen mit rasenden Punkriffs und einem elefantösen Blasorchester: Handgemachte Musik, die nicht nach den Charts greift, und vielleicht deswegen umso enthusiastischer dargeboten wird. Im Gegensatz zu ihrer letzten Tour wirken **NE ZHDALI** diesmal noch Energie und druckvoller, rockiger und angenehm provokant. Das Tempo, in dem die Musiker sich auf der eigentlich viel zu kleinen Bühne des Musikbunkers bewegen, ist rasend wie ihre gefürchteten Stilwechsel. Doch technisches Können muss nicht gleich bedeutend mit dem derzeit wieder aufkommenden Fusions-Frickelkram der 70er Jahre sein. NE ZHDALI sind dabei viel zu sehr auch ein Teil Strassenmusiker, Improvisationsfetischisten und nicht zuletzt Anarchisten. Im Detail wird das sichtbar, wenn Leonid Soybelman mittels kurzem Blickkontakt dem Keyboardspieler signalisiert, das jetzt - und eben genau in diesem Moment - ein Break zu einem melancholischen Part stattfindet. Auch estländische Gossenhauer (oder das, was wir dafür halten) werden aus voller Brust intoniert und eingefädelt , in der ersten Reihe ein paar Studenten aus Russland, die lachend durch die Nacht tanzen. Jazzige Freakout Themen bestimmen den Mittelteil des Sets, das Tempo des Anfangs fordert dann doch noch seinen Tribut. Gegen Ende die obligatorischen Zugaben, die diesmal eher Chanson artig ausfallen - auch das sind Ne Zhdali, die an diesem Abend frisch wie seit langem nicht mehr klingen. Die Band hat immer wieder überraschende Seiten, die selbst derjenige, der sie mehr als nur einmal gesehen hat, staunend zur Kenntnnis nimmt. Die Ausgelassenheit ihrer Konzerte ist leider eine Seltenheit bei Musikern dieses Kalibers geworden (siehe Fred Frith Kritik). **Ihre CD`s können via dem ausgefallenen, gut sortierten Mailorder von No MAN`s Land c/o Gerhard Busse, unter folgenden Nummern bestellt werden: Fax: ++49/(0)30/4279532. PHONE: ++49/(0)30/4291857.**



NO SLEEP TILL PRAG:
SLEEPERS
& SUGRABOMBS live im AZ Aachen. Text: El Castro

Keine Ahnung, warum diese Band aus Bordeaux sich das Paradoxum der Schlafenden ausgesucht hat. Denn ihr Sound setzt sich aus der nicht gerade harmlosen Lärmdosis solcher amerikanischen brachial Klingonen wie etwa UNSANE, den frühen HELMET oder JESUS LIZARD zusammen. Dynamische Frequenzen und percussive Breaks als die französiche Antwort auf die Amphetamine aus den Staaten. An diesem Abend hätten sich zwar ein paar mehr Menschen ins AZ verirren können, alleine schon, um die Support Band **SUGARBOMBS** eben zu supporten, die gerade eine ziemlich geile Single E.P. als Debut veröffentlicht hat. Aber wie das an einem stinknormalen Dienstag so ist, musste man sich mit den 40 - 50 Leuten begnügen, die dafür aber zum Grossteil für eine gute Konzert Atmosphäre sorgten. Die SUGARBOMBS litten ein wenig an der Tatsache, keinen Monitorsound zu haben, brachten ihren Set aus Old-School-HC und melodischen Punkrock aber sehr locker und frisch wie Mai-Gouda rüber. Ein paar Bier weiter, und es trudelten doch noch ein paar Late-Night-Gäste rein. Die Sleepers waren auf einer sehr ausgedehnten Tour, in jeglicher Hinsicht: Über 30 Gigs, aber als wir vom AZ ihnen dann erzählten, das Aachen - Prag nicht gerade um die Ecke liegen würde (mindestens 800 km) - war ihr Tourfahrer doch ziemlich erschrocken. Da zog die Band es dann auch vor, lieber gleich nach dem Gig loszufahren. Davor lag aber noch der Gig, der ziemlich stark von Hochfrequenten Gitarren Tunes geprägt wurde. Schwachpunkt war für mich ein wenig der Sänger, dem einfach die Kraft fehlte, um gegen den hyperben Lärm aus der (Steck)dose anzustinken. Ansonsten aber gab es eine Portion Energie, voller Ecken und Kanten, aber nicht nervig zerstückelt sondern geradlinig brutal inszeniert. Ohrenbluten für Menschen, die ihr Leben noch nicht auf Ohrenstöpsel aufbauen. Der Hörgeräteakkustiker wird spätestens im Jahr 2004 die richtige Antwort parat haben. Das zu dieser unsinnigen Diskussion. Die SLEEPERS spielten lange und ausgiebig, und brachten es fertig, vor allem an den Drums grossartiges zu leisten. Ein paar Tape bzw. Sample einspielungen rundeten das Lärmbad ab, das in Frankreich (Touren u.a. mit NOMEANSNO) mittlerweile via dem grossen PIAS auch auf diversen CD`S nachzuvollziehen ist. Erschöpft traten die Sleepers denn Weg in eine endlose Nacht an - schwer vorstellbar, das der Gig in Prag von ähnlicher Energie geprägt sein würde - aber wer weiss?

WHAT`S YOUR FAVOURITE NUMBER?...
2227!

Live im AZ, Aachen. Text: Papst Pest / Fotos: 2227

22227 stammen aus dem krisengeschüttelten Ex-Jugolawien und obwohl sie in Slowenien leben, verstehen sie sich als jugoslawische Band. Schliesslich haben sie einen bosnischen Soundman, und auch ihr früheres Bandmitglied, die Violine bei 2227 spielte, kam aus dem Landesteil. 2227 selbst sind keine gewöhliche Rockband, da sie sich zugleich auch noch als Graffitti und Comic Künstler betätigen, sowie Fotografisch, im Internet und mit Computerart arbeiten. Ihre Basis ist das Forum in Ljubjana, ein u.a. von der Uni geförderter Platz für diverse Künstler und Organisationen.

2227 haben drei CD`s veröffentlicht und bestehen seit über zehn Jahren - mit kurzer Unterbrechung (...). Ihr Sound ist die schmale Gratwanderung aus Hardcore und Jazzcore, aus minimalen, virtuosen Gitarrensprenkerln und harten Breaks im komplizierten Rhythmusgefüge. Wegen des oft gnadenlos treibenden Bass und der excellenten Drums kann man sie durchaus als ***eigenewillige Antwort zu NOMEANSNO*** verstehen, mit denen sie auch öfters zusammen spielten. Dabei bieten 2227 aber eine durchweg härtere Gangart, die das ein oder andere Mal mit so ungewöhlichen Instrumenten wie der Melodica (und früher der Violine) bereichert wird. Auf "No Tumors, No brains" gab es eine Cover Version des Tom Waits Songs " But your innocent, when you sleep" zu hören - brachial und sanft zugleich - vielleicht auch Spiegelbild der Vorgänge im Land.

An diesem Abend verspürten dann auch die Zuhörer eine ungewöhliche Dichte und Atmosphäre, die vom grellen, aber schmalen Lichtstreifen aus einem Diaprojektor erst recht verstärkt wurde. Die filligranen Gitarrenfiguren wurden urplötzlich niedergewalzt, und genau das war es, was 2227 neben der ausdruckstarken Gestik ihres Sängers so unverwechselbar machte. Das Publikum dankte es mit Zugabenforderungen und den Kauf der stets aufwendig gestalteten Poster, CD`s und limitierten 7" E.P.



Joke ! says the humorless and laughs:
FRED FRITH GUITAR QUINTETT

Aachen Musikbunker
Text by Snobby Pest Foto:Mix

Der Kreative Output des Ausnahme Gitarristen Fred Frith ist unbestritten - von den Anfängen und dem Kollektive Henry Cow, über Beiträge von den Residents bis Elliott Sharp. Aber wie das mit zunehmenden Alter und Bekanntheitsgrad der einstigen Avantgarde so ist: Vieles Ideen sind bekannte Muster und Schablonen aus der Vergangeheit, Seriösität steht an Stelle von Improvisation und Spielfreude. Da liegt die Klassik nicht mehr weit, wir kennen das von Cale, Zappa und anderen Grössen. Allein, Klassik braucht ein wenig mehr als einen Ausnahmegitarristen in seinen reifen Jahren. Der Abend vor dem ebenfalls in die Jahre gekommenen Rock Publikum ist ein typisches Beispiel, wie langweilig gut gespielte Musik von versierten Profis sein kann. Das Fred Frith Guitar Quintett machte einen auf sophisticated, aber das passte nicht so recht in den akademischen Rahmen des Musikbunkers. Obwohl unser Fotograf Rücksicht nahm, und nur ein Foto in der Spielpause machte, störte das den Maestro, der mit dem Abbruch des Konzerts drohte. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Dabei stand doch alles auf den Notenblättern, ähem, ach ja, die Konzentration. Die liess aber auch bekannte Frith`sche "Hits" aus frühen Tagen als Publikumgefälligkeit nicht aus. Die Country Einlagen zwischen den typischen , vermeintlichen Improvisationen waren amüsant, aber hinlänglich und bereits aufrengender von Naked City bekannt. Sicher, hier spielten keine Anfänger - auch "Dr.Nerve" Nich Didowsky war dabei. Allein, der Set wirkte an diesem Abend wie ein Glas zu billig erstandener Bordeaux. Der Abgang schmeckte nach nichts, das Buket war schlapp. Ein guter Wein ohne grosse Klasse. Beim zweiten Set war ich bereits so gelangweilt, das ich mir ihn ersparte. War dies ein Fehler? Wohl kaum. Besucher, die Fred Frith mehr als einmal gesehen haben, konnten auch nicht mehr, als ihm Respekt zollen. Aufregend oder als einen " Step across the border" empfanden diesen Abend nur wenige.

BEAM ME UP FROM MOTHER EARTH:

MAN OR ASTROMAN?

Von Astropope / Fotos: M.Mix

DER TRIP ZU UNS ERDLINGEN BEGINNT IN DEN FRÜHEN 90 ER JAHREN: ALS DESIGN UND TV - STUDENTEN GETARNTE ALIENS PLÜNDERN HEMMUNGSLOS IN DER GESCHICHTE DER RAUMFAHRT, STEHLEN WERNHERR VON BRAUN DOKUMENTE, LINK WRAY UND VENTURES RIFFS, DEVO & KRAFTWERK OUTFITS, RESIDENTS ELEMENTE UND PACKEN DAS ALLES IN IHR EIGENES SPACESHUTTLE, UM LICHTJAHRE SPÄTER DIE WELT IN TARNKOSTÜMEN ERNEUT ZU ERFORSCHEN. WIR SCHREIBEN DAS JAHR 1999. DER WELTRAUM - UNENDLICHE WEITEN... ..

Die Astromänner kündigen eine neue Mission an. Die Satellitenschüssel der Us-Army in der Eifel wird von Bierfront in Beschlag genommen und abgehört. Die Antworten können nur mühsam entschlüsselt werden. Doch bevor diese dem Leser preisgegeben werden, lassen wir kurz die Ereignisse der letzten Lichtjahre rekapitulieren.

1993 werden die noch jungen Aliens vom Ufologen und Labemogul **DAVE CRIDER von Estrus USA** entdeckt und dürfen als wundervoll gestyltes Estrus Vinyl (" Is it Man or Astro-Man?) die Welt instrumental from outer Space beglücken.
1994 und 1995 kommen dank der zahlreichen Emigranten Aliens und Hobby Astronauten in der Welt im Sinne der Globalisierung des kleinen Estrus zahlreiche Singles und sogar 5" E.P`s auf den Markt - meist in einem neo-instrumentalen Surf-Space Sounds in Anlehnung an so grossartige Forschungstrupps der 50er und 60er Jahre wie den Spotniks und Ventures. Aber dabei soll es nicht bleiben. Ihre Missionen werden von implodierenden Tv_Geräten (vom Sperrmüll für ein paar Dollar erstanden), Weltraumanzügen und einem speziellen Elektronenblitz begleitet, der Zuschauer weltweit Alienanisiert. Der Feldzug der Helden vom unbekannten Planeten nimmt bizzare Züge an.

1996 war den Astromännern der surfige Space Sound nicht mehr zeitgerecht, und sie hoben ab zu neuen Ufern. Jetzt kamen auch mehr und mehr ihre piepsigen Stimmen und astralen Samples und die Vorliebe für trashige Space Elektronik zum Vorschein - ihre unbekannte Heimat im Orbit verlangte dies. Zur gleichen Zeit änderten sie ihre Strategie und landeten nach Touren mit Jesus Lizard und Aufnahmen mit Steve Albini bei **Touch & Go**, ein Label, das immerhin weltweit die Missionen der selstamen Aliens erfüllen konnte. Der Sound aus dieser Zeit war experimenteller und auch etwas dunkler geworden, was wohl auch mit den scharzen Löchern im Weltraum zusammenhing, indem unsere Gras rauchenden Ausserirdischen des öfteren notlandeten. Die **97er 10" EP "1000X"** war technisch gesehen wesentlich fortschrittlicher, als alles, was sie sonst aus jahrelanger Erd-exploitation entwickelt hatten. Dagegen wikrte **"Made from Technetium"** dermassen dunkel, das man glauben wollte, die Astromänner hätten Greg Sage von den verstorbenen Wipers zum abchiessen der Sonne ins Firmament gehievt - das Album war nicht gerade eines ihrer besten.

Um sich auf bessere Gedanken zu bringen, trieben sich die Astros häufig beim Cartoon Network und Nickelodeon TV herum, u.a. **für Space Ghost Coast to Coast**. Als getarnte College Studenten des Desings schufen sie Science Displays, eine website (www.astroman.com) und einen Vertrieb (www.zerotec.com) Auf der Website findet der MOAM-Fan einige fertige und halbfertige Tourtagebücher, u.a. von ihrer 95er Europa Tour, bei der sie die Niederlande wegen des Astroturnmittels klar bevorzugen. Auch ein spaciger Video samt Sound sind zu bewundern, fallen aber gar nicht so astral genial aus, wie vielleicht manch einer das erwartet hätte. Für den Fan ist das anklicken der Site allerdings ein Muss.

Als es wieder einmal hiess, "Beam me up, scotty" , wurde eine neue Strategie für`s Millenium der Erdlinge ausgeheckt: **EEVIAC (Embedded Electronic Variably Integrated Astro Console)** Auf dem bisher unerforschtesten Sound der Astromänner beamen sie den Zuhörer in den Orbit zwischen Jon Spencer und Low-Fi Trash, ihren typischen Space-Rock-und Surf Sound nicht ganz ausser Acht lassend, denn jeder gute Astronaut lebt von den Erfahrungen der Vergangenheit, wenn er auch in die Zukunft schaut. Seltsame Tape-Einspielungen, Effekte und astrale Samples verwöhnen und verwirren den geübten Kosmonauten. Das Album selbst soll zudem das erste sein, das auch als **Remix Album (REPIAC)** die Hobby-Ufologen der Welt überzeugen soll, das es noch ein anderes Leben ausserhalb der gesteckten Grenzen gibt. Die Remixe erzeugen die **Piloten Kevin Sheilds & Mark Mothersbaugh** . Auch eine EP (EPIAC) ist in strategischer out of space Plannung. Die Astromänner sind diesmal viel weiter vorgedrungen, als je zuvor, trotz einer Trennung vom an sich innovativen Touch & Go Label. Das sie nun bei Epitaph sind, spielt eine untergeordnete Rolle - denn wer weiss schon , bei wem sie auf ihren Heimatplanten unterzeichnet haben?

BF: Ihr habt euer neues Album in Brasilien aufgenommen. War das für solche Spaceheads wie euch nicht ein besonders aufregender, exotischer Ort? Und gab es diesbezüglich Einflüsse besonderer Art wie Filme, Musik, Video, Computer Design usw.?

CO: Das war wirklich eine tolles Ding. Wir waren sehr glücklich, als wir damals die Chance bekamen sogar nach Brasilien zu gehen. Wie du vielleicht weißt, liegt unsere Basis (nach der Crash Landung) in den USA, und die wirtschaftliche Lage zwischen Brasilien und den Staaten ist derzeit nicht besonders, also können nur sehr wenige Bands (aus dem Weltraum oder von dort) hingehen. Wir liefen glücklicherweise MotorMusic in Brailien und deren wundervoller Crew von Labor Technikern über den Weg. Sie waren in der Lage, einen Plan auszutüftlen, um Man or Astroman? für eine kurze Tour dorthin zu bekommen. Die Leute die wir dort trafen, das Essen, was wir assen und die Orte waren alle aussergewöhnlich gut und eröffneten uns einen ganz neuen Hintergrund für die Basisarbeit an unserem Album. Wir hatten eine ziemlich relaxte Tour, und wir trafen dabei auf einige der wundervollsten Menschen, was natürlich einen guten Anfang für die Arbeiten an dem Album bedeutete. Die Initial Entwicklung entstand dort, den Rest machten wir dann in unserem Studio in den Staaten. Darüber hinaus wurde das Album ein Produkt des Rahmenprogramms des EEVIAC Systems, mit einem variablen brasilianischen Set.

BF: D:Contamination" klingt für mich ziemlich groovy und erinnert ein wenig an DJ-Remixes oder Beastie Boys versus Star Trek - war das in etwa euer Masterplan, um eine neue Generation von Erdlingen und Wissenschaftlern zu erreichen und können wir in den nächsten Lichtjahren ähnlich grossartiges Material erwarten?

CO: Gut, es schweift ein wenig ab, von dem, was wir in der Vergangenheit gemacht haben, aber nicht wirklich von den Dingen, an denen wir interessiert sind. Wir wollten ganz einfach etwas erstellen, (diesen Song und das ganze Album), mit der Idee, ein Album mit der Musik zu kreeiren, die wir selber hören möchten. Natürlich unterliegt das von Zeit zu Zeit einigen Wechseln, vorherzusagen, wie zukünftige Aufnahmen klingen werden, liegt sogar ausserhalb des Reichs des EEVIAC Supercomputers! Wir haben Pläne, REPIAC, ein Album mit Remixen von EEVIAC diverser DJ`S und Techniker zu realisieren..das ist derzeit in unseren Labors in Arbeit.

BF: Im Gegensatz dazu können wir auch sehr Low-Tech mässige Übertragungen wie "Psychology of a.i. (numbers follow answers) vernehmen. Wie kam es zu diesem bemerkenswerten Old-school trashy MIR Unfall und warum?

CO: MAN OR ASTROMAN? sind immer mit Technik infiziert gewesen: HI-TECH, LOW-TECH, SLO-TECH, du sagst es. Es würde zu weit gehen, uns selbst als technologische Band zu bezeichen (Sollte ich es wagen, Techno zu sagen?), und uns selbst auf eine einzige heutige Technologie zu begrenzen. Das verwenden von OLD-TECH, SLO-TECH und BAD-TECH sind für uns genauso wichtig wie die zukünftiger Technologien! Und erinnere dich: Es gibt nichts vergleichbares zu einem missglückten Experiment!

BF:Um euere Show einzigartig zu machen, benutzt ihr eine Menge "Exploitation". Was können wir diesbezüglich von der kommenden Tour erwarten - noch mehr implodierende Fernsehgeräte und Anschläge auf die Zuschauer mit einer Cruisin missile? Oder gar Teile der russischen Station MIR? Erzählt uns ein paar NASA-Geheimnisse!

CO: Gut, wie du sicher weißt, müssen wir sehr vorsichtig mit dem sein, was wir enthüllen. Aber ich kann sagen, das wir derzeit einen Stapel EEVIAC Terminals für die Shows in Europa entwickeln. Ich weiss, ich weiss, ..EURO-EEVIACS`? Ist das möglich? Wir wissen es noch nicht. Aber wir haben ein Top Team von niederländischen Wissenschaftlern am Start, die rund um die Uhr daran arbeiten. Und wenn sie versagen? Sie dürfen einfach nicht versagen!!

BF: Ihr habt auch viel für Film und Fernsehen gearbeitet - was davon sind euere Fave`s? Und wie arbeitet ihr eigentlich bei solchen Sachen wie Websites, Filmen, Video Animationen zusammen?

CO: Seit geraumer Zeit sind wir natürlich grosse TV-Fans und wir sind sehr glücklich, das auch einige TV Leute Fans von uns sind! Für Cartoon Network zu arbeiten, macht grossen Spass. Ich meine, Space Ghost? ..wie perfekt ist das? Viele dieser Beziehungen sind Produkte unserer Theorie einer konstanten Ausweitung. Spiel soviel du kannst, dann werden sogar Leute wie Mike Lazzo, Produzent von Space Ghost Coast to Coast zu einer unterschwelligen Gehirnwäsche gezwungen. Die Filmarbeiten, Websites, Mailservice, Touren, Interviews, das ganze Feedback selbst promotet wiederum das andere. Ein sehr gutes Beispiel für die Positive-Astro-Feedback-Loop-Technique !

BF: Stellt unseren Lesern ein paar ausgesuchte Sammlerstücke, die ihr für sammelnswert haltet, vor:

CO: Sammlungen bringen mich als kybernetische, elektromechanische Konstruktion durcheinander, aber wenn Birdstuff hier wäre, würde er glatt abdrehen: Der Kerl hat mehr wertvollen Müll, als jedes andere menschliche Wesen, das ich je getroffen habe (glaube, er kommt aus dem All!) er ist derjenige mit dem Glückskauf menschlicher Überreste. Ich wünschte er wäre hier, er würde 22 megs Texte darüber schreiben, er ist derzeit in der Falle des Labors unter einen Stappel von Toho Movie Posters gefangen.

BF: Wer ist euer Lieblingastronaut/ Kosmonaut und warum?

CO: Well, `c`mon! Coco und all die anderen der Schimpansen Astro-Monkey Test Objekte! Sie sind die wahren Pioniere. Diejenigen, die als erste in die Raumkapseln stiegen (ok, sie wurden dort in Käfige gesteckt aber du weißt, sie wären sonst abgehauen!). Wahre Spacemen, egal ob Affen oder wer und was auch immer!

BF: Habt ihr schon einmal ein Space Center besichtigt?

CO: Viele! In den ganzen USA und ein paar der ESA in Europa. Wir haben gerade ein kleines Photoshooting in den Niederlanden gemacht. Wir sind in voller Montur, sie liessen uns über die Barrieren in die Displays. Ich habe sogar ein Bild mit dem kleinen Satelitten GIOTO!

BF: Über die Mission des ältesten Soldaten im Weltraum gab es 1998 eine heftige Diskussuion, viele hielten seine Mission für einen überteuerten Werbegag der NASA. Wie denkt ihr darüber?

CO: Naja, vielleicht. Aber was soll daran so falsch sein? Ich meine, c`mon, die Über-60- Bevölkerung ist die am schnellsten wachsende demographische Art, die es gibt. Ein gewisses Marketing Potential wenn du mal darüber nachdenkst. Unser nächstes Album sollte unter diesen Marktgesichtspunkten auf die über 60 jährige Bevölkerung zugeschnitten werden! Und davon abgesehen, liegen Tonen wissenschaftlicher Kontrollen von Harnblasen und Eingeweiden unbenutzt in Zero G.

BF: Seid ihr an älteren technischen Maschinen interessiert, wie z.B. Atari und Commodore 64 Computer -und wenn ja, wie setzt ihr sie ein?

CO: Holy smokes, yes. Ich starre auf zwei (zähle) - zwei TRS-80 alle in einem einzigen Ständer untergebracht. Du weißt, die coole, silber glänzende plastic Einheit, die den Monitor hält..zwei floppy Discs, keyboard, cassetten verbindug und all sowas! Im Labor benutzen wir ausserdem verschiedene Vic 20s, C-64c, C-128s, einen Sinclair ZX-80, einen ACORN, dieverse TI-99, 99a und ein paar Apple Iis! These unit rocks, und liefert uns die Basis Archtektur für das Design der EEVIAC, Hut ab!

BF: Was machen derzeit eure zahlreichen Seitprojekte?

CO: Es gibt keinen wirklichen Nebenprojekte, ausser dem, den Planeten Erde in unserer spärlichen Zeit zu übernehmen! Wir haben das neue Studio noch aufzubauen, und die neue, web basierende Recorddistribution - alles noch in der Anfangsphase.

BF: Solltet ihr, was bei Epitaph ja zu erwarten ist, reich werden, würdet ihr dann eine Menge des Geldes in eine Weltraumreise stecken - in Japan un Amerika ist das ja bereits möglich, zu buchen.

CO: Oh, bitte.. wir kommen ja von dort was ist daran besonderes? Ein Trip zur grossen, unendlichen Leere? Vielleicht wenn der Trip uns zum Grid-Sector führt, aber wir sprechen bestenfalls über den höheren Erd-Orbit : B-O-R-I-N-G-!!

BF: Wenn ihr unseren Lesern zum Abschluss noch ein paar spacige Zeichnungen & Messages hinterlassen könntet, bevor ihr wieder abhebt, wären wir euch sehr dankbar!

CO: Ich würde das sehr gerne machen, aber ich stelle gerade fest, das ich mittels des Email Terminals nicht dazu in der Lage bin. Aber ich werde es tun - jeder Leser, der mich nach einer Zeichnung fragt und mir direkt gegenübersteht, wird auch eine erhalten.

YOU CAN WRITE TO MAN OR ASTROMAN? UNDER:
P.O. BOX 250376 - ATLANTA, GA.30325 USA

PROJECT D.A.R.K., LONDON:
THE SOUND OF KNÄCKEBROT & SCHMIRGELPAPIER...

" GEGESSEN WIRD DAS, WAS AUF DEN TISCH KOMMT!" - BEIM LONDONER PROJECT D.A.R.K. DAGEGEN WIRD GEHÖRT, WAS AUF DEN PLATTENTELLER KOMMT: UND DAS SIND KNÄCKEBROTE UND SCHMIRGELPAPAPIER, BLITZE UND KREISSÄGENBLÄTTER AUS EDELSTAHL.

VON HEADBUTT ZUM PROJECT D.A.R.K: KONZEPT LÄRM FÜR DAS NÄCHSTE MILLENIUM.

Project D.A.R.K. entstand aus dem Umfeld der legendären Noise-Tribal Helden HEADBUTT, die mit ihrem extrem percussiven Lärm die Ölfässer der Welt (und vieles mehr) malätrierten. Nach dem Ausstieg des stets Kehlkopf-Krebs verdächtigen Sängers Keith löste sich die Band nach einer Tournee mit Gastsänger Steve auf - und PROJECT D.A.R.K. wurde vom Seiten zum Hauptprojekt gekürt.



STRUKTUREN IM WANDEL: VON VINYL ZU UKRAINISCHEN SCHMIRGELPAPIER

PROJECT D.A.R.K. `s Grundlage sind Vinyl-Platten, postmodern und post - industriell recyclet. Ein Konzept, das aufmerksamen Wahnsinnigen nicht ganz unbekannt ist: MERZBOW, BOYD RICE/ NON und einige andere experimentierten bereits mit unspielbaren oder manipulierten Platten. Aber kaum einer war so konsequent "excited by Grammophones", wie ASHLEY DAVIES & KIRSTEN REYNOLDS vom PROJECT D.A.R.K. Den Sound einer Struktur, übertragen mittels Plattenspielern, sichtbar und eben auch hörbar zu machen, istder Kick, den ASHLEY & KIRSTEN beim abspielen von bereits erwähnten Knäckebrot bekommen! Was die Nadel des Geräts von Ukrainischen Schmirgelpapier hält, steht auf einem anderen Blatt.



DIE KULT KOLLEKTION FÜR DEN BIZZAREN SAMMLER:

Die Kollektion der kultigen, 7" Single großen Objekte dürfte sogar die Collector Serie von Sub Pop und Sympathy for the Record Industrie 7"s übertreffen.
Es gibt diese niedlichen, kleinen obskuren Kunstobjekte, bestückt mit den roten und grünen Haarfetzen von Kirsten & Ashley, es gibt sie als Täschchen, aus Grasfaserteppich, Eisen, zigfachen Schmirgelpapier Versionen und Materialien, die Gast Künstler beigesteuert haben, wie die von PAPST PEST in Zusammenarbeit mit einem Aidskranken Künstler enstandene Single Edition "Aids on 45" mit originalen HIV-Positiv-Blutspritzern.

Vom Project D.A.R.K. sind aber auch diverse "normale" Sound & Dubplates im Umlauf, mit bekannten DJ`s wie Guru und der Transglobal Underground Posse. Experimenteller Lärm, der Bleeps & Sounds für die Zeit nach dem Millenium garantieren. DJ`S OVER THE TOP.

SMALL BROTHER IS WATCHING YOU: DER ROBOTOR ARM VON TONY PATTINSON

Zum PROJECT D.A:R.K: gehört auch TONY PATTINSON, ein Video/Filmkünstler, der mit einem durch Computersoftware gesteuerten Robotorarm die dort intergrierte Videokamera zur Live-Übertragung des Plattenmassakers mittels Videobeam nutzt. Den Robotor Arm, der jedes Detail via den Computer & Videobeam überträgt und die Obeflächen Strukturen die Materialien sichtbar macht, hat TONY von einer schottischen Firma, die u.a. fernsteuerbares Spielzeug herstellt, gekauft. Eigentlich wollte er ja einen grossen haben, aber dann reichte das Geld nicht. Jetzt ist er froh darüber, denn der kleine Robotor Arm paßt bestens zu den Plattenspielern von DARK. ASHLEY sorgt mit seltsamen Geräten für weitere Soundeffekte und Einspielungen.

FLASH `S AUS DEM DJ-CHEMIEKASTEN

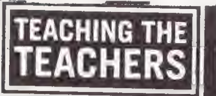
Derweil treffen im Amsterdamer Paradiso auf einem der (umfunktionierten) Plattenspieler unter lautem Getöse lila Elektronenblitze auf das sich rotierende Kreissägenblatt. Dr. Jeckyll & Mrs Hyde - so in etwa trifft das auch auf Kirsten & Ashley zu. Den Spass, den sie bei der Präsentation haben, ist vergleichbar mit der infantilen Freude, die Kinder beim rumexperimentieren mit dem Chemiekasten haben - die Besucher des ganzen Spektakels stehen dem in Nichts nach.

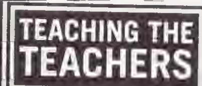
DIE BESTE ART SEINEN PLATTENSPIELER IN DIE LUFT ZU JAGEN!

Höhepunkt des irrwitzigen Events ist aber der "explodierende Plattenspieler": Aus ihrer Zeit mit den tribalen Gammelan Musikern hat Kirsten eine Menge Feuerwerkskörper übrig gehabt. " Ich habe irgendwann einen Plattenspieler für zwei Pfund gekauft, wo der Antrieb kaputt war, und da war es naheliegend, die Single mit ein paar von diesen Rakten zum rotieren zu bringen - allerdings fliegt einem dabei stets der Deckel durch die folgende Druckwelle um die Ohren. Ohne Deckel fliegt einem noch mehr um die Ohren, deswegen benutze ich nur noch Geräte mit Deckel".

THE FUTURE IS RIGHT NOW: D.A.R.K. CONTACT!

Kirsten & Ashley sind mittlerweile auch in bekannten Galerien von Amsterdam über Berlin bis New York zu bewundern. Kein Wunder, denn wie sie ihre Idee präsentieren und weiterentwickeln, ist ein spannender Prozess. Nicht zuletzt liegt der Reiz in der Kombination von alten & neuen Medien. In naher Zukunft (Herbst 99) sind u.a. diverse Specials in Holland (De Fabriek, Eindhoven), Berlin u.a. europäischen Orten geplant. Einen umfassenden Katalog ihrer Singles & Produkte, sowie weitere Informationen sind unter folgender Adresse zu beziehen:



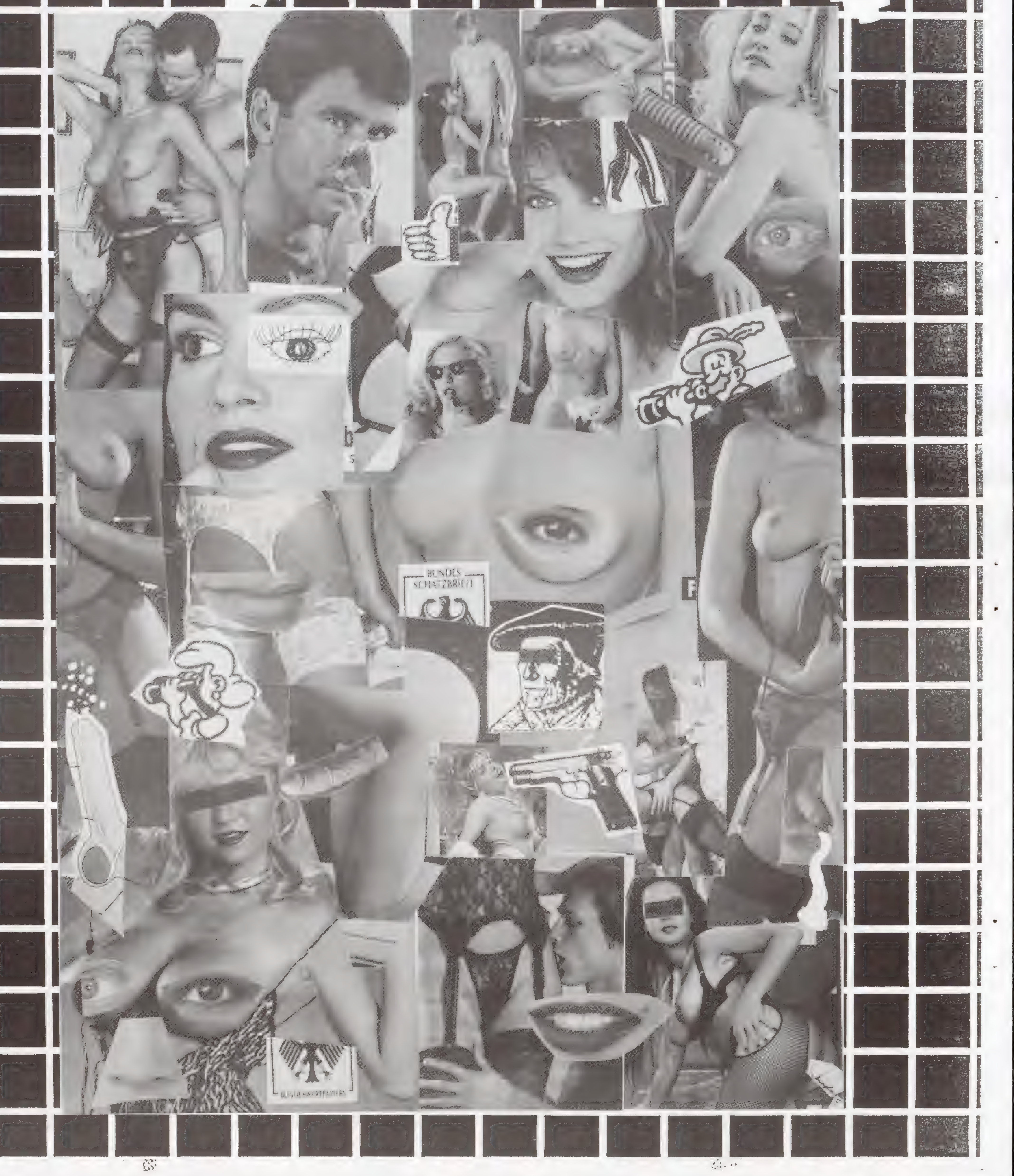


TEACHING THE TEACHERS

NASHVILLE PUSSY

01.12.1998 – Underground, Köln

Collage: tb©



SINGLES, MAXIS, E.P.´s ...

SOME GOOD AND SOME SHITY SHORTIES ..

Analysis performed by State Mix & Dr. Pope

Jo, lassen wir´s schön "deftisch" beginnen.. Saftiger Rock mit Hitcharakter gibt´s auf der neuen 7" EP der **HELLACOPTERS**. "The Devil Stole The Beat From The Lord" - so spannend schon der Titel, genauso brickelnd kommt diese, im Wesentlichen auf 70ies Rock&Glam basierende Nummer rüber. Seite 2 rüstet gleich mit zwei Songs auf, die nicht minder druckvoll klingen. Ja, da bekommt man verdammt viel Lust auf alte Dictators-, Mott The Hoople- & NY Dolls-Scheiben...Great rocks! ***(White Jazz Rec./Sweden Imp./Cargo?)***

Au Hur, "That sounds pretty": Die Öcher Teenie und Torten Lieblinge **SUGARBOMBS** beweisen mit ihrer 7" / 7 Track E.P. das Hits und Hardcore, 77 Punk Tremelo Singalong Punkrock und ein Klavierintro auch im Frühjahr 1999 eine Daseinsberechtigung haben. Rauh und ungeschliffen, aber nicht zu trashig produziert, mit einem s/w Bikini-Bomben Cover ausgestattet, überrascht die Single mit hübschen Melodien auch Zweifler, die die Sugarbombs stets zu unrecht als Kidpunks abstempeln wollten. Das Teil gibt`s bei ***Trumpf c/o Alex Plaum, Rödgenerstr. 179 , 52080 Aachen für 6 DM plus Porto***.

Viel trashiger, dafür aber mit allem, was Punk an primitiver Expression und Provokation zu bieten hat, kommt uns der spanische Kult-Entertainer **CAPITAN ENTRESUJOS** mit der"Mejor Solo" Single. Ein verzerrtes Punkriff, weniger als drei Akkorde, ein Space Effekt und der "Sierra Madre" Ruf sorgen für beste Servicio - Ennio-Morricone - Atmosphäre! Wer den Lightening Beatman mag, mag sicher auch Capitan Entresujos, ***Produciones Esporadicas, Federico la Torre, 17. 1 c, Villaviciosa de Odon, 28670 Madrid, Spain.***

ARTLESS schrammeln uns ganz nach Alter Schule den Ruhrpott Stadion-Hit "Mein Bruder is`en Popper" , joh, dat is wohl Punkrock, Alder. Kannste nicht meckern, und die B-Seite hat mit "Unrasiert und ungekämmt" mindestens nochmal drei Merz-Spezial-Dragees verdient (***Fug Rec. 09***, Adresse is im Chaos verloren gegangen).

Schrabbel Punkrock aus dem zentralen Spanien: die **PUSSYCATS**. Das macht Spaß! das sind wahre "amateur minutes"..himmel wie schön trashy, honky, honey... 3 Girls, die auch noch "Helium Bar" von den Weirdos in einer Go-Go-Girls meets Half Japanese-Mixtur bringen, während sich in "My Baby Cried All Night Long" (Nancy Sinatra) ebenso fertig - oder sollte ich lieber sagen unfertig - dumpfe Honky-Tonk-Blues-Riffs durch den feuchtwarmen Proberaum schleichen. Bei den beiden anderen Nummern der 4-Track-7" bricht das Chaos dann komplett aus. Kreischende Girls, Hardrock-Fragmente, experimentell und einfach nur kaputt. Das Teil gibt´s natürlich nur auf Munster Rec. bzw. hier in Germany auf ***Thunderbaby Rec., Hasselsstr. 120, 40599 Düsseldorf..***

MARV AND THE ALABAMA MURDERS - so strange der Name, so strange auch die Tatsache, daß es sich hierbei um ein Quartett aus der Stadt Trier handelt. Denn was die Formation auf ihrer 33rpm EP so alles anbietet, schmeckt erheblich bitterer und trockener als der mittelsüße Moselwein. Roots & Trash sprich Blues & Punk, verpackt im feinen LoHi-Scum-Sound...***Tropical Rec. c/o Christian Kohl, Avelsbacherstr. 5, 54295 Trier.***

grandMAL haben alle Innereien nach aussen gekehrt und vermitteln uns Gitarrenoisegeschwulste zwischen frühem Earache Krach und zerstückelten Shellac Strukturen. Unsane könnten auch Pate gestanden haben, sind aber weniger schleppend als grandMal. Die rabenschwarze Single kommt im handgemachten Kartonagenpapier mit original s/w Wundenfoto. Destruktiv und doch extrem aufbauend sind die vier Stücke, bei denen potentielle Massenmörder so richtig gut relaxen können. Wer sich auch mal entspannen will: ***Mutual Brain Destruction, Halmstr. 15, 50825 Köln, Phone ++49 (0)221/2765835***.

"Kiss Me With Your Feet", a documentation of the Westside Hardcore Scene... So stellen sich auf einer 5 Track 7" EP fünf Bands aus dem AACHENER-Raum vor. Tja, hätt´ ja gar nicht vermutet, daß bei uns hier in der Ecke soviel Knüppel-Krach existiert.. Wobei mindestens eine Combo sogar schon uralt ist, nämlich **HAKLE FOICHT**, die sich früher auch mal - jetzt kommt´s - Bierfront nannten (ehrlich!). Die anderen Formationen nennen sich **APPEAL TO REASON, AMBER, PENCILCASE** und **DISEASE**. Nun, wer nun welches Stück spielt, ist schon gar nicht mehr so wichtig....5 x HC im wahrsten Sinne des Wortes, herrausragend weil etwas humorvoller sind ganz klar Hackle Foicht.. Die Scheibe gibt´s bei ***Karsten C. Ronnenberg, Rehmannstr. 10, 52134 Herzogenrath***.

Frisch-rotzig schrabbeln die **JET BUMPERS** auf ihrer 3 Track 7" "If you want action you´ve got it"... Jo, Action gibt´s hier wahrhaftig: Rock´n´Ramones teilweise auf New Bomb Turks Geschwindigkeitslevel. Und die Single ist nun als die letzte Veröffentlichung der Band angekündigt worden, denn die Jet Bumpers haben sich aufgelöst...Schade, Schade..Nun, jedenfalls nochmal ein grandioser Abgang: 3 Durchstart-Nummern verpackt im genialen Simpsons-Comic-Cover .. Get IT ***!! (Radio Blast Rec. / Cargo***).

Bleiben wir doch gleich bei Radio Blast... Und bleiben wir auch gleich bei wunderschönen Comic-Covern... Und kommen wir nun zu alten Helden aus Australien. Niemand anderes als die **HARD-ONS** haben nicht nur wieder getourt (siehe Artikel in dieser Ausgabe), sondern auch ´ne Doppel-LP (3 seiten Best-OF, eine Seite Neues) veröffentlicht. "You me disappointed" kommt ungewöhnlich Smart/geschmeidig für die Band, dennoch mit Hit-Charakter. Etwas Psychedelicher, und etwas kräftiger im Rythmus "Say Goodbye" auf der B-Seite. Für beide Nummern gilt zweifellos: Trotz der etwas gezähmten Art bester Hard-Ons-Stuff. Inkl. nettem Donald Duck als Hitler-"Verarsch"-Cover ***(Radio Blast Rec / Fax: +49-(0)211-74 89 578, Email: radioblast@t-online.de)***

SOOR haben gerade ihr Demo draussen, und das ist vielversprechender High-Speed Rock`n `Roll Punk . Kein Wunder, sind SOOR zum Grossteil alte Szene-Bekannte von Toxoplasma, Canalterror und Tarnfarbe, die aber irgendwann keine Lust mehr hatten, Deutschpunk zu spielen. Im kommenden Herbst auf Tour, und es wird wohl auch mehr als diese 3 Tracks auf der Demo CD geben. Wer Lust hat, sie zu buchen oder sonstwie zu kontaktieren: SOOR c/o ***Harry Matenaers – Steinacherstr. 11, 56575 Weissenthurm, Phone: 02637/5851***.

Selten sowas bescheuertes wie die drei Punkrocker auf den Pogostick Stäbchen gesehen. Dabei handelt es sich um die **SCUMBAG ROADS** – ihre E.P. "Pogo Stick Swirl" kam allerdings 1996 heraus und ist der rare Ramsch, der in gutsortierten Kistchen auf Punkkonzerten zu finden ist, genau wie das getarnte Stooges Bootleg von **MOTÖR-PUSSY**. Warum das jetzt hier noch besprochen wird? Weil uns der Antiquitätenhändler zum Bier eingeladen hat.. (***Belaforte Records, Stuttgarterstr. 9, 7109 Sindelfingen***)

Whiskey & Röchel-Hero **TOM WAITS** ist – wie wir alle schon erfahren haben – wieder mit einem neuen Werk (siehe LP-Review) back from the Street (sozusagen). Ausgerechnet das remembering Bruce Springstreen-Ballads: "Hold On" wurde nun als 7" ausgekoppelt (wo doch jeder das geniale "Big In Japan" erwartet hätte). Nicht, daß der Song nicht gut wäre, beileibe nicht, doch richtig lohnen tut es sich wegen der 2. Seite: Typischer Waits under-the-bridge Blues, im pasenden Low-Fi-Sound mit Harp, Slide und 20er Jahre Flair. Und einen jaulenden Köder gibt´s auch dazu. Fantastisch... (***Epitaph / Connected***).

Der Pizzaexpress kommt mit dem Mofa, und ich muss kotzen. Denn der Belag besteht aus schmierigen Teenie-Binden, deren Saft eklig drübergesabbert wurde. Und dazu, ja dazu passt prima **ECHT`S** „Wo bist du jetzt?" ***(Edel)*** , Binden-Hip-Hop für Kinder, die ihre Boygroup verloren haben.

Noch mehr davon? **SCYCS** sind mit ihren englischsprachigen Hymnen Poprock (Britpop ist es sicher nicht) kurz davor, den Always Ultra Award zu gewinnen und trotzdem zu loosen ***(Edel***).

Sehr schade, aber auch ganz weit unten, meldet sich die legendäre Punktruppe aus Tübingen, **K.G.B.** zurück. Ihre MCD „Verona" plus vier weitere Nummern klingen, als hätte der Sänger ins Heinz Rudolf Kunze Lager gewechselt. Penetrant und auf keinen Fall mit den alten Songs zu verwechseln ***(Entenschädel/ Middle Class Pig Records).***

„Man kann das Leben So oder so sehen" singen **STIRN** aus Fürstenwalde. Man jo, jetzt wird´s aber langsam gut: Deutschrock, irgendwie noch nicht mal die Schule. Gebt euch die STIRN, ihr Bauernlümmel, macht bloß nicht noch einen Longplayer. (Eigentlich dürfte man die Adresse ja nicht abdrucken,...seih´s drum: Kontakt: ***K. Schnegulau, Tel: 03361 / 309066***)

Die wavigen Electropopper **WOLFSHEIM** frischen das derzeitige 80`s Revival mit „Once in A Lifetime" (***Strange Ways/Indigo***) auf - das war zwar noch nie unser Ding, vor allem, weil ihr Sänger nicht akzentfrei englisch singen kann, geht aber bei „Heroin, she said" mit ein paar 90`s Style Element noch okay. Der Rest ist radiotauglicher Ätz-Pop.

Auch ziemlich beliebt, aber glatt und langweilig sind die **GOO GOO DOLLS**, die so klingen, wie es ihnen die amerikanischen Vorbilder gepredigt haben. „Black Balloon" ist zeitgemässes Gedudel ohne Substanz (***Edel***).

Nach so viel Weichspülmitteln geben wir uns mit **FAILTE ISTEACH** gerne mal die HC Kante, die auf „Mille Failte" ziemlich powerfull rüberkommt. NYHC Style, ohne zu Poser-mässig rüberzukommen - und das alles recht differenziert gespielt ***(7 Track-EP, Mike Müller, Phone: 07464/899).***

PERCH´S MCD „go gently through the night" ist spröde gespielter Noise-Poprock, der ganz entfernt an Notwist erinnert, aber viel zu uninspiriert daherplätschert ***(NOISEWORKS, 0371/429866).***

Nach soviel abartigem Trash, schlechtem Geschmack und ähnlichem, macht es Freude, mal wieder etwas sophiticated zu sein. Das schaffen wir locker mit **DIANA KRALL´S** „Why should I Care", einer wunderschönen Easy-Listening Nummer im Stil der 60er Jahre und komponiert von Hobby-Jazzer CLINT EASTWOOD! Die Stimme ist wirklich eine Entdeckung, kommt an Grössen wie Shirley Bassey u.a. heran, ist aber tiefer. Etwas für frühe Morgenstunden mit Champagner ***(Verve).***

Zurück zum Trash, und zwar zum Trash der gehobenen Klasse. Die sympathischen Italo-Garage-Rocker **THE GENTLEMAN KIDZ COME CLEAN** haben ihren Soul gelernt und bringen auf "Smodati" gute Hits, die jede Mod/Skin Party bereichern würde (Und nicht nur die). „Time for action" und „Dimmi di No" sind fetzig und überzeugen voll. ***(MAD BUTCHER REC, 05606/544340***).

Auch nicht von guten Eltern sind **MOTORMUSCHI** (!), deren 3-Track E.P. im marmorierten Vinyl auf Brocken Rec. erschien. „Marathon Man" hat leicht düstere Punkrock Züge und erinnert entfernt an EA 80, die beiden anderen Nummern sind Garagiger geraten: Auch Parallelen zu Dackelblut und Angeschissen sollen erlaubt sein. ***(Brocken Rec./EFA).***

Die BOVVER BOYS haben auch ihre erste Single E.P. draussen und spielen natürlich guten, alten Oi-Punk, der zu allem animiert, was Spass macht. Man merkt, daß sie das nicht erst seit gestern machen und die nötige Kondition mitbringen, um ihrem Drummer Thomas Richter auch die nächsten zwanzig Jahre den Bierbauch zu finanzieren! ***(Zu bestellen über die Redaktionsadresse).***

Geiler, Country beeinflusster Garage Trash Rock`n `Roll Punk erfreut uns immer wieder mal. Diesmal sind es die Heidelberger **BRIEGEL**, die wissen, was uns schmeckt: Die 3-Track Single mit Motorsport Aufkleber macht Spass und ist allemal das Bestellen wert.

Vom selben Label stammen **FISHBIRD**, deren 6-Track E.P ein geballtes Energiebündel darstellt. Harmonischer HC, klassischer High-Speed-Punkrock. Einige Stücke bleiben gar länger als 2 Sekunden im Gehirn hängen, was schon was heißen will. Prima Stimmungsteil. Lieblingsstück „Aha aha". ***(beide Stigma Rec./Steinweg 37, 35037 Marburg)***.

So und weiter geht´s mit gutem Zeuch... Eine wunderbare 10" (auch noch Orange-milchig-Emaille eingefärbt) kommt vom noch recht jungem Loudsprecher-Label. Getreu dem Motto: Wir bringen die ROCK REVOLUTION, und zwar hier in Deutschland, zeigen die Formationen **SISSIES**, **PAYOLA** und **SMOKE BLOW**, daß nach millionenfachen Grunge-Kopieen & Hardrock-Postrock, es doch noch Spaß machen kann, guten harten Rock zu machen. Woran liegt´s ?.. Vielleicht an der Spielfreude oder an der rotzigen Haltungsweise der beteiligten Musiker gegenüber Trends und Plattenindustrie. Erstaunlich auch PAYOLA, die mit ihrem Debutalbum letzes Jahr eher in unsere Reiswolf-Sparte plazierbar waren; hier ganz wild und prächtig. SMOKE BLOW waren eh die in underen Augen herausragendste Formation. 3 Songs von diesen Bands gibt´s auf der A-Seite der **„THE GOOD, THE BAD & THE UGLY"** E.P., und auf der anderen Seite spielen denn alle zusammen, und bringen eine geniale Trash-Rock-Version (Long-Version) des Hawkwind-Klassikers „Silver Machine"... Schade, daß diese 10" exklusiv nur für die Package Tour dieser Bands im Frühjahr gepresst wurde...Na ja, vielleicht gibt´s sie ja doch noch, fragt doch einfach mal nach bei: ***Loudsprecher, E-mail: loudsprecher@hotmail.com***...

Bleiben wir noch ein bißchen bei diesem schönen Vinyl-Format von 10". Und ebenso schön wie das Format ist auch der Inhalt der **ANAL BABES** 6-Track-E.P. Eins ist ganz klar: Die Jungs müssen Drunks With Guns lieben, ebenso müssen sie sich an Helios Creed-Phasergitarren-Orgien quasi regelrecht ergözt haben. Jo, ich denke, das sagt schon alles, ansonsten gibt´s auch noch 2 schnellere HC-Nummern, alles schön dreckig, intensiv, brachial. Wunderbar eben! Get it ! (***PBB via Incognito Rec./ Senefelderstr. 37a, 70176 Stuttgart***).

Ziemlich gewaltig kommen die Wechsel Refrain/Strophenphasen des Songs „Possessions" der norwegischen Formation **DRUNK**. So einfach der Name auch klingt, das Verständis dafür, wie man Akzente setzt, haben die Jungs allemal. Akzente in Gestalt von Low and Fast-Parts, kombiniert in beinahe Pop-Songs auf der Basis harmonischer HC-Strukturen. Songs halt mit Profil ! 3 Track 7" ***(Revolution Inside Rec./ c/o Le Sabot, Breitestr. 76, 53111 Bonn).***

Noch gleich ´ne prächtige 7" auf ***Revolution Inside***: **IMPACT** sticht auf ihrer 4-Track-Single mit dem bezeichnenden Titel „Winchester per un Massacro" alle Power-Punkrock-Rekorde. Speziell angelegt hat es die deutsche Formation. Ein like Sham 69-Hymnen-Stil mit schnellem Rotz-Core zu kombinieren, der auch dementsprechend brachial rüberkommt.

Kommen wir noch mal zurück zum gutem Stigma-Label. Noch ´ne feine 7" gibt´s von der deutschen Combo namens **EGG-ATTACK**. Jo, und wo der Name schon ein bißchen auf Chicken-Dance und sowas hindeutet, finden wir dann auch echt-leckeren R´n´Billy und Surf. Link Wray´s „Run Chicken Run" wird schmackhaft serviert, und auch die eigenen Songs bringen R´n´R mit Biß, Schärfe und trockenem Humor. Jo, diese Eier-Schlacht kann man nur wärmstens empfehlen... ***(Stigma Rec./ Steinweg 37, 35037 Marburg).***

SOEZA aus Bristol, UK, zeigen ihre Vorliebe, die Instrumente hektisch zu „bedienen". Verschachtelte Songstrukturen sind die Basis, obwohl zwischendurch melodiöse Fragmente die Songs etwas streßfreier machen. Geht ein bißchen in die Ecke EX/Doc Faced Hermans kombiniert mit - so typisch britisch halt - Attila the Stockbroker/Wat Tyler. ***(X-Mist Rec./ P.O.Box 1545, 72 195 Nagold, www.x-mist.de).***

So, liebe Suffköpp, kommen wir nun zum Abschluß unserer Kleinzeuch-Rubrik. Und da haben wir noch was ganz besonders Lecker-trashiges zu beaten. Niemand anderes als die womöglich beste belgische Garage-Kaputtnix-Band **EL GUAPO STUNT TEAM** läßt grüßen, mit insgesamt 7 Tracks (33 rpm, Live). Low-Fi ist schon fast kein Ausdruck mehr, und das sollte hier als absolutes MUSS herausgestellt werden. Jo, ihr Trash-Mütter und Väter, hier könnt ihr hören, wie R´n´R besonders gelungen mit Slapstick/Comedy, Dreck und Cow-Trash verschmelzen kann. Lecker Lecker... Wenn ihr das Teil mit dem Titel „Soul Machine" - in der Reihe **Soul Classics Series** erschienen - haben wollt, bekommt ihr noch ´ne Free 7" von der Band als Beilage. Diese Zugabe kann dann vielleicht Heino´s Schwarze Babara sein oder sonst was Leckeres. Die ist dann auch von dem STUNT TEAM-Mitliedern ge-etched... ***Meldet euch einfach bei der Redaktionsadresse...***

1 Jägermeister

FILMEMACHER

HEIKO FISCHER

HEIKO FISCHER fiel auf zahlreichen Kurzfilmfestivals mit seinen unkonventionellen Dokumentar und Videoproduktion auf. Zusammen mit Torsten Lohrmann drehte er u.a. den Kult Video-Clip "Buenos Tardes Amigos" , basierend auf dem Song von WEEN - gedreht als Spaghetti-Western an einem Bagger See bei Heerlen (NL). LOHRMANN & FISCHER sind ausserdem grosse JÄGERMEISTER FANS, und so lag es unserem Magazin nahe, ihre neusten Produktionen "TRINKER TV" sowie "UND CAMPER DIE KEINE SIND" vorzusettlen. Das Interview mit HEIKO FISCHER, der sich als Cutter für diverse TV-Produktionen über Wasser hält, gibt weitere Aufschlüsse über die schwierigen Arbeitsbedingungen, denen solche Filme unterliegen.

TRINKER TV entstand als Parodie auf den deutschen Dauerwerbesender QVC, den man eigentlich gar nicht mehr parodieren kann. Dort treten nämlich - live - vermeintliche Moderatorinen mit Produkten wie zwei kleinen Plastikbällchen auf, die " die Wäsche weicher machen" - und das zum Preis von 56,70 DM !! - Auch Pannen mit den fragwürdigen Produkten sind schon vorgekommen - alles in allem ein gefundenes Fressen für LOHRMANN & FISCHER, die sich für ein wesentlich besseres Produkt - Jägermeister - bei ihrer Parodie entschieden. Die trashige Moderatorin entspricht genauso dem Profil des Originals, wie auch die Schilderung des Sets, das aus Gläschen und Aschenbecher besteht. Die zu nehmende Trunkenheit der Moderatorin ist beileibe kein Zufall....später wird gar ein Dildo vorgestelllt - peinlich, peinlich, aber das Original setzt eben Massstäbe !
Die Parodie ist mit den minimalsten Mitteln enstanden, aber das ist das Vorbild ja nun auch. Über Geschmack und Humor lässt sich bekanntlich streiten - ich persönlich fand "TRINKER TV" für den einmaligen, kurzen Genuss durchaus ansprechend.

Wesentlich aufwendiger und interessanter in seiner Thematik aber ist Lohramann und Fischer`s " Und Camper die keine sind". Der Doku Clip über Dauer Camper in NRW, gedreht an solch bezeichnenden Orten wie Hellenthal in der Eifel, Garenfeld bei Hagen und Campi8ng Uentrop bei Hamm stellt die Menschen dieser unegwöhlichen Freizeitwohnform dar. Sie sind "Naturverbunden" - auch wenn sie eingepfercht zwischen Autobahntrasse und Atomkraftwerk sind. Sie kommen bei Lohrmann und Fischer selbst zu Wort, greifen auch mal zur Country Gitarre. Auch die historische Entwicklung vom fahrenden Camper zum Dauercamper wird nachgezeichnet. Ein Stück typisch deutscher Mentalität wird dabei sichtbar, das wir in den reichlich auffrisierten Doku-Soaps im TV sonst vermissen. Das Fischer & Lohrmann das alles in so kurzer Form aneinanderreihen, spricht für sie. Dennoch arbeiten sie an einer 30 minütigen Langfassung - wir sind gespannt auf das bisher noch nicht gesichtete Material.

Das Interview bietet weitere Aspekte über ihre Arbeit zu diesen und anderen Werken - und mehr:

BF: "Und Camper die keine sind" ist ja eine ältere Idee von euch. Wie kam es dazu, das sie erst jetzt realisiert wurde?
HF: Wir wollten das von vornherein, als wir uns das ausegedacht haben vor vielen Jahren, so produzieren, das es auch sendefähig ist im Fernsehen, weil das Thema uns so interessant schien, das sich eventuell auch ein Abnehmer finden würde, der es im Fernsehen zeigen will. Das ist dann jahrelang nicht der Fall gewesen, die Sender haben selber das Thema für sich entdeckt und der WDR, NDR und der BR haben auf Dauer Camper Filme gehabt in den letzten Jahren - das hat uns natürlich demotiviert das Ganze noch zu machen - aber wir haben dann mit dem Redakteur von AUTO MOTOR und SPORT TV bei VOX gesprochen, der fand das Thema sehr interessant, obwohl es den Rahmen der Sendung ein wenig sprengt, aber der fand das ganz spannend und hat uns einen Vertrag für einen 6 minütigen Beitrag angeboten, so das wir einen 6 Minüter produzieren. Durch das Honorar, was da reinkam, konnten wir uns leisten da zu drehen, und zwar soviel zu drehen, das wir genug Material hatten, eine lange Version davon zu machen. Es sollen 30 Minuten werden, und der jetzt gezeigte 6 Minüter ist eigentlich der, den wir für Auto, Motor & Sport gemacht haben. Allerdings das schöne dabei ist, das wir keine Kompromisse geschlossen haben. Wir haben das schon in Form eines Magazin Beitrags gemacht, aber das was wir machen wollten und sagen wollten, haben wir reinbringen können, und mussten es erstaunlicherweise auch nicht umschneiden oder gross ändern dafür, obwohl es eigentlich gar nicht herein passt in die Sendung - es hat denen aber allen sehr gut gefallen.
BF: Wie habt ihr denn das Material ausgewählt, ihr habt ja sicher jede Menge mehr gehabt.
HF: Furchtbar viel, ja. Das hat alles sehr lange gedauert, wir haben letzten Sommer gedreht, und wir werden diesen Sommer vielleicht die 30 Minuten Fassung fertig haben. Wir gucken uns alles natürlich an, schreiben alles mit, was wir an Dialogen und Sequenzen für brauchbar halten. Wir haben dann geguckt, wie korrespondiert das, mit dem was wir uns gedacht haben, und für die Kurzfassung für diesen Magazin Beitrag haben wir natürlich nur die prägnanten Sachen ausgesucht.Die Eckpunkte sind nun mal nicht auszublenden - ausser für die Camper - die eben dieses Dauercamping charakterisieren. Wir wollen in der längeren Fassung sehr viel längere O-Ton Passagen verwenden, wir wollen die Leute auch richtig reden lassen. Die sollen ihre Selbstwahrnehmung darstellen.
BF: Wie geht ihr auf die Leute zu? Fragt ihr vorher, ob ihr sie filmen dürft? Es gibt ja sicher Leute, die etwas seltsam darauf reagieren.
HF: Hm. Nee, wir haben da, gerade weil wir da nicht wussten wie heikel das ist, uns angekündigt und vorher immer mit der Campingleitung gesprochen, das Projekt beschrieben, denen gesagt, das wir das machen wollen und uns von denen auch ein paar Leute nennen lassen, von denen die dachten " die sind vielleicht dazu bereit" oder " die haben etwas zu erzählen". Wir sind immer auf die Leute vorher zu gegangen, haben gesagt " wir drehen hier das und das, wollen sie mit uns sprechen? ". Dann gab es einmal dieses typische Zaungespräch, bei anderen aber haben wir auch regelrecht Termine gemacht, wir sind hin und wenn uns das interessant genug vorkam, hiess es "wollt ihr ein längeres Gespräch - dann kommen wir morgen um 13 Uhr wieder" Wir selber haben natürlich auch dauer gecampt und sehr viel Zeit auf deutschen Camping Plätzen verbracht. Man will ja auch drin sein. Vom Dauerfilmer zum Dauercamper.Ich bin aber auch andererseits froh das wir das hinter uns haben, wenn im Juni / Juli alles fertig geschnitten ist , will ich persönlich auch für mich dieses Thema abhaken, weil die Idee ist schon so alt, von 94, oder so, wurde immer wieder überarbeitet, jetzt muss es auch mal gut sein damit.

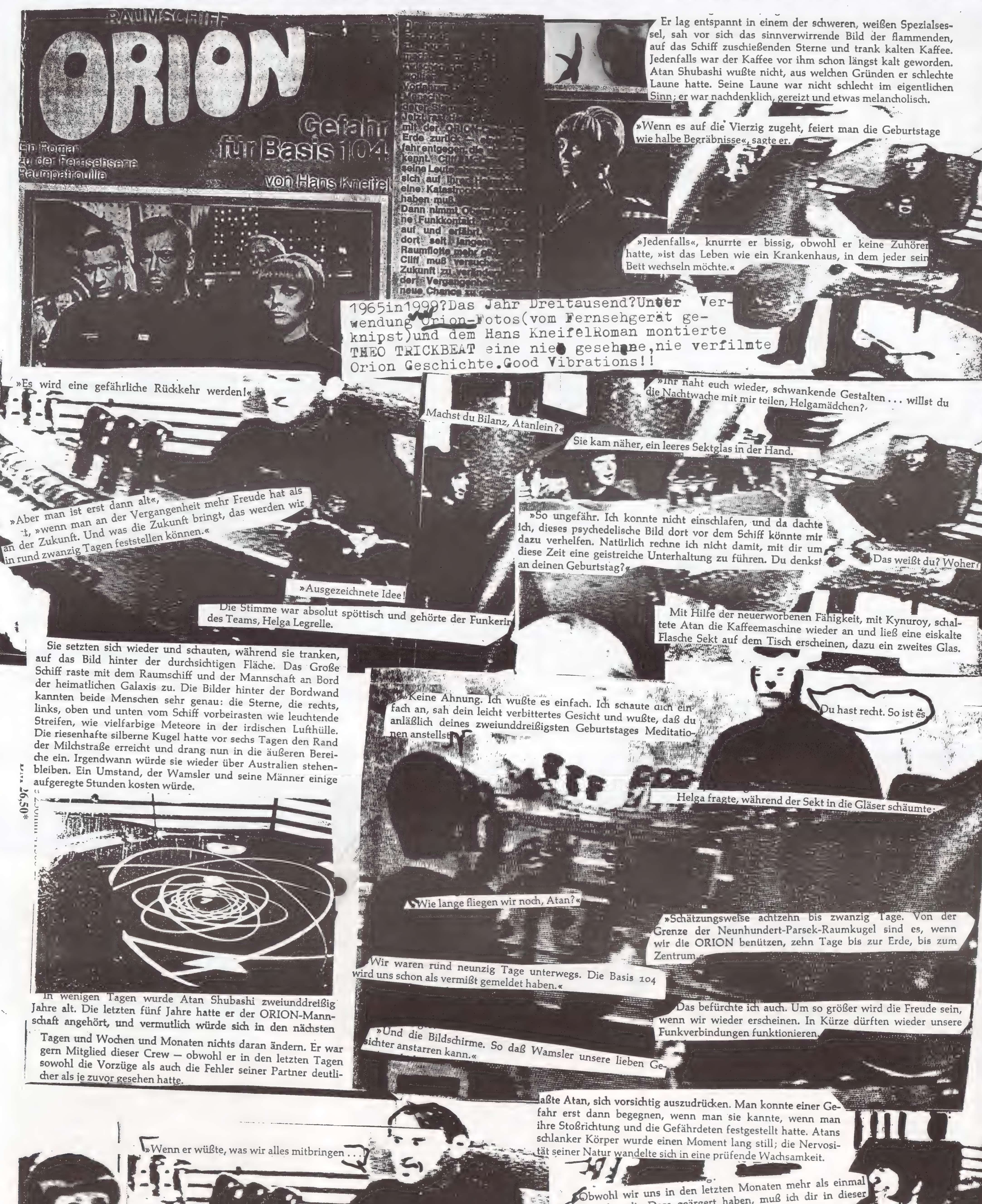
BF: Ihr habt ja auch andere Projekte vor - unter anderem einen Low-Budget Spielfilm
HF: Der letzte Low-Budget Spielfilm war ja " Auf eigener Faust", wir hatten immer mal überlegt, da mal eine Fortsetzung von zu drehen. Aber eine Fortsetzung wird es da wahrscheinlich nicht von geben, sondern eher die Idee, noch mal mit wenig Geld einen Spielfilm zu machen. Es hat sich jetzt so entwickelt, das wir an einem Drehbuch arbeiten für einen Kurzfilm, zu dem wir auch Filmmaterial drehen wollen, zu dem wir auch echte Schauspieler nehmen wollen - das ganze soll auch eine etwas teuere Produktion werden, bei der wir auf die Filmförderung zurückgreifen.
BF: Wie sieht das bei euch eigentlich aus, so zwischen den Stühlen zu sitzen zwischen "Underground" Filmemacher und Beiträgen fürs TV, weil man ja auch von etwas leben muss?
HF: Es ist gar nicht so schwer. Das Fernsehen ist das Fernsehen, es ist nicht gut oder schlecht, es entzieht sich ja fast der Bewertung, weil es allgegenwärtig unser Leben durchdrungen hat, das man kaum frei von den Komponenten " Was ist das Leben im Fernsehen" noch beurteilen kann. Ich mache diesen Job für `s Fernsehen oder die Werbung - es ist einfach ein Huren - Job. Aber trotzdem ist ne`Hure zu sein gar nicht so negativ. Ich kann ne`ganze Menge lernen, man erfährt viel darüber wie`s funktioniert, und einiges was ich da mitbekomme übertrage ich auch in die Produktionen, die ich dann Independent mache - da gibt es halt Parameter, die sowohl beim Fernsehen wie beim unabhängigen Film funktionieren - wie realisere ich den Dreh z..B, - das das funktioniert, oder besser funktioniert. Das überschneidet sich da schon. Alles was wir machen ist ein Spagat, auch unsere Independent Filme haben eine Bandbreite von der DoKu über die Trash-DoKu , zur Soap hin: TRINKER TV ist ja eine ganze Sendereihe gewesen, die wir konmzipiert haben. Aber aus finanziellen Gründen bisher nicht haben realiseren können, denn bisher wollte nur der offene Kanal Hamburg das ganze zeigen. Wir haben uns zwar da sehr drüber gefreut, aber sie hätten uns noch nicht mal zehn Pfennig dafür bezahlt. Wir haben feststellen müssen, das es einfach ui teuer ist,eine Sendung zu produzieren, die einmal im Monat über eine Stunde gehen soll.
BF: Wie lange habt ihr denn an dem relativ kurzen TRINKER TV Spot gearbeitet?
HF: Einen Drehtag, einen Schnitttag. Das ging also relativ flott.
BF: Im Gegensatz zum Camper Film ist er auch viel trashiger ausgefallen.
HF: TRINKER TV ist auch so eine richtige Schnapsidee, die Bestand dieser Sendereihe sein sollte, die halt nie zustande gekommen ist. TRINKER TV passt natürlich auch zu den meisten Produktionen, die wir schon gemacht haben. Ich denke, auch innerhalb dessen, was wir so independent machen, ist so ein Spagat mit drin. Davon lebt glaube ich auch das, was wir machen, das es nicht festgelegt ist, sondern sehr vielseitig sein kann. Von daher sind wir solche Spagate gewöhnt. Von daher ist dieses kommerzielle Fernsehen und unabhängige Filmemachen an sich nichts widersprüchliches.
BF: Es gibt auch andere, die so ähnlich arbeiten - Die Macher von FREAX z.B., haben einige Spots auch im TV plazieren können.
HF: Genau, und Manuel und Bernhard bekommen damit das Geld zusammen, das sie für die Produktion von ihrer Freax GBR benötigen. So schafft man sich eben auch den Freiraum, das man sagen kann " ich kann eben auch etwas unabhängig produzieren". Man steckt halt ein zweitausend Mark da rein und fährt deswegen vielleicht nicht in Urlaub. Aber man hat das Geld, um etwas zu machen und einen Schritt weiter zu gehen, als hier zu Hause auf einem VHS Recorder zu schneiden. Das spiegelt sich dann schon wieder in der Produktion.Auch wenn ich den Super 8 Film, den man für 100 Mark immer noch machen kann, einfach genial finde.
BF: Darauf besinnen sich ja mittlerweile auch wieder viele.
HF: Wir haben eine Sache, die wir möglicherweise für`s kommerziele TV gemacht haben, wo wir auf Super 8 gedreht haben, den "IMAGE SPOT".
BF: Video und Super 8 zu kombinieren, wäre ja auch mal interessant.
HF: "BUNENOS TARDES AMIGOS" wurde ja auf Super 8 gedreht, aber auf Video geschnitten. In der Art wie er geschnitten ist, könnte man es auf Super 8 gar nicht machen. Oder "Mama Tekkno", das ist so`n schlechter Spot, den bisher niemand verstanden hat, keiner drüber lacht - ich mag ihn immer noch - auch auf Super 8 gedreht und auf Video nachbearbeitet.
Auch im kommerziellen Bereich und im TV ist mittlerweile die Super 8 Ästhetik wider gefragt.Oder bei Viedoclips. Auch wenn man heute nicht sagen kann, das das die avantgardistische Kunst ist, was heute Video-Clips sind. Die Produktionsbedingungen bestimmen letztendlich das, was nachher dabei herauskommt. Wenn es da heisst, die Band braucht nen Clip für die Single, die in 6 Wochen herauskommt. Die Bands können da selber kaum noch Einfluss darauf nehmen.
BF: Wie sieht das bei euch eigentlich international aus, ich finde nämlich, das euere Sachen doch eine sehr deutsche Angelegenheit sind.
HF: Richtig, das haben wir auch schon mal festgestellt. Ich würde mir wünschen, das unsere Filme international kompatibler wären, aber wenn wir die Idee haben und es planen, spielt das bisher noch keine grosse Rolle. Da ist die Idee da, die man materialisieren kann, dann bastelt man es aus, und dann macht man`s. Da habe ich dann ein Produkt geschaffen, das so deutsch ist, das es auf dem ausländischen Markt kaum Chancen hat. Ich hoffe das sich das irgendwann einmal ändert.
BF: Jägermeister in Trinker TV ist z.B. das absolute Kultobjekt in Szene-Clubs in New York.
HF: Wir trinken ihn auch immer wieder gerne. Da müssten wir den Spot allerdings mit einer englisch sprachigen, betrunkenen Moderatorin drehen. Das ist gar keine schlechte Idee, obwohl der Spot ja so spezifisch auf`s deutsche Fernsehen ausgerichtet ist - auf den unsäglichen QVC Sender.
BF: Eine Aachener Moderatorin hat dort ja eine kaum zu parodierende Darstellung geboten.
HF: Ich fand das auch recht spannend, das die besagte Moderatorin nach dem angeblichen Schauspielunterricht an der Shakespear Schule in England bei QVC gelandet ist, das ist auch ein schönes Beispiel für Hurerei.
BF: Das ist auch das kleine Problem des Spots - wie soll man das Original noch parodieren?
HF: Das stimmt schon, aber es ist auch der Jägermeister als Produkt, der das parodiert. Man muss die Hemmschwelle hinabsetzen. Aber nochmal zurück zur Internationalität: Wir haben insofern mit dem "BUENOS TARDES, AMIGOS" das ganze probiert, den wir auch schon international haben zeigen können.Er ist in Italien und Frankreich schon gelaufen.

BF: Habt ihr Kontakte zu WEEN aufgenommen - euer Film ist ja nicht ein Auftragsclip gewesen?
HF: Ich habe es einmal mit dem Label probiert, weil wir wollten natürlich den Film der Band vorstellen, nach dem Motto "Lacht mal drüber oder schlagt uns die Fresse ein, wie ihr wollt" - es war dann so, das über das Label gar nicht heran zu kommen war, das ging nur über den Manager, ich habe es dann mit der Rechtsabtlg. von Warner in New York versucht, damit, wenn wir das an den Manager schicken, wir dann nicht enormen Ärger kriegen - das wäre ja gut möglich gewesen und davor hatte ich Schiss - dann hat die Rechtsabtlg. wegen Belanglosigkeit niemals darauf geantwortet -dann war es einfach das Ziel, die Band hier zu treffen, wenn sie auf Tour in der Nähe waren - aber das hat aus terminlichen Gründen bis heute nicht geklappt.
BF: Wie bist du darauf gekommen, "Buenos Tardes Amigos" als Film umzusetzen?



HF: Der Song ist aussergewöhnlich narritiv und erzählt eine klar verständliche,aber sehr verworrene Geschichte erzählt, und sich dafür natürlich anbietet - gleichzeitig assoziert er Gefühle und bestimmte Bilder, die relativ leicht sind, als Film umzusetzen. Die Idee dafür ist ja im HAUPTQUARTIER (Szene Bar in Aachen) entstanden, ursprünglich war die Idee, das ganze ganz billig im Sandkasten zu drehen, aber ich bin heute ganz froh, das wir es bis nach Mexico, sprich Heerlen (NL) geschafft haben, und damit noch eine grandiosere Kulisse finden konnten. Und das aus einem Katktus doch noch drei geworden sind.
BF: Das ist allein schon deswegen gut in Bezug auf die vielen, stetig wachsenden selbsternannten Videofilmer, die ziemlich viel langweiligen Müll produzieren. Es versuchen halt auch immer mehr Leute, in diese "Trash" Schiene herein zu kommen. Aber so einfach ist es wahrscheinlich nicht. Du hast ja immerhin auch studiert.
HF: Sagen wir mal so, wir haben das Studium beide gemacht, allerdings auch nicht zu Ende gebracht, weil wir feststellen mussten, das man in Köln am Institut für Theater-Film-undFernsehwissenschaften sehr wenig lernen kann, was die praktische Arbeit angeht. Es wurde das praktische Arbeiten mit Video aus dem Lehrplan gestrichen - dementsprechend blieb das ganze Material unaktualisiert, die Hardware war einfach Schrott, es war kein ultimativer Bestand des Studiums mehr, sehr spannend ist übrigens, das man in Aachen an der FH für Design einen Abschluss mit einem Film machen kann, werden man das in Köln an diesem Institut nicht kann. Soweit dazu. Wir haben dann einfach sehr früh versucht, uns davon loszulösen, und im "Learning by Doing" Verfahren weitergemacht. Allein schon, weil in diesem universitären Rahmen viel langweiliger Schrott produziert wurde, weil die dort einfach völlig versäumt hatten, die Zeichen der Zeit zu deuten. Man kann natürlich zu einer Filmuni gehen und hat dort bessere Möglichkeiten, aber dazu war mein Ehrgeiz nie gross genug und es war auch nie so klar, das ich gesagt hab ich will jetzt Regisseur werden.
BF: Wir bekommen desöfteren Filme zugeschickt, die einfach zu lang sind, das ist bei euch ja nicht der Fall.
HF: Längen sind etwas, was mich am meisten stört. Selbst Filme, die ich von der Idee noch ganz gut finde, kranken sehr oft daran, das ich sage: Das hätte man doch in der Hälfte der Zeit auch erzählen können und hätte das Ganze spannend gemacht. Viele Leute wichsen sich darauf einen ab, die Bilder möglich lang zu zeigen, ewig Impressionen zu bringen, die einfach so nicht funktionieren.Darum versuche ich halt, das alles möglich straff durchzuziehen. Wenn du Filme machst, die du nicht mehr nur für dich oder dein Archiv machst, dann willst du Leuten etwas zeigen, und willst sie ja auch unterhalten. Ich finde das an sich ist kein Widerspruch, du kannst etwas interessantes oder schwergewichtiges machen - aber unterhalten muss ein Film immer, denn er muss visuell und von der Action her ansprechend sein. Wenn man dem Zuschauer zumutet, einfach fünfzehn Minuten dabei zu sein, weil es Schlag auf Schlag kommt, die Schnitte schneller sind - damit erreicht man mehr, als wenn man das alles in die Länge zieht, und Aussage um Aussage wiederholt sich.
BF: Was haltet ihr denn von Schlingesief & Co, dem Medienstar aus dem letzten Jahr, allerdings aus anderen Gründen - die Frage stelle ich jetzt aber mal aus filmischer Sicht.
HF: Ich mag ihn sehr gerne, aber ich finde seine Filme alle Scheisse. Der Mensch ist mir sehr sympathisch, ich habe ihn auch persönlich mehrmals getroffen, er ist ein Mensch mit Ausstrahlung, er ist ein Mensch den ich Sympathie entgegenbringen kann, der sehr viele Ideen hat und ständig irgendwo etwas machen muss, und das auch sehr breit fächert - mit dem Talk 2000 hat er das Fernsehen nochmal richtig auf den Kopf gestellt, was ja richtig schwierig ist - so schlimm das auch manchmal war - da muss ich sagen Hochachtung. Problematisch sehe ich, das mit ihm das gesamte unabhängige und Trash Filmschaffen - widergespeigelt wird. Der Mensch versteht sich sehr gut zu verkaufen. Er ist einer der wenigen, die überregional bekannt sind. Viele Trash Sachen sind ja regional oder nur lokal bekannt und haben dort ihre Fangemeinde. Wenn wir "Auf eigener Faust" in Frankfurt zeigen, wo die Freax ja mehr oder weniger herkommen, konnten wir aufgrund dieser Szene ein Honorar festmachen, was richtig fett war. Das kannst du in einer Stadt wie Hamburg natürlich überhaupt nicht. Sowas passiert in lokalen Szenen, es passiert viel, aber das geht Deutschalnd weit gar nicht so richtig durch. Es ist viel zu wenig präsent. Wenn man auf Festivals reist, dann kann man einiges sehen.Aber das tun relativ wenig Leute oder sie haben nicht die Möglichkeit.
BF: Das sind ja meistens die Macher von Filmen, die man dort antrifft.
HF: Genau. Es ist schwierig das Publikum zu erreichen. In Aachen gibt es z.B. keinen einzigen Video-Verleih, der soetwas im Programm hat. Das gibt es Köln schon.Die Kultur ist hier auch nicht so ausgeprägt, das die Leute danach Ausschau halten. Es gibt auch keinen Vertrieb, der sagt, damit verdien`ich was, also mache ich das. Von daher müssen wir das selber vertreiben - das ist die Hälfte der Arbeit. Da investiere ich viel, um die Cassetten rumzuschicken, Leute anzuschreiben, Presse zu informieren. Das muss man machen, wenn man eine Öffentlickeit will, die grösser ist, als sein Freundeskreis. Es ist mühselig, von 20 Festivals bekommt man 19 Absagen. Die meisten schicken die VHS noch nicht mal zurück. Das kostet alles Geld. Ein proffesioneller Vertrieb, selbst wenn es ihn dafür geben würde, kann dich genau wie inder Musikbranche schnell verarschen. Aber es gibt ja so gut wie keinen.
BF: In der Musikbranche ist aber in den 80er Jahren ein durchweg grosses, recht gut funktionierendes Vertriebsnetz von mittleren und kleineren, unabhängigen Firmen entstanden - in der Filmbrache fehlt das ja - nehmen wir mal Buttgereit & Jelinski aus - fast völlig. Und die haben ja von Warner Riesen Ärger bekommen. Also macht ihr es selber.

HF: Eigentlich sollte BUENOS TARDES AMIGO auch in die Reihe von "Sex Gewalt und gute Laune", aber nach dem Warner Ärger ging das nicht mehr. Also machen wir den Vertrieb selber.Ich habe erfahren, das es was bringt. Es haben tausend Leute mehr die Filme gesehen, als es sonst der Fall wäre.Mit TRINKER TV ist das so ein Act, der zeigt, das wir an die Öffentlichkeit wollen - man kann die Sachen sehen. Auf ne`r Party haben wir sogar den Fernseher auf`s Klo gestellt, und dort die Filme laufen lassen. Das Klo war irgendwann rammelvoll - und der, der pinkeln wollte, musste sich halt vor den Leuten hinsetzen. Da kam dann auch die Frage auf ,das in einem anderen Rahmen mal zu präsentieren - wie im Frankenberger Viertel, mein Heimatviertel, als günstigen Heimatkulturabend. Mit Jägermeister. Das macht Spass. Ich mache nicht nur Filme, damit Leute sich amüsieren, aber wenn sie sich amüsieren, ist es das Schönste, was man erreichen kann. Und einen Jägermeister dabei zu trinken hilft immer, die Filme besser zu verstehen.



aßte Atan, sich vorsichtig auszudrücken. Man konnte einer Gefahr erst dann begegnen, wenn man sie kannte, wenn man ihre Stoßrichtung und die Gefährdeten festgestellt hatte. Atans schlanker Körper wurde einen Moment lang still; die Nervosität seiner Natur wandelte sich in eine prüfende Wachsamkeit.

»Wenn er wüßte, was wir alles mitbringen ...

Obwohl wir uns in den letzten Monaten mehr als einmal kräftig über die Dara geärgert haben, muß ich dir in dieser Bemerkung voll zustimmen.

»Es wäre dir auch nichts anderes übriggeblieben«, sagte er und wandte seine Augen von dem verwirrenden Bild, den Streifen in der Dunkelheit, wieder ab. Er sah Helga ins Gesicht und sagte:

»Wenn sie nicht eingreifen können, bedeutet das für uns unmittelbar, daß wir in einigen bedeutenden Punkten besser Bescheid wissen als sie. Und wir kennen natürlicherweise sämtliche Einrichtungen.«

Helga hob die schmalen Schultern und ließ sie wieder fallen.

»Sie sagten auch, oder deuteten es wenigstens an, daß die Gefahr von innen käme. Etwa ein Virus, das von Oberst Villa ausgeht und alles vergiftet. Etwas, das wir mit Hilfe unserer Kenntnisse vom Funktionieren des hierarchischen Apparates besser bekämpfen können als die Dara.«

Zumindest das Wissen, daß wir die Geheimwaffe der Dara sind, mit denen eine unbekannte Gefahr auf der Erde bekämpft werden soll.«

Die Dara schickten uns, weil sie nicht eingreifen konnten oder wollten. Bei dem hohen Maß von Verantwortungsbewußtsein, über das sie zweifellos verfügen, glaube ich, sie können nicht eingreifen.

EINE SURREALISTISCHE WALLFAHRT ZUM

DYNAMO OPEN AIR 99



Von Signore Bonne Jovi Pest

NACH EINER KURZEN NACHT SAMMELTEN SICH DIE OPFER UND TÄTER IM HOTEL AM BAHNHOF UM VON DORT ZUM DYNAMO FESTIVAL ZU GELANGEN. DIE OPFER UND TÄTER HIESSEN HARD-ONS, DEREN ANHANG UND MEINE WENIGKEIT.

HAPPY ODYSEE : WHERE THE FUCK IS MIERLO?

Natürlich dauerte alles viel länger, als üblich. Dunkle Vorahnungen kreuzten an diesem warmen Mai Tag durch meinen Kopf. Waren die Feuerlöscher für die letztjährigen Brandbomben auch gut gefüllt? Und welches Trümmergelände hatte man dieses Jahr den Freunden des Lärms zugeteilt? Vielleicht den Keukenhof? Das das Festival irgendwo bei Eindhoven, aber ganz genau bei Mierlo, dem bekanntesten aller holländischen Grossstädte lag, war ein nicht unwichtiger Hinweis. Die Hard Ons und ihre sympathische Tour Managerin aus Gronnigen waren etwas müde, aber guter Dinge. 20 Km vor Eindhoven der erste Stau. Runter vom Highway, und ab in die Tulpen, die zu dieser Jahreszeit Spargel heissen. Die geniale Karte für Künstler & Bands bestand aus exakten Hinweisen, wo man wie zum "Artist Entrance" gelangen konnte. Der grosse schwarze Strich war die Autobahn - leider aber nicht die, die wir verlassen hatten. Der kleine schwarze Strich, der ins Nichts führte, war wohl die Abfahrt. " Mierlo" stand da als Richtung. Und ein Strassenname. Auf einem kleineren Ausschnitt sah man dann, wo man sich hätte befinden sollen. Was fehlte, so fanden wir, war noch ein Smiley mit heraushängender Zunge, der ein digitales "Bäh" von sich gab. Uns fehlte derweil die Orientierung. Auf einem hübschen niederländischen Dorf fanden wir ein Hotel, wo die Hard Ons erstmal ein kurzes Interview mit einem australischen Musikmag durchführen konnten. Der Besitzer der kleinen Immobilie verriet uns gleich noch, an welchen Blumenkübeln vorbei es nach Mierlo ging. In der Nähe des Waldes voller bekiffter Elfen und onanierender Brummi Fahrer standen wir abermals im Stau und merkten: Hier irgendwo ist Mierlo! Aber Mierlo war überall. Nur keine Schilder. Als wir es fast geschafft hatten, wurden wir freundlich darauf hingewiesen, das dies der Eingang zur Dynamo Campsite sei, aber nicht der Künstlereingang. **" Follow the yellow signs"** - ein Unterfangen, das nach einer Stunde in ein Industriegebiet führte, und zufällig, rein zufällig, entdeckte einer von uns die Seitenstrasse mit dem Namen der identisch mit dem auf der kleinen Karte war. Kein Schild "Artists" , aber immerhin ein Strassenname. Das hatte den Organisatoren alle Mühe gekostet, die diesjährige Dynamo Ralley zu organisieren. **" Ich sehe das Festival, da hinten, wo die vielen bunten Zelten stehen"**, rief einer der Hard-Ons. **" Es stinkt"** stellte die Tour-Begleiterin fest. Und dann sahen wir es: Ein riesiger Hügel, bedeckt nicht mit Zelten, sondern mit Müll. **"Deponie Mierlo"** stand da. " Hier muss es sein! Jubelten wir. Und richtig, dort war der Presse/Künstlereingang und das beste und passendste Festival Gelände ever.

SKATE WITH RUDI CARELL : HEIDEROOSJES, HARD - ONS , MADBALL(EN)

Wir wurden zur Skate Bühne kutschiert, wo erst einmal nicht viel passierte. Als willkommen gab es Sonne und Lärm, ich machte aus Langweile das Hard-Ons Interview und traf ein paar nette Leute. Die Bands hatten Wohncontainer mit lustigem Kunstlicht, die sie für 45 Minuten benutzen durften, bevor die nächste Band dort einzog. Sixpack und Flugzeug ähnliches essen erfreuten nicht jeden. Opfer des Gigantismus? - derzeit machten sich **DE HEIDEROOSJES** zurecht. Ihr Frontman sah wie die Mischung aus Rudi Carell und dem Showwaddywaddy Frontman aus, was auf einem Metal Festival stets auffällt. **" Wer ist der Bescheuerte da"** fragte mich einer von den Hard-Ons. **" Rudi Carell`s Sohn, aber den kennt ihr in Australien sowieso nicht"** antwortete ich. Rudi Carells Sohn besorgte es dem Publikum mit seinen Freunden eigentlich ganz okay, nur waren die Monitorboxen auf der Bühne ausgefallen und der Wind wehte die Gitarrenriffs in Richtung Nordsee. Dafür konnten die Heideroosjes nix, und machten das beste draus. Ihre Mischung aus alten und neuen Punkspielarten kam ganz gut an für die doch recht frühen 19 oder 20 Uhr und der meilenweiten Entfernung zum nächten Bierstand. Dann die Hard Ons, die am Abend zuvor natürlich viel besser waren: Das lag am komprimierteren Club Sound und der Nähe zum Publikum, aber natürlich auch an der Uhrzeit. Die Band selbst schien auch nicht gerade ein Fan von grossen Festivals zu sein, obwohl sie recht gut ankamen. Da man ihnen für den nächsten Tag einen Strecke von 700 km zugemutet hatte, zogen sie direkt nach dem Gig ab. Zuvor erfuhr ich noch, warum sie erst gar kein Merchandise ausgepackt hatten: 25 % plus Steuern sollten von allen Verkäufen an die Festivalorganisation abgeführt werden. Darauf hatten sie keinen Bock: **"Dann müssen wir unseren Fans erklären, warum unsere Shirts 40 DM kosten" - oder wir verdienen gar nichts mehr dran.**

Nachdem **die HARD ONS** abgezogen waren, stürmten die Poser Corelinge **MADBALL** mit ihren Knüppeln die Bühne und wurden von noch grösseren Posern abgefeiert. Selbige hatten sich zuvor zwischen den splatter artigen Pizzafläden und den offiziellen Tattoo-Lazarett mutig piercen lassen, damit ihr Outfit via VPRO und Hilversum die Verwandschaft schockte…

2B BOOGIE NIGHTS PT I

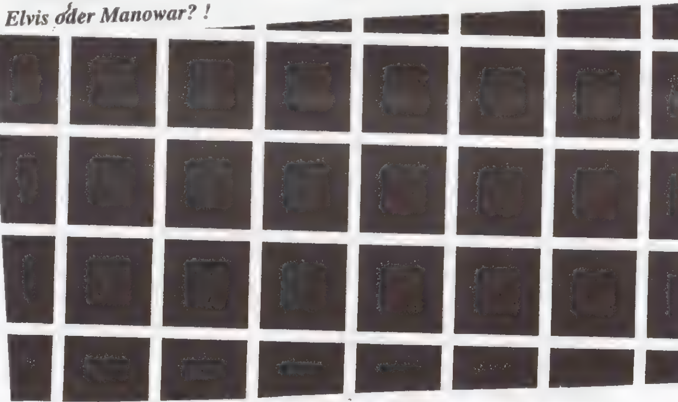
Ich begab mich auf die Suche nach dem heiligen Gral, sprich mein **Militär-camp 2B**, bei dem ich als DJ und Irrer für drei Tage und Nächte gebucht war. Dort angekommen, stellte ich fest, das diesmal nicht nur das Zelt purer Luxus war, sondern auch, das in Reichweite des DJ Deks ein gefüllter Kühlschrank mit Alkoholika war. **Andre**, der niederländisch - portugiesische **Macho- Liliputaner - Bocusse** zauberte direkt eine seiner leckeren Mahlzeiten in mein gieriges Maul. Dann kam Bier, viel Bier und der Auftrag, Plattenteller zu den verkauften Platten mit Essen aufzulegen. Ich begann den Set mit seltsamen **Herb Alpert play Beatles Nummern**, gefolgt von indischen Filmhits und Cumbia-Nummern aus dem Drogenland Kolumbien. Das kam selbst bei den Metalheads an, die in den letzten Jahren immer offener für alles mögliche geworden sind - oder liegt das an dem Ort hier, der alles so weird und entspannt macht - oder an **Magic Mushroom Pilzpfannen**? Wer weiss, auf jedenfall drehte ich lange und je länger ich drehte, desto mehr drehte ich auch durch. Am frühen Abend folgte vor vollem Zelt der Auftritt der Eindovener **Ska Band LET`S QUITT**, die eine unglaubliche Mischung aus Surf und Ska Nummern zum besten gaben, so das in Kürze keiner der Metalfreunde mehr daran dachte, das irgendwo da draussen Bands wie **SODOM** spielten. Im Anschluss daran tanzten nicht nur Kuttengesichter und Belezebuben auf den Tischen und ruinierten angenehm das Mobiliar, auch meine Wenigkeit kotzte dezent in den Dixi-Klos im Background um fröhlich weiter all das zu drehen, **was zwischen Ramones und Abba prima zu einem Heavy Metal Festival passte** - erstaunlicherweise fast alles. Die Party ging so durch bis 4 halb fünf morgens, und beim aufwachen suchten alle nach Kaffee, Aspirin, Bier und Ontbijt.



pic. Peter Blok

I WISH I WASN`T IN DIXI : ELVIS VERSUS MANOWAR BOOGIE NIGHT PT 2.

Die **Dixi Klos** sahen heute nicht mehr so gut aus, die Crew auch nicht, aber das tat nichts zur Sache. Als Zeremonienmeister ging es wieder an das relaxte drehen von Easy Vibes und Reggae, aber auch grottenschlechte Nummern bekamen eine Chance. **ZEKE** spielten wohl an diesem Tag und waren wohl auch guter Motorhead-meets Killerpunk, so wurde mir berichtet. Mein Fieber stieg, mein Konsum aller möglicher Sachen auch, und das alles hinterliess eine subtile Spur von surrealen Mixturen in Geist und Outfit. Die **SUPERDISPENSERS** die heute im Zelt spielen sollten, waren derweil so besoffen, das sie gar ihren verhinderten und verliebten Drummer TRASH kaum noch vermissten, der scheinbar an etwas anderem als an dem Auftritt interessiert war. Mit ca. 8 stündiger Verspätung spielten sie dann doch noch, und zur Unterstützung der Garage Kapelle spielte ich ein paar Ramones & Sonics Klassiker zur Freude des Publikums. Der Set der **SUPERDISPENSERS** war schnell, aber auch extrem trashy, die Ramones Nummern kamen gut, aber wegen der fortschreitenden Trunksucht kippten sie nach jeder Nummer ins Delirium - um sie zu ärgern und auch zu pushen, liess ich dann wieder 1-2-3-4 Ansagen der Ramones laufen, was wiederum das Publikum drängte..."**"Louie, Louie"** mit Reggae/Ska Part war sehr bescheuert, aber das bis zur unkenntlickeit zerstörte **„Rusty Cage"** war dann für die meisten doch zufiel. Der Set war schnell vorbei, was folgte waren ein paar Video Dokus über Dynamo Anfänge, wo alles noch klein war und 8,50 HFL kostete - ehe es ein paar Jahre später sogar in den Nachrichten als Verursacher eines Megastaus ins TV Journal kam. ***Dann noch ein paar bescheuerte Nummern drehen, die Gasmaske aufsetzen und nicht zuletzt drehte ich nun statt Platten Bierdosen auf den Turntables!*** - soweit war mein Trip vorangeschritten. Mein Fieber war jetzt so hoch, und mein 48 Stunden Job mitverantwortlich, das ich mich in das **Lazarett Zelt von 2B** begab. Von schlafen



konnte allerdings bei der Dosis in meinem Körper und dem Lärm drumherum kaum die Rede sein. Im Zelt begann das **ELVIS & BEATLES KARAOKE** via Video, bei denen **600 trunkene Metalheads** sich als wahre Kenner outeten - und gröhlten was das Zeug hielt - dann kam ich im Lazarett Zelt - und weiter hinten spielten die ***einzig wahren Metal-Rocker MANOWAR*** auf der Hauptbühne einen erstaunlichen Set. Ich halluzinierte daraus **KARAOKE ELVIS versus MANOWAR**! - was für eine gelungene Mischung zum Inhalt, der sich in meiner körperlichen wie geistigen Hülle befand! -

MANOWAR aber hatten auch manchmal die Oberhand: Z.B. als ihr Frontmann verkündete: ***„ How much people of you can play guitar ?"*** - und dann einen zur Bühne holte, um ihn folgenden Deal anzubieten: ***„ If you play good, you can fuck this girl!"*** - Und so nahm das Schicksal seinen Lauf. ***„ You look like an Angel"*** spuckte in diesem Moment der Karaoke Player heraus. ***„ We never fucked around with our Fans"*** kam es aus **der MANOWAR Ecke**. ***Und ich stand vor der Frage: Was ist stärker, die Hallizugene, Elvis oder Manowar? !***

ABBA TEENAGE RIOT WITH PETER PAN, METALLICA UND BLOODY PISS!

2B BOOGIE NIGHTS, PT 3.

Eine Frage, die mir auch am anderen Morgen keiner beantworten konnte. Es war der Tag, an dem sich nur noch die mutigsten von uns in die **Dixi Klos wagten**. Die Platten die jetzt aufgelegt wurden, waren sehr seltsam, und noch seltsamer war, das mein Körper es ablehnte, Bier zu sich zu nehmen…das Outfit war sehr Alien mässig und so wollten gleich ein paar Idioten anstatt Juke Box Wünsche Drogen kaufen - dabei war ich selbst wohl eine einzige Droge, irgendwie vollgepumpt mit ***Superskunk Elvis, Magic Manowar und heute sollte es auch noch Metallica Coca geben.*** Abgeräumt, so erfuhr ich, hatten auch die Tekkno-Guerilleros **ATARI TEENAGE RIOT**, die lauter als tausend PA Boxen gewesen sein sollen mit **Alex Empire als Nato General**. Vielleicht erklärte das auch, warum hinter uns im Wald plötzlich dichter Rauch aufstieg, der uns zu denken gab. **„ Vielleicht hat einer der Nato-Flieger unser Militär-Camp für eines der Serben gehalten!" - „ Nein, aber nimm mal die chinesische Flagge von deinem Wok!" - meinte Andre.** Am Zaun versuchte sich **Gus**, mittels eines gegrabenen Lochs aus dem Dynamo-Konzentrationslager zu befreien .

Am selben Abend, wiederum mit viel Sonics, Garage Trash, Ramones und exotischem Rock`n`Roll spielten im Zelt als Überraschungsgäste **PETER PAN SPEEDROCK** aus Gronnigen. Bei denen war das Gefühl nach Bier stärker als mein Körper, aber noch viel stärker war der Sänger der Band, ein fettleibiger, Pig Champion Look-A-like im Elvis Outfit mit schmieriger Tolle und Lemmy-Motörhead Stimme, einfach genial. Er machte mit seinem Gewicht ein gefährliches Stage Diving ins jubelnde Publikum, und hinter dem Drummer strippen ein paar Chicks los…später gab es einen unglücklichen Stunt hinter die 2B Theke, es gab ***Bee Gees Karaoke und auch ABBA und METALLICA haben auch noch einen Geheim Gig im Dixie Klo gespiet, wo nur ich sie durch meine Gsamaske beobachten konn***te - am selben Abend pisste ich Blut und wurde vom Lazarett ins Hospital verfrachtet - hinter mir lag jene seltsame Mischung aus Realität und dem Verlust desselben. **DYNAMO 99, die beste Müllhalde der kurzen Rock`n`Roll Geschichte des Jahres 1999.**



KAMIKAZE FREAKSHOW

Fotos & text by Papst Pest

FREAKSHOWS WAREN UM DIE JAHRHUNDERTWENDE DAS, WAS HEUTE REALITY TV, DOKU SOAPS UND DIE NACHRICHTEN FÜR`S VOLK DARSTELLEN : ENTERTAINMENT MIT NERVENKITZEL. AM EINDRUCKSVOLLSTEN BESCHREIBT TOD BROWNING`S "FREAKS" DAS BIZARRE LEBEN DIESER KÜNSTLER. ES IST VOLER ABGRÜNDE, ABER AUCH VOLLER POESIE.

DIE JIM ROSE SHOW WAR EINE DER ERSTEN LIVE-SHOWS, DIE DIESES GENRE WIEDER AUFLEBEN LIESSEN: SPEKTAKULÄR UND ZEITGERECHT UMGESETZT. WER ERINNERT SICH NICHT AN DIE AM PENIS BAUMELNDEN BÜGELEISEN AUF DEM COVER VON BF 3/93 ?

1999: WIEDER IM EFFENAAR, EINDHOVEN, KÜNDIGT SICH NUN DIE KAMIKAZE FREAKSHOW AN: ANGEBLICH NOCH HÄRTER, NOCH WILDER ALS JIM ROSE UND SEIN VERRÜCKTER HAUFEN. SCHAUEN WIR MAL, SAGTE DER KAISER; DER SICH ABER NICHT NACH HOLLAND TRAUTE. DAHER ÜBERNAHMEN WIR SEINEN PART DES BEOBACHTERS.

VORWEG: DIE KAMIKAZE FREAKSHOW IST WENIGER SPEKTAKULÄR ALS JIM ROSE`S CIRCUS SIDE SPEKTAKEL. DAFÜR VIEL POETISCHER UMGESETZT. TRADITIONELLER. UND DOCH SHOCKING - SIEHE FOTOS.

John, ihr Mastermind, kommt aus Schottland. Ein lebendes Freak Unikum, dessen innere Stimme ihn wohl zu diesen unglaublichen Darbietungen getrieben hat. Er nennt sich nicht zu Unrecht " Prince of Pain" - sein von Spritzen übersähter Oberkörper lässt die ohnehin bleichen Junkies noch bleicher aussehen, und sein Gebiss ist aus purem Metall. " Das erinnert mich an den James Bond Film mit dem Beisser - war die Zahnarzt Rechnung nicht sehr hoch? " erwidere ich. " Nun, mir blieb keine Wahl - mein Zahnarzt ist aber ein grosser Fan von mir und hat mir diese Spezialbehandlung gratis gemacht !" . Ein Freak hat eben gute Freunde nötig, um zu überleben.

Links am Bühnenrand sitzt PINKY PINKY aus Conney Island, New York, und spielt Tom Waits verdächtige Reigen auf dem Harmonium und der grossen Harfe. PINKY PINKY ist halb Mann, halb Frau. " Wir haben uns irgendwo getroffen, teilweise auf der Strasse." " Ich bin vorher in Norwegen auf der Strasse aufgetreten, ehe ich John getroffen habe". " Wir sind jetzt wie eine Familie oder besser eine Band - obwohl jeder sein eigenes Ding durchzieht." " Zwei Jahre zusammen auf Tour sein, fast immer spielen - das ist etwas, das machst du nicht nur des Geldes wegen" . Stimmt wohl, zumal sich das Geld mit einer Freakshow auch nicht mehr so gut verdienen lässt. Die KAMIKAZE FREAKSHOW hatte bereits illustre Stars im Programm: So auch POWER TOOL, den Zwergdarsteller aus dem STAR WARS Film, der später dank seines überragenden Penis in zahlreichen Pornofilmen mitwirkte, ehe er zu John`s Truppe stiess. Mittlerweile ist er wieder beim Film, und seine Clou-Nummer hat """" übernommen:

Ein entsetztes Mädchen aus dem Publikum wird überredet, auf die Bühne zu kommen, und sich in einen Rollstuhl zu setzen. Der Rollstohl wird am gepiercten Penis mittels einer Schnur angebunden. Dann wandert das obskure S/M Gespann über die Bühne: MASTER & SERVANT . Ich frage den Typen neben mir, ob er das später mit seiner Freundin auch zu Hause ausprobieren will: " Vielleicht sollte ich das, ihr scheint es zu gefallen" lautet seine Antwort.

" John ist wirklich einzigartig. Oder kennst du jemanden, der diese Nummern Tag für Tag und Jahr für Jahr bringt" - Ich muss auf Pinky Pinky`S Frage passen. Sicher, einige Naturvölker stechen sich ebenfalls Haken durch die Zunge und den Rücken, z.B. auf den Philillipinen oder Tamilen in Südinindien. Aber jeden Tag? Und dann gleich noch mit dem Vorschlag Hammer?

Das besondere an der Kamikaze Freakshow sind aber weniger die zahlreichen mehr oder weniger spektakulären Nummern, sondern die Art, wie die Show dramaturgisch umgesetzt ist. Im Gegensatz zum unsympathischen Krakeler Jim Rose legen diese Freaks viel wert auf gute Musik, zahlreiche Jokes und Humor. " Unser Publikum lacht selbst noch dann, wenn ich blute. Aber nicht höhnisch, sondern amüsiert. Das ist das was wir wollen.", meint John dann auch später. Das Dauer Grinsen ihres Confrencies und Schwert Schluckers hat etwas von der Manier der Clever & Smart Comicstrips.

Da wird der Kopf in die Mülltonne voller explodierender Feuerwerkskörper gesteckt, da wird eine leuchtende Neonröhre tief ins innere geschoben, da werden Würmer zermalmt und Pariser als Ganzkörperkondom missbraucht : Comic Fans sehen sich gezwungen, zu überlegen, ob diese Typen hier auf der Bühne den Zeichnern nicht Modell gestanden haben.

Die Kamikaze Leute sind herzlicher und weniger Geldgeil als JIM ROSE - dem aus diesem Grunde auch seine "Stars" abhanden gekommen sind, wie man hört. Sie empfangen Backstage ihre Fans, trinken mit ihnen und ziehen weiter.Ein paar ganz normale Leute, oder?



BANTAM ROOSTER

- The cross & the switch Blade -

(Crypt /EFA)

Ein erstaunlich organisiertes Garage Duo (!) das da aus der legendären Metropole Detroit zu uns via Crypt hinüber gepaddelt kommt. Zwei Typen, die auf alles gleichzeitig zu prügeln scheinen, ohne das es gleich auseinanderfällt. Zu hören gibt es jene Spur von Kick-Ass Sound, der noch nicht über 40.0000 Distortion Geräte gejagt wurde, aber dennoch voller Soulfood steckt. Kapiert?! Dann ist ja alles klar. >> Toughkap

VARSITY BLUES

- V. A. -

(Hollywood rec./edel rec.)

Football-Fanatismus, sorgloser Sex und amerikanisches Rowdytum – das ist der Stoff, aus dem „Varsity blues" gemacht ist. Eine mehr oder weniger peinliche „Dramödie" mit netten US-Boys. Den passenden Soundtrack holte man sich bei *Green Day, Fastball, Foo Fighters, Monster Magnet* etc. Langweilig und fad wie der Film. Taugt in der Hausapotheke eigentlich nur als Brechmittel. # DOC ED

ERIC ANDERSON

- Memory of the future -

(Normal/Indigo)

Die Beat-Generation schlägt zurück. Neun Jahren Schweigen von *Eric Anderson*, doch nun ist der Folksinger und Songwriter wieder aus der Versenkung aufgetaucht. Und anstelle alle Musiker der Reihe nach ins Studio zu bitten, hat er diesmal seine Ideen mit Minimalbesetzung eingespielt. Diese Aufnahme schickte er als Kettenbrief auf die Reise. Alle die Lust und Laune hatten, spielten etwas hinzu und leiteten das Band an den nächsten Adressaten weiter. Natürlich trägt „Memory of the future" die geliebte traurig-düstere Handschrift *Eric Andersons* - on the road an einem beschissenen Regentag. # ED K.

MINISTRY

- Dark side of the spoon -

(WEA)

Ach ja, die dunkele Seite des Drogenlöffels von Jourgensen. Schockierend an Ministry zum Ende des Jahrhunderts ist eigentlich nur, das ihnen nichts, aber auch gar nichts mehr eingefallen ist. Ihr Industrial Metal klingt so wie vor ? Jahren, nur viel unausgereifter, ohne Konzept, Idee, schlüpfrig wie der fettleibige Frauenkörper auf der Hülle. „ Supermanic Soul" und „ Nursing home" sind noch erträglich, der Rest hat den Charakter von teuer produzierten Outtakes und Demos. WEA sollte die Jungs nicht mehr allzu lange durchfüttern - die werden bald die Löffel abgeben. >> P. Pest

ATOM AND HIS PACKAGE

-- A Society Of People Named Elihu --

(X-Mist / P.O. Box 1545, 72 195 Nagold)

Da haben wir also den famosen ATOM, die kömödiantische Ein-Mann-Show. ATOM aus Pensylvania ist schon sowas wie eine kleine Kultfigur, wenn er mit seiner PACKAGE rumtourt und Land und Leute mit seiner schon fast Micky-Maus-mäßigen Stimme amüsiert. Sein Package ist nichts anderes als sein preisgünstiger Yamaha-Sequenzer, der quasi als Begleitband fungiert. Und was macht der ATOM nun für schöne Musik ?... Na, die ist inder Tat brillant. Finden wir hier doch kleine aber feine Pop-Perlchen. Da fühlt man sich stellenweise 20 Jahre in eine experimentelle New-Wave-Zeit a la DEVO zurückversetzt, oder da werden Erinnerungen an Daniel Johnston wach, insbesondere an dessen LP „Artistic Vice" (den kennt ihr doch noch, den Kumpel von Jad Fair). Man ist schon leicht erstaunt, wie es ATOM schafft, mit wenigen Keyboard-Sounds, einigen Drum-Loops und seiner warmherzigen Piep-Stimme Songs zu kreieren, die schon fast süchtig machen (das ist POP, eehjjj). Super-Platte, unbedingt anschaffen !... > Fantastic-Mix

LAB ANIMALS

- Silent weapons for quiet wars -

(High again/Connected)

Hertz-Schrittmacher und Shock-Waves – mit den *Lab animals* geht der Aufstand weiter. Wer sich an seinen Front 242 Platten noch nicht satt gehört hat, kriegt hier einen Nachschlag. Dunkel und aggressiv gemixt von ex-Members der *Shock therapy, Dark Carnival, Bill´s Corpse* und *Country Bob & the blood farmers*. # DR. ELECTRIC

SEBADOH

- The Sebadoh -

(City Slang / EFA)

Hey, da kommen plötzlich und unerwartet Lou & seine Freunde und klopfen mit 15 neuen Songs an - einfach so. Wer die Band kennt, weiss, das sie immer schon gute, unspektakuläre Songs zwischen Herz und Punk geschrieben haben. Das ist auch mit neuem Drummer so. Was hat sich dann aber geändert? - Sie sind in ein richtiges Studio gegangen und das hört man - aber zum Glück nicht zu sehr. Sie klingen, wie die Promo-Packungsbeilage ebenfalls richtig erkennt, tatsächlich öfters nach Gang of Four, was kein Fehler ist. Und sie rocken wieder ein wenig mehr los, locker und gelöst. Jason und Lou teilen sich mehr oder weniger die Songs. Wer Sebadoh ein wenig aus den Augen verloren hatte, hat hier eine gute Gelegenheit, die Band noch mal neu zu entdecken, die irgendwie schon immer da war. >> P. Pest

EUROBOYS

- Long day´s flight ´till tomorrow -

(Virgin)

In Norwegen fast Megastars, auf dem europäischen Rest-Kontinent unbekannt. Wie ein erfolgreicher Wirbelsturm stellten *Euroboys* 1997 die 97er Rentier-Charts auf den Kopf. Ursprünglich als Surfband gestartet klingen die Skandinavier jetzt wie *Dick Dale* zu Besuch bei *James Last*. Der erfolgreiche Soundtrack für alle 60er-Krimis mit Eddie Arendt und Muzak für jede Oben-ohne-Bar. Exotica, Psychedelia, PopArt und ClassicRock – alles, was die Wikinger auf ihren Raubzügen bisher übersehen haben auf einem Silberling vereint. # EDY NOEER



SMOKE BLOW

-- Smoke's a-blowin' black as coal --

(Loudsprecher / Indigo)

Hier kommt ´ne Kieler Band mit fünf Mannen; bärtig, langhaarig und bierbäuchig (zumindest teilweise). Hört man ihre Musik, merkt man, daß tief in ihren Seelen eine „On The Road"-Sehnsucht glimmt - oder „On The Sea", schließlich sind die Wikinger ja nicht weit weg. Bodenständiger Rock (Hardrock mit Core und Grunge), aber auch schlichtweg dreckiger-R´n´R a la MC 5 und leichte Space-(Helios Creed)-Effekte, so und nicht anders heißt die magische Formel ihres Debut-Albums, und man kann nur sagen: Macht weiter so, tapfere Jungs ... > Manni Thor

DOOB DOOB O´RAMA

- Filmsongs from Bollywood -

(Indigo/ Normal)

Hare Krishna! Der Madras Elvis bringt uns indischen Rock´n´Roll, und Karle Pyar Karla heisst der fetzige Curry scharfe Hit von ASHA BOSLE, der Göttin mit der höchsten Frauenstimme, die Shiva je erschaffen hat. Bollywood ist real, und ausserdem die grösste Filmindustrie der Welt. Millionen von Indem können bekanntlich nicht irren. Der Sampler ist so grell, wie sein geniales Klappcover verspricht. Wer sich an die BF Artikel Reihe über seltsame Platten erinnert, wird bemerken, das wir mal wieder der Zeit voraus waren und bereits über indische FilmHits berichteten, als diese noch nur auf indischen Parties liefen. Wir empfehlen Normal Records im übrigen, sich von uns die Fortsetzung zu besorgen, die nach dem Rock´n´Roll und Twist Massaker aus den 80 er Jahren stammt: Da gibt es dann nämlich die indischen Boney M. und Abba beeinflussten Stars zu hören! (Indische Filmhits 1980, EMI India). Das nur als Tip - ansonsten seid bereit für viel OM! HARE ! OM! Rock´n´Roll!. >> El Ghandi

GUITAR CLUB CLASSICS

- V. A. -

(SPV)

Was haben *Abwärts, Cramps, Joy Division* und *New Model Army* gemeinsam? Nicht viel, außer daß jeder von uns mindestens einen Song kennt. *Guitar Club Classics* – eine Doppel-CD für die große 2-Stunden-Zeitreise in die eigene Pubertät. Die erste große Liebe, „Frust" war noch ein Modewort und wir alle ahnten, daß er nur noch schlimmer kommen konnte. Ob die Songs repräsentativ ausgewählt worden sind ist Geschmacksache. Aber wie haben sich auf diesem (grandiosen) Sampler 80er Underground-Mainstream-Hits (auch ein paar 90er Smash-Hits haben sich eingemogelt) die *Trashmen* aus dem Jahre 1963 mit Ihrem unverwechselbaren „Surfin bird" verirrt? Dance this mess around!! # ED 80

TOM WAITS

-- Mule Variations --

(Epitaph /Connected)

Na, wurde auch mal wieder Zeit für eine neue Veröffentlichung des Whiskey-gegerbten Stimmband-Wunders WAITS. Nach verhältnismäßig ruhigen Jahren hat er es wieder geschaft, ein Album (Die LP-Ausgabe kommt gar als Doppel-LP !) von Format abzuliefern. Er zeigt sich mit klassischen WAITS-Balladen (Hold On) ebenso ungeschliffen und unverbraucht, wie mit den rhythmisch-filigranen Nummern, die ihren exotischen Drive aus der Kombination von Latino- & Blues-Rhythmen und den ganz eigenwilligen Rhythmen, die allein durch die Waits-Stimme provoziert werden, beziehen. Unschlagbarer Hit ist zweifelslos der Einsteiger „Big In Japan", eine zeitgemäße, tanzbare Nummer mit Voodoo-Beats, trockenen Funk´n´Soul-Bläsern · und Waits-typischem Krächz-Sprechgesang. Zeitgemäß ist das Stück deshalb, weil peitschende Doo-Wop goes Techno-Beats dezent-zentral dem Song den gewissen Aha-Effekt verleihen. Dominant auf „Mule Variations" sind Honky-Tonk-Blues & Country-Folky-Songs mit dem gewohnten Waits-Groove & Looser-but-I´m-comin´-home-Touch.. Insgesamt ein Werk, das man sich durchweg bei wohltemperiertem Whiskey antun kann (jaja, Klischee) und mit einigen Nummern, die sogar tanzbar sind... > Cookin´Mix

BOUNCING SOULS

- Hopeless romantic -

H2O

- FTTW -

(beide Epitaph)

Beide Bands sollten mal mit ihrer Marketing-Abteilung reden und nachfragen, ob nicht die gleichzeitige Auslieferung mit je einer billigen Flasche Wodka oder wenigstens einem Six-Pack Billig-Bier möglich wäre. *Bouncing souls* sind soundtechnisch dazu prädestiniert, sich zu besaufen und dann alles kurz und klein zu prügeln. Alles in den Boden rammeln, was nicht niet- und nagelfest ist, haben sich auch *H2O* auf die Gitarren geschrieben. Viel gute Pogo-Laune angesagt. # EDDY NURSEY

SHORT MUSIC FOR SHORT PEOPLE

- 101 BANDS -

(Fat Wreck)

Neu ist das Konzept natürlich nicht: In meiner kleinen Sammlung fand ich u.a. " BLEEP!" - 61 HC Bands auf einer Vinyl Single (!) ; das "Commercial" Album der Residents, das "Miniatures" Album (u.a. mit The Damned) - alle Songs nicht länger als eine Minute und als Höhepunkt das Album der FALSCHEN FAHNEN (500 Songs auf einer LP! - allerdings ohne Trennung) usw. Fat Mike aber gebührt die Ehre, als erster ein ziemlich locker zu hörendes Album mit 30 Sekunden Stücken von nicht weniger als 101 Bands herausgebracht zu haben. Es sprengt nicht nur den Rahmen der CD-Digital Anzeige, sondern erfreut auch mit einem Olympia reifem Feld an Teilnehmern. Darunter hochkarätige Punksportler wie The Dickies, Lagwagon, Black Flag, NomeansNo, D.O.A., Pennwise, Misfits, Sick of it all, Bad Religion, Descendents, Offspring, Green Day Rancid, Snuff , The Damned , Samiam, Terrorgruppe, Swingin´Utters usw. (soll ich etwa 101 Bands aufzählen, heiss ich Graf Zahl?) und unbekannte, überraschend gute Wasserträger (wohl eher aber Bierträger). Manchmal ärgert man sich, das der Song zu Ende geht, bevor er überhaupt angefangen hat, dann wieder freut man sich, das er auf 30 Sekunden reduziert wurde. Aber am Ende überwiegen die Vorteile eindeutig: Denn Punk war ja noch nie arschlahme Musik, manche Nummern wie die von Black Flag und NomeansNo gingen auf deren alten Alben unter, sind hier aber kleine Juwelen, bescheuerte Texte (" This is a one minute Song") , Parolen und Fun ohne Ende - wer bisher zu kurzgeraten ist, bekommt hier Quickie Vorgaben, die selbst einen geübten Stecher ins Schwitzen bringen. Falls das zu anstrengend ist: Man kann mit der CD auch eine Art "Punk" Trivial Pusrsuit spielen: " Welche Band ist NR.69 ? Du hast 30 Sekunden Zeit!" - oder die Beschleunigung seines alten Mantas testen - " Von null auf 100 in 2 Songs" - und mit einem wasserdichten Discman tauchen gehen und dann genau checken, wann der Sauerstoff ausgeht (" Ah, jetzt sind gerade die Dickies zu Ende, bei Samiam muss ich auftauchen") - oder gar Pizza backen (mein TIP: bei Gwar aus dem Umluft Herd holen). Die Möglichkeiten sind unbegrenzt...>>P.30 Sec.

LEONID SOYBELMAN

- surfing in my bed -

(rere/No Man´s Land Fax: 0049/(0)30)4279532)

Zerstörte, zerfetzte Bettpartikel aus Gitarre und Beischlaf des Ne Zhdali Frontmans eröffnen uns einen subversiven Einblick in seine Privatsphäre. Das Wohlbefinden nimmt ab bei Titeln wie "Astmathic", "Itch" und "At the Dentist". Nervöse Fragmente und Strukturen auf dem Weg, den (Gitarren-)Körper freizulegen. Wer seine wunden Ohren schon an reichlich viel japanische Sushi - Exoten wie K.Null oder Masonna gewöhnt hat, findet hier ein aufregendes, osteuropäisches Pendant. Ich höre so etwas am liebsten bei der Zubereitung von Tom -Yum Suppen. Aber auch im Schlafzimmer kann der Sound durchaus inspirieren: Auf den Partner kommt es an! P.Pest

KOMMT DIE JUTE -CD ?!

Eine erschreckend technologisch - ökologischer Bericht von P.Tritt-ihn

Die Geschichte der Tonträger im 19. Jahrhundert ist eine Geschichte der Umweltzerstörung. Noch in der Antike reichten dem Menschen Seemuscheln und das horchen an ihnen als aurale Bereicherung. Mit der Erfindung des Phonographen durch Edison im Zeitalter der industriellen Revolution begann ein beispielloses Debakel. Die Tonaufzeichnungen wurden in einem so gut wie kaum recyclebaren Material aufgezeichnet, später dann auf hochgiftig beschichteten Magnettonbändern und dem leicht zerbrechlichen Schellack. Alles Substanzen voller Chemie und Gift. Diese wurden weltweit, bis in den letzten Winkel der Erde, verkauft: Sammler ergötzen sich heute an seltenen Beatles Pressungen aus Uruguay und Kenia, aus der Mongolei und dem Sudan. Die Folgen aber sind unübersehbar, oder besser gesagt , - überhörbar: Musikalischer Restmüll, der keine Gnade in alten Schränken, im Speicher oder Sammlerläden findet, landet ungetrennt auf der Müllkippe. Nach Schellack (Aus Schellackläuseharz) das Vinyl - und jetzt die nicht minder gefährliche CD ! Alles mehr oder weniger chemische und belastende Substanzen, millionenweit verbreitet, mit unabsehbaren Folgen für die Umwelt. Flops oder auch vermoderte Hits, die keiner mehr hören will. Eine stinkende, verklumpte Masse, gewonnen mit dem Einsatz von hoher Energie. Das alles für´s pure Entertainment. Hits, die wahren Ozon-Killer! Und nie und nirgends gab und gibt es Ansätze, die Flut von Abermillionen Plastik-Tonträgern, zu denen im übrigen natürlich auch die Kasette, das Tonband, die Mini-Disc oder das DAT-Tape gehören, zu stoppen! Wohin endlagern? Und wie? Unser Forschungsinstitut ist das erste, das sich ernsthaft mit dieser Problematik befasst. Andere Bereiche der Gesellschaft sind weiter: Essbares Geschirr im Flugzeug, Jute statt Plstiktüten im Supermarkt.

Es ist sehr kompliziert, ein natürliches Material zu finden, das sich als Tonträger eignet. Versuche, eine Platte aus Jute herzustellen, gab es bereits. Die auf dem Audio-Bereich, also der Schallplatte vergleichbar, angestellten Versuche ergaben zwar einige Möglichkeiten, in punkto Hörqualität wurde aber nur die unterste Stufe erreicht. Als CD Pendant versagten Jute und andere Naturmaterialien wie Hanf leider völlig. Das Internet bietet in der Zukunft vielleicht die einzige reale Chance, dem unkontrollierten Müllberg vorzubeugen. Hits von der Datenautobahn lassen jedoch Internet-Surfer demnächst zu Hunden werden: HIS MASTER´S VOICE wäre dann die Stimme und das Bankkonto von BILL GATES:



BACKLASH

-- SUDDEN IMPACT --

(Mad Butcher Rec.)

Ein ganz gemeiner Kritiker würde jetzt vielleicht sagen: Backlash...klingt wie Clash, nur etwas zurück(geblieben) ..?! Nun, zweifellos ergeben sich BACKLASH bedingungslos diesem vor ca. 20 Jahren so populären Punk/Ska/Reggae-Mix, jedoch kann von zurückbleiben praktisch keine rede sein. Setzen die vier Jungs aus Dortmund doch dezent sauber nicht wenige stilistische Typ-Fragmente aus den letzten 3 bis 4 Dekaden der Musikgeschichte ein, von Beat, über Pup-Rock & Wave bis hin zu 80er Synthetik und auch 90er Grooves & Sounds. Herausragend sind weiterhin die Verspieltheit in den Songs, die fruchtig-frischen Arrangements und dieser so markant-britsche Gesang, den BACKLASH aus ihrer englichen Ur-Heimat (mit damals völlig anderer Besetzung) quasi weitergegerbt zu haben scheinen..."Sudden Impact" kommt jedenfalls knackig frisch rüber und macht Lust auf alte Jam, Ruts und Times-Platten... >> I´m Allright Mix

MOTORPSYCHO

- Roadwork -

(Stickman)

"Heavy Metall is a poze, hardt rock is a laifschteil" stellen Motorpsycho fest. Das längst überfällige Live-Release, aufgenommen in Leipzig, Berlin und Utrecht. Sie selbst meinen: Leipzig hat den besten Sound, Berlin die meiste Energie und Utrecht dreht am weitesten ab....Sie wählten aus 40 Stunden Material : The other other fool : ausufernder, spaciger Hardrock wie aus dem Pansen der frühen 70ger Jahre herausgeschnitten, wuchtig und dann wieder leichtes funky Vogelfutter wie eine Dosis Vondelpark Gras anno 72. Die " A K9 Suite" in fünf Unterabteilungen, wie "Astral Traveling" und "Un chien d´espace" Schwer, elegisch, Raumschiff trifft auf Beethoven`s andalusischen Hund und wandelt in Stanley Kurbrick´s Odysee 2000. Dann "Super Wheel" - ein fies pumpendes Bassriff, rock it....-voller Energie. Es folgen "You lied", "Black to comm" , "Words of Wisdom", "Vortex Surfer". Ihnen allen gemeinsam ist Intensität, die auf den Studio-Alben der Band einfach anders und wesentlich konzeptioneller erreicht wird - hier ist sie viel direkter, auch mal breitgetreten, brutal, energisch und mit dem Hang zum Mega-Space der Reinkarnation aus Hendrix und Black Sabbath beim himmlischen Groove. Mir gefällt dieses Live-Release eigentlich besser als ihr letztes Studio-Album, dank dieser Momente, bei der fliegende Untertassen wie Insekten ins Zimmer schwirren und einem ein Gefühl von Zeit und Raum vermitteln. Es gibt mehr Live Material, das evtl. veröffentlicht wird, es kommt auch was neues aus dem Studio - die Norweger bleiben fleissig.

LEFAY

- The seventh Seal -
(Noise)

Fürchterlich bedeutungs - schwangerer Mythen-Metal der Band, die einmal Morgana Lefay hiess. Wer auf so grässliche Scheisse wie Gamma Ray usw. steht, darf auch hier gerne zu langen .... P.Metloid

DIE DEUTSCHSTUNDE

- Sampler Lektion 1 -
(Pork Pie/EFA)

Deutschsprachiger Ska ? Das war bis vor kurzem eher die Ausnahme - der Sampler hier beweist, wie schnell und beliebt es derzeit in dieser Mission zu geht: FRAU DOKTOR, DIE TERRORGRUPPE ("Meine kleine Welt"), BLUEKILLA, THE BUTLERS ("Ich will nicht"), BENUTS, THE BUSTERS, BLECHREIZ, EL BOSSO, BLUEKILLA uvm. Steuerten ihre Hits von diversen Platten dazu - und fertig ist der erste Teil einer vielversprechenden Reihe teutonischer Skabesessener. P.Pest

SICK OF IT ALL

- Call to Arms -
(Fat Wreck)

Den besten Hau drauf, Mit - Gröhl und Knall - Punk Effekt dürfen immer noch SICK OF IT ALL für sich verbuchen. Ein verdammt guter Shouter bringt uns die alte Schule, als hätte es nie etwas anderes gegeben - Energie, pur! And yes, I`m still sick of it all! P.Pest

THE GOO GOO DOLLS

- Dizzy up the girl -
(EMI/edel rec.)

WILCO

- Summerteeth -
(Reprise/Warner)

Vom alternativen Indie-Star zum Mega-Bestseller und morgen schon auf der Müllkippe der Popgeschichte. Betrunken wie nüchtern ist den *Dolls* nicht viel abzugewinnen. Straight und mit viel Kopf produziert. Dagegen haben sich *Wilco* clever angestellt. Einfach produzieren wie die *Beatles*: keine komplizierten Ideen, alles schön harmonisch, orchestrale Einspielung hier und da, keine heißen Eisen anpacken. Sounds like Britpop! # ED „THE WITHOUT BRITISH“

PLAN 9

- "Dead Inside" -
(We Bite Rec.)

Ja, nochmal so richtigen rauhen Speedrock einem um die Ohren hauen, das wollen natürlich alle Skandinavier, die nicht Roxette heissen. PLAN 9 schreiben zwar nur halbsogute Sachen wie Turbo Negro & Co, aber sind verdammt ungeschliffen im Sound (aber nicht total trashy), und geben immer volles Rohr. 7 Songs, 18 Minuten, und fertig ist eine nicht geniale, aber mehr als okaye E.P. >> P. Pan

WALZWERK REC.

- The first ten years -
(Walzwerk Rec./ We Bite)

Ein umstrittenes Oi Punk Label zwischen gut und böse. Die Vanilla Muffins mögen wir mit ihrem alten, aber charmanten Sound immer wieder, Oxymoron`s Poser Punk geht auch okay, The Business haben zwar mal besseres abgeliefert, aber im Gegensatz zu nicht nur politisch schwer einzuordnenden Bands wie den Krawallbruedern oder Scharmuetzel klingen sie dann doch noch überragend. Ganz zu schweigen ob der Hohlheit, die leider vielerorts in der Oi Punk/Skin Szene (vor allem im Osten) herrscht. Das mag pauschalisiert klingen, aber macht mal eine Pauschalreise als dunkelhäutiger Ausländer dorthin >> P. Pest

PROPAGHANDI

- where quantity is job # 1 -
(B.A. rec/Indigo)

Da wir es hier mit Propagandisten trotz Melody-Core (Core trifft es hier besser als Punk) zu tun haben, ist auch klar, das diese zahlreiche Songs für irgendwelche Benefiz/ Split-Linge und andere Kleinformate in Zwergenstaat - Auflage gemacht haben. Böse, kapitalistische Menschen haben von einer seltenen 10" mit "I SPY" sogar überteuerte Bootlegs herstellen lassen, um sie noch dümmeren Propaghandi-Fans (die ja eigentlich schlau sein sollten) zu verkaufen. Die schlauen Propaghandi`s haben nun eine über 70 minütige CD only (leider nicht so schön) mit dem raren Sampler, Split-Lingen, Live etc. Material zusammengestellt, damit auch die ärmeren und klügeren in Besitz von diesem und jenem Material kommen können. Und damit sie selbst nicht reicher werden, kommt das alles dem G-7-Welcoming Comitee zu Gute (mehr darüber im Internet: http://g-7.a-zone.org) und nicht etwa But Alive , die die kleinen Scherzkekse zum Spass als Nazi-Skinheads from Germany bezeichnen - ähem, wirklich nur ein Joke (aber ein guter!). Insgesamt predigen sie mittlerweile etwas amüsanter, wenn man die Jokes betrachtet, machen eine musikalisch immerhin nicht ganz so stereotype Figur, wie andere - dafür erzählen sie uns aber auch nichts, was nicht schon unsere Grosseltern gewusst hätten (oder hätten wissen müssen). Die Compilation schliesst mit ca. 1,2 cm die Lücke, die andere Fans sich mit mindetsens 1,35 m auf Vinyl hart ersammelt haben. Und doch ist beides aus Plastik! >> Pro-Painefendi

STEVE R. SMITH

- from ashes come -
(3 Acre Floor Rec.)

Verkifft versponnenes Album zwischen Trip und Folk/Singer Songwriter Stuff eines Einzelgängers aus den USA. Nicht für jede Stunde, und auch nicht für jeden. Wer Bevis Frond und Low-Fi mag, kann damit aber sicher etwas anfangen. Manchmal ist es einfach zuviel des Geklimpers. Oder des Gras > Spacehead



KALTE KRIEGER

– Mein letzter Schrei –
(TUG REC)

„Saufen, ficken randalieren – so tun wir leben – nicht wie ihr!“ „ – meinen die Kalten Krieger aus dem Süden Deutschlands. Ich weiss zwar nicht, wie andere Menschen dort saufen, ficken und randalieren – aber die Unterschiede dieser Primaten zueinander dürften eher von geringer Art sein. Der im „Kiss-für-Arme“- Look geschminkte Sänger der Band mit Namen Einhorn und seine Mitstreiter sollten dem Album Titel gerecht werden und aufhören, zu schreien. Statt dessen sollten sie wie alle anderen lieber ficken, saufen und randalieren. In der dumpfen Masse fallen sie so wenigstens nicht auf >> Shitting Bull

FOUR ON THE FLOOR

– Sampler –
(Lookout / Panic Button/Cargo)

Wieder einmal an zündend frischer Punk Sampler jenes beliebten, kultigen Labels, das Geschichte in Sachen Melody Punk schrieb. SCREECHING WEASEL muss man keinem mehr vorstellen, und die 4 Tracks (jede Band steuert 4 Tracks bei, daher der sinnige Sampler Titel!) die sie hier hören lassen, gehören zu jenen Kick ass Nummern, die der gerade aus der Pubertät gekommene Punkrocker noch hören darf, weil die Ramones den Generationenvertrag hinterlassen haben. „CRY BABY“ steht Pate dafür. MORAL CRUX sind aus demselben Holz geschnitzt, aber ein wenig belangloser in ihrer unspektakulären Art. ENEMY YOU haben ungefähr dasselbe zu sagen, zu singen und zu spielen (ach ja?!) – rocken ein wenig mehr und haben diese typischen Chöre, die immer alles nach Bad Religion und Konsorten klingen lassen (nur trashiger) – Die TEEN IDOLS (nicht die uralte HC Combo!) sind melodischer Popcore zum mitsummen, nett und dem Namen entsprechend. Von allen 4 x 4 Punk Deos bleiben SCREECHING WEASEL und besagte TEEN IDOLS („Go away“ ist der Hit) die klaren Sieger nach Punkten. >> Teen Pest

GOOBER PATROL

- The unbearable lightness of being drunk -
(Fat Wreck)

Schöner Titel, müssen wir von BF zugeben. Neben Saufliedern, die bei aller Punkrock Attitüde hohe Anteile guten alten Rocks/Rock`n`Roll haben, warten die grobschlächtig aufspielenden Goober Patrol mit solchen Hits wie "Easy Answers" auf. Scheppern tut`s gewaltig, vor allem beim Titelsong. Wer auf die etwas trashigere Linie des Fat Wreck Labels steht, ist hier gut bedient. P.Pissed

SOUNDTRACKS ZUM UNTERGANG 1 + 2

(Modern Music /SPV)

Diese Sampler sind zurecht Meilensteine in Sachen (deutschen) Punks. Wenn man die inflationäre Flut von Punksamplern heute betrachtet, fällt das umso mehr auf. Die Soundtracks zum Untergang mit so bahnbrechenden Bands wie Slime und ZK, brachten nicht nur durch die Zensur des Slime Hits Punk ein enormes Stück nach vorne, sondern sind auch noch nach Jahren aktuell und beliebt. Das, was „ Flex your head“, „ This is Boston not L.A“ oder „Punk & Disorder“ für Amerika und GB waren, sind diese beiden Veröffentlichungen für die Szene hierzulande. Jetzt auf eine CD gebannt, aber noch immer zensiert , stopfen sie das Loch, das der Sommer, das Gedächtnis und die Zeit hinterlassen haben. By the way: Die horrenden Sammlerpreise für die Originale muss nun auch nicht mehr jeder hinblättern - es sei denn, er will es unzensiert und auf Vinyl (das sollte M.M. coolerweise auch herausbringen). >> P.Pest

COLOSSAMITE

- Economy of Motion -
(Skingraft /EFA)

Löcher im Bauch, Kopf in die Hose geschossen. Leere Räume, aufgefüllt mit hektischen Klirrgitarren und Freispiel Breaks. Bewegung und Stop! Halt, Schluss - Melancholie. Noch eine Zigarette. Noch einen Schluck. Raum lassen, fallen lassen, weglassen und zugeben, ja zugeben. Colossamite. Türen schlagen mit Gitarre, Bass, Schlagzeug. Humor ist wenn man trotzdem lacht. Lastwagen im Kopf. Aber doch, nein, leichte Kost, nur schwer verdaulich. Inspirierendes Musikalien Kokain aus den Staaten. Hängt bei mir in der Luft, nicht im Museum. Soll es wohl auch nicht. P.Pest

ROLLING STONES

-- No Security --
(Virgin)

Jo, jetzt ist es also endlich soweit: Die Bierfront bespricht ROLLING STONES-Platten. Neben grandiosen Longplayern, die die Redaktion erreichen, wie beispielsweise Richie Blackmore´s Night, dürfen die Rock-Opas nun auch mal ran. Hier kommt also ein Ausschnitt ihrer Mega-Europa-Tour, die 1997 begann und nach diversen Unfällen (Richards fällt von der Leiter) 1999 dann endlich im Müngersdorfer Stadium in Kölle endete. Sie können bald 60jährige Geburtstage in Serie feiern, Jagger vielleicht sogar die Geburt seines 60. Kindes. Also, liebe Leser, habt Respekt vor dem R´n´R-Alter. Die Stückeauswahl der bescheuerterweise mit dem Namen „No Security“ betitelten Live-Platte ist nicht gerade „erfrischend“: mehr Schmuse-Rock als R´n´R. Nun denn, sei´s drum... > Sister Mixphine

PERAU

- heute noch -

SCYCS

- Pay-TV -
(beide edel rec.)

Frauen kann man sich schön saufen. Musik auch. Der Favorit dieser Gewichtsklasse heißt *Perau*: deutscher Emo-Jazz-Pop, selbstbewußt, cool und sensibel. So, als käme man nach einer gut durchzechten Nacht auf die Idee als krönenden Abschluß noch den Aschenbecher auslecken zu müssen. Ebenfalls nur noch fürs Recycling: *SCYCS* – was für eine üble Dröhnung. Als Support für Deutschrocker *Maffay* und Goldkehle *Ramazotti* getourt und dabei auch noch so hart drauf, daß der Sänger sagt: „Auf der Bühne drifte ich total ab, bin absolut eins mit den Songs. Ist schon vorgekommen, daß die anderen mir nach einem Gig erzählen mußten, was so alles passiert ist!“ Wie war das noch gleich mit dem großen Arschficken? # @ NÖRGEL

FIL THE SHRILL : DRUM & BASS

(Comic-Läden - Medien Service Wuppertal)

Das es sich hier nicht um eine DRUM`N`BASS CD handelt, dürfte auch Taubblinden aufgefallen sein, sofern es ihnen einer erzählt hat. Fil the Thrill ist Comic Zeichner und Alleinunterhalt der trashigeren Sorte. Eigentlich der ganz trashigen, aber das ist in Zeiten, wo flache Jokes a la „ Die Wochenshow“ nur wünschenswerte Abwechslung. Fil bringt uns saumässige hohle Übersetzungen auf der Klampfe (hier passt das Wort mal) von den Bee Gees, bringt spacige Kiffer-Trance Trips und ist sowieso immer breit & bereit. Das alles live aufgenommen und mit viel Atmosphäre in Szene gesesetzt - zumindest spontaner als andere Komiker, anarchistischer und manchmal auch ganz nett scheisse. Fragt euren Comic Laden nach der CD, wenn ihr das nächste mal Manga-Wichsvorlagen kauft. >> P. Pest

TURBO NEGRO

- Darkness forever -
(bc 1715/ Indigo)

Der turbogenen Neger`s Resteverwertung, zweiter Teil: Live Album, das in Hamburg und Oslo aufgenommen wurde, als ihre Anal-Rock`n`Roll Show auf dem Höhepunkt der Beliebtheit war. " Get it on" und andere Hits des letzten Albums sind soundqualitativ optimal, aber nach mehrfachen hören bleibt der Verdacht, das sie sich zu wenig Speed reingezogen haben: Manche Rockbraten sind schon etwas abgehangen, das alles haben wir auch mal mit mehr Power erlebt. Es ist ein Live-Album, das okay ist, mehr nicht - die Osloer Neger bringt es uns auf jeden Fall auch nicht mehr zurück. Cover by Kozik. > A.nal Pizza

MONOSTARS

- Passagen -

SANDOW

- Stachelhaut -
(WSF/Indigo)

Die spröde Behäbigkeit der Monostars passt gut zu ihrer typisch deutschen Poesie. Auch der zurückhaltende Umgang mit Kraftwerk und Atatak Pop („Filter") oder frühen, britischen Gitarren - New Wave ist ein eher deutsches Hip-Phänomen. Dabei sind die Monostars gar nicht hip, sondern schüchtern. So schüchtern, das sie in Stücken wie „Volvo Underground" nicht über das Wortspiel hinauskommen. Mag sein, das damit ein Lebensgefühl der jungen, deutschen, meist akademischen Mittelschicht transportiert wird. Anders Sandow aus Potsdam. Die lassen kitschige Synthies und Streicher für „Europa" als Intro erklingen. Danach zieht allerdings ein heftiger, fett produzierter, düsterer, teutonischer Indie-Gitarrenrock auf, bei der eine gedoppelte Blixa Bargeld Stimme penetrant Texte verbreitet, die von Neubauten-Prosa durchtränkt sind. Als libertärer Kosmopolit kann ich mit diesen beiden Perspektiven von deutschen Bands, die scheinbar in den 80er Jahren stecken geblieben sind , oder an der falschen Stelle retro arbeiten, wenig anfangen. Vielleicht kann ich aber auch mit Deutschland im allgemeinen nichts mehr anfangen, in denen Bands wie Rammstein, Böhse Onkelz und andere nichts weiter verkörpern als das böse Image der deutschen im Ausland - und denen „oppositionelle" Bands (unterstelle ich jetzt einfach mal) weitere, typische Klischees wie Schwermut, Melancholie und Weltschmerz entgegensetzen. Scheinbar sind diese Klischees berechtigt, vor allem aber extrem langweilig. >> P.Pest

Christoph Raab

- Ela -
(C. Raab/ Engelsgasse 6, 06618 Naumburg)

Liedermacher trifft auf den amerikanischen Typus des Singer/ Songwriter. Folk und ruhiger Blues, den C. Raab auch manchmal hat. Vorgetragen auf deutsch / englisch kann ich dem leider nichts, aber auch rein gar nichts abgewinnen, weil ich noch nie viel für Hippies übrig hatte. >> P. Dyletant

SKALATONES

– The best tracks so far –
(Pork Pie/EFA)

Das beste der schwedischen Skankster, die sich dem Sound der 2-Tone Ära verschrieben haben und ihn locker und zeitgemäß zu spielen wissen: 14 Tracks, darunter der Party-Hit „ Mr. Probation Officer“ von ihrer neuen EP, Sachen von ihrer alten EP und ihrem Album, dazu gesellt sich mittlerweile als nahezu festes Bandmitglied Charley Anderson (Ex-Selecter). Gefällt mir besser als das müde, neue Specials Album, auch wenn mir der Stil der Upsetters betonten Slackers ansonsten mehr liegt. >> Pope Toast

MR.ED JUMPS THE GUN

- Face now! -
(EMI)

Die albernen Crossover Reiter haben sich diesmal etwas mehr Zeit gelassen, erwachsen geworden sind sie aber immer noch nicht. Dafür spielen sie jetzt locker mit Big Beats in "Ricky Shane" , dem eigentlichen Fun-Hit des Albums herum, drehen an Hawaii Gitarren, klauen Riffs von Roxy Music (" Royce vs. Cooper") und anderen und erzählen jede Menge Scheisse. Kann man ihnen bei soviel Spass mit Blick auf die Charts deswegen spätpubertäres Verhalten vorwerfen? Entziehen kann man sich den oberflächlich angelegten Nummern, die mit allem gefüttert sind, was irgendwie "cool" ist (Sitar in "She") nur schwer - alberne Ohrwümer , allerdings over the top! >> Papst Schockemoulin

FJELL

- trash can ep -
(Volker Wille, Phone: 0511/2152402)

Jammerlappen Emocore von Debütanten und natürlich Dilletanten. Sollten besser werden, es ganz sein lassen oder in ihrem Jugendzentrum gesteinigt werden. Schade aber auch. >> P. Pest

THE BRONX BOYS

- II -
(Mata Hari/SPV)

Das Hamburger Macho Syndikat schlägt wieder zu. Eine ziemlich geil bescheuerte Mischung aus Body Count und den Village People (deren „Macho Man“ sie auf deutsch covern) wurde fett produziert und sorgt im lahmarschigen, sterbenden Crossover Milieu für selbstironische Erheiterung. Trashiger als „Karate Tiger 12“ geben die harten Jungs sich die „Fotzenampel“, bieten extrem hirnrissige Zitate wie „Füll ab das Gör“ und prollen mit den 80igern im fetten Sound der End-90ger herum. Ihr schnodriger Slang kommt bestens zu den platten Reimen, in diesem Sinne „Bomb dich frei“. THE BRONX BOYS are back!. >> Papst van Damme

VAST

– Visual Audio Sensory Theatre –
(Eastwest)

Pathetischer, bombastischer Post-Grunge-Metal-Rock samt einiger akustischer Balladen („ Touched“) von Fred Maher produziert. Manchmal klingen auch Monster Magnet und diverse Space-Prog-Rock Elemente durch. Dank Vielseitigkeit und spielerischem können machen VAST die Beliebigkeit der Song – Schemen wett. Ob das aber reicht? >> Pathos Pestus

PLEXIQ

- Bambi Dragon don`t spit no Fire -
(Clearspot/EFA)

Fliessender Stoff, den Plexiq da zwischen Drum`n Bass und pumpenden Space Pop spinnen. Schwachstelle ist die Stimme, die bemüht langweilig darüber hinwegschwebt, und so dünn ist, das sie vom aufgefahrene Beats überrollt zu werden droht. (Vor allem in "Speculation") Im weitesten Sinne unterscheidet sich der "Bambi Dragon..." von seinen Vorgänger Alben durch mehr Pop-Linien und erkennbare Melodien, die wie entfernte Verwandte alten New Waves klingen. Vielleicht ein Schritt, bei den Plexiq zuviel in für sie fremden Terrain wagen. Experimentellere Elektronik aus nervösen House Tracks und weirden Kombinationen wie " The Avening Human Tornado" sind`immer noch ihr Metier par excellence. P.Pest

DAWN

- dito -
(No Man`s Land/ Fax: 0049/(0)30/4279532)

Berliner Trio, die einen spannenden Bogen aus Raum, Schlagwerk, Bass und Elektronik schaffen. Meditatives aus leeren Fabrik und Lagerhallen. Sphärisches trifft auf Klopfen und ambiente Cymbals. Stille steht Spannung gegenüber. Wer Klang und Raum neu erleben möchte - DAWN sind in diesen Welten zu Hause. Ihre Art von Musik schafft Atmosphären, weil sie selbst von Atmosphäre geprägt ist. Dazu bewegt sich der Groove vorsichtig durch den scheinbar leeren Raum, ehe er mit den Klangquellen zu einem Körper wird. Die Klarheit, die Dawn dabei schaffen, erreichen ausser ihnen nur wenige. Für mich eine der besten Label-Veröffentlichung im jungen Jahr 1999. >> Papst van der Rohe

V-PUNK
- failed again -
(Keller Rec./SPV)

77/ 78 Style Punkrock , der sowohl von der Attitude wie auch vom Sound ohne Schnörkel zur Sache kommt und selbst im Jahr 1999 glaubhaft wirkt. Die Kieler haben nach ihrem Mini - Album mit "Failed again" einen kräftigen Zahn zugelegt, und bieten Rock`n`Roll Punk Nummern wie "Can I crash up" bis hin zu Hardcore mässigen Tracks. Englisch überwiegt, aber auch ein paar deutschsprachige Songs sind dabei - wie das von einem Kind hingerotzte "Hanna Punk/ Ich habe einen Knall". Kieler Punks in bestem Kielwasser. >> P. Piss off!

KEMURI
- 77 Days -
(Roadrunner Rec)

Japanische Skapunks der guten Laune auf Sake - das kommt nicht nur bei Kids gut rüber. Natürlich sagte man ihnen wie allen anderen Japanern nach, zu kopieren, aber wie heisst es so schön: besser gut geklaut als schlecht selber gemacht oder so ähnlich. In diesem Sinne gab es wirklich schon wesentlicher schlechtere Skapunk Klone, und Kemuri haben sogar noch eine gewisse eigene Linie (in den Bläsersätzen) gefunden. > O.kyo

VALDICTION
- dito -
(Contact: Paul: 0044/01719239034)

Ein Lebenszeichen von dem Ex-PALOOKAS Bassspieler, der sich persönlich via Phone bei unserer Redaktion meldete. Jahre der Trunksucht liegen dazwischen, aber erstaunlicherweise hat keiner der legendären Band um JOWE HEAD (Ex- Swell Maps) aufgegeben. Dieser spielt derzeit ebenfalls bizarre Shows in Londoner Pubs, während Paul es mit Trudy (der Palookas Keyboarderin) etwas ruhiger angeht. Gerade jetzt, wo viele Bands sich auf die britische Indie Szene der frühen 80er Jahre berufen, kommen Valdiction mit einem Mix aus leichter Psycedelic, 80`s Britfunk Elementen, Wave und Sounds die ungefähr da ansetzen wo sie selbst und Kult Bands wie The Deep Freeze Mice oder Cleaners from Venus aufgehört haben. Die CD und das Video wie auch die Demo Tapes von Paul sind alle noch ein wenig unausgegoren im Mix, sollen demnächst aber fertig produziert herauskommen. Kleinod Labels und Hipsters, aber auch ehemaligen Fans sei die obige Hotline empfohlen, Kreativität geht sogar uns vor Trunksucht! >> P. Pissed

WATERBUG
– In Between Beast and Freak –
(A Westside Fabrication / Indigo)

Mitten im Winter erscheint diese frühlingshafte Pop - Platte der Schweden aus Göteborg, deren naiv hübsche Songs zu recht im Waschzettel als „ am ehesten mit den Pixies vergleichbar" bezeichnet werden – wenn auch ohne deren Sänger/Sängerin. Charmant und mit einem altmodisch markanten New - Wave Keyboard ausgestattet, meint man, jeden Song zu kennen. Ausgelutscht klingt hier aber nichts. Dafür haben WATERBUG selbst zu viel ausgelassenen Spass an ihren Songs, die sich manchmal (und das ist positiv gemeint) am Rande des Kitschs bewegen („ On the Bus" z.B.) . Zuckerwatte, Himbeereis und Verliebtsein – Schöne Klischees für den alternativen Kuschelrocker – (und das ist schon wieder positiv gemeint !) >> Plüsch

DIE KASSIERER
– Sanfte Strukturen –
BLUTAT
– same –
(Teenage Rebel Rec./Connected)

Zwei Re-Releases deutscher Punkgeschichte: Die Kassierer spielten so um 1984/85 auf einer BF Party Dinge, die damals ausser uns kaum einer hören wollte: Pseudo jazziges Gedudel wie die deutsche Version von „Downtown" etwa, oder „Tot,Tot, Tot" und weitere, sehr wirre Anarcho - Alzheimer Hits. Wer konnte wissen, das sie Jahre später einmal von unserer degenerierten Gesellschaft geliebt werden würden? Hier für alle „Zu spät Geborenen" nun die Wieder - Veröffentlichung plus einigen Bonusmüll. Gefällt lecker.
BLUTAT dürften eingefleischten Senioren aus der härteren Deutsch-Punkszene der frühen achtziger Jahre ein Begriff sein – der Rest holt die Lektion via Teenage Rebel eben nach. BLUTAT standen mit ihrer Frontfrau an vorderster Stelle, wenn es darum ging, Wut & Unbehagen in schnellen, ungezügelten Punk umzusetzen. Da das heute immer noch neu passiert, sollte man die Platte weniger dazu nutzen, Enkelkinder Geschichte verklärend einen vor zu jammern, sondern mit diesen selber auf die Kacke hauen und einfach weitermachen. Sonst enden alle noch beim Musikantenstadel. Kapiert? >> Pest



SPIRIT CARAVAN
- Jug fulla sun -
(Tolotta rec./EFA)

Was macht eigentlich die Doom-Gemeinde und der Stoner-Rock? Mit *Spirit Caravan* gibt es mal wieder was von „*Wino*" Weinrich. Nach *Obsessed* und *Saint Vitus* sorgt er jetzt mit slowem Doom, kickenden Bassdrums und pump-up Bässen für Desorientierung des zerebralen Nervensystems. Eine Liebeserklärung an Bands wie *Mötorhead* und *Black Sabbath*, als noch niemand wußte, ob Doom die neue Attraktion auf dem Rummelplatz war oder der Name für ein Baller-Video. # ED DESTROY

ELF
- Alkohol & alte Schiene -
(Noise/ SPV)

Alte Schiene: Na klar, denn ELF war Gründungsmitglied von Slime. Alkohol, na auch klar, wenn der erklärte Lieblinsstadtteil Hamburg St.Pauli ist. Und ELF'S Sicht der Dinge steht im Mittelpunkt: Im „Spielerfrauenlied" etwa, oder „Alleine im Nirvana" - und auch politisches wie „Das Schwein" um die Aussenstelle des KZ Neuengamme: „ (...) Doch der Führer sagte, bei der Arbeit musst du alles geben/ Meine Mutter meinte du sollst keinem im Wege stehen (...) . Exotisch wird es beispielsweise wenn die Alternative Pornoqueen „Madalina Ray" im gleichnamigen Song ihren Auftritt hat. Im Gegensatz zum Vorgänger Album „ German Angst" sind aber neben den typischen Punk und Rockabilly Einflüssen auch etwas mehr Rock und neuere Stile (das bischen Drum'n Bass im Titelsong ist allerdings eher schlapp geraten) vertreten, die insgesamt die Entwicklung der Band widerspiegeln. Ein Ego-Punk, der mit seinenKumpels ein ordentliches „Spätwerk" abliefert und sich selbst treu geblieben ist - P.Pest

ONE MINUTE SILENCE
– Available in all colours –
(Big Cat)

Zu spätgeborene Rage against Primus Klone, deren Sänger nach einem verpfuschten Klötenpiercing klingt. >> Fistel Papst

BUILD TO SPILL
- Keep it like a secret -
(City slang/EFA)

„Sich selbst auferlegte Dogmen sind da, um gebrochen zu werden" - so dachte auch Doug Martsch. Und statt ewiger Musiker-Rotation wollte er sich von Scott Plouf als Drummer und Basser Brett Nelson nach der hoch gefeierten „Perfect from now on" dann wohl mehr trennen. Damals waren die beiden nur als „hired hands" eingekauft, werden bei „keep it like a secret" ihre Einflüsse spürbar. Doch ob mit oder ohne Plouf und Nelson - wo andere Bands mit einem Stück aufhören, fangen Martsch & Co. erst richtig an. Komplexe und reichhaltige Arrangements mit schön viel verwirrender Gitarre. # ED NÖRGEL

ODE AN DIE LANGWEILE
- Eine Hommage an Hanns Eisler -
(No Man`s Land/ Fax: 0049/(0)304279532)

Eine literarisch ambitionierte Hommage, minimalistisch und reduziert. Eingespielt von den versierten Musikern Nicholas Bussman, Leonid Soybelman, Trixa Arnold, Joe Williamson margareth Kammerer. Neben den Eisler Texten werden auch Brecht Texte rezitiert. Aber das Werk ist mehr als nur eine Vertonung von Literartur. Frage: Ist das Werk bei all diesen intellektuell ambitionierten Ideen noch ohne "Kopfschmerzen" hörbar? Antwort: Ja, es ist. Frage: Ist die Umsetzung von Text und Musik gelungen? A: In den Fällen, wo der Text im Vordergund steht ja, in den anderen Fällen weniger. Frage: Ist das Werk zeitgemäss? Nein, eher zeitlos. Aber ein Hauch der typischen freien No-Wave Szene der achtziger Jahre haftet ihm dennoch an. Und weiter gefragt: Darf Avantgarde auf diese Roots zurückgreifen? - Family Fooder wäre ein solches Beispiel für Roots, auf die sich die Musiker (bewusst oder unbewusst) beziehen ("Solidaritätslied"). Fazit: Nicht neue Impulse setzend, aber seinem Konzept in ansprechender Form gerecht werdend. >> P.Pest

THE CRAMPS (presents):
- THE PURPLE KNIF RADIO SHOW -
(Munster Records, Fax: 0034915222857)

Diese superbe Radio Show aus Hollywood, Californien, von keinem geringerem als dem Voodoo Zermonien Meister Lux Interior himself moderiert und selektiert, geisterte seit Jahren als Bootleg auf CD und Tapes herum. Essentiell für Fans der exotischen 50`s / 60`s Singles aus der wohl weltbesten Sammlung dieser Art (die der Cramps natürlich) - jagen uns „ Jack the Ripper" (Swamp Rats), „ Cafe Bohemia" (Enchanters) - „ Addams Family Theme" (Vic Mizzy), „ Chicken" (Spark Plugs) sowie Ad`s für Miller Beer und die psycho Stimme von Lux Interior angenehme Schauer über den Rücken. Munster Records sei dank, das diese Show endlich in mehr als ansprechender Form nun vorliegt: Schweres Doppelvinyl und Klappcover ! Mehr als nur ein Teil für Fans und Sammler! >> Purple Pope

DUMBELL
- Dimestore Romeo -
(Sonic Boom/SPV)

Die Dumbells tourten rauf und runter, spielten mit gleichgesinnten Bands wie Wanda Chrome und sind damit eine klassische Live Garage`Rock`n `Roll Band. Ihr Album verbreitet trotz einer hand voll guter Songs (eher in der Tradition von MC5 als alles andere) wenig von dieser unbändigen Energie, die sie live rüberbringen. Irgendwas stört mich an ihrem Studio-Sound, vielleicht stehen die Stimmen im Gegensatz zur Gitarre zu stark im Vordergrund. Vielleicht ist das auch alles zu klar - oder es fehlen 6 Bier und ein geiler Club, um das alles zu transportieren . Auf ihren alten Vinyl Releases kam`s authentischer. >> P. Pest

HISS
– Tut Busse –
(Intercord)

Polka Schlager Rock'n'Roll von Idioten für Idioten. Lustig ist anders. Und ich hab'fertig. >> P. Pest

THE LILLINGSTONES
– Death by Television –
(Cargo)

Aus irgendeinem stinkenden Hühnerstall in Wyoming, USA kommt – natürlich – wieder einmal eine Garage / Ramones alike Band. Scheinbar ist das, was Country Music für die Grosseltern bedeutet, dort dies für die Kids der einzige Ausweg, aus der Öde auszubrechen. Manchmal finden sie sogar gleichgesinnte, die ihnen Touren buchen, ihre Platten veröffentlichen und ihnen ein paar Wochen Spass mit Gratis Bier, Girls und kaputten Band Bussen gönnen. Wie in diesem Fall. Auch wir gönnen den 99999. Klonen der Ramones & co. das , gehen vielleicht sogar zu einem ihrer Gigs um einen Value-for-Money Abend mit viel Bier zu erleben. Ob wir allerdings Menschen, die im Besitz von Jet Bumpers, Ramones & anderen Platten sind, empfehlen können, das vorliegende Werk zu kaufen, wissen wir selbst nicht. Das hängt nämlich von der Formel: Wieviel Bier kann man für`s gleiche Geld kaufen – und wovon hat man letztendlich mehr? ab! Eben! >> P. Cowfucker

THE ATOMIC CAFE
- French Cuts Compilation -
(S.P.E.C.T.R.E. Records / Indigo)

Eh voila! Eine tres jolie compilation, voller passion und wie geschaffen für liasons dagereuse, amour fou und andere Dinge im La vie. Die französiche Pop Musik der 60er ist nicht nur voller Kreativität und Charme, sondern derzeit en vogue - sei es bei Pizzicato 5 und Stereo Total und dient als Grundlage für gutes Retro Recycling. Neben Klassikern wie Brigitte Bardots „ Harley Davidson" oder Nino Ferrer`s „Mirza" findet der Gourmet hier auch so exotischen Blüten wie den Anti-Haschisch Song „ Hashish Faction" von Sulivan (1968), mit durchgeknallten Sitar und Tabla Elementen. Beat wird hier grossgeschrieben, und wurde, so Francoise Hardy, damals in Frankreich von den konservativen Chanson Liebhabern trotz der Popularität belächelt. Es gibt seltsame Adaptionen und philosophische Raffinessen wie „ Laisse Tomber les Tabous" von Andrea Parisy, eine hübsche (Cover-)Version (des Man Kult Stücks) „ Erotica", und natürlich fehlen hier auch nicht ANTOINNE und der grosse JAQUES DUTRONC, aber auch spätere Tingelsänger wie DANIEL GERARD („Sexologie") sind mit von der bizarren Partie. Es gibt viel zu entdekken und es prickelt am besten zu zweit bei einem Glas Champagner. >> Le Pope D`Amour

UMAJETS
– Swollen and Tender –
(Clearspot/EFA)

Mit den Umajets befinden wir uns ohne Zweifel im Time-Tunnel der Sechziger, wo so harmonische Stimmen wie die der Beach Boys neben plätschernden Pop und Folk vom Himmel trällerten. Das diese verschlissenen (Rück-) Bezüge heute trotz der hohen Radio-Tauglichkeit , ihrer Nettigkeit und dem dahin siechenden Brit - Pop Phänomen durchaus eine reine Belanglosigkeit darstellen , dürfte jedem bereits nach dem erstmaligen hören klar sein. Und so bleibt bei aller Sympathie für 's Handwerkliche Können der Knaben aus Schweden nichts weiter übrig, als ihnen die Fussgängerzonen und Cafe's dieser Welt anzubieten. P.P.

LOS BANDITOS
- Modul 47 -
(Weser Label / Indigo)

„ Die neue vom Club" trifft hier bei einem Glas Sekt und Salzstangen auf die bizarre „ Porno Uschi" die sich zum fusseligen Instrumental Sound der fetzigen Beatgitarre aufreizend gibt. Draussen stehen unterdessen „ Dr. Silber und seine Mopeds" und lassen den coolen Biker raushängen. Das charmante an dieser selbstgestrickten, trashigen Jenaer Club Band ist ihr Mut, die Retrogeräte so zu benutzen, als wäre nichts passiert. Kleine TV-Einspielungen runden die bunte Atmosphäre ab. Allein ein wenig einfältigs sind die meisten Instrumental Nummern auf Dauer schon, aber das passt. Es ist eben die Idee einer Hausband, die gleich Wochen oder Monateweise gebucht wird. Demnächst auf Tour - vielleicht sogar mal ein paar Tage hintereinander zu erleben! - >> Papst Frankenfeld

COMMON RIDER
- Last Wave Rockers -
ROCKET CITY RIOT
- We name the guilty men -
(Lookout rec/ Twenty Stone Blatt / Cargo)

Ex-Operation Ivy Frontman Michaels mit seiner neuen Band. Und was macht er wohl für einen Sound? Den, denn ein anderer legendäre Punkrokker in diesem Heft erfunden hat. Findet die Lösung selber heraus. Schickt die Antworten zu uns, und wir verlosen dann ein paar Original Clash Socken. By the way: Das Album geht natürlich trotzdem okay. ROCKET CITY RIOT könnten dem Namen nach ja ebenfalls in diese Kerbe schlagen, aber hier ist des Rätsels Lösung in einer Band zu finden, die sich vor kurzer Zeit auflöste, und dessen Stücke immer recht ähnlich klingen und mit einem 1-2-3-4 beginnen. Wir verlosen vier Ramones Unterhosen. Das Album geht natürlich trotzdem okay. >> Joey Strummer

SPURGO
- Pop leibel`s guitar wall -
(Heaven rec.)

Klingt schwer nach alternativem Indie-Rock. Mächtige Gitarrenwände und Wummerbass. Doch zu wirr, um im Mainstream bestehen zu können - und damit direkt wieder eine ganz sympathische Angelegenheit. # AT OUTSIDE

ACROSS THE BORDER
– If I can't dance, it's not my revolution –
(Wolverine/SPV)

Folk- Metal - Punkcrossover für Fusel trinkende Hippie - Punks, um es auf den Punkt zu bringen. Nichts gegen Fusionsmodelle, aber dieser musikalische Haferbrei schmeckt fade und hat was von der Kelly Family. >> P. Kellog´s

AT THE DRIVE IN
- In/Casino/out -
(Fearless Rec.)

Knackiges, pulsierende Emocore Band aus Kalifornien, die aber in bester Tradition zu herausragenden Bands wie etwa der VICTIMS FAMILY steht. Der Sänger hat noch ein Organ (und keinen Kinderkehlkopf), die Band selbst jede Menge Drive um trotz der Breaks genügend Spielraum für den eigentlichen Song zu lassen. Ist das zwar alles nicht neu, ist es zumindest aus der stetigen Flut der EMO/ HC/ MELODYCORE etc. Bands positiv heraus zu heben. Persönliche Texte statt Parolen und eine gute Produktion sowie überzeugende Ideen lassen das Album nicht in die oftmals verbreitete Stagnation fallen. Mal sehen, wie sich die Band auf ihrer anstehenden Tournee live präsentiert. >>P.Straight Age

ME FIRST & THE GIMME GIMMES
- Are a drag -
(Fat Wreck)

Das Fun Projekt von Fat Mike und Familie schlägt wieder mal zu. Und zwar gnadenloser denn je zuvor. Scheinbar sind wohl fast alle mal von ihren Müttern, Grossmüttern und Schwiegermüttern zu Tode gemuttert worden und in eins dieser unsäglichen Musicals und Broadway Produktionen geschleift worden. Das prägt. Mein Lieblingsmusical fehlt allerdings (West Side Story mit den Bandkriegen usw, hätte sich ja fast aufgezwängt) - aber die melodischen Punkversionen von "Over the Rainbow", "Summertime" , " Cabaret", " Phantom of the Opera" und anderen sind allemal hit verdächtig. Besser als das erste Album, da vom bescheuerten Konzept viel konsequenter. Was kommt als alles entscheidendes, drittes Album? Vielleicht nur Cover-Versionen von Ernst Mosh? Wir sind gespannt! >> P.Gimmepest

MUSHROOM
– analog hi-fi surprise –
(Clearspot/EFA)

Fusion-Krautrock-Stoner-Acid-Jam-Session Projekt aus San Francisco, mal endlos und uninspiriertes Post-Hippietum, dann groovig cool fliesende Instrumentals zum abheben. Insgesamt aber durchwachsenes Kraut, bei der nur der ein oder andere Zug turnt. So ist das eben mit den Drogenrock. >> P. Doped



WHISTLER
– dito –
(Wiiiija / IRS)

Joan Baez und die frühen Folkgroups der Sixties lassen die Harp mit den Vögeln erklingen, singen wundersame Melodienreigen in glockengleicher Engelsstimmlage. Bei soviel Post – Hippie – Sanftmut ertränken wir Tim Buckley und machen uns auf die Suche nach dem heiligen Gral. Allein, die Texte stimmen versöhnlich unversöhnlich in dieser einfachen, akustischen Poesie - nichts gegen sanfte, zarte Töne – doch zuviel Retro und Marmite macht dicken Arsch! >> P. Donowham

DE HEIDEROOSJES
- Schizo -
(Epitaph)

Tien jaren de Heideroosjes uit Limburg! Op deze nieuwe Album kan je luisteren naar grote heftige Rocknummers like "Dignity" en betje old school punkrock, ook Hardcore maar met influence van Grunge en Herman Brood of Claw Boys Claw. Typisch Nederlandse Mix, gute Songs, catchy, en zonder Klotennummers. More open than ever, even a Folkdudelsack to check out. En Kabinett van over 20 jaren Punk op een LP / CD verzammelt en doch keine Compilation! Nee, niet Lul, maar cool! Kopen, kaufen, buy or .. P. Kloten



JUNE OF 44
- Anahata -
(Quarterstick/EFA)

Der respektlose Umgang mit Rock`n`Roll. Langsam zerlegt sich das Gehirn beim Zuhören in die Einzelteile. Konstruktive Dekonstruktion von Fragmenten (hier: Live-Bänder aller Gigs aus den letzten 18 Monate!!) als Grundlage für ausufernde Jammings und Samples. Musikalisch schwer derangierend - nicht gerade heilsam bei einem Migräne-Anfall. # ED LÄRM

THE BIG BEAT NETWORK SUPERMERCADO GROOVE JOINS A DUBBY TRIP & SPACY SPERM JUICE TRAIN EXPERIENCE !

Reviews by Masta Pope % Marc Trash

We`ll take another train from Paddington Station to thee mighty Shanty-Town Brixton with ***RUTS DC vs. ZION TRAIN`s RHYTHM COLLISON REMIX (Echo Beach/Indigo),*** a truly classic – minimal new remixed with thiii original Equipment from thiiiii old daiiiiiis, quiet cool stuff from Inglan`s Punky Reggae Days – and more or less I prefer the originals; anyway Zion Train knows what they`re doin` - but „ Whatever we Dub " or „ Whatever we do" seems to me a bit toooooooo shy for the end of the 90`s ! – Steppin` a step forward with ***MANASSEH PRESENTS SPECTRE – THE MISSING TWO WEEKS – (Echo Beach/Indigo)*** : Dub goes jazzy Relaxation goes sophisticated snobish styles for full pleasure dopeheads with designer hippieshit minds – all that kind of business on Stereo MC`s new Label. Nick Manasseh take off again like before with Bim Sherman, US3, Galliano etc....so join your coffee at the shop with that dammned groovin`stuff including some low tribal percussion fill ins and oriental tablas – my best relaxed train compartment so far – and it goes on and on...steppin`into the more darker sides of Life, wich can be still found in such trendy places as New York`s Brooklyn. We`ve a brand new Debut of WU TANG`s ***L.A. THE DARKMAN*** who is ***"Heist on the Century" (Edel)*** - after all the best stuff from the to much too soon releases of the Wu Tan Family in the past years, after their incredible debut. Dark poetry, gloomy piano samples like in thee thrilling "Lucci" phat produced, but never overloaded. The relaxed, smooth flow of LA DARKMAN fits perfect into the deep subtile sonic sounds and quiet known messages. Some old school lyrics as well - " New York, New York big city big dream..." in "Now Y" but with a different kind of view - a lot of desillusions. Followed by the quiet jazzy, soulin`funky " Spring water" - including thee mighty Raekwon, RZA off course. We take another subway with that Killer Bee Rhymes in our mind. ***UGLY DUCKLINGS " Fresh Mode"*** around the MC`s Dizzy and Andycat as well as DJ Einstein gives a shit about the L.A. Gangsta Shit, just trys to combinate the flew of Rhymes with some melodic Loops - sometimes a bit toooooo shy, and still not on that funtastic level Jurrasic 5 told us, but worth to be checked out on the new Wall of Sounds Sublabel ***Bad Magic (Pias).*** Now there`s a train to shantytown, with ***200% DYNAMITE (Souljazzrec./ Indigo)*** on board...full of some of the best numbers ever of Ska, Soul, Rocksteady, Funk & Dub from Jamaica...the second release, after the first 100 % Dynamite Compilation, wich was the most essential stuff ever...we ride on with Classics like Toots & the Maytals "Funk Kingston" , gettin`high on Tenor Saw`s " Ring the Alarm", as well as the moody Augustus Pablo "Rcokers Rock", The Skatalites "Herb Man Dub", off course The Upsetters "Live Injection" and great mindblowin summerjammin` sounds like U-Roy, Kc White, Byron Lee, Prince Buster, The Abyssinians, John Holt and many more...right now brothers and sisters, essential dynamite for the forthcoming train to the next heatwave, we start to groove and move on to ***TAYLOR MEETS THE HEADCOTEES (Lissy`s 29) 10",*** nevertheless another child of the wild billy childish garage posse, but more farout than ever with an low-Fi-Big Beat /Trip Hop Mix of Rock`n`Roll Shit like "Have love will travel"- the best answer for Fat Boy Slim`s overtuned stuff - and much more experimentell and trashy ! Guitars and Turntables as well as Kyra de conick hysteric punky Vocals included - the new generation of DJ`Kicks^from Teenage Kicks! Just another station, we drop out and found a mostly boring ***JIMMY TENOR*** Album, wich was more and more relaxed, smooth and fusion orientated, with some recycled exploitation material of suicide and the residents as well, but anyway, not so astonishing than the one before - he lost a lot of his bizarre images and sounds ***(Wall of sound/ RTD)*** - but even more boring and not worth to put on any turntable is the longawaited, new release of ***NIGHTMARES ON WAX (K7),*** a bunch of sophistcated loosers, who are not able to find any new sound. They are trying to repeat their succesfull album from the past without inspiration, so send them to war regions to get out of their doped heads...And more disapointing trainstations waitin`for us -: ***PIZZICATO FIVE (Big Cat /RTD)*** - those japanese glamourcats are still okay, but their new european release seems to be more easy listening than ever, wich means there are not the cool placed samples, ideas and exploitation songs so why playin`their new record if the old stuff is still much more exciting? Quiet better sounds from ***DJ KICKS Mixes of KEMISTRY & STORM,*** weird junglized stuff, bleepin deep & dark drum`n`bass, noisy and brutal but with some fresh magic by numbers of "The Code", Bill Riley`s "Closing in" and others. Maybe a bit to much blablabla drummachine samples, but mostly cool shit ***(K7).*** A round - trip through all styles, vibes, tunes and stations can be reached by listening to the astonishing **DJ KICKS of THE THIEVERY COROPERATION (K7)** - starting with exotic easy listening Lounge time, they take us on a moody well temperated and assorted trip, with such well cooked stuff like jungle, trip hop, latin, and breakbeat / housy jazz. But don`t take it too serious and never gonna watch them live to avoid disapointed dance stations. Bon, we take a Metro to the ***THE FRENCH DUB CONNECTION (Echo Beach/ Indigo)*** steppin`out at the Eiffel Tower, where a multiculturel Mix can be found. Mostly relaxed stuff, with some arabian and african influences like DJINS "Les Freres" , or the great following Hanuman Care Kit`s "Somebeleev" , but also more fashionable styles like LAURENT GARNIER are included. An dubby ethnic mix, to fall in love, to smoke and relax at any time in any Park, like Jardin Luxembourg - and a missing link beetween the known Superdiscount french House scene, pas mal! Pas mal mais aussi pas exciting is ***KOJAK " Crime in the City" (MOTORMUSIC),*** frenchy funky soulin`house grooves in the tradition of Paris Club Scene aka Superdiscount, but far behind that. DJ Vas and Gregoire`know about styles, but all cool froglegs eatin` by too much chic standards, if you know what I`m talkin`about. " You can`t stop it" it`s best to check out their Club Hit, but for sure there will be no classic found on their release. From Gare du Nord we just escaped from the sophisticated scene to the more or less fine selected real trippin`**COFFEESHOP Vol 2.** - Such fine commercial, but a bit too eager produced mixes of GARBAGE`S „ Milk" can be found on the compilation, but also more weird or interresting Chillout stuff like FUNKI PORCINI, the cool temperated LEMONGRASS, the not so exciting, but here well situated NIGHTMARES ON WAX (with „ Argha Noah") and the real Chilli Chills from THE HERBALIZER and FINITRIBE. After this chill stuff we need a bit more speed for our train to nowhere. **TRANCE BASE Vol 1** is a bit to much of less, to name it and blame it: The compilation **(Edel)** with mostly House dominated Penetration as such as KAYLAB, DER VERFALL, and a few cooler sounds like PIET BLANK & JASPA JONES or PROJECT TESTPRESSING gives us speed, but no kicks. Dubby digital kicks can be checked out better in The Ruhrpott Scene by taken a tram from Gelsenkirchen to Bochum and listening to real cool stuff like looper`s „ slomopitch", shareoine `s" no gun" , weird dub styles from an strange post-industrial area, where people doing right stuff by beeing unemployed and inspirated at the same time: To be found on **LO-FILE DUB SELECTION, DRAFT CD 2 (NTT/ INDIGO)**. There`s another train waitin now for us spaceheads, and we lift off **to DJ MEETING 99 (Edel)** , mixed by Caba Kroll and Woody van Eden with Kai Tracid, DJ shah, Lars Sea and othe employees...a double penetration CD, most times it`s not more than fast food commercial orientated shit house with a bit big beats for houswifes who are studying economics and theology. After so much primtive attack we take a ride **with CARL COX** still thrilling mixes of breakbeat, jungle, latin house and other stylish stuff - one of the pioneers who still knows how to push it right into **„ PHUTURE 2000" (Edel).** Check out for this summer his „ Latin Theme" and you know why. Now we join a train to the coast to surfin`with the recyled Masters of funky, weird jokin`**ELEKTROTWIST : „ La philosophie dans les boudoir" (Eleganz /NTT)** A lot of easy tunes, surf elements, weird exotica, james brown alike big beats and other great themes from freakdiggers who know`s how to search! A lot of Fun for this Summer. The great UNIQUE Label is also involved in that kind of bizzare and amazing new kind of recycling from the sixties to the end nineties. After a great limited series of 10" Vinyl compilations, they give it to the poor people by an Compilation called „ **THE NEW TESTAMENT OF FUNK" (UNIQUE REC.).** for sure one of the best releases in this year with a lot of humour - just listen to the TV-Tune of „The Professionals". Are we turinin`around to the eighties? Oh, No, it`s just the **CHEMICAL BROTHERS** who are back with a phaaat Bang and lot`s of surprises: Better than before they given New Order stylish songs an ideal 99 Basic, or just hanging aroud with a bucket full of cleverness: Right now, right in time, right for the phuture - a must this summer. For a bit more chill out and relaxtion in a stick train we invite you to the always good dope of **KINGSIZE DUB Vol. 5 (Echo Beach)** - nice to smoke and take a breath. It ended up at this very last station. We take off another time, see ya in hell!

FRENZEL RHOMB

- A man`s not a Camel -
(Fat Wreck)

Nett verspieltes Sommer Album der Kalifornier, die irgendwo zwischen den Beach Boys, Melody Punk und Surf / Skaelementen liegen. "Never had so much Fun " heisst der erste Track, und das glaubt man ihnen auf`s Wort. " It`s up to you" ist ein rasend schneller Stakkato Hit für Skateboard Kids, " Let`s drink beer" erfrischt. Nicht jeder Song ist ein potentieller Hit, aber einige Ideen heben Frenzel Rhomb wohltuend vom Gros anderer Bands ab. Zum Schluss behaupten die zwar naiven, aber sympathischen Punks: " Summer `s here ". Schaun`wir mal. >> P. Kaiser`s

DAVID HILLYARD AND THE ROCKSTEADY SEVEN

- Playtime -
(Hellcat/ Epitaph)

Eine der besten und leider bislang kaum beachteten Ska/Jazz Veröffentlichung der letzten Zeit. Hillyard brachte verschiedene Generationen von Musikern aus der New Yorker Jazz und Ska Szene zusammen, das Resultat ist von unglaublicher Virtuosität. Da sind zum einen Leute wie Larry Mcdonald (percussion) und Eddie Ocsampo (Drums) , die seit den 60ern Masstäbe in Sachen Ska, Reggae und Rocksteady setzen. Und natürlich eine Horn Section aus dem Umfeld der Skatalites, jener legendären Band, die Stilprägend war. Die Roots modern aufleben zu lassen, R & B, Swing als Grundlage für Ska & Rocksteady - in Stücken wie „ Sidney`s March" , „Skavez" und dem genialen „Thursday Night Stomp" zeigt sich wie lebendig der Melting Pot New York in den 90ern damit umgeht. Die Slackers und das New York Ska Ensemble mischen mit - nicht zuletzt hört man hier jene Qualität von Musikern, die es im Pop und 2Tone angelehnten Ska einfach nicht gibt. Hillyard als Saxophon Spieler selbst eine Klasse für sich, hat mit Playtime eine der besten Session Alben des Jahres veröffentlicht >> P. Skank

WOHLSTANDSKINDER

- Delikatessen 500 sl -
(Vitaminepillen Rec./ Cargo)

Die Wohlstandskinder haben sich - ganz ihren Namen gerecht werdend - eine fette Produktion für ihre leichten Pop-Punk/Ska Nummern geleistet. Das Material trotzt nur so vor überschäumenden Melodien, die das ein oder andere mal hängenbleiben - obwohl auch diese Band den sicher nicht ganz neuen Versuch wagt, irgendwo zwischen Terrorgruppe, Ärzte, Melodycore und Rantanplan die aufmüpfigen Teenies zu erobern. Das sie mit "Delikatessen 500 sl " besser und facettenreicher denn je klingen, und auch textlich nicht daneben liegen spricht für sie. Der Wohlstand stellt sich ganz von selber ein, wenn Horden von kleinen Mädchen deine Platten kaufen. Warten wir`s ab. >> P. Take That

WIGLAF DROSTE

- Mariscos y Maricones -
(Mundraub Rec./RTD)

" Die Wahl des Titels Mariscos y Maricones" ist ein kommerziell hochraffinierter Schachzug: Eine deutschsprachige Sprech-CD mit einem spanischem Wortspiel als Titel - das muss ein Renner werden." -meint Droste und wir schliessen uns dem Urteil an. Denn wo sonst bekommen wir - als ohnehin Grenzland - Deutsche - so feinsinnige Antworten auf Fragen wie " " Sind Soldaten Faxgeräte", erleben das wieder auferstehen eines alten SALINOS Hits (Anmerkg.:Die JUSO-ROCK BAND, die mit Abwärts und den Razors auf dem legendären Sampler "Geräusche für die 80er", Zick Zack Rec. 1979 für peinliche Furore sorgte), und erleben "Das Topspiel der Woche", " Dr. Motte und seine Loveparade" und sind Zeugen dabei, was es für Droste für ein Trauma gewesen sein muss, die "Greepeace Queen" sehen zu dürfen. Das Droste dabei locker die ermüdenden und dämlichen TV - Standup Comedians in Anspruch und Wirkung überholt, ein exzellenter Sprecher ist und sich nicht scheut, das alles in Läden wie dem Jazzhaus in Freiburg live vorzutragen, anstatt bei RTL & SAT 1 Late-Night-Kohle zu scheffeln, macht ihn zu einer der wenigen positiven Ausnahmen im Minus Humorland Deutschland, dessen Künstler die nicht zur Fraktion der Ballermann 6 Gürteltiere oder Peter Handke `s gesammelter Hirnhäute zählen, seltener als Alpenveilchen sind. Auf dieser CD lässt sich Droste in seiner ganzen ART erleben. >> Reichtagnitzki P

MAX MÜLLER

- Endlich tot ! -
(What`s so funny about/ Indigo)

Ein Gruselkabinettstückchen deutscher Wohnzimmertrümmer und Tageschau Terrors: Eine Welt voller Pferdemörder, Taliban, Sucker. "Wir sitzen gefangen in unserer eigenen Welt / starren auf der Fernseher der uns die Welt zeigt wie sie uns gefällt. Diese Welt gibt dir alles nur zum zusehen wie weh es dir tut wenn sie es dir wieder nimmt". Kafkareskes aus melodramtischen Streichern, Chanson artig vorgetragen aber einizg und allein als Sprech (Ab-) Gesang. Oder tumbe Geräusche, minimal und monoton, atmungslahm und lähmend. Auch: Liedermacher auf Akkustik Gitarre, Low-Fi. Schönheit kommt von innen. Aber die Wunden platzen nach draussen. Max Müller hat hier viele Wunden, aus denen Eiter quillt. Angenehm ist das sicher nicht. Das zuhören lohnt aber genau deswegen. >> P.P

THE NEW BOMB TURKS

- Berühren meiner Affe -
(Import Mini LP, Overcort Rec)

Hey, das Teil heisst echt so, haben diese Primaten aus irgendeinem Wörterbuch zusammengehauen. Und ihr Primatenrock knallt uns Zoobesuchern glatt die Banane weg! - „ File under defiled", eines ihrer besten Kick-Pavian-Ass! Nummern der letzten Jahre haben sie hier nämlich als Remix Verarschung in Grateful Dead Länge gezogen und bescheuerte Effekte reingepinkelt! - Das ist fies, gemein und eben Primatengeil. Um ihre Tierfreunde aber nicht zu enttäuschen, haben sie dann auf der anderen Seite doch noch ein paar High-Speed-Energy Punknummern vollbracht, von denen „Slung Jury" mit einem irren Piano aufwartet! - Das geht über drei Nummern weiter, ehe der unbekannte Bonus Track klingt, als hätten Man Or Astroman mit der Blues Explosion den Halbaffen das spielen verboten. Tolles Cover, Innensleeve, Titel und geniale, heisse Affenscheisse. Echt, ihr Bananenfresser, holt euch das beim Zoohändler ab. >> Primaten Bud

PULSER SG

- primus inter pares -
(Plattenmeister / Indigo)

Für die Kultige Verpackung gebührt diesen Menschen der „ Christo" Award!: Gelber, pelziger Kuschelbezug erinnert an Klobezüge aus den späten 60er /frühen 70er Jahren. Ein Blickfänger sowohl bei der CD wie auch beim Vinyl, dessen Gimmick Effekt zum gewünschten „ lass doch mal reinhören" führt. Meistens erwartet einen dann eine mittelschwere Enttäuschung, ähnlich wie bei dem Kaugummiautomaten und Überraschungseiern. Aber Pulser SG fabrizieren erstaunlich abwechslungsreiche, easy vibrierende Töne aus Dub, Elektronik, Easy Listenning, Fake Soul, Beats und Samples. Verspielt und naives, lustiges und krankes: Wie ein Shampoo seifen sie uns ein, um dann auf dem Grund der Badewanne uns ihre versenkten Quietscheentchen zu präsentieren. Nummern wie „ Disco D`amour", „ Cookie, Cookie?", „ Bossa" u.a. klingen nicht selten nach einer Persiflage auf die Ernsthaftigkeit von Daftpunk, Nick Holder und Co. Selstam gutes Album für noch seltsamere Spiele in der Badewanne, ähem, probiert es doch selber mal aus. >> P. Pest

DIESEL BOY

- Sofa King Cool -
(Honest Don`s)

Sofa King Cool hat es sich etwas zu einfach gemacht beim stricken der typischen Meodycore Songs, die wie so oft nach schon mal gegessenem Fertiggerichten schmecken. Und nach dem, was uns die ekligen Teletubbies auf dem Cover suggeriern: Beliebigkeit statt die Coolness der Simpsons. Woooooh, she`s my Queen singen die Diesel Boys und haben beim tanken vergessen, etwas mehr an`s Profil zu denken. Austauschbare Mittelmässigkeit alsStandard, mehr nicht. P. Sofacker

BUCKWILD

- Full metal overdrive -
(Lobster rec.)

Titel verspricht, daß hier mächtig Metal gefressen wird. Aber ooohh, wie enttäuschend bzw. aaahh, was überraschend! Hier wurde wohl mehr Speed genascht. Will heißen: Geringe Cross-Over-Rate, Schleudertrauma für Gitarren, Crash-Schäden an den Drums und allgemeine Geschwindigkeits-Überschreitungen. Und natürlich alles bei guter Bodenhaftung! # ED STAGEDIVE

THE SPECIAL GUESTS

- specialized -
(Special Music)

Flotter Rocksteady / Two-Tone beeinflusster Ska - der Name deutet das ja schon an . Das Debüt der Berliner lässt sich gut hören, trotz einiger Schwächen - vor allem dem Sänger fehlt wie so oft bei deutschen Ska Bands die nötige Stimme. Bei der reichen Instrumentierung hebt sich vor allem die Orgel und Trompete wohltuend ab. Die Bandbreite von schnellen bis hin zu relaxten Roots Reggae Nummern macht die Schwachstellen allemal wieder wett. Gute Laune Musik,`die nicht weniger als zehn Musiker umfasst, denen man den Spass dabei anhört. P. T-Tone

SQUARE THE CIRCLE

– Change –

DAISIES

– game the match –
(Wolverine Rec./SPV)

Hat da jemand bei Square the Circle etwas von Dickies oder Gigantor genuschelt? Falsch liegt der Nuschler nicht, gut produzierter Power-Pop und Punk, der zwar nicht die Klasse der vermeintlichen Idole erreicht, aber doch mit dem ein oder anderen Ohrwurm aufwartet und ziemlich nach vorne los geht. Im Gegensatz zum misslungen Cover übrigens. Sympatisches Release. Dagegen spielen die Daisies um einiges einfältiger im scheppernden Punkrock zum mitgröhlen auf. Was live dank Bier und Spass (fast) immer funktioniert, kommt auf CD schlapper und ermüdender herüber – Papst Pet

SPRUNG MONKEY

- Mr. funny face -
(Hollywood rec./Edel)

Crash-Test für eingefahrene Hörgewohnheiten. *„Mr. funny face"* ist ein neckischer Silberling, der mit ein paar guten Nummern startet. Heavy synkopierte Funknummern bis Grindcore. Doch plötzlich steigt irgendein Karussellbremser voll aufs Pedal. Die ganze Scheibe kippt und auf einmal gehen alle Lichter aus. In Vinyl gesprochen: die B-Seite taugt nichts. # ED RECORDFREAK

KÖRT HÖRN

-- 4 U, Töm D. --
(5 Track 10"-Mini, Trümmer Kassetten)

Etwas gewöhnungsbedürftig dürfte die 10" der Band Kört Hörn schon sein, geben sich doch sphärische, minimalistische Soundstrukturen und harmonischer Hardcore-Noise ein Stelldichein. Wenn dann Elemente auftauchen, die sich am ehesten noch als Street-Rock, oder Deutschrock einstufen lassen, dann ist das Maß der Irritierung komplett. Doch das soll nicht als Abschreckung dienen, vielmehr auf das interessante Spektrum hinweisen, das die Band bei der Umsetzung dieser Kombinationen zustande bringt... Zu haben ist die 10" für schlappe 10 DM bei Trümmer Kassetten, c/o Lutz Pruditsch, Hartenkamp 11, 26 127 Oldenburg, Tel 0441/30 17 45, E-Mail: christensen@LB-Oldenburg.de.. > Möni Möx



HEADBUTT

- Solvent Bassed Product -
(Suggestion Rec./ Fax: +49/233281613)

Unsere bevorzugte Dosis an zerstörtem, tanzbaren Industrie Lärms, bei der das Wort Industrial noch nicht die Werte Erosion vorzuweisen hatte, die es nach Ministry bekam. HEADBUTT verloren nach einigen Querelen und chaotischen Touren ihren Kopf, aber nicht den Unterleib und sollen nun (siehe auch D.A.R.K. Project Artikel) wiederum reformiert sind und sogar auf`s Spex Cover gehievt werden und Geld verdienen. Wie immer sind solche Infos mit Vorsicht zu geniessen, und bevor nun die kleine, aber feine Schar der Fans Hurra! schreit und die Öltonnen in Sicherheit bringt, gibt es noch diese CD mit dem, mit einer minimalen Sonderauswahl aus dem riesigen Output (mindestens soviel Singles wie sie Tourbusse kaputtgefahren haben): 8 Tracks, aufgenommen zwischen 1996 und 97 - von denen der letzte den bezeichnenden Titel „ No way back, lets evolve „ trägt. Noisy Samples, superdistortion, Drum Machine, Keith`s unvergleichliche Schreihals Stimme, und natürlich DRUM`N`BASS soviel, wie nur irgendwie möglich - oder nennen wir es lieber zum besseren Verständniss BASS`N `DRUMS. Die CD stellt den SUPERGAU unter den HEADBUTT Veröffentlichungen dar - trotzdem sehe ich für die Zukunft eher D.A.R.K. >> F Sinnernatra

SCREECHING WEASEL

- emo -
(Lookout/ Panic Button / Cargo)

Titel nicht gleich Programm. Aber das wäre bei einer Band wie Screeching Weasel auch mehr als verwunderlich. Emotional liegen sie natürlich irgendwo zwischen den Clash (mehr) und den Ramones (weniger). Wer schnörkelosen, melodischen Punkrock mag, der noch nicht zu sehr Melody verdächtig nach Kinderschweiss riecht, dem dürften die kriechenden Wiesel hier gefallen. "Static" baut sich magisch langsam auf um dann schnell und laut zu zerplatzen - geiler Song. Das meiste klingt wie schon mal gehört, aber das klingt ja fast alles, was eben nur 3 Akkorde hat. >> P. Wieselpiss.

PELZIG

- drive busy -
(Supermodern/ Indigo)

Pelzig legen ihr zweites Album vor - sie entstammen dem Umfeld von Slut und grob gesagt, haben auch sie wie viele auf dem Kleinod Label Supermodern einige Motorpsycho Einflüsse, sind aber wesentlich geradliniger und grooven mehr als das sie rocken. Das liegt auch am Neuzugang an den Drums und macht „ drive busy" wesentlich homogener als das Debut. Erstaunlich ausgereift, mit einigen modernen aber angenehm unspektakulären elektronischen Soundspritzern („Alaska") - ein Weg, den ja auch Notwist eingeschlagen haben. Pelzig überraschen nicht, schreiben aber gute , abwechslungsreiche Songs, die in ihrer Art zu gefallen wissen. >> Papst Pest

AMSTRONG

– „Sprinkler" –
(Clearspot/EFA)

Housey-Trippin nothing – belanglos dahinplätschernd, unausgereift und vor allem mit einer weiblichen Stimme bestückt, die besser Spülwasser getrunken hätte.

BEATSTEAKS

- Launched -
(Epitaph)

Hymnenhafter, fett gemachter Punkrock, der auch die letzten Partikel Grunge aufgesogen hat, ohne nervig zu werden. Die Beatsteaks haben endlich das Album eingespielt, was ihre Qualitäten live ausmacht. Nicht ganz zufällig das signing, bei der Firma, die trotz hohen Einkauffaktors doch noch ab und zu ein Näschen dafür hat, was trotzt zig mal gehörtem Sound nicht nach eben diesem klingt. Ironisches bieten die BEATSTEAKS am Ende bei " Schluss mit Rock`n`Roll" - es ist ihre einzige deutschsprachige Nummer - und rechnet im Text an der richtigen Stelle ab. Cooles Album. PP

DRACUL

- Speichel und Blut -

IN MITRA MEDUSA INRI

- Commedia del Arte -
(Spirit Production/SPV)

Kinder! Hier ist das lustigste, beste Horror-Hörspiel aller Zeiten! Dracula sind so dermassen komisch daneben, das ist einfach KULT! Deutsche-Grusel-Samples, Wortfetzen zu schnell treibender, primitiver Elektro-Musik! Der Kindergeburtstag ist gerettet! Und doch, ich gebe zu, DRACULA sind weder EBM/GOTHIC sondern stehen - ob gewollt oder nicht - zusammen mit den Schlümpfen und Thunderdome III ganz oben in der Skala der meistgehörten Peinlichkeiten! Dagegen nimmt sich der zweite Release des Labels aus Karlsruhe etwas subtiler dem Thema der Dunkelheit an: Es ist etwa das billige Cure-look-a-like "Lachen, Weinen, Einsamkeit" das einen mitleidig an die düsteren Stunden von Lindenstrasse`s Walze erinnert. Wäre das nicht alles so unfreiwillig komisch, würde ich glatt heulen! Graf Pesthauch

PENNYWISE

- straight ahead -
(Epitaph)

Das letzte Album war ja ein ziemlich rockiger Luschi, auch wenn das wohl die Kids anders sahen. "Straight ahead" knallt dem gestandenen Midlife-Crisis Punkrocker auch nicht gerade die Birne weg, hat aber ein paar fette Hits wie " Victim of reality" im Programm. Neues bieten uns natürlich weder Musik noch die Lyrics, aber souverän hält die Band ihre Fans bei der Stange und geht ihren Weg (der nicht mehr an die Anale Anfangsphase als Bad Religion Klone erinnert). Auf Epitaph, dem Multi Mogulen Label , gibt es aber derzeit viel innovativeres zu entdecken. >> P. Eimerwise

THE GUINEAPIGS

- Civilisation Inc. -
(Birdnest Rec./Indigo)

Auch wenn die Zutaten der Schweden irgendwo zwischen Bad Religion (Gesang, Chorus) und den Pixies (Gitarre) anzusiedeln sind, sind ihre Songs doch ungestüm und frisch genug eingespielt, um all das, was wir schon immer an diesem Sound liebten (oder auch hassten) zu einem knackigem Knäckebrett zu verarbeiten. Ein wenig mehr Drive in den Zwischenpassagen würde ihnen allerdings nicht schaden: Auch Poppunk Hymnen brauchen Power!. Den Sommer in Skandinavien bereichert das Album auf jeden Fall - >> P. Smöre

BLACKMORE`S NIGHT

- under a violet moon -
(Edel)

Richard Blackmoore hat sein Löwenherz wieder mal zu einem süsslichen Sound -Lebkuchen verarbeitet und wirft es Freunden von Kuschelrock und Rondo Veneziano zum Frasse vor. Zugegeben hat er mit Candice Night eine hübsche Partnerin für die späten Lebensjahre gefunden, aber muss er sie gleich noch a la Sally Oldfield singen lassen? Als Kinderhörspiel Soundtrack für die Ritterfestspiele im Kindergarten noch ganz tauglich, ansonsten heisst es " Kitsch as Kitsch can". >> Louis VIX.

8 6 CREW

- Bad Bad Reggae -
(MAD BUTCHER REC)

Rude Boys aus Paris die als OI-Band begannen, sich aber dann den relaxteren Dingen des Skinhead Lebens zuwanden, die eben nicht immer nur aus Fußball, Ficken Alkohol bestehen müssen: Old-School Ska & Reggae, aber auch Dub und Ragga werden gekonnt und multikulturell auf ihrem Debut umgesetzt. Texte über die fatale französische Immigrationspolitik (" Vielle France") stehen neben Jokes wie "The Pig" - gesungen wird sowohl auf englisch wie französich. Die Bläser verstehen ebenso wie die Percussion Leute ihr Handwerk, die Songs sind rough produziert, aber nie trashy. Auch 3 alte OI-Punk Tracks sind dabei. So take your Boots back to the Roots! Allez Hop! >> Pere Dodo

10 YEARS AFTER

- V. A. -
(Noiseworks)

Oropax-Alarm: 10 Jahre Noiseworks und jetzt das Ende. Popkultur und Zeitgeist können ja ganz schön anstrengend sein. Trotzdem wird uns wohl etwas fehlen, wenn die Noiseworker ab nächstes Jahr den Laden dicht machen und sich aus der Verantwortung stehlen. Noch einmal schnell zugreifen, bevor keiner mehr weiß, wer jetzt all den obskuren, morbiden, verwirrten Bands eine neue Heimat geben wird? # LAST MINUTE

DAS ZEICHEN
- Aufgewacht -
(Hyperium /RTD)

Diese Formation um einen Ex-Ton-Steine-Scherben-und einem Ex-Ashra Tempel Musiker ist die Fusion einer Post - modernen Hippie Reise und sanften, ruhigen Ethno - Kiffer Trance, dessen Renaissance in Form von Chill-Out Raves keiner mehr bestreitet. Dead Can Dance und Nico tauchen in Nebelschwaden als weitere Aspekte auf. Spirituelle Nomaden, die mit dem fremdartigen Reiz von "Digitaria" zu entführen verstehen. Andere Teile ihrer "Reise" wirken dagegen überladen und allzu pathetisch. Vor allem wenn es sich - wie in "Keep on (auch in Ägypten) " zu sehr um ein versponnenes Spät - Hippie Hörspiel handelt. Schliesslich ist nicht jede Kultur einfach auf eine andere übertragbar. Das mussten auch die Beatles nach ihrem Indien Trip erkennen. Aber insgesamt ist das Album recht angenehmer Stoff für die Stunden zwischen Tag und Nacht. > P.Khan

PLAINFIELD
– smear the queer –
(Crippled dick hot wax/EFA)

Reste des kranken Rocks aus dem Kompotthaufen, der Mitte der 80er Jahre um sich griff und den Überlebende wie Plainfield zum Teil genial paranoid in die End-90ger gerettet haben: Der Opener „Teething Biscuit“ ist bereits so ein Stück irrsinnigen Rocks aus LSD/JAZZ/NOISE und FUNKY Shit, und dabei seltsam angenehm zu konsumieren! 60er Jahre Balladen - Kitsch, als hätte man einen durch Therapie geheilten Sänger des Eagles und anderen Grausamkeiten ausgeliefert, sorgen für bizarre Abwechslung bei der Band aus San Francisco. Freunde der Butthole Surfers, Minutemen, Alice Donut u.ä. dürften bei Plainfield die Unterhaltung finden, die man sonst am Ende der 9Oer nur schwerlich in solch origineller Form findet. > Papst Sick

„THE MATRIX“
V/A - Music from the Motion Picture
(Maverick Rec. / WEA)

Tja, da scheint sich mal wieder ein Kultfilm abzuzeichnen, wenn er auch von vornherein beileibe nicht im Underground anzusiedeln ist...Doch jetzt keine Filmrezension, sondern ein paar Worte zum Soundtrack dieses futuristischen Major-Films. Die Stücke/Bands sind in der Tat nicht wahllos zusammengestellt, wie man das so oft bei Filmmusik antrifft. Die Songs sind durchweg von brachialer, düsterer und „Techno-mechanischer“ Natur, die Auswahl der Bands spricht da eine klare Sprache. PROPELLERHEADS, MINISTRY, MARILYN MANSON, PRODIGY, sogar MONSTER MAGNET, die seit geraumer Zeit in oberste Sphären eingedrungen sind und dort leider mittelmäßigen Mainstream abliefern, sind mit von der Partie. Daß RAMSTEIN (würg) auf dem Teil vertreten sind, mieft ein wenig zu gewollt nach dem Motto: America is the best, but we´re international... Nun, trotzdem: Die Zusammenstellung macht Sinn und wirkt wie aus einem Guß. Von gefährlichen Angriffen (ROB ZOMBIE) bis zum nerventötenden Mainstream (RACE AGAINST THE MACHINE), alles wirkt wie eine deprimierende Matrix. Vielleicht sind Crossover, Dancefloor oder Trip-Hop auch nur Matrix-ähnliche Gebilde ?... Durchweg also ein gelungender Soundtrack > Cube Mix

RACHEL'S
-- Selenography --
(Quarterstick / EFA)

Auch auf ihrem mittlerweile vierten Werk dominieren sphärische Klangwelten und neoklassizistische Melancholie. Das kollektive Musikergespann - bei dem drei Personen als Kern fungieren, der Rest schon mal bis auf 14 Leute anwachsen kann, zeigt einen starken Hang zum (romantischen) Minimalismus mit klassischen Grundstrukturen. Es wird auch nahezu alles (authentischerweise) komplett in akkustischen Instrumenten (u.a. Klavier, Viola, Cello, Gitarre) eingespielt. Das gesamte Album vermittelt durchweg eine relaxende Stimmung, wenngleich auch schon mal etwas depressiv zwischen Weltschmerz, Mystik und kuscheligem Seelenbalsam gelegen. .. > Relax Mix.

TEEN IDOLS / SPREAD
- It found a voice -
(Honest Don`s)

Zweimal vier Tracks, einmal aus dem sonnigen Kalifornien, einmal aus dem Land der pogenden Sushi - Esser. Letztere sind mit ihrem rüden, ungebremsten overpowerpunk nach Punkten die Sieger des Albums. Denn die Teen Idols machen das, was mittlerweile wie ein Volkssport für westamerikanische Kids anmutet: Melodische Riffs, schnell und laut aber ziemlich austauschbar. Die Japaner, schon immer Weltmeister im kopieren, haben den Vorteil, das (wie fast alle ihre Kopien) sie überdrehter sind und einfach mehr Spass rüberbringen. „Trouble“ ist mein Fave. >> O.Saka

WE BITE PRESENTS
- Punkrock today tomorrow forever -
WE BITE PRESENTS:
- Stand as one -
(We Bite, was sonst ?!)

Zwei Spreu und Weizen Sampler, wie so oft. Davon ist die Punkrock Compi mit Bands wie den Varukers, Peter & the Testtube Babies, Rawside u.v.m noch am besten, wärren da nicht so ein paar unsägliche Label-Luschen wie Reinhardt mit dabei. Positiv mal wieder der trashige Sigi Pop (mit dem bereits bekannten "Seppi war a Punkrocker"), bescheurt lustigen Intros (Bitch Boys), einigem Durschnitt (Trio Warschau) und und und. Ist das Teil nicht allzu teuer, hol es Dir bei deinem Freier (ähem, tja das war platt). Platter oder stumpfer oder auch härter dann Stand as one, wo die Brätlinge diverser Core -Genres Bretter durchsägen, ballern, zerschnippeln, säbeln, hobeln was den Heimwerker halt so einfällt. Pull Dead, Versus!, No Person Kult, HKK, Elision usw. - echte Götter unter den Heimwerkern findet man leider nicht, am besten noch Rohheiten wie MM `s " Strength inside". Für Fans und Insider eröffnen sich vielleicht Welten, für mich ist das alles tausendfach gegegessen und gegrillt worden und liegt nun in besseren Häppchen ( leicht angeschimmelt) im Regal. Was soll`s.... >> P. Herzcorepank

BOTTOM 12
- Secret Mechanics -
(Noisolution/EFA)

Für einen irrwitzigen Jazzy-Noise-Crossover sind die wild zusammengewürfelten Typen bekannt. Das Vorgänger Album überzeugte durch tribale Trommeln und fetzige Jazzcore Bläser - und sehr unterschiedlichen Tracks. Nach einer ewig langen Europa Tour schmissen die Bläser das Handtuch (und vielleicht die ein oder anderen Drogen weg) - , neue kamen dazu (ähem, Bläser natürlich). Insgesamt ist "Secret Mechanis" etwas straighter ausgefallen, aber immer noch typisch weird. Hc trifft auf Ölfässer, Jazz auf Mitgröhl-Noise, das alles verdammt catchy . Ein paar bescheuerte Tekkno-Space-Guerilla Effekte bleiben uns auch erhalten - der Hit des Albums ist das Dead-Kennedys auf Swing Stück " My Soulmate lives in Tibet" . BOTTOM 12 bleiben eine der besten Bands im amerikanischen Underground - und sind herrlich sick und cool ! >> P.Petz

MOTHER SUPERIOR
-- The Mothership Movement --
(Loudsprecher / Indigo)

Peace, Peace....free your mind...kiff, kiff....let´s rock together... jo, Woodstook lebt, Montery lebt, die Stones und die Stogges leben, und Mother Superior toben wild und berauschend im late 60'ies Blues & Psych-Rock, so als ob es auf der ganzen Welt nix Besseres gäbe. Und sie scheinen sich pudelwohl zu fühlen, rocken und fetzen im „Raw Power“-Modus mit wilden Gitarren-Riffs, teils mit Wah-Wah-Pedal-Vergewaltigung, oder mit hardrockigen Soli-Fragmenten, basierend auf einem schlichtweg supersoliden Rhythmus-Fundament. Dabei gibt´s immer einen Platz für beispielsweise eine bluesige Harp oder ein jazziges Saxophon, ebenso, wenn auch nicht oft: Momente zum „Luft holen“, psycho-akkustische, balladeske Phasen. Die 5 Schweden bleiben auch auf ihrem neuesten Werk dem „Roots-Rock“ treu, und recht haben sie, denn dieser wird nie untergehen (oder immer wieder in Mode kommen). Wichtig ist aber, daß Mother Superior wahre Meister ihres Faches sind, die mit Leib und Seele zu ihrer Sache stehen, und das merkt man > 69'Mix

FLESHTONES
- Hitsburg Revisited -
(Epitaph)

Hitsburg ist soetwas wie die Compilation der Songs, mit denen die Fleshtones aufgewachsen sind. Songs, die sie halt immer schon mal covern wollten - und das bisher nur live vollbrachten. Darunter soulige Klassiker wie „ Comin`home Baby“, aber auch der „Keelee`s Twist“ und „ Going down to Tijuana“. Der typische easy Sixties Sound der Fleshtones, ständig falsch in die Garagenband Ecke gestellt - passt eigentlich gut zu den Songs, wird aber manchmal von der Grösse des Originals erschlagen, sofern der Hörer die Nummer kennt. Sicher nicht so gut wie das letzte, frische Album der Fleshtones, aber immer noch sehr ausgelassen und Party mässig. >> P.Pest

THE BATES
– Punk? – CD & Comic
(Virgin)

Die Bates fragen Punk? und versuchen auf diesem limitiertem Album zu ihrem Comic eine schwierige Gradwanderung : Deutsch - Englisch sprachige Texte, Experimentelles mit Geräusch - Samples, und offene Gefühle. Aber auch kitschig - triviales wie das Cover von „Lucille“ stehen neben kargen Balladen, Teenie - Pop-Punk (für den die Band ja eigentlich bekannt ist) und manchmal recht ungewöhnlich instrumentierten Rock - Nummern („Slow down Baby“), die entfernt an die Violent Femmes erinnern. Das alles gelingt ihnen oft erstaunlich gut, hebt sich von anderen Bands ab und wirkt nur selten aufgesetzt, da sie reduziert mit ihren Mitteln umgehen(z.B. in "Mond"). Eine Menge Rock'n 'Roll, klassische, einfache Riffs werden so effektvoll kombiniert. Hätte ich der Band ehrlich gesagt kaum zugetraut, zusammen mit dem lustigen Klaus Kornfield Comic Heft macht das alles noch mehr Spass. P.Pest?

Various Artists
„DOES TIME AFFECT MEMORY“
(via P.B.B, PO Box 568, 4005 Basel, Schweiz)

Das extravagante französische Label AMANITA holt mit dieser Kompilation zum wahrhaft großen Schlag aus. 2 Cds, ca. 130 Minuten, 28 Bands. In Gemeinschaftsproduktion haben neben Amanita Rec. die Label: Trottel Records aus Ungarn, Trost aus Österreich und P.B.B aus der Schweiz dieses umfangreiche Werk veröffentlicht. Die musikalische Bandbreite läßt sich stilistisch in einem Rahmen mit den Eckpunken: Avantgarde, Jazz, Noise, Industrial, Progressivrock einspannen. Doch das sind wie gesagt nur Eckpfeiler. Wir finden hier eine Formation namens SPLATTER TRIO (CA, USA), einer der wenigen Bands, bei denen der Jazz klar im Vordergrund steht. RON ANDERSON, ebenfalls aus Kalifornien, verabeitet diesen eher minimalistisch, Comic-haft, und die Nummer kommt wie eine ver-jazzte Residents-Ausgabe. SCROOGE aus Östereich haben bestimmt Henry Cow gehört, wohingegen BADGEWEARER sich eher in der Ecke Pop Group/Slits zu Hause fühlen. Der Industrial-Sektor dominiert auf dieser Kompilation. Besonders die Spanier haben es ganz faustdick hinter den Ohren: CONIC THTR aus Barcelona bringen ganz fiese, eckelige Psycho-Mixe zu Tisch und auch RAEO (auch aus Barcelona) kommen beängstigend-psychopatisch rüber. Noisiger kommen PHASED 4 aus der Schweiz oder TV POW (Chicago), auch die CLIMAX GOLDEN TWINS aus Seattle treiben ein bitterböses Spiel mit Sounds und Noise. Und natürlich HEADBUTT: zwar mit galoppierenden Drums ausgestattet, der Rest jedoch nicht unbedingt verdauungsfördernd. FIGUREHEAD aus den Niederlanden gehen da nicht ganz so gemein vor, D.A.R.K. aus London dagegen schon (siehe auch Artikel in diesem Heft). Der Kraut- & Progressivrock-Bereich ist mit den Bands TROTTEL (Ungarn) und VOODOO MUZAK (Frankreich) bestens bedient, und es gibt sogar lustige Momente, zumindest bei den britischen ZUNO MEN, deren Songs so klingen, als hätten Half Japanese einen Top-Ten-Hit. Als etwas relaxend fallen die ebenfalls in England beheimateten SPACEHEADS auf. Sie unterlegen ein erstklassiges Trumpet-Thema leicht mit Hall und schaffen so hypnotisch-melancholische und sphärische Klangwelten... So, ich werde nun man zum Ende kommen, obwohl nur vielleicht die Hälfte aller beteiligten Bands erwähnt wurden..> M.Mix

THE SOUNDTRACK OF OUR LIVES
- Welcome to the infant Freebase -
(WEA)

Die Ex- Union Carbide Productions aus Schweden knüpft da an, wo sie 1993 aufgehört hat: Bei einer sehr homogenen Verschmelzung aus Rock, Psycedelic und vielen Stooges Elementen. Heute sind sie vielschichtiger und schreiben aussergewöhnlich gute Songs, die weder mit der Vergangenheit brechen noch ein Aufguss von dieser sind. Es ist derzeit in Skandinavien wohl etwas wie die Reformierung der ersten Garage Szene (z.B. auch NOMADS) im Gange, die Leuten wie den mittllerweile extrem überbewerteten Hellacopters locker zeigen, wo der Haken hängt. Dabei sind The Soundtrack of our Lives die musikalisch versierteste Band, die soviel aus den 60`s und frühen 70ern in die End-Neunziger katapultiert, das man das Album wie eine Platte hört, die man schon immer mal gerne aufgelegt hätte.

BELLE & SEBASTIAN
- Tigermilk -
(Virgin/ Jeepster Rec.)

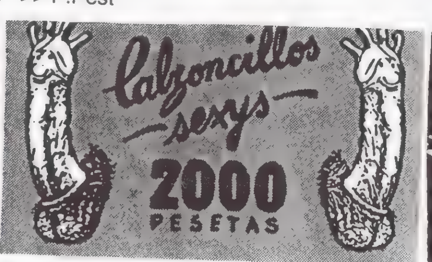
Re-Release des angeblich gesuchten 96er Albums der britischen Band. Zerbrechlicher, zarter Songwriter Stoff, getragen von Belle`s klarer Stimme, die aber nicht so charkteristisch ist, das sie Wiedererkennungwert besitzt. Das gleiche gilt für die Songs - mag sein das das in England anders gesehen wird - aber das sind wir von den Hype massigen Briten ja ohnehin gewöhnt. Übrig bleibt ein mitunter sprödes Album für melancholische Mauerblümchen. P. Nelke

ARPIONI
– in messo ai quai –
(Gridalo Forte Records)

Kollektiver, linker, sanfter und meist soulig angehauchter Ska aus Italien – deren vielköpfige Musiker aussehen, als müssten sogar gestandene Mafiosi Angst vor ihnen haben. Im Gegensatz dazu steht ihr Sound , sehr „Dolce vita“ , der nur noch wenig mit ursprünglichem Ska zu tun hat und eher Pop/Rock Elemente in den typischen Rhythmus einfädelt. Sängerin Carla prägt mit ihrer fast schon Chanson artigen Stimme und italienischen Texten die Musik von ARPIONI prägt. Leichter als andere, aber nicht kitschig transportieren ARPIONI ihren Lebensstil. Am besten hat mir das melancholische „In mezzo Ai Guai“ gefallen. Pasta y Basta. >> P.Pesto

WATTS
– Big Beat Poetry –
(Motor Music)

Überlebende der frühen Achtziger haben derzeit Hochkonjunktur. Auch John Watts, der Sänger der vor tausend Jahren verblichenen Wave Popper Fisher Z taucht aus den Weiten des Showbiz Ozeans wieder auf. Und überrascht mit leichten, klaren modernen Beats, ohne ganz auf seine Roots zu verzichten. Im Vordergrund seine markante Stimme, unterstützt von coolen Big Beats, Trip-Hop und leichter Psycedelica und guten Songs & Stories. Pop, wenn er sich so selbstverständlich präsentiert und voller unauffälliger (Selbst)-Zitate steckt, hat dann auch von bereits totgesagten wieder eine Berechtigung. Intelligentes Radio-Futter, viel moderner und cleverer arrangiert, als beispielsweise die übertriebene Anbiederung U 2 `s an Drum`n `Bass. >> P.Pest



V.A.
– Protest means Action –
A Crucifix
–Tribute –
(Plastic Bomb Rec.)

Fällt denen denn gar nichts mehr ein? Die Regierung übernimmt die veraltete Politik der Vorgänger, die Techno Freaks plündern die 8Oer Jahre, die Bayern versuchen schon wieder, deutscher Meister zu werden und das Plastic Bomb bringt uns diesen Sampler, der die politisch soziale Bedeutung einer verstorbenen 8Oer Jahre HC-Punkband mittels (Neu)-Interpretationen durch Bands wie Hammerhead, Baffdecks, Upright Citizens, Mars Moles, Ausrotten u.a. dokumentieren will. Klar, die Macher vom Plastic Bomb sind grosse Cruzifix Fanatiker, die den Jugend- und Altenheimen der Republik eine Gruppenreise in die Vergangenheit bieten wollen. Ein Re-Release erscheint mir aber in fast allen Fällen dennoch sinnvoller als „A Tribute to...“, da gerade im Punk/HC Bereich die Songs nahezu dem Original identisch abgekupfert werden. Im Falle Cruzifix heisst diese Re-Release Zusammenstellung „ Exihibit A.“ Ansonsten scheint der Sampler zumindest den Bands und Machern Spass gemacht zu haben, und darauf kommt's genauso an. Und auch ich suche noch Bands für einen „Tribute to Papst Pest Sampler „, einem der einflussreichsten Songschreiber des letzten Jahrhunderts. Bitte meldet euch! >> Papst L.Egotrip

35007
-- Especially for you --
(Stickman Rec./ Indigo)

Ein Hyper-Psych-Trip der lecker bekifften Sorte - das ist die mittlerweile wieder erhältliche (erste!) LP der niederländischen 35007. Jo, seinerzeit (1994) löste sich die erste Veröffentlichung von „Especially For You“ quasi in Luft auf - von 500 gepressten Exemplaren waren 400 unbrauchbar, bei den restlichen 100 war das Vinyl immer noch so gewellt, daß nur die „schwersten“ Plattenspieler damit fertig wurden. Nun also available again, und gleich noch frisch ge-mastert, und die Vinyl-Ausgabe kommt gar als Doppel-LP, je Scheibe 180 Gramm schwer. Und was war (ist) das doch für ein feines Spacerock-Teil. Da schlagen die Herzen alter Hawkwind-Fans wieder höher, und so gut waren selbst Monster Magnet nur für kurze Zeit in einer frühen Phase. Jetzt also ran an den „Piece“, laßt es euch „schmecken“...

PS: Die Band hat immer nur Pechr gehabt: Zur Erstpressung ist noch zu erwähnen, daß das Label kurz nach Erscheinen seinerzeit pleite machte... Nun, vor nicht langer Zeit, erreichte uns die Meldung, daß der Sänger nach Australien abgehauen ist... Wir drücken 35007 trotzdem alle Bierflaschen ! ... > Toi, toi mix.

ELÄKELÄISET
- werbung, baby! -
(Humppa Rec./SPV)

Humppa on! - Die finnischen Polkameister spinnen weiter an ihrem süffisanten Konzept. Diesmal dürfen wir unter anderen bei zur hilfenahme finnischer Dampfbäder und Absolut Vodkas erraten, ob es sich bei den Versionen um Hits wie " Jump" und " Kung Fu Fighting" handelt. Komplizierter Fälle werden hier aber nicht verraten…Spielerisch basiert natürlich immer noch alles auf jenen bekannten, ultrakomplizierten Rhythmus, aber ansonsten bemühen sich die Herren um ein wenig Fortschritt (und der ist so minimal wie ihr Sound)! HUMPPAIOTEN sind wir alle, oder? El Humppa Finnk

SOME CHEAPO COMPILATIONS presented by ShnapShotMix

EMPTY REC. aus Fürth kommen auf ihrem zweiten Sampler („**SAMPLER II**") mit Label-Stoff insbesondere von Veröffentlichungen des vergangenen Jahres. Diverses von Cds, Maxis und Singles (auch die berühmten Sägezahn-Scheiben) füllt die lange Zeit von über 72 Minuten in 30 Songs. Die Liste der Formationen liest sich einerseits wie eine Teil eines Classic-Punk-Rock-Lexikons (Brandneue und alte, auch teils unveröffentlichte Aufnahmen von GENERATION X, DAMNED, SHAM 69, D.O.A., AGENT ORANGE, COCK SPARRER oder den NUNS), anderseits tauchen solche umstrittenen Deutschrock-Combos wie DONALD DARK oder DAS DING auf. Auch Oi-Bands werden via Lonsdale im Empty-Paket angeboten (u.a. SPRINGTOIFEL). CAPTAIN SENSIBLE gibt einen (neuen) Einstand, ebenso wie die „Grunge-Band" HAMMERBRAIN aus NY. A Little Bit Trash mit WestCoast-Punk vermischt bieten dann noch solche sympatischen Formationen wie YOUTH GONE MAD oder LIVE ACTION PUSSY SHOW... - ...Komplette Übersicht....

Bleiben wir gleich beim Thema, trifften wir lediglich ein bisschen in die Sozi-Ecke und hören wir uns fingerzeigende Politstatements an. Auf „**SUN. SEA AND SOCIALISM**" wird gleich richtig kommentiert: „Das ZK empfiehlt...", „Capitalism is killing music. Don´t pay more than DM 15,- or Euro 8,- (Aha, Umstellung rechtzeitig.!!... mal seh´n, ob die Straßenpunks mit: „Haste mal ´nen Euro" nicht den Wideruf „unverschämt hoch" erhalten). Also hier kommt jedenfalls auf **Mad Butcher Records** ein gelungener Kennenlern-Sampler in die Läden, der nicht, wie so oft, wegen der Labelpräsentation ziellos zusammengestellt ist, sondern fein nach dem Titel der Kompilation geordnet ist (Sun & Sea stehen dann wohl für die Reggae- & Ska dominierten Formationen). Alt-Autonom ATTILA THE STOCKBROKER macht passenderweise den Einstand mit „This is free Europe" (ihr wißt jetzt genau, wie das gemeint ist). Weitere Bands: Reggae von den ADJUSTERS, DUB-Punk von STRICNIEN DC, Clash-Rock von den BACKLASH, HC-Punk von WWH und PRACTICAL JOKE, Folk-Punk von BARNSTORMER, Mod-Punk von THE STRIKE, We-Bite-Punk von BUT ALIVE und STAGE BOTTLES, klassischer, End-70er anfang 80er AZ- und Jugendzentrums-Punk von RED LONDON, Guter Mix von allem von LES PARTISANS oder den BLAGGERS... und einiges mehr... Toll kombiniert, mit durchweg erstklassigem Material...

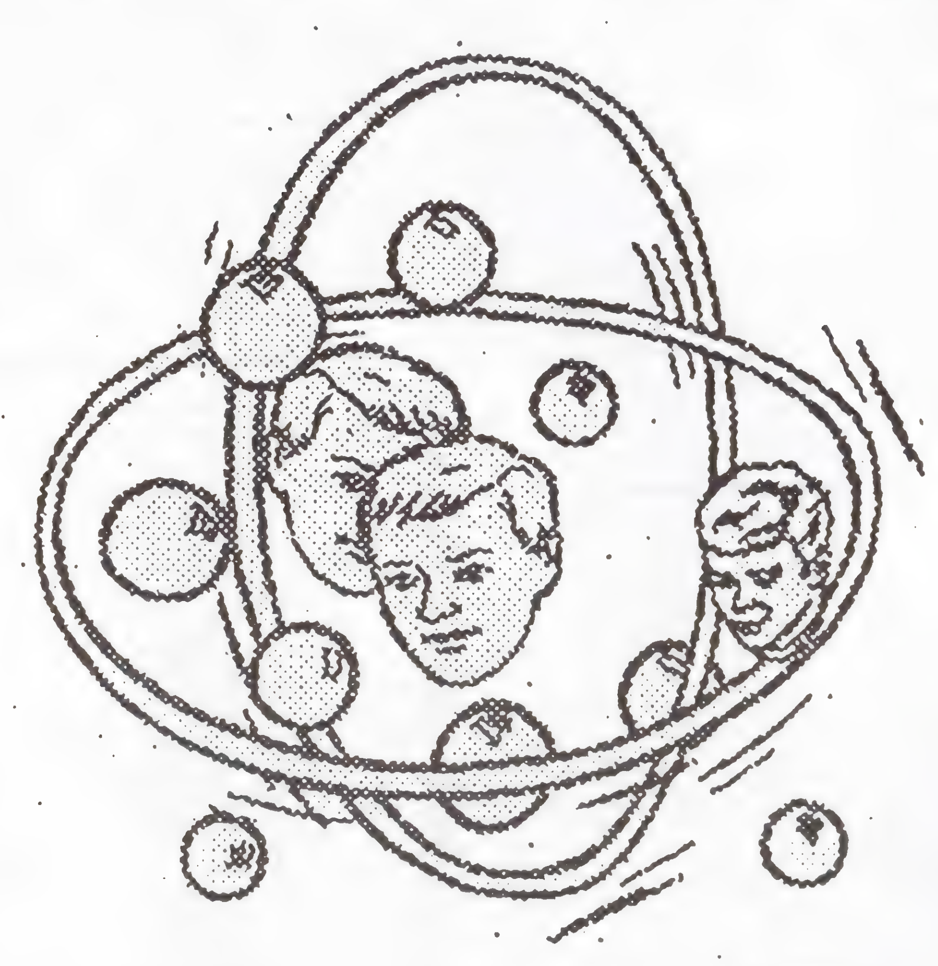
Und weil´s so schön war, kommt gleich noch ´en Mad Butcher Rec.-Sampler mit dem Sub-Label (?) CABLE STREET BEAT auf den Tisch: „**HAVE FUN, FIGHT FASCISM**" (An international Ska Compilation). Und wie der Titel es sagt, kommt das auch 100%ig rüber. Herausragend gleich der erste Song „Laisses-moi réver" der französischen 8°6 CREW. Interessant ebenfalls die spanische A MUSIK SKAZZ BAND, deren Bandname schon so einen leichen Swing in sich hat (cool jazzy, and latino-beweglich). Weniger spektakulär, dennoch als „in Ordnung" einzustufen die deutschen FRAU DOKTOR oder die Schweizer RADIO ACTIVE, wohingegen die schwedischen Formationen STIFF BREEZE und SKALATONES nur mittelprächtigen SoftPopSka bieten, ebenbürtig die belgischen FIVE IN TEN. Die USA ist zunächt mit den Energiebündeln namens LOADED vertreten, fallen dann aber dank RED SESSION stark ab. Ganz nett nochmals Germany mit NO RESPECT und STEPPIN OUT, sowie die britischen BAKESYS. Es folgt noch weiteres, größtenteils mittelprächtiges Songmaterial, insgesamt wirkt das erste Drittel der CD gut bis sehr gut, fällt aber dann stark ab... Durchweg ist der „Have Fun..."-Sampler schwächer als das „Sun, Sea..."-Teil, dennoch stechen beide Sampler - insbesondere unter den Billigsamplern - äußerst positiv hervor... Anschaffung lohnt!...

Jo, und weil´s so schön war kommt gleich hier gleich noch´n Mad-Butcher-Teil: „**SKANKING THE SCUM AWAY**". Hier kommt dann auf über 73 Minuten und 23 Bands noch mal SKA vom Feinsten. Auskopplungen aus Alben von Bands wie THE SUSPECTS, SKALICIOUS, UMBRELLA BED, PERSIANA JONES, LES PARTISANS oder STAGE BOTTLES. Nebenbei gibt´s auch reichlich unveröffentlichtes Material, was alleine schon das Geld wert ist. So z.B. die Traks von den SKARLATINES, AREA 7, TOUGH KUTZ, THE MAGNETS oder CRITICAL MASS. Wie gesagt, hier finden wir praktisch ausschließlich reinen Ska (Die Betonung mehr auf Reggae-Roots, als auf Beat), einige wenige Stücke lassen sich noch als Ska-Punk bezeichnen. Gutes Teil... (Black Butcher Rec. alias Mad Butcher Rec., Bergfeldstr. 3, 34 289 Zierenberg, E-Mail: madbutcher@pader-online.de, http://www.pader-online.de/madbutcher)

Das unersättliche FAT WRECK-Label geht mit der Compi-Serie „Fat Musik" mittlerweilen in **die 4. Runde**. Unter dem Titel „**Life in the FAT LANE**" finden wir dann auch alle guten „FAT-Bands", als da wären u.a : NO FX, SNUFF, SICK OF IT ALL, NO USE FOR A NAME, GOOD RIDDANCE, TILT, MAD CADDIES, LAGWAGON usw. usw. Der Stoff stammt aus veröffentlichten bzw. noch nicht veröffentlichten Alben der beteiligten Bands, quasi als Vorstellung. Thematisch ist die Sache völlig klar: Fun-Punk, Ska-Punk, Pop-Punk, New-Wave-Punk, Grunge-Punk, HC-Punk - bestens als Mix für heiße Sommertage.. (Fat Wreck Rec.)

Die Zahl vier ist momentan voll im Trend: Epitaph kommt mit **PUNKORAMA zum 4. Release** der Serie, und hier gibts Massen an Bands (25!), die sich dann auch schon fast wie ein Punkrock-Lexikon der 90er Jahre lesen lassen: PENNYWISE, RANCID, BAD RELIGION, TEN FOOT POLE, GAS HUFFER, ALL, DWARVES, NEW BOMB TURKS, AGNOSTIC FRONT, MAN OR ASTRO-MAN ?, HEIDEROOSJES und viele mehr. Selbst, jetzt muß ich aber ein bissle schmunzeln, TOM WAITS ist mit seinem genialem „Big in Japan" vertreten. Nun, die Nummer ist zwar ein Hit, aber ob´s unbedingt auf diesen Sampler so reinpasst ?... Nun, wie dem auch sei, das Material ist jedenfalls vom Feinsten, die CD ist quasi zum Durchlaufen auf Parties tauglich... (Epitaph).

Zum Abschluß dieser Rubrik noch einen Leckerbissen für die etwas „Anspruchsvolleren" (Ha !): Ihr werdet in diesem Heft den Mardi Grass.bb-Artikel finden, und das Label Hazelwood zeigt auf der Live-Compilation „**Yellowstage KING SIZE**" dann die volle Bandbreite der beheimateten Bands und offenbart hier eine der interessantesten Live-Organisations-Philosophien. Die „Hazelwoods" haben vor ca. 2 Jahren in Frankfurt begonnen, allwöchentlich freitags im „Yellowstage"-Club Package-Konzerte zu veranstalten, bei denen vorher nicht angekündigt wurde, wer bzw. welche Formation am jeweiligen Abend auftreten wird. Eingeladen wurden große wie kleine Größen, größtenteils aus Amerika oder Deutschland. Die Konzerte, die übrigens umsonst waren, entwickelten sich zu einem beliebten Überraschungstreffpunkt für Liebhaber der Jazzrock, Swamp-Blues, New Orleans-Jazz, Avantgarde aber auch der experimentellen Musik im allgemeinen. Dementsprechend breitgefächert ist das Angebot. Diese Live-Zusammenstellung zeigt einen gelungenen Snapshot, bei dem die dichte Atmosphäre solcher Yellowstage-Abende sehr gut rüberkommt, bei denen auch das Publikum nicht selten wahre Begeisterungsströme rausließ. Während sich Bands wie MARDI GRASS.bb, KOOL ADE ACID TEST oder SICK SARGE & THE SPLEENS noch auf recht traditionellem Grass/Doo Wop/N.O.Jazz-Niveau bewegen, kommen Formationen wie GUTS PIE EARSHOT wie eine experimentelle New-Wave-Ausgabe im Stile Au Pairs/Slits/GodIsMyCo-Pilot. Alte SST-Veteranen wie SACCHARINE TRUST sind ebenfalls vertreten (haben sich wieder reformiert) bis hin zu fast HC-mäßigen Acts wie SUPERFAN oder CONFUSED. (Hazelwood Rec. / EFA).



MIKE & THE MECHANICS
- M6 -
(Virgin)

Der gute alte Mike Rutherford! Eine Truppe alternder Heroen kurz vor Alzheimer gibt noch einmal alles. „M6" ist ein Scherben voller Radio-Songs – etwas, wenn man nicht genervt werden möchte. *Mike & the Mechanics* gelten immer noch als die Verkörperung niedlich verschachtelter Gitarren-Popsongs über Liebe, Kummer und Leid. Warum das 5. Album übrigens „M6" heißt? Hat sich wer verzählt? # ED PETROL

COBOLT
– Spirit on Parole –
(ASR/Birdnest Rec./Indigo)

Spröder, reduzierter minimalistischer Rock aus Schweden, mit dem Hang zur melancholischen Seite des Lebens. Emo-Core für ganz langsame. Langweilig? Vielleicht. Denn was Bands wie SLINT noch mit höheren Gitarren - Spannungen heraus zerren, wirkt hier oft müde, träge und zu gewollt strukturiert. Auch die Idee, ein paar Streicher einzusetzen, greift nicht mehr. Für Menschen, die bei minus 16 Grad am Kaminfeuer einen kiffen wollen, ist diese Musik wohl entspannend. Für mich, der ich mehr Zeit im Süden verbringe, wirkt sie dagegen extrem schläfrig... >> Nord Pope

THE STRIKES
– Verflixter Teufelskreis –
(Teenage Rebel Rec./Connected)

Diese jungen, ostdeutschen Punkrocker spielen munter auf und sind trinkfest, ohne Zweifel. Wer aber dumme Parolentexte erwartet wird eines besseren im Booklet belehrt: Die Band verpackt ihre eher persönlichen Aussagen in Metaphern, die es in sich haben. Das musikalisch auch einige der typischen, mir zuwider erscheinenden, Hardrock / Metal Anleihen und Geigen-(Kraut) Balladen aufgetischt werden, ist ein Phänomen im Deutsch-Punk, das leider nicht nur diese Band betrifft. Mit dem Rest kann man durchaus leben. >>Papst Pest

V.A.THE BLACKEST ALBUM
– An industrial Tribute to Metallica –
(Eagle Rec.)

Die Krupps machten den Anfang und sind natürlich auch hier (mit „ Battery") vertreten : Die Electro / Industrial Szene covert Metallica! – Das Ergebnis ist recht ungewöhnlich, oft aber auch zwiespältig, wie im Falle der kitschigen Dark-Wave Version von „Nothings else Matters" von Apoptygma Bezerk. Weitere Vertreter wie die Godheads, Hellsau, Carbon 12 oder Spew covern mal mehr, mal weniger hart die einflussreiche Band. Herausgekommen ist ein Tribute Sampler, der sich nicht den Vorwurf machen muss, den Originalen zu ähnlich geworden zu sein. Für Fans der neueren EBM/ Industrial & Electronic Szene zum antesten bedingt empfohlen. >> IC-PC

THE TURBO A.C.'S
– Winner take all –
(Renate / im Apen 1 A/ Fax: ++49/231/332345)

Die New Yorker konnten live mit einem Feuerwerk an Spielfreude überzeugen, auch ihr Album steht dem in nichts nach: Surf-Sound meets Social-Distortion a like Punkrock, eine rauhe, aber unverbrauchte Stimme und verdammt viele catchy Songs, die trotz des Gefühls, alle schon einmal gehört zu haben, dank des geilen Gitarrensounds ein besonderes Charisma besitzen. >> Papst Piss

SLC PUNK
- Soundtrack -
(Hollywood Records/Edel)

Wir fragen uns, was das für ein Film sein soll, in dem Til Schweiger uns den Punk erklärt. Gesehen haben wir ihn noch nicht, aber SALT LAKE CITY PUNK von Regisseur James Merendino steht unter dem dringenden Verdacht, viel zu spät zu kommen. Angeblich geht es um die Ideale und Kämpfe der Punks, aber gab es nicht mit REPO MAN, dem GREAT ROCK´N´ROLL SWINDLE, JUBILEE, RUDE BOY und SID & NANCY u.a. nicht schon genug mehr oder weniger gelungene Werke? - Wir werden sehen, immerhin soll der Regisseur selbst in SLC Punk gewesen sein, aber was heisst das schon, wenn wir lindependance Day Darsteller Matthew Lillard neben Hausfrauen Schwarm Schweiger erleben müssen? - Der Soundtrack selbst ist eigentlich mit den STOOGES, RAMONES, VELVET UNDERGROUND, EXPLOITED, den DEAD KENNEDYS , den ADOLESCENTS und BLONDIE gar nicht mal schlecht besetzt, aber das hat eh schon jeder . Die Auswahl der Stücke mutet manchmal seltsam an: Von Blondie gibt es „ Dreaming", von den SPECIALS „ Too hot". Papst Pest

MILGRAM
- vierhundertfünfzig volt -
(Pandemonium Rec./ Fax &PH: 033/0491648915)

Diese Band aus Südfrankreich versucht sich am Stil amerikanischer Noisebands wie z.B. Unsane, Jesus Lizard und Chokebore - ist aber weniger brachial und vertrackt als diese. Die Dynamik ist noch nicht ganz so ausgereift und akzentuiert, um jenen Nervenkitzel zu erzeugen, der zwischen den Hoch - und -Tieffrequenzen nötig wäre. Milgram dürften aber spätestens bei ihrer kommenden Europa Tournee (Bei Interesse bei obiger Nummer melden) beweisen, das genügend Potential in ihnen steckt, um von vierhundertfünfzig auf 1000 Volt zu kommen. >> Monsieur 1000 Volt.

GRIMSKUNK
-- fieldtrip --
(Freeding Ground Rec. / Sure Shot Worx)

Seltsamer „Trip" was sich GRIMSKUNK aus Quebec auf ihrem aktuellen Album leisten. Seltsam heißt aber auch interessant (zumindest hier). Die Basis wird duch Metal- und Crossover-Rock definiert, was aber dazwischengestreut wird, ist dann schon recht exotisch: Asiatische Folklore-Fragmente, Latino & Flamenco-Ansätze oder Reggae- und Funk-Parts. Bei dem, was den Kanadiern so alles einfällt, schaffen sie es sogar Mainstream-Rock schmackhaft zu machen. Obskur, obskur... und wie gesagt recht interessant, wenn auch leicht gewöhnungsbedürftig > Reo mix

TRAUMA
– PHASE III –
(Synthetic Symphony /SPV)

Ambiente Klänge, Soundscapes und EBM Elemente vermischen sich bei TRAUMA – manchmal etwas langatmig und aufgesetzt, dann wieder geschickt ineinander verwebt. Die diversen Vocals mit dem Hang zu Pop - Melodien haben allerdings oft jenen Kitsch - Charakter, den wir von Nachmittags - Radiosendern kennen. Gut ist die Bereicherung der elektronischen Samples und Beats durch u.a. Sitar, Tablas, E-Bow-Guitars u.a. Für fortgeschrittene EBM Fans durchaus angenehm zu konsumieren, für die End-90er Elektronik Szene aber zu wenig innovativ. >> Pius EDV

FIRESIDE
– Hello Kids –
(Stickman/ Indigo)

Umfangreiche Doppel-CD der Schweden, die zurück und gleichermassen nach vorne blicken. Reduzierter Emo-Core, Noise-Pop und leicht melancholische Songs prägen das Profil der Band. Unveröffentlichte, kleine Perlen wie das Intro „ Beautiful Island, ugly natives" oder rare Tracks von Singles , sowie zahlreiche Photos einer Band, deren erster Gig ausserhalb Schwedens ausgerechnet in Miami stattfand. Druckvoll und dynamisch, aber ohne gesanglichen Pathos oder Bombast, wie ihn manch andere Band gerne aus Ideenlosigkeit benutzt – sind Fireside der postmoderne Punkt zwischen Samiam und Sonic Youth – die erste Aufnahme datiert von 1992 und liegt hier live und roh vor. CD 1 ist eine Art Compilation, die dennoch ungewöhnlich geschlossen wirkt und daher gut hörbar ist. Die zweite CD besteht aus Cover-Versionen, die die Band wohl immer schon mal gerne aufnehmen wollte. Dabei reicht das Spektrum von Television's „ Elevation", Suicide's „Rocket USA" (äusserst gelungen und tanzbar für die 90's mit weirden Samples angereichert), Nummern von Depeche Mode, Townes van Zandt's „If I need you", über Sonic Youth's „Catholic Block" (mit überdrehten Snare-Beats), Dinosaur Jr, Scratch Acid (leider zu entschärft), Hüsker Dü (eine fast orginalgetreue Version von „Don't wanns know if you're lonely") bishin zu Prince's „Beautiful ones "in einer formidablen grunge alike Fassung! Die Band bietet zwar nichts weltbewegend neues im Gitarrenrock, hat aber ein gutes Händchen für die moderne Version von dem, was Mitte/ Ende der 80er Fuore machte. Die Coverversionen Auswahl beweist dies eindrucksvoll. >> P.Sideburn

DIPSOMANIACS
- Reverb No Hollowness -
(Psychobabble/Stickman/Indigo)

Trondheim, Norwegen. Was macht man bei minus 35 Grad? Nun, die DIPSOMANIACS erforschen Lo-Fi und Popwelten, und haben dabei jene Qualität, die das zu Hören im Zeitalter des schnellen Konsums zu einem angehmen Luxus kultiviert. Dabei handelt es hier um keine Band, sondern um die charmanten Ideen von Oyvind Holm. Das sein Album ausgereifter klingt, als manche im Lo-Fi übliche Verspieltheit, spricht für ihn. 60´s Psycedelica, Stonerrock und pures Songwriting lassen mal inne halten, dann in die Ferne schweifen - und doch ist sein Stil alles andere als umnebelt. Manches bleibt wohlig warm im Ohr hängen. Nicht immer muss es eben ein Beck sein. Passend zu klarem Winterwetter, Grog aber auch zu den ersten frühlingshaften Gefühlen. >> P.Snowy

DR. SOMMER
- Alle Kassen -
(Amöbenklang/EFA)

Schalten wir mal von der Oberfläche in die sumpfigen Untiefen des musikalischen Business. *Dr. Sommer* Punkrock aus Köln: schnell, direkt und respektlos – was sonst? # EDDY KÖBES

FOLLOW NO LEADERS
- V. A. -
(Mad butcher rec./Semaphore)

Schön viel krachiger Punkrock aus der zweiten Liga. Da wird der Ball nicht gerade flach gehalten und ein recht rauhes Gekicke ist auch angesagt. Die akustische Kompensation von Ficken und Saufen zugleich. Viel lustige Lalla mit ordentlich Arschtritt. # ED „SUPPORT YOUR LOCAL ARTISTS"

DICKIES

-- Dogs From The Hare That Bit Us --
(10"-Vinyl od. CD auf Trible X Rec)

Ja, mal wieder nach langer Zeit was von den Helden des Comic-Punk & der Cover-Versionen. Und wie schon längst angekündigt, kam dann auch die Platte, die schon vor 20 Jahren hätte erscheinen können: Only Coverversionen von grandiosen Pop-Nummern. Auf die Gradwanderung zwischen Hommage und Ver-Arsch begeben sich Leonard, Stan & Co, wobei hier die Verbeugungsposition klar überwiegt. Die Band bringt Rock-Klassiker wie „Easy Livin'" (Uriah Heep) oder Punk-Klassiker wie „Solitary Confinement" (Weirdos) oder 60-Evergreens wie „I Can Let Go" (Hollies !), oder das besonders gelungene „Epistle To Dippy", das fast genauso klingt wie das Original von Donovan !.. Was soll man noch groß sagen, wer die Band kennt - und das tun wir ja woll alle - weiß, daß das Gespür für Pop-Harmonien in Gesang und Spiel unerreichbar ist... > Hit-Mix.

KYLE DAVIS

- Rising heroes -
(N2K/edel rec.)

Macht sich wahrscheinlich ganz gut im College-Radio. *Kyle Davis* ist eben einer von diesen gitarrespielenden Songwritern. Weder melodramatisch, noch glücklich plärrend. Wahrscheinlich könnte man mit *Davis* stundenlang darüber philosophieren, ob das Glas nun halbvoll oder halbleer ist. Zu wünschen bleibt ihm nur, das sein Leben hoffentlich nicht so dahinplätschert wie *„Rising heroes"*. # FOLKY ED

JOHN FRUSCIANTE

- smile from the streets you hold -
(MT/EFA)

Red Hot Chilli Pepper`s haben John Frusciante wieder, und das macht sich uach auf ihrem neusten Album positiv bemerkbar. Dazwischen lagen zwei sehr persönliche Solo- Alben, eine auf American Recordings, die andere liegt jetzt vor. Low-Fi Space Trips, minimal und gerade deswegen den puren, eigenwilligen Charakter aus Frusciante herauskitzelnd. Stimme, Gitarre, Effekte - das ist (meist) alles. Eckpunkte mögen Syd Barrett oder John Lenon/ Yoko Ono sein, aber das wäre nur unzureichend der Person Frusciante`s nahekommend. Drogen-Häppchen, exzentrisch nach aussen gekehrt und alles das herauslassend, was er bei den Peppers nie ausleben kann - dabei aber immer am unverwechselbaren Stil erkennbar: Ein irrer egozentrischer Trip für Fans und Wahnsinnige gleichermassen. Trippin`Pope

BOMBIGE ZEITEN

- V. A. -
(Strange ways/Indigo)

Zeitbombe-Produkte – immer drin, was draufsteht. Diesmal eine Compilation mit *Witt, Stalin, Goethes Erben etc.* morbidelektronischhypnotisierendzartbitter. # @ ARTEFAKT

ELSE ADMIRE & THE BREITENGÜSSBACH DOLLS

– the worst/best of –
(TUG REC)

Diese äusserst trashige Bamberger Punkrock Band soll dank ihres Namengebers Else einen Kultstatus, vor allem in Süddeutschland, haben. Da sie ziemlich bescheuert in benehmen, spielen und texten sind , ist das natürlich auch nicht unumstritten. Unumstritten ist aber, das der Titel dieser CD zutreffend ist: Entweder hasst man diesen Trash / Schlager Garage Rock'n Roll & Punkrock (z.B. den Sado Maso Hit), oder man liebt ihn. – ELSE rief sogar bei uns an und wollte das Interview Tape mit den vernichtenden Aussagen von Wanda Chrome über ihn (BF 2/98) als Intro für eine Single verwenden. Objektiv ist uns das ziemlich egal, allerdings fand es sich im Berg aus Bierdosen, Müll & Tapes der letzten 28 Jahre Punkrock noch nicht. Merke: Für die einen ist es ELSE, für andere die vielleicht mieseste Band der Welt! >> Papst Euterhase

DROPKICK MURPHY`S

- same -
(Epitaph)

Oi-Punk der alten Schule heisst nicht, das er abgestanden schmecken muss. Die zahlreichen Konzerte sind Orgien gleich (z.B. im Effenaar in Eindhoven), die Songs animieren nicht nur gestandenen Hools zum gröhlen, sondern auch Leute, die ausser Bier noch was anderes in der Birne haben: Die Band schafft diese Street Attitude, und das, obwohl sie nich aus Oi-England sondern aus den Staaten kommt. Das Album ist ihr bislang knalligstes, und hat einige Hits aufzuweisen. >> P. Piss

STAU

- Macht mit -
(Fidel Bastro/ Fax: ++49/0/410133425)

Abschleppen lassen von den Resten eines blutigen Noise-Blues, wie ihn die Blues Explosion nie spielen würde. STAU aus Hamburg klingen nach G.I.`s, die ihren Panzer mit 20 km/h gegen eine Betonmauer gefahren haben. Gefährlich sind sie trotzdem. „ Sumpfgas" und „ Grillimbiss" oder der „ Schlepper" haben es in sich. Und auch um sich. Und über sich. Verzerrte Bluesiachen, reduziert auf das wesentliche im Leben. Weisser Blues für Schwarzseher. Und am Ende sind wir platt. >> Papst Pest

DOG FOOD FIVE

-- No Future --

THE GEE STRINGS

-- Alternative Losers --
(beide High Society International / Amöbenklang, St. Petersburger Str. 4 18 107 Rostock)

Sehr lebensmotivierend sind die Betitelungen beider Alben ja nicht gerade, doch dies spielgelt ja auch eine gewisse klassische Punkrock-Haltung wieder. Man erinnere sich nur an alte Westcoast-Punk-Veteranen oder auch die britische Invasion in den 70ern. Was war da nicht alles mit niederschmetternden Slogans versehen (Songs, Titel der Platte, Bändname, Sticker, Hund, Freundin usw..). Na, mal ehrlich, soll ich jetzt schmunzeln oder eher doch kritisch sagen: Hey, da hätte man sich doch was Besseres einfallen lassen können. Und dabei haben es sowohl DOG FOOD FIVE als auch die GEE STRINGS nun wirklich nicht nötig. Doch wende ich mich jetzt mal lieber wichtigeren Dingen zu, beispielsweise dem Inhalt der beiden Vinyl-Scheiben.

Hatte schon Angst, das da nix mehr kommen würde, von den schon vor ca. vier Jahren hier in diesem Heft hochgelobten DOG FOOD FIVE. Hat also ganze drei Jahre gedauert, das 3. Album ist nun da, und es funktioniert mal wieder. 70ies Punkrock, 60ies Mod &Beat, Garage-R´n´R, alles ist mal wieder reichlich überzeugend vorhanden. Überzeugend, da der Druck in den Songs stimmt (und der ist hoch) und die Songs bleibende Erinnerungen im Schädel hinterlassen. Den Labelkollegen THE GEE STRINGS soll´s nicht schlechter ergehen: Auf „Alternative Losers" steht klar der klassische Westcoast-Punk Marke X oder Avengers ganz klar im Rampenlicht. Insbesondere Sängerin Ingi (Hallo!) besitzt diese prägnante, etwas petzige, giftige Stimme, daß schon ein wenig Erinnerungen an Early-Penelope Houston oder Exene Cervenka wach werden. Was die Band dann auf das gleiche Level wie DFF stellt, ist ihre spritzige, verspielte Art; keine Kompromisse, keine Bedingungen, einfach & direkt und doch Songs mit Ohrwurmcharakter.

Wollen wir hoffen, daß beide Bands wieder zusammen auftreten, so, wie das damals vor über vier Jahren begann, als GD sich noch „der Gelbe Sack" nannten und Drummer Olaf die gelben Tüten auf dem Amt... doch lassen wir das jetzt besser, diese alten Stories.... Noch eine wichtige Info: Die GEE STRINGS suchen dringends einen neuen Bassisten/Bassistin !! Wer also ganz passabel den Bass bedienen kann, und vor allem sein Herz am Old-School-R´n´R-Punk kleben hat, kann sich einfachhaltshalber bei der Redaktionsadresse melden... Try It... > Manni Mix

NAKED LUNCH

- Love Junkies -
(Mercury)

Nach dem Absturz in die Versenkung melden sich NAKED LUNCH zurück. Noch immer wollen sie gross Gitarren(Britpop)songs schreiben, verleugnen aber auch nicht ihre alten Vorlieben wie die Lemonheads, R.E.M. und Nova Mob. Aber " Love Junkies" ist vielschichtiger und moderner im Sound geworden - neue Eckpunkte sind Blur und Notwist. Der Bass wummert fast New Order mässig, die Stimme quäkt etwas aufdringlich naiv, und Keyboards sorgen für warme Sounds. Aber auch Low-Fi Pop ist noch drin. Mit Bläsern und Streichern wird nicht gespart, weil das wieder trendy ist. Der grosse Wurf der Österreicher ist es dennoch nicht , er kommt viel zu spät, ist zu oft schon von anderen durchgekaut worden - und alles klingt naiv und nett, nett - aber wo ist der echte Hit ? - Mehr als ein ganz gutes Gitarren/Britpop Album ist dabei nicht herausgekommen. >> P..Lunch

WAYCROSS

- Waycross -
(Normal/Indigo)

Folk-Rock-Punk? Knapp am slo-mo-country vorbeigeschrammt? Hillybilly-Neo-Post-Trash? Der Charme verschrammelter Folk-Elemente wird bei *Waycross* mit schwer und bedächtig rollenden Rhythmen gepaart. Diese eigenwillige Mischung sorgt für reichlich Desorientierung, die Lyrics tragen ein übriges dazu bei: Das Leben ist eben kein glücklicher Werbespot. # ED MISERY

HELTON JON

- V.A. -

WOHLSTAND 2

- V.A. -
(Kontakt über die Redaktionsadresse)

Helton Jon aus der ungewöhlichen D.I.Y. Sampler Reihe von Theo Trickbeat wartet neben den humorigen Electronic-Noise Pionieren themselves auf mit u.a. Inox Kapell (ebenfalls abgefahrene e), dem allseits geschätzten Soundterroristen B-Dolf, dem chaotischen Vaalser Hippoteam (DJ`S auf niederländisch Platt), und anderen wirren, irren D.I.Y. Bands/ Künstlern. Noch eine Spur härter der zweite Wohlstandssampler, mit so lustigen Gruppierungen wie ANAL PARTY (Die Stücke heissen wirklich " Pimmeltropfen", " Kindermetzgerei" usw.) oder die Lebende Dosis aus Mannheim mit seltsamen Klängen, konventioneller dann schon Die China Skies. Und natürlich sind auch wieder das Hippo Team, B-Dolf , Rejected und Trickbeat dabei. Der Underground lebt und hat ein Forum bekommen, vergleichbar mit den früheren Tape-Labels, die auch offener im Umgang mit Stilen und Ideen waren - das meiste, was heute herauskommt, ist doch eher eingleisig. Die Sampler kosten 15 DM plus 3 DM Porto. P. Peszt

US BOMBS

- The world -
(Hellcat Rec.)

Verdammt viele alten 77 Punkhelden gehört, diese US BOMBS. Singalong with an Attitude. Immerhin besser, als viele der 08/15 Melodycore Bands. Allerdings auch nicht mehr als der halbwegs gelungene Versuch, neuen Kids die Roots beizubringen und sie ins Millenium rüber zu retten. Where were you in 77?! kann man ironisch die Band und ihre Hörer fragen. Irgendwer hat ihnen mal die richtigen Platten geschenkt. Rancid sind dagegen schon fast Avantgarde... >> P. Pest

TURBONEGRO

- Never is forever -
(Bitzcore/Indigo)

Jetzt, wo die Turboneger in den ewigen Fjordgründen zwischen Drogenelend und neuer Karriere Hoffnung (Euroboys & Pizza backen) schwimmen, kommt die übliche Resteverwertung des verbliebenen, kurzen Ruhms. 1994 kam mit dem bezeichnenden Titel "Never is Forever" dieses Album auf Dog Job Records heraus und die Fangemeinde war noch überschaubar, die Neger etwas derber am dreindreschen, wenn auch schon ihren Denim-Rock am ausfeilen. Mit ganz viel üblen Suffzeug mag ich dieses Album, das zwar nicht ihr bestes, aber immerhin eines von ihnen ist (Anmrkg: Diese Logik besticht die Leser immer wieder) - am liebsten. Laut hören (klar) und dann das machen, was Terroristen und Freunde der Schleyer Entführung bei ihren Nachbarn so beliebt macht. Was? Das tut bei Hits wie "Übermensch" nichts zur Sache. Den Rest geben uns dann die eingespielten Müll Intros vor den Songs. In Turbo we trust. In Pizza we rest. >> Piss Pest

CALIFORNIA HARDCORE

– A call to Arms –

DARKSIDE NYC

– Ambitions make way for dread –

A FISTFUL OF HARDCORE

– An East Coast HC Compilation –
(Alle Gain Ground Rec., Fax: ++49/231/332345)

Das Label lässt uns wissen: Hardcore ist tot! Und das ist gut so...Gemeint ist die Rückkehr ins Underground Ghetto, zurück dahin, wo er herkam. Da wir es bei ersteren Sampler mit kalifornischen HC zu tun haben, sei ein Vergleich mit Hollywood B-Filmen, die fast immer Genre-Filme sind, erlaubt. Fest steht, das die Compilation mit Bands wie den old-school mässigen aber extrem powerfullen AFI, POWERHOUSE und den allseits beliebten IGNITE einiges von dem bietet, was bei vielen unserer NY-Poser (u.a.) im Hussel um die beste Hulk - Hogan Kopie verloren ging. Natürlich braten auch hier einige zum x-ten Mal das vorgekaute Material durch, aber das sind erfreulicherweise die Ausnahmen. Die Szene - Selektion hat eben auch ihre Vorteile, wenn HC jetzt noch die Prediger Mentalität ihrer Frontführer verliert, gibt es sogar so etwas wie eine Zukunft....Das selbe Label kommt uns dann allerdings auch mit jenen Hulk-Hogan Klonen aus NY – wie DARKSIDE NYC 's live Release „Ambitions make way for dread" in kurzen 27.49 Minuten beweist. Die Stimme des Frontmännleins ist in der Tat erheiternd heiser, die Stücke sind es dagegen mit ihren fiesen Metalanteilen und einigen ausgelutschten Trashanteilen Marke early 90's sicher nicht. Die Band hat bekanntlich trotz ihrer Beliebtheit das zeitliche gesegnet, Plünderungen bleiben uns aber nicht verschont. Die EASTCOAST HARDCORE COMPILATION klingt mit Bands wie ALL OUT WAR, EDGEWISE, NEXT STEP UP nach dem typischen, kraftvollen aber unoriginellen und langweiligen Sound, den wir seit Jahren kennen (HATE! HATE! HATE!) – geht aber für Fanatische Glaubensanhänger in ihrer Szene - Moscheen beim Freitagsgebet wohl okay. >> H.C. Ben Laden

V / A

„ONE AMAZING NIGHT"

BURT BACHARACH

(edel Company)

Der vor allem in den 60er Jahren sehr erfolgreich werkende Komponist Baracharch stand seinerzeit Pate für die perfekte Symbiose aus Pop & Easy Listening und ging nach zahlreichen Welthits in die Geschichte als einer der erfolgreichsten amerikanischen Komponisten ein. Nun gut, viele von euch kennen das doch alles: Songs wie „What´s New Pussycat ?" (zum Film), „Always Something There", „Baby It´s You" oder das kuschelweiche „Close To You", mit dem die Carpenters ihre Evergreen-Nummer sicherten. Oder man denke nur an die kultische Szene in „Zwei Ganoven", wo Paul Newmann seine Fahradkünste Kathreen Ross präsentiert. Die Musik im Hintergrund: Bacharachs „Raindrops Keep Fallin´ On My Head". (o.W.)...

Eigentlich handelt es sich bei dieser Veröffentlichung um ein Tribute der besonderen Art, schießlich werden hier keine Studio-Aufnahmen von einer Ansammlung diverser Artisten geboten. Vielmehr trugen u.a. so namhafte Künstler wie ELVIS COSTELLO, CHRISSIE HYNDE und (natürlich) DIONNE WARWICK, die selbst als „definitive Bacharach-Interpretin" nicht zuletzt ihren Weltruhm Bacharach verdankt, LIVE im Hammerstein Ballroom in New York Songs des alten Kuschelpop-Meisters vor. Dieser gibt sein bekanntes „Alfie" selbst auch noch mal zum Besten (Piano & Gesang). Doch alles im allem wirkt diese Live-Veranstaltung eher wie eine gähnend-langweilige Gala-Veranstaltung für Damen und Herren ab 55...Klar ist dies durchaus im Sinne des Meisters, dennoch eine provokantes Überproportionieren von „Konservativ-Auftritten" - insbesondere, wenn wie hier einige Rock-Größen mit von der Partie sind - ist das dann schon etwas peinlich... Dennoch nettes Geschenk für Mama´s Geburtstag > Kuschel-Mix

ATOMBOMBPOCKETKNIFE

- Atombombpocketknife -
(Southern rec./EFA)

Das Trio, unter anderen zwei der Ex-Macher von *Thumbnail*, machen mit ihrer 5-Track-EP Lust auf mehr. Wenn die Gitarren sprechen, kommt eine gewaltige Portion *Sonic Youth* ins Spiel. Dazwischen rollt und poltert es wie ein düster-melodisches Unwetter dahin, als ob es keinen neuen Morgen mehr geben solle. # ED APOKALYPSE

millenia nova

-- slow e-motion sightseeing --
(Virgin)

Easy Listening ist ja schon sein einigen Jahren wieder voll im Trend, ebenso wie elektronische Musik im Stile der frühen 70er oder auch Movie-Themes im allgemeinen und Filmmusiken der sphärischen, minimalistischen Art im Besonderen. Dies sind die Eckpfeiler, auf die sich das deutsche Duo stützt. Trip-Hop-Fragmente und Ambient-Soundgefilde runden die Sache ab, ebenso wie der gelegentliche Einsatz einer female Stimme, und gerade bei diesen Songs sind wir bei superweichem Mainstream-Pop, teilweise so überdreht kitschig aufgesetzt, daß dies den besten Soundtracks billiger, meist asiatischer (insb. indischer) 70ies Spielfilme das Wasser reichen kann. Das kommt dann auch besonders knackig (hat ein bißchen was von Sereolab), der Rest ist mir persönlich zu seicht-gleichmäßig. > Mmix

LOS LOBOS
- This Time -
(Hollywood Records / Edel)

Die Los Lobos sind ungewöhlich groovy und soulig geworden (" Oh yeah"), verzichten aber zum Glück nicht auf ihre Latino-Roots (" Cumbia Razza, "Corazon"). Auch Rhythm`n`Blues wird zeitgerecht und funky umgesetzt: Die Produktion ist ziemlich abgefahren und hat einiges aus der Trickkiste zu bieten, wie man es selten in solchen Zusammenhängen erlebt. Genau richtig für heisse Temperaturen, haben sie aber auch den Chil(l)-out drauf. " This time" passt bestens für lange Fahrten in den Süden: Musik für das eigene Roadmovie. >> Lost Lobster

MARIONETZ
- Jetzt knallt`s -
SORTITS
- Jetzt wird gefickt -
(Schlecht & schwindelig/ We Bite)

Die Marionetz um uns aller liebsten Bajuwaren Punkrocker Sigi Pop waren neben den Toten Hosen wohl eine der allerersten Pop & Fun -Punkbands. Wer `s nicht glaubt besorge sich schleunigst die immer noch zündende, erste LP als Rerelease, die so herrliche Hits wie " Barbara Gähn" (Beach Boys Cover) u.a. enthält. Härter sind dagegen die 77 Style Punkrocker Sore Tits, die u.a. mit einem Cover von "Self Destruct" der Lurkers aufwarten, und das sagt ja schon einiges. Beide Platten haben ihren Reiz, die Sore Tits sind allerdings jetzt & heute , die Marionetz einfach Legende > PP

MINDSET
– a bullet for Cinderella –
(Noise/Modern Music)

Wer sich noch nicht satt gehört hat an den Korns und Crossover Überlebenden dieser Welt ist mit MINDSET nicht schlecht bedient. Die machen geradlinigen, schnörkelos nach vorne gespielten Post-Grunge-Rock, powerfull aber nicht übertrieben produziert, mit einigem Potential, das lediglich vom ziemlich ekligen Hardrock –Gesang etwas getrübt wird. Vor ein paar Jahren wären sie in der Rage against & Co Liga sicher oben mit geschwommen, heute wirkt das auf mich langweilig und extrem unoriginell. Immerhin verstehen MINDSET wenigstens ihr Handwerk. >> P.Pest

THE EX
- STARTERS ALTERNATORS -
(Touch & Go/ Ex Records/EFA)

Die Kollabration zweier besonderer Grössen im Underground: The Ex & Albini, der als Produzent aus dem scharfkantigen Sound der Band neue Sounds herausbricht. Die lapidare Stimme von Jos darüber, ist es einerseits ein Stück The Ex Album, das wieder mehr in die Zeit von " Too many Cowboys" anknüpft - aber auch eine Weiterentwicklung in Sachen konzeptio.- nellen Noise-Rocks mit energiegeladenen Momenten. Weieteres dazu im Artikel in diesem Heft. >> P. Pest

YETI GIRLS
– Spring –
(Wea)

Okay, es wird Frühling irgendwann, die Mädchen himmeln kleinen Kerlen mit Pop-Punk Melodien zu und alles ist gar so wunderbar und bunt. Dumme Kindersprüche und Kirmespunk gehören allerdings auch in die späte Pubertät einer Band, die ihre minderjährigen Hörer mit Nummern wie „Die mag ich" oder „Wupp Fick" / „Wupp Boot" und „Lalala" um das Taschengeld bringen will. Allerdings gab es diese Idee irgendwann im Frühling vor vielen, vielen Jahren schon einmal, musikalisch anders und vor allem besser von derselben und einer anderen Band, die behauptet, die beste der Welt zu sein. Soweit gehen die YETI GIRLS nicht - sie bleiben Köln, Provinz. >> P. Pusteblume

THE DROPKICK MURPHY`S
- same -
(Hellcat Records)

Die Dropkick Murphy`s haben einen Zahn zugelegt und lassen in bester Old-School-HC Manier rasend schnelle Tracks wie „ Pipebomb on lansdowne" zusammen mit Clash /Angelic Upstarts –artigen 77 Punk Nummern wie „Perfect Stranger" aufleben. Damit haben sie zwar auch nicht gerade den Innovatiuons Grammy gewonnen, aber das hatte ja auch keiner erwartet. Insgesamt überzeugt das Album durch seine unverkrampfte, rohe Attitude aus Roots und 90`s Feeling. >> Pope Kick

BOUNCING SOULS
– Tie, One On! –
(Epitaph)

Ziemlich schlapper Zu-Spät-Punk mit ungewollt trashigem Sound, der keinen mehr hoch kriegt. Viagra kaufen? >> P.Piss

STONED
- way back in the day -
(Birdnest /Indigo)

Skatepunk aus Schweden, der im üblichen Fahrwasser der Kids noch ein wenig mehr Wert auf popartige Mehrstimmigkeit legt. Das Midtempo versteht sich von selbst- und natürlich wird die ein oder andere Skaeinlage eingeschoben. Wer sich, wie so viele, an dem allzu gleichartigen Sound dieser (und jener) Bands überhört hat, der besuche lieber ihre Konzerte, die einfach immer wieder Spass machen. Für Fans des Stils ist die Veröffentlichung zumindest mit ein paar potentiellen Hits bestückt, (Coolade z.B.) - es sei denn, auch bei ihnen schleicht sich das 'Gefühl ein, bereits 14 Hitalben der selben Art ihr Eigen zu nennen. >> P. Odin

RANDY
– You can't keep a good band down –
(ASR/Indigo)

Randy spielen die schnellere Variante des Clash meets Melodycore Zeugs, und wer davon noch nicht die Ohren zugebuttert bekommen hat, dem sei gesagt, das RANDY damit zwar nicht gerade den Innovation's - Grammy gewonnen haben, aber sich im zweiten, oberen Drittel der schwedischen Liga-kekse befinden – langweilig wird's trotzdem. >P.S.

LAGWAGON
– Let's talk about feelings –
(FAT WRECK/SPV)

Sprechen wir über unsere Gefühle über das neueste Release einer der Mitbegründer des sogenannten Kinderpunks, auch Melodycore genannt: Wollen die jetzt mit mehr normalen Rockeinflüssen erwachsener werden ? Ein Reifezeugnis ist dieses ziemlich langweilige Album deswegen noch lange nicht. Ehrlich gesagt, wäre uns da schon lieber gewesen, sie hätten bis zum ableben der ganzen Welle weiter durchgehalten und wären so Pioniere des oben erwähnten Stils geworden. Die andere Variante wäre die Verprellung aller Fans durch das Überwechseln ins Jazz Fach. Für beides scheint es aber nicht zu reichen, bzw. der Wille fehlt, und so endet man wohl oder übel bei Standard-Rock mit einem Hauch Poppunk. Wie aufregend! > P. Wegon

MELLOW SIRENS
- dito -
(Mercury)

Name gleich Programm: Hymnenhafter Pop, getragen von einem dieser Sherryl Crow für Arme Stimmchen, unterlegt mit leichten Beats und breiten Rock-Riffs im Refrain. Radio taugliches Charts Futter, das mit genau dieser Idee produziert worden ist . Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, scheitern die Mellow Sirens an Profillosigkeit, Beliebigkeit und einem Sound, der alles andere als unverbaucht wirkt. Merke: Kommerzielle Produktionen führen nicht zwangsläufig zu höheren Umsätzen - kosten aber jede Menge Geld, Nerven und nagen am Image. >> Scrooge Pest

WONDERFOOLS
- Kids in Satanic Sevice -
(Radio Blast Rec./ Fax: 0211/ 7489578)

Unser korrektes, kleines Garage`n`Punkrock Label beweist mal wieder Geschmack und lässt diese ass`kickin`Dead Boys alike Rcoker auf uns los. Sie haben natürlich bei den richtigen Idolen gelernt, und wissen, wie es funktioniert: Scheu dich auch nicht vor Gitarren-Soli, die Cheetah Chrome im Knast nur noch auf der Akustik Klampfe hinbekommt. Naja, weltbewegend ist hier natürlich auch nichts, aber Platten dieser Art hört man immer mal wieder gerne. >> P. Pest

BUCKWILD
- Full Metal Overdrive -
(Lobster Records)

Sehen aus wie eine Mischung aus Kiss, Gary Glitter und den New York Dolls. Musikalisch aber eher die, Metal durchtränkte Hardrock Ausgabe von Hanoi Rocks und Kinderpunk. So ganz kann ich mich mit dem Resultat nicht anfreunden, egal, was die Typen sich dabei gedacht haben, es kickt nicht ass. >> Poppy Thunders

TEN FOOT POLE
– Insider –
(Epitaph)

Ten Foot Pole haben einen neuen Bassisten und vielleicht liegt es daran, das ihre Power - Punk Songs auf einmal dynamischer und direkter nach vorne gehen – ohne ihre Roots zu verlieren. Bereits der zweite Track „ Hammering out of the Details" beweist, das man in dem eingeschränkten Melody-Punk / Rock Genre durchaus mit jazzy Fill-Ins – wenn auch eher als Joke – ein paar andere Akzente setzen kann. Natürlich legen Ten Foot Pole und ihr Label wert auf Kid - kompatiblen, gefälligen Charts - Stoff, der bei mehrmaligen hören stets monotoner wird. Dennoch ist „Insider" Ten Foot Pole's bislang abwechslungsreichstes Album geworden, dessen catchy Pop-Hymnen wie „Nothing to lose" man sich manchmal nur schwer entziehen kann – und will. >> Ten Pope's

DEAD CITY REBELS
- Rock`n`Roll Enemny -
(High Society / Amöbenklang)

Klassicher, schneller Kick ass Garage Punkrock, der anderen guten Bands in dieser Sache in nichts nachsteht. Rauh, ungeschliffen und nach vorne gespielt - aus Canada und für den trinkenden Holzfäller oder andere harte Menschen tauglich!

FASTBALL
- all the pain money can buy -
(Hollywood Rec./ Edel)

Der Titel ist Programm: Radiogedudel der sanfteren Mainstream Rocksorte, belanglos und überflüssiger als Klobürsten aus Jute! >> P. Pest

THE OLIVIA TREMOR CONTROL
– Black Foliage –
(Blue Rose Rec.)

Weirdo Soft Psychedelica zum schmusen auf magischen Smart-Shop Drogen, die die Beach Boys mit Ween bei einer Jam Session im Vondelpark beobachten. Homerecordings auf High-Niveau und doch Low-Tech mit Charme. Oder: Timothy Leary `s Pop Enkel. Spacy Interview und Story dazu in diesem Heft! >> P. Yotel

STARMARKET
- four hours light -
(Ampersand Rec./ Indigo)

Was sollen wir sagen? Das die Schweden zu Gunsten von Pop und Melodien ihren härteren Sound aufgegeben haben? Das sie nun wie Pearl Jam als Britpopper klingen? Und der Sänger fast so, als wäre Paul Weller der Sänger von Samiam? Warum nicht? Emocore bringt es vielleicht auchg auf den Punkt. Aber das ist ja viel zu einfach. Euere Ohren mögen selbst entscheiden. >> P. Pest

ABHINANDA
– Rumble –
(DFR 23)

Alter Schwede! Die klingen jetzt gar nicht mehr nach dem typischen 08/15 Straight Edge Hardcore vergangener Tage, sondern bringen uns fette Riffs und Hooks im Midtempo, als wäre der 2. Gitarrist, der neu von Refused geholt wurde, ihr Elexier Gute , konventionelle Punk Songs, die den Titel „Rumble" verdienen. >> Pope Edge

TRANS AM
- Futureworld -
(EFA)

Uninspiriertes Vocoder 70`s Puzzle aus allem, was Amis wohl hip und in überteuerten Plattenläden finden. Der Reiz einiger Nummern liegt im Detail bietet aber zu wenig Konzept und Ideen, um Menschen zu beeindrucken, die schon mal hier und da Can, Hawkind, und King Crimson Platten gehört haben. Futureworld ist progressive Rockmusik, ohne progressiv im Sinne des Wortes zu sein. Trans Am krebsen ähnlich wie einige Tortoise Maxis nach eine spannenden Phase im Irrweg herum: Sie sind temporeicher geworden, aber nicht mehr interessant. >> P. Pest

FAVEZ
– A sad ride on the line again –
(Sticksister/Indigo)

Favez kommen aus einem kleinen Land, der Schweiz um genau zu sein. Sie schreiben kleine, gefällig melodische Gitarrensongs, hübsch arrangiert und ein wenig selbst bemitleidend, mit dem Hang zu den Stunden, in denen man meint, der Regen würde in den Kaffee tröpfeln. Und Songs, mit dem Mut zu der den Schweizern nachgesagten Langsamkeit. Manchmal schimmert die Stimme des Sängers aus dem Nebel der sechziger Jahre Tristesse, die einen an französische Kriminalfilme erinnert. Böse Zungen können dem Werk auch eine Gewisse Müdigkeit nicht abstreiten – doch ist Müdigkeit an sich in einer Zeit der aufputschenden Mittel nicht immer der schlechteste Weg, unterhalten zu werden. Vor allem nicht um fünf Uhr nachmittags. >> P. Paz

PROJECT PITCHFORK
– Eon: Eon –
(East West)

Auf Eon geht die Electro Formation konsequent den Weg zwischen alten EBM und neuen, härteren Industrial Elementen in zumeist Pop durchsetzten Strukturen weiter. Nicht viel Neues insgesamt, aber gefällig inszeniert für Genre Freaks, die bei Pitchfork zumindest auf eine reiche Erfahrung und eine gewisse Qualität zählen können. Ein wenig mehr Innovation würde dieser Szene dennoch gut tun. >> P.P.

THE REVEREND HORTON HEAT
- Holy Roller -
(Sub Pop/ WEA)

Eine 24 Hit Compilation des Psycho/Rock-a-Billy Predigers, die alle jene, die noch nicht von seiner Heiilgkeit infiziert worden sind, zu Süchtigen machen wird. Egal, ob es sich dabei um " Eat Steak" oder " Marijuana" handelt, oder das geniale " Wiggle Stick" - die Auswahl ist gelungen, und die wahnsinnige Messe des einzigartigen Manns darf keiner verpassen. >> P. Priest



DR. FRANK
- Showbusiness is my Life -
(Lookout / Cargo)

DR. FRANK stammt aus der Klinik der Mr. T Expierience, klingt aber keinen Herzschlag danach. Akkustisches aus der Klampfader, ein wenig Fussgängerzonen Rock`n`Roll, ein Hauch 60`s Beat und Pop, nichts wirklich zwingendes, denn der Mann hat seinen Doktor Titel woanders eingekauft. Das Feld sollte er lieber talentierteren Leuten wie Beck überlassen, denn für den stilsicheren Schnitt fehlt ihm einiges, auch Charme. Langweilig plätschern die Liedchen daher, und ich schalte ab und hoffe auf die Rückkehr des MR T. >> P. OP

THE FLAMING LIPS
- The soft bulletin -
(WEA)

Das soll ihre letzte Platte sein. Schade eigentlich, den die glamourösen Rocksongs haben immer ihre eigene Note. So auch diesmal, allerdings haben die Lips hier ein wenig zuviel psychedelisches (weich)spülmittel benutzt, schweben mit viel Ballast irgendwo davon. Als ob Spaceman 3 auf einmal eine Jam Session mit ihnen machen würden - für Drugheads und Tütenbauer auf jedenfall ein Tip für die Hörbar! P.Space

PISSING RAZORS
- Cast down the plague -
(Noise rec.)

Es gibt sie noch: Harte HC-Poser mit bösem Gegröhle, der obligatorischen Double-Bassdrum und kompromisslosen Brat-Sound. Manchmal, aber auch nur manchmal, darf es sowas auch 1999 sein. Die PISSING RAZORS spritzen dabei gleich noch mit fiesen Solis und harschen Kloppern wie dem Titelsong um sich. Wenn Vegetarier zum Bio-Metzger gehen, was sicher mehr als einmal im Jahr passiert, liefern die PISSING RAZORS dank ihres bislang recht geringen Bekanntheitsgrades das musikalisch perfekte Sound Alibi! >> Pissing Pierced Pest

REMY ZERO
- Villa Elaine -
(Geffeen)

Willkommen im Mainstream Rockland, bei dem der Post-Grunge und Stonerrock, aber auch der Singer/songwriter Stil mittlerweile die Eagles und andere Scheusslichkeiten für sich entdeckt hat . Das richtige für amerikanische Shopping Malls, pseudo romantisch, verklärt und (US) Radio tauglich. >> Point Zero

KNORRKATOR
- Hasenchartbreaker -
(Mercury Rec./ PV)

Obskur und fies sind Knorrkator in jedem Fall: Ihre Outfit erinnert an Kiss mit Hasenscharte, ihr Sound ist pathetischer, bombastischer Kitschrock, mit dumpfen Texten, als hätte Dieter Bohlen für Rammstein ein paar Songs geschrieben. " With a little help for my friends" wird für so manchen die Kotzgrenze neu definieren, auch AC / DC und die Puhdy`s werden in dieser Art zur teutonischer Spasswurst verarbeitet. Steht uns eine Art "NDW Aufguss", von der Industrie forciert bevor ? Eine originelle Art, Ekel zu verbreiten. Überflüssig zu erwähnen, das dieses Produkt natürlich ÜBERFLÜSSIG ist. >> Papst Sick

ECHT
- same -
(Edel)

Deutscher Pop für's Radio und die VIVA-Kids, von eben solchen gemacht – trotz sehr viel STERNE Anleihen und wenig Eigenständigem bleiben manche Songs wie Ohrwürmer „kleben" , sind gut eingespielt und produziert. Es gibt sicher schlechtere Kopien und Bands, die nach den Charts schielen. >> Pop-Klon

RAZZIA
- Augenzeugenberichte -
(Triton /Indigo)

Im Gegsatz zum Vorgänger Album " Labyrinth" haben Razzia sich diesmal mehr auf ihre Punkwurzeln besonnen. Das kommt dem Album zu gute, das durchweg mehr Power erkennen lässt. Textlich haben sie immer noch die Nase vorn, lassen sie die Stumpfheit anderer sogennanter Deutschpunk Bands aussen vor. "Terrorvision" ist eine gute Beobachtung zu dem, was derzeit weltweit passiert. Die Songs haben ihren typischen Razzia Stil, kommen mit einer glaubhaften Attitude und sind wieder emotionaler. Alles in allem ein Album, das nach vorne los geht. Papst Pest

LUNG LEG
- Maid to minx -
(Southern Records /EFA)

Aus Glasgow kommt diese charmant klar schrammelige Pop-a-like Babe Combo die wie die etwas glattere Ausgabe der Headcotees klingt. Garage-Pop von seiner angenehmsten Seite, der auch alte Grössen (Girls at our Best z.B.) wieder aufleben lässt. >> P. Mulinex

DÖRTE
- TOP 13 -
(Langstrumpf Rec)

Kleine Hometaping Songs, die leicht schräg und trashig ihren Charme verbreiten. Alles von Dörte, der zwar eine schneidende, nervige Stimme hat, aber auch das Talent, dem untergehenden Phänomen der Hamburger Schule einen „Schule - Zufalls -tanzmix" entgegen zu setzen. Oder einfach hübsche Melodien für kleine Mädchen. Kitschig und trivial, nett und sympathisch !? Auf die Dauer natürlich nur etwas für Menschen, die das Ego des Protagonisten Dörte ertragen können. Und das bleibt wie immer, eine Frage des (schlechten) Geschmacks. >> Pestvater

FLUID TO GAS
- flow -
(Revolution Inside Rec.: c/o Le Sabot, Breite Str. 76 , 5311 Bonn)

Vetrackter Punk/ HC aus Bonn, der nach meinen Geschmack eine Kante mehr Power und Experimente haben sollen. Fugazi und Lungfish Liebhaber dürften aber nicht verkehrt damit liegen, die LP mal anzutesten. >> P. Pest

SCHWEISSER

21.12.1998 – Musikbunker, Aachen

Die Clubszene, unendliche Plagiate

Wir befinden uns in einer lahmen Gegenwart

Dies sind die Abenteuer des neuen Raumschiff Lötkolben

das viele Wichteljahre von der Realität entfernt unterwegs ist

um fremde Kulturen zu verramschen

unbekannte Musikformen und neue Celloinfektionen

Die Lötkolbenhalter dringen dabei in Langeweile vor

die nie ein Mensch zuvor gesehen hat!

PS: Hut ab, ihr (ehemaligen) Brecher! Es braucht schon einiges an immensen Kraftanstrengung, bei einer sogenannten Clubtour mit zwei Streichern lahmarschiger und popiger zu klingen, als, und nun Obacht!, FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE es schafften!

txt.: tb©

AACHENER GERÜCHTE IMBISS



JAY JAY mit seinem Idol, dem Schlagersänger IBO.

HANSEL & SONJA von HÖRZU abgelichtet und erwischt auf dem durchgehangenen Lotterbett des Billig Trash-Hotels auf Mallorca.

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben: **BECKY** bemerkte erst im 8.Monat, das es nicht das Weizenbier gewesen sein kann, das ihren Bauch füllte. Ihre eigenen Recherchen ergaben, das drei Männer gleichzeitig in Frage kommen, aber einer ganz besonders. Tja, das muss wohl an den gut gespülten Gläsern gelegen haben: Es klappte nämlich mit ihrem Nachbarn. Dagegen haben die Billig Mallorca Touristen **HANSEL** und **SONJA (siehe Bild)** angeblich nicht ihr durchgehangenes Hotelbett an geile Rentner stundenweise vermietet, um die Reisekasse aufzubessern. Vielmehr besuchte **HANSEL** sein Schlagerfrauen Idol Nicole in einer Disco solo. Ähnliches muss wohl auch **JAY JAY** kurz vor seiner Hochzeit im Sinn gehabt haben: Er outete sich als Liebhaber von Schlagersänger **IBO (siehe Bild)** mehr als eindeutig. Beim Versuch, eine 17 jährige nachts im **HQ** abzuschleppen, übertrafen sich **SCHOLLE & BRANDT** gegenseitig. Als aber dann lauthals die ca. 47 jährige Mutter verkündete: Keiner fickt meine Tochter, nicht ohne mich!" war ihnen nicht mehr ganz wohl dabei. **REINHOLDS** Ladenmaskottchen `**BIJOU** wurde im Frankenberger Park von einem **UHU** beinahe als Abendessen verspeist. Ob der UHU vom frustrierten **Musikbunker Mogul FRIEDEL** aberichtet worden ist, um Besucher anzuschleppen, bleibt Spekulation. Das **SMALL AXE SOUNDSYSTEM** hat neuerdings 3 Chicks als Fans, die von sich behaupten, den besten Pussyshaker der Stadt zu machen. SMALL AXE reagierte mit BIG BLOWS. **JOSEF** tendiert in letzter Zeit zumMidlife Crisis geschüttelten Mafia Typen, dessen Sonnebrille von Fielmann den OI-Skinhead Look des Frühjahrs auch nicht ganz verdecken kann. Derweil versucht **LOTA**, seine geklauten Platten auf einem belgischen Waffeleisen als Dubplates nachzupressen. Was Tüten so alles an Realitätsverlust anrichten. **SKIP** wurde für die Alemania als Neuzugang für die Zweite Liga verpflichtet. Der Amateur gilt als Rauhbein. Derzeit stellt er im Dumont seine Krücken zur Schau und bringt Chef **ARMIN** zur Verzweiflung. **STONI** wird dank seiner immensen Erfahrung im Bereich des übernatürlichen Konsums desöfteren im Frankenberger Park als Nostradamus gesehen. **THOMAS RICHTER** spielt ganz seinem Outfit angepasst, demnächst bei den **TEENAGE ASTRO DICTATORS** als Pfälzer Saumagen. **STENTON** arbeitet als Angestellter für die Auto waschenden Polen Punks am Hansemannplatz. Er will **NICOLE** nämlich Pamela Anderson Brüste kaufen. Weniger weisse, alkoholreiche Getränke wird in Zukunft wohl **JAN** zu sich nehmen. Nach dem er selbst Kellerasseln Schläge angedroht hatte, geschah leider, was irgendwann geschehen musste: Ein gezielter Kopfknacker, der beinahe zum Exotus führte. Freude bei allen Skins: **DETLEF** tritt demnächst als Meister Proper im AZ auf. **CARSTEN & TITTEN UDO** treten im Zuge des Jive Revivals einem **SWINGER CLUB** in Geilenkirchen bei. Ob sich dabei auch **"ROSE" NATALIE** beteiligt, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. **MICHELE und ANGELIQUE** heiraten **endlich MANNI UND UTE.** Die Hochzeit wurde möglich durch eine Gesetzesänderung der Bundesregierung. Was wird aus **TUBERKEL KNUPPERTZ**, wenn er nicht mehr beim 1.MAI seine Muskeln zeigen darf, weil dieser sich auflöst? Wird er dann wieder trinken und alle Blitz-Illus dieser Welt kaufen? Der Award des plattesten und betrunkensten Veranstalters aller Zeiten geht diesmal an **NECATI**. Massive Tunes, Massive Tunes, sage ich nur!. **SUPER OLAF** soll demnächst als Stürmer bei der Alemania eingesetzt werden. Als Antreiber gilt Cheerleaderin **CLAUDIA**. Das sinnloseste Handy der Stadt gehört **THOMAS B.** Er ist überall erreichbar, aber geht nie dran. Ausser, wenn er gerade im Winter in Griechenland sitzt. Unternehmensberater & **GHOST RADIO-Gittarist ROLF MERX** berät gerne Hersteller von Gummipuppen über ihre Zukunft. Dagegen liegt es wirklich nicht an **HARTI**, das die **PYROMANICS** nicht als Backing Band vom Suizid ereilten **SCREAMING LORD SUTCH** aufspielen dürfen. **ALEN** hat nach seiner frühzeitigen Midlife Crisis wieder Freude am Leben und ist endlich nach Jahren des Punk zum Studenten-Vorzeige-Skin der Fachschaft Anglistik gewählt worden. **SCHWERER STUHLGANG: CARO** steht noch immer zwischen zwei Stühlen, die da **ALEN und BRANDT** heissen. Für welche Toilette sie sich entscheidet, stand noch nicht fest. **Der TRUMPF vom AMBOSS ZINE** bekam zum Geburtstag von zwei blonden Zuckerbomben ein Herrenset geschenkt. Leider waren sie selbst nicht inklusive. Der Award des überflüssigsten Alleinunterhalters geht an **DJ MARKUS**, dessen aufwendige Party Deko jedem Minimal Art Künstler die Freudentränen in die Augen treibt. Warum lässt Literat **BRUNO** seine Verlobte **JUDITH** in letzter Zeit die Texte nur noch auf französisch vortragen? Sex ist eben doch nicht immer so intellektuell. **LAZY** soll in einem Remake von "Rock`n`Roll Highschool" als Pinhead mitspielen. Mit zunehmenden Erfolg wird auch der Bierbauch von Filmemacher **HEIKO FISCHER** immer unästhetischer. **JOSY** gibt an ihrem vierzigsten Geburtstag endlich bekannt, welche Bindensorte sie demnächst benützt. Für **EVA** ist ihm nichts zu teuer: **WALDEMAR** kauft ihr sogar Platin-Handschellen! Die schlechteste Frisur Aachen `s geht an **NILS** für seine praktischen Schillerlocken. Das wandelnde Filmhaus, **HARALD M.**, dreht derzeit den ersten Plüschpornofilm der Welt: **„BORSTA & DER WADENBEISSER"**. **CLAUDIA B.** serviert derweil **CHARLY** multiple Häppchen als anregende Mitt-Vierziger Viagra Nahrung. Wer derzeit vom HQ likerhand nach Hause geht, landet in einem **FIASKO**. Die **Parties im Aachener Westbahnhof** sind nicht vom **Abschleppdienst STRANG** gesponsort, auch wenn **SYLVIA und MICHAELA** danach suchen. **GUIDO** lässt dagegen keine Fisch sucht Fahrrad Party aus. Probier es doch mal bei Nordsee in der Adalbertstr.! **MATTHES und DIANA** sind die Gesichtsältesten Raver im Umkreis von 250 Meilen. **THEO TRICKBEAT** soll angeblich zu Hause ein Badezimmer besitzen. Betreten hat er es aber noch nie. Dafür war er aber in ne`r Talkshow, was einen Schnorrer vor dem Lidl zu folgenden Worten verleitete: Wieso gibt`s du mir nix, du warst doch im Fernsehen!?" **FRITZ K.** besinnt sich auf seiner alten Tage des Flötenspiels. Den bösen Onkel darf er bei seinen Aufgelösten Me-Jane Nichten aber dennoch spielen. **MARIA** will das Hauptquartier verkaufen. Die Bullen sind schon interessiert. Die **GEE STRINGS** suchen nicht nur einen neuen Bassist(in), sondern auch einen Therapeuten für Frusty **OLAF**, dessen Gesicht nicht unter 18 Jahren Punkrock ohne verletzungs Gefahr betrachtet werden darf. An der heimeligen Flasche hängt ausgerechnet **CHRISTOPHER**, dem überall ein Kuckkuck verfolgt. Derweil versucht sich **GRANTIG STEVENS** musikalisch bei den Hausfrauen einzunisten - mit grossem Erfolg. Remember Gunter Gabriel: Alle Frauen über 40 lieben meistens am besten!. **TINA B.** hat einen jungen Spargelstecher gefunden. Fragt sich nur wer hier grüner ist: Der Spargel oder die schimmelige Tina. Für **ANNETTE** muss neuerdings **HEINI** immer den **EVIL-BERT** mimen. Gibt`s demnächst im Comic Handel und Internet. Das **EL GUAPO STUNT TEAM** soll demnächst auf ständigen Abruf in einem ausragierten Frittenwagen vor dem AZ in Aachen zu finden sein. Sie servieren für die Gäste Dioxin Hähnchen und pilzige Coca Cola (für unsere Straight Age Fans). **FERDI** ist dagegen zurück unter den Trinkern: Nach Verlust seiner Agentur, seiner Freundin und seiner gesamten Kohle hat er auch allen Grund dazu. **ANDREAS B:** ist noch nicht ganz soweit, und hat rechtzeitig die Notbremse gezogen. Als Wanderplakat-Pavarotti macht er im Sommer die Wände von Südfrankreich unsicher. **PATTY** lässt ihn machen und zählt die Scheine. **RALF & MYRA von VITAMINEPILLEN LABEL** bringen jetzt auch eine Tekkno-Punk Serie heraus. Die Erstauflage von "Pillen uit Holland" kommt mit eigens gemixter Vitapille und sorgt für Ralf´s Hypotheken Tilgung seines Hauses. **ALEX KLOTZ** ist der einzige **JOEY RAMONE** Doppelgänger, der als Gemüsehändler von japanischen Fans donnerstag morgens auf dem Aachener Wochenmarkt fotografiert wird! Kommet und staunet. **ANDY FISHER** sucht vergeblich nach einem neuen Profil. Auch unter seinen Boots ist es leider nicht zu finden. Weitersuchen! **CARO** verliess Aachen und die Plattenbörse mit einem feinen Abschiedsgeschenk gen Wiesbaden: Es handelt sich dabei um einen von den anderen PB-Crew Mitgliedern gekauften Enten-Plüschtier-Vibrator! Was sie sich dabei wohl gedacht haben...**ROBERT** sorgt mit seinem Giftland Music Laden für den richtigen Placebo Effekt am Nachmittag: Neben Platten finden sich dort auch viele bunte Smarties! **REINHARD K.** sammelt immer noch schwarze Kniestrümpfe. **PAPST PEST** hat einen Pillenknick erlitten. **KERSTIN** hat ihre Ausbildung bei Feuerstein gemacht und unterrichtet Thai Kinder in BAH BAH. **ANDY M.** verkauft nur echte Tropenholz Möbel, weil er sowieso keine grüne Lunge mehr hat. Kaum zu glauben, aber wahr: **FRANK "POTTSAU"**, alles andere als der Oecher Rutger Hauer, arbeitet als Trainer im **WOF.** **MARCO Z.** wurde dabei ertappt, wie er seine eigene Veranstaltung vergessen hatte. Sind es die Tüten oder das Bier, oder gar noch etwas anderes? **ANKE** will statt Managerin (abgebrochenes BWL Studium) nun Erzieherin werden. Die armen Kinder, erst Dutroux und dann noch das.



TERMINE vom AACHENER FILMHAUS e.V.

(Info unter 0241/172907) ...bei allen Veranstalltungen: **EINTRITT FREI !, um SPENDEN wird gebeten!**

Datum	Veranstaltung
Mi. 28. Jul. 99	um 20.30 Uhr, Open-Air-Kino **vor dem** Autonomen Zentrum, AC, Vereinstr, Nähe HBF **Im Auge des Wirbelsturms - Mitten im Krieg / Kurzfilmprogramm**
Mi. 25. Aug. 99	um 20.30 Uhr, in der Gaststätte Hauptquartier, Promenadenstr. 46 **Goethe Dokumentations-Kurzfilme**
Mi. 01. Sep. 99	um 20.30 Uhr, im Autonomen Zentrum, AC, Vereinstr, Nähe HBF "Mein Leben ist so sündenhaft lang" - **Victor Klemperer**, ein Chronist des Jahrhunderts. **Dokumentations-Video von Ullrich Kasten und Wolfgang Kohlhaase.**
Sa. 25. Sep. 99	BIERFRONT & AACHENER FILMHAUS PRÄSENTIEREN: **Die Rückkehr der NEUEN DEUTSCHEN WELLE - DIE PARTY:** **Hits, Obskura, Film, Bar, Ambiente.** Programm wird noch detailiert veröffentlicht.
Mi. 06. Okt. 99	um 20.30 Uhr, im Autonomen Zentrum, AC, Vereinstr, Nähe HBF **Das Meisterspiel - und da beschloss er, Aktionist zu sein"** **Filmcollage von Lutz Dammbeck.**